

2011

Sika Geschäftsbericht



*32 000 m² Fassade aus 6 500 Glas-
elementen, perfekt verfugt für Jean Nouvel.
Für Daniel Libeskind ein 1 400 m² grosses*



Freiheit in der Form

Die filigrane Ästhetik, die haargenau definierte Farbe und die Klimafunktion der Glasfassade sind das Ergebnis perfekt abgestimmter Sikasil®-Silikon-Fugen.



Beschleunigung

Dank Sika Fliess- und Schwindreduktionsmitteln gelang es, Schönheit mit Geschwindigkeit zu verbinden: das Beste für Sichtbeton und Zeitplan.

Dach als fünfte Fassade mit *37° Steigung* zwischen 90 und 180 Metern. *Möglich machen, was Architekten wünschen.* Alles Wissen und Know-how zur Verfügung stellen, damit aus Ideen Bauwerke, Kunstwerke werden können: Das ist das eine, was Sika unter Kundenfokus versteht. Das andere ist dies: *Vielfalt, Qualität und Vertrauen bieten.* Bei Technik, Material, bei der praktischen Anwendung. Damit Formen, Verbindungen, Ideen möglich werden, die vielleicht noch gar nicht erdacht worden sind.

Inhalt

Robustes Wachstum

- 3 Aktionärsbrief

Investing in Sika

- 7 Kursentwicklung
- 9 Risikomanagement

Strategie & Fokus

- 13 Gruppenstrategie
- 14 Marke
- 15 Kunden & Märkte
- 18 Produkte & Innovationen
- 22 Nachhaltige Entwicklung
- 24 Akquisitionen & Investitionen

Performance

- 27 Gruppenbericht Ziele
- 28 Gruppenbericht Konzern
- 30 Gruppenbericht Regionen
- 35 Gruppenbericht Ausblick
- 36 Nachhaltigkeitsbericht und gesellschaftliche Verantwortung

Leadership

- 43 Organisation & Führung
- 44 Organigramm
- 45 Konzernleitung
- 49 Verwaltungsrat
- 51 Mitarbeitende
- 53 Corporate Governance

Kundenfokus

- 66 Freiheit in der Form
- 72 i-Cure Technologie
- 75 Beschleunigung

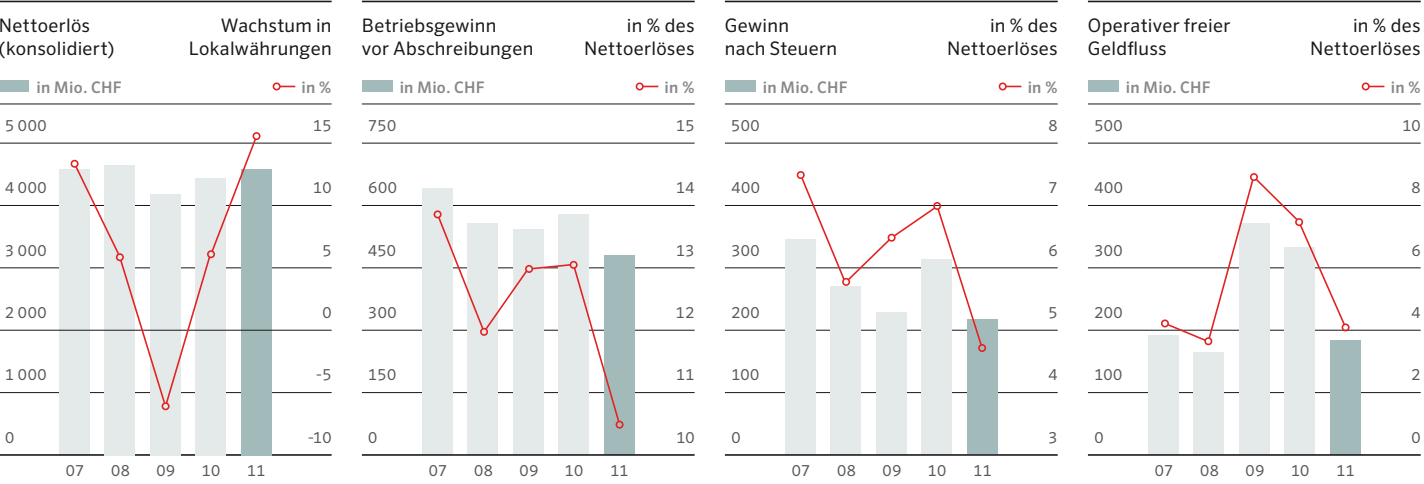
Finanzbericht

- 80 Konzernrechnung
- 85 Anhang zur Konzernrechnung
- 133 Fünf-Jahres-Übersichten
- 140 Jahresrechnung der Sika AG

Terminkalender

Impressum

Kurzüberblick



Gewinn
nach Steuern

in % des
Nettoerlöses

in Mio. CHF

in %

500

400

300

200

100

0

07

08

09

10

11

8

7

6

5

4

3

Operativer freier
Geldfluss

in % des
Nettoerlöses

in Mio. CHF

in %

500

400

300

200

100

0

07

08

09

10

11

10

8

6

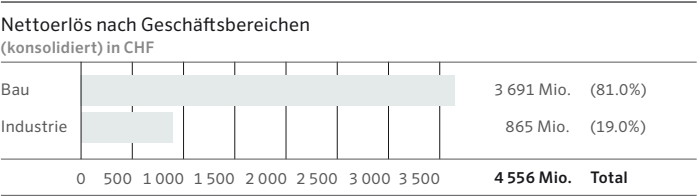
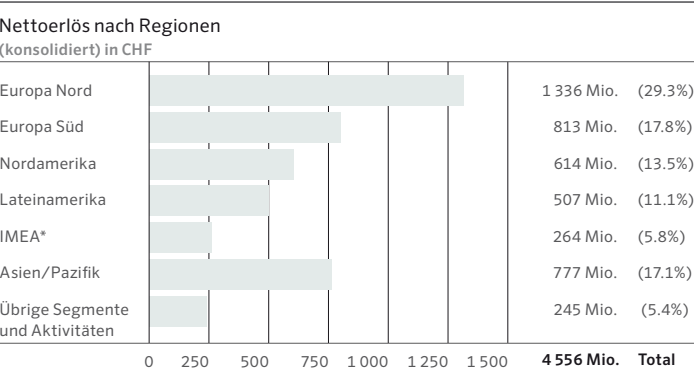
4

2

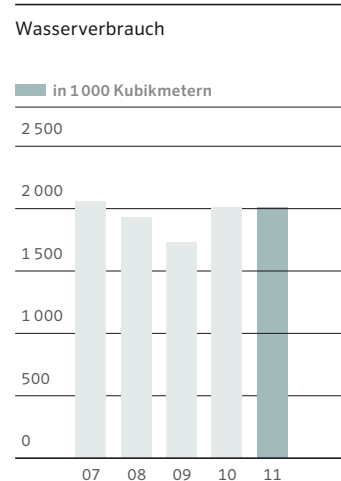
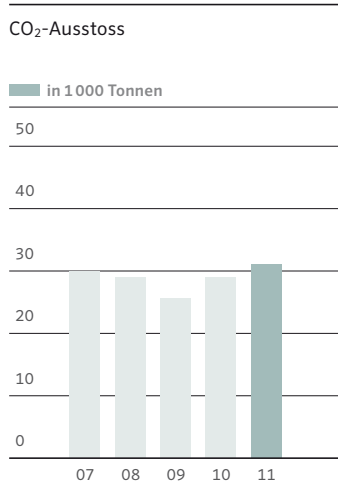
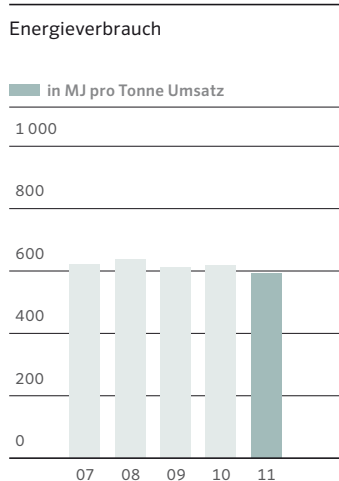
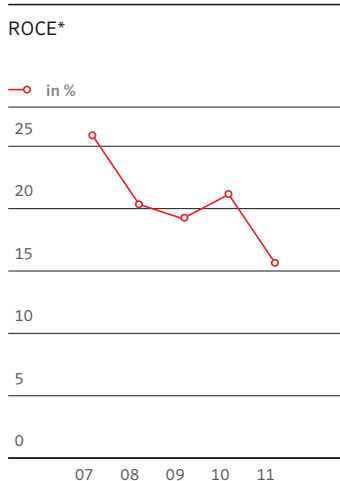
0

Sika Konzern

in Mio. CHF	2010	in % des Nettoerlöses	2011	in % des Nettoerlöses
Nettoerlös	4 416.0		4 556.4	
Bruttoergebnis	2 384.9	54.0	2 304.6	50.6
Betriebsgewinn vor Abschreibungen (EBITDA)	576.7	13.1	477.4	10.5
Betriebsgewinn (EBIT)	439.2	9.9	347.1	7.6
Gewinn nach Steuern	310.6	7.0	214.8	4.7
Operativer freier Geldfluss	332.2	7.5	186.1	4.1
Investitionsaufwand	99.9	2.3	117.1	2.6
Bilanzsumme	3 940.8		3 830.4	
Konsolidiertes Eigenkapital	1 759.6		1 839.1	
Eigenkapitalquote in %	44.7		48.0	
ROCE in %	21.3		15.6	
Gewinn je Aktie (EPS) in CHF	124.48		85.06	
Anzahl Mitarbeitende	13 482		15 254	
Energieverbrauch in MJ pro Tonne Umsatz	1 259		1 505	
CO ₂ -Ausstoss in 1 000 Tonnen	29 000		31 000	
Wasserverbrauch in Mio. m ³	2.0		2.0	



* India, Middle East, Africa



Portrait und Kernkompetenzen.

Sika AG in Baar, Schweiz, ist ein global tätiges Unternehmen der Spezialitätenchemie. Sika beliefert die Bau- sowie die Fertigungsindustrie (Automobil, Bus, Lastwagen und Bahn, Solar- und Windkraftanlagen, Fassaden). Sika ist führend im Bereich Prozessmaterialien für das Dichten, Kleben, Dämpfen, Verstärken und Schützen von Tragstrukturen.

Im Produktsortiment führt Sika hochwertige Betonzusatzmittel, Spezialmörtel, Dicht- und Klebstoffe, Dämpf- und Verstärkungsmaterialien, Systeme für die strukturelle Verstärkung, Industrieböden sowie Bedachungs- und Bauwerksabdichtungssysteme. Sika ist weltweit präsent in 76 Ländern. Rund 15 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbinden die Kunden direkt mit Sika und garantieren für den Erfolg aller Partner. Sika erzielt einen Jahresumsatz von CHF 4.556 Milliarden.

Dichten Das Dichten minimiert den Austritt von Gasen und Flüssigkeiten in Hohl- und Zwischenräume sowie die Ausbreitung bzw. Übertragung von Wärme und Kälte. Riesige Flachdächer, komplexe Tunnelbauten, empfindliche Wasserreservoirs und anspruchsvolle Fassaden werden dauerhaft dicht gegen Wind und Regen sowie temperatur-, alters- und schwingungsbeständig. Dadurch erhöhen sich die Funktionalität und der Komfort von Innenräumen.

Kleben Das Kleben verbindet unterschiedliche Materialien dauerhaft, elastisch und kraftschlüssig. Fahrzeuge, Fenster und sogar tonnenschwere Betonelemente für Brücken werden mit neuartigen Verfahren verklebt. Sika Klebetechnologie erhöht die Sicherheit der Endprodukte und ermöglicht grössere Freiheit im Design. Zudem können diese Anwendungen den Herstellungsprozess optimieren und die Taktzeiten verringern.

Dämpfen Das Dämpfen reduziert bei festen und beweglichen Objekten Schwingungen jedwelcher Wellenlänge und sorgt für weniger Schall- und Lärmemissionen bei Tragstrukturen und Hohlräumen. Geräusche, zum Beispiel im Innern von Fahrzeugen – vom Automobil über Busse bis zu Kreuzfahrtschiffen –, werden gedämpft, wodurch sich der Komfort für Fahrer und Passagiere massgeblich erhöht.

Verstärken Das Verstärken erhöht gezielt die Belastbarkeit von statisch und dynamisch beanspruchten Tragstrukturen – bei leichten Fensterrahmen genauso wie bei crashsicheren Autokarosserien oder bei wichtigen Betonbrücken. Es verbessert bestehende und optimiert neue Tragstrukturen.

Schützen Das Schützen erhöht die Dauerhaftigkeit von Tragstrukturen und erhält die Substanz sowohl neuer als auch renovierter Objekte. Sika Lösungen gewährleisten bei Beton- und Stahlkonstruktionen nachhaltigen Schutz vor Klimaeinwirkungen, chemischen Einflüssen, Verschmutzungen und Feuer.

- ➔ Der Umsatz in Lokalwährungen liegt 15,5% über Vorjahr.
- ➔ Weltweit wurden erneut Marktanteile dazugewonnen.
- ➔ Sika konnte in allen Regionen zweistellig wachsen ausser in Europa Süd.

- ➔ Ein wichtiges Element der Wachstumsstrategie sind Akquisitionen. 2011 hat Sika insgesamt acht Firmen übernommen.
- ➔ 2011 steigerte Sika die Eigenkapitalquote auf 48,0%.
- ➔ Sika ist zuversichtlich, im Geschäftsjahr 2012 weiteres Wachstum zu generieren und die Margen verbessern zu können.

Robustes Wachstum trotz anspruchsvollen Märkten. Sika legte mit 15.5% ein *eindrückliches Wachstum in Lokal-*

Robustes Wachstum

währungen vor und konnte in allen Regionen zweistellig wachsen ausser in Europa Süd. Bei der Profitabilität musste Sika Einbussen in Kauf nehmen. Die massiv steigenden Rohstoffpreise und unvorteilhafte Währungsentwicklungen übten Druck auf unsere Margen aus und resultierten in einem im Vergleich zum Vorjahr klar tieferen Gewinn. *Auch für 2012 rechnen wir mit anspruchsvollen Marktbedingungen, bleiben aber vorsichtig optimistisch.*

Aktionärsbrief



Marktentwicklung

Unserer Unternehmensgruppe gelang ein positiver Start ins Jahr 2011. In Europa nutzte die Bauwirtschaft den warmen Winter. Vor allem die Region Europa Nord konnte von den guten Bedingungen profitieren und Deutschland entwickelte sich weiterhin stark. Ab Sommer verunsicherte die sich verschärfende Schuldenkrise im Euroraum die Märkte im Mittelmeerraum. So drückten die Sparbemühungen der Regierungen von Griechenland, Portugal, Irland, Spanien und Italien auf die Binnennachfrage und die Bautätigkeit dieser Länder.

Im stagnierenden nordamerikanischen Markt erzielten wir ein zweistelliges Wachstum, dies vor allem dank der Zusammenarbeit im Projektgeschäft mit der 2010 erworbenen Firma Greenstreak und dem Rekordergebnis im Dachfolienmarkt.

In den Schwellenländern Asiens und Lateinamerikas konnten wir die anhaltende Dynamik dieser Märkte für ein stark überdurchschnittliches Wachstum nutzen. Sika setzt damit seine Erfolgsgeschichte in den Schwellenländern fort, die mittlerweile nicht nur 36% unseres Konzernumsatzes generieren, sondern einen ebenso signifikanten Anteil unseres Konzernergebnisses.

In vielen Ländern hatten grosse Infrastrukturprojekte positive Auswirkungen auf den Umsatz von Sika. So beispielsweise die Bautätigkeit im Zusammenhang mit der Fussballeuropameisterschaft 2012 in Polen und der Ukraine oder Investitionen in grosse Infrastrukturbauten wie beispielsweise in Staudämme und Kraftwerke in den USA.

Überraschend schnell erholten sich die Industriemärkte von der Krise 2008/2009, allen voran der Fahrzeugbau. Im Jahr 2011 war keine Verlangsamung dieser Entwicklung festzustellen. Deutschlands Autoindustrie verzeichnete gar ein Rekordjahr, und die drei grossen us-amerikanischen Autohersteller erholten sich deutlich und gewannen Marktanteile zurück.

Umsatzsteigerung, Gewinnrückgang

Unsere erfreuliche Umsatzentwicklung in Lokalgewährungen (+15.5%) war nur dank weltweiten Marktanteilsgewinnen möglich. Sie wurde allerdings durch die Entwicklungen auf dem Devisenmarkt relativiert. Aufgrund der ungünstigen Wechselkursentwicklung stieg der Umsatz in Schweizer Franken um lediglich 3.2%, von CHF 4 416.0 Mio. auf CHF 4 556.4 Mio.

Die Märkte der Bauindustrie waren 2011 von starken Rohstoffverteuerungen geprägt, insbesondere in der ersten Jahreshälfte. Da wir die gestiegenen Materialkosten über Preissteigerungen nur verzögert an den Markt weitergeben konnten, gerieten unsere Margen unter Druck. Der Betriebsgewinn von CHF 347.1 Mio. entspricht einer EBIT-Marge von 7.6%. Im zweiten Halbjahr fingen die Preiserhöhungen an, Wirkung zu zeigen, gleichzeitig flachte sich die Erhöhung der Rohstoffpreise gegen Ende des Jahres ab.

Bilanzpositionen

2011 steigerte Sika die Eigenkapitalquote von 44.7% auf 48.0%. Die Nettoverschuldung erhöhte sich als Folge der höheren Akquisitionstätigkeit von CHF 165.2 Mio. auf CHF 338.7 Mio. Ende Oktober 2011 wurde eine Obligationenanleihe in der Höhe von CHF 275 Mio. zurückbezahlt und als Folge des hohen Cashbestandes nicht mehr erneuert. Der starke Franken und die gute Liquidität geben weiterhin Raum für Akquisitionen.

Akquisitionen

Ein Element unserer Wachstumsstrategie sind die Akquisitionen. Im Berichtsjahr hat Sika insgesamt acht Firmen übernommen. Dazu gehören das chinesische Unternehmen Hebei (Betonzusatzmittel) im Südwesten von Peking, Colauto (Automobilmarkt) in São Paulo oder die global verankerte Firma Axim (Italien, Betonzusatzmittel), eine Tochtergesellschaft der Italcementi Gruppe. Alle acht Unternehmen zusammen erzielten 2011 einen Jahresumsatz von rund CHF 233.6 Mio.

Zu den Akquisitionszielen gehören Unternehmen, die Sika einen besseren Marktzugang ermöglichen oder über eine Technologie verfügen, die sich über unser Verkaufsnetz erfolgreich weltweit vermarkten lässt. In einem sich konsolidierenden Markt wie der Bauchemie bieten sich vermehrt Kaufgelegenheiten. Seit dem Jahr 2000 hat Sika insgesamt 46 Unternehmen übernommen, ohne dabei die gesunde finanzielle Basis zu gefährden.

Nachhaltigkeit und Solidarität

Die Sika Technologien leisten einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft. Mit unseren Zusatzmitteln kann der CO₂-Ausstoss bei der Produktion von Beton und Zement massiv reduziert werden. Sika Dachabdichtungssysteme reduzieren den Energieverbrauch in Gebäuden um bis zu 15%, und als Weltmarktführer im Bereich Wasserabdichtungen helfen wir mit, das globale Wassermanagement zu optimieren.

Grosse Solidarität bewiesen Sika Mitarbeitende nach dem verheerenden Erdbeben und Tsunami im März 2011 in Japan. Über 2 000 Sika Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit spendeten rund CHF 150 000, um beschädigte Häuser ihrer japanischen Kolleginnen und Kollegen wiederaufzubauen. Während der grossen Überschwemmungen in Thailand im Oktober konnte Sika allen betroffenen Mitarbeitenden sichere Wohnungen ausserhalb der Überschwemmungszone in Bangkok zur Verfügung stellen. In den beiden Krisengebieten leisteten die Mitarbeitenden einen enormen Einsatz – inklusive Sonderschichten –, um die Produktion aufrechtzuerhalten.

Aussichten 2012

Für 2012 sind wir vorsichtig optimistisch. Die weitere Entwicklung in Europa bleibt unsicher. Sika wird dieser Unsicherheit mit verstärkter Kundenfokussierung und strikter Kostenkontrolle begegnen. Die Konjunktur in Nordamerika zeigt sich auf tiefem Niveau stabil. Hier rechnet Sika mit weiterem Wachstum vor allem durch den Gewinn von Marktanteilen und durch das weiterhin gute Projektgeschäft. Ausserdem gehen wir davon aus, dass die Schwellenländer, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, ihr starkes Wachstum fortsetzen.

Für Sika wird es auch in Zukunft wichtig sein, kräftig zu wachsen und Marktanteile dazuzugewinnen. Wir sind zwar Weltmarktführer im Bereich der chemischen Baustoffe, aber wir sind noch nicht in allen Zielmärkten die Nummer eins. Das Marktpotenzial in den Zielmärkten liegt bei über CHF 50 Mrd., und es bestehen in allen Märkten Wachstumsgelegenheiten.

Während wir bei den Margen von einer rohstoffbedingten Erholung ausgehen, wenden wir nach wie vor striktes Kostenmanagement an und lassen Ausbaupläne nur bei entsprechender Performance zu.

Anträge des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die Auszahlung einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Bruttodividende von CHF 45.00 je Inhaberaktie bzw. CHF 7.50 je Namenaktie. Die Auszahlung ist unterteilt in eine ordentliche, verrechnungssteuerverpflichtige Bruttodividende von CHF 24.00 je Inhaberaktie beziehungsweise CHF 4.00 je Namenaktie sowie in eine aufgrund des angewandten Kapitaleinlageprinzips verrechnungssteuerbefreite und für in der Schweiz ansässige natürliche Personen einkommensteuerfreie Auszahlung von CHF 21.00 je Inhaberaktie beziehungsweise CHF 3.50 je Namenaktie. Der Antrag ist Ausdruck der soliden Bilanz und der konstanten Dividendenausschüttungspolitik von Sika.

Der Generalversammlung wird zudem die Wiederwahl der bisherigen Verwaltungsräte Paul Hälg, Daniel J. Sauter und Ulrich W. Suter empfohlen sowie die Zuwahl von Frits van Dijk, der bei Nestlé als Generaldirektor und Mitglied der Konzernleitung für Asien, Ozeanien, Afrika und den Mittleren Osten zuständig war. Fritz Studer tritt nicht mehr zur Wiederwahl an. Wir danken ihm ganz herzlich für seine langjährige Arbeit für Sika.

Nachfolgeregelung an der Spitze

Wie bereits angekündigt, wird Walter Gruebler nach rund 15 Jahren im Dienst der Sika Gruppe sein Amt als Verwaltungsratspräsident nach der Generalversammlung im April zur Verfügung stellen. Mit Paul Hälg ist ein Nachfolger gefunden worden, der über die notwendigen spezifischen Markt- und Technologiekenntnisse verfügt.

Bereits vollzogen ist der Wechsel auf der Position des Vorsitzenden der Konzernleitung. Nach rund zehn Jahren bei Sika ist Ernst Bärtschi in den Ruhestand getreten. Per Anfang 2012 hat er das Steuer Jan Jenisch übergeben. Wir danken Ernst Bärtschi auch an dieser Stelle ganz herzlich für seinen grossen Einsatz zugunsten der Sika Gruppe.

Dank

2011 war ein anspruchsvolles Jahr für Sika. Wir hatten uns mit ungünstigen Entwicklungen von Währungskursen und Rohstoffpreisen auseinanderzusetzen, und einige unserer Märkte waren von grosser Unsicherheit geprägt. Viele Sika Manager und Mitarbeitende wurden in diesem Jahr besonders stark gefordert. Wir danken allen, die den Herausforderungen erfolgreich begegnet sind: unseren Kunden, Lieferanten, Geschäftspartnern und unseren Mitarbeitenden. Last, but not least wollen wir auch Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären ganz herzlich für ihre Treue danken. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit im Jahr 2012.

Freundliche Grüsse



Dr. Walter Gruebler
Präsident des Verwaltungsrats



Jan Jenisch
Vorsitzender der Konzernleitung

Einerseits: *15.5% Wachstum in Lokalwährungen* als Resultat weltweiter Marktanteilsgewinne, *48.0% Eigenkapitalquote*,

Investing in Sika

besserer Marktzugang dank gezielten Akquisitionen: *das Unternehmen Sika ist erfolgreich, stabil und zukunftsfähig.*

Andererseits: Unsicherheit in der Weltwirtschaft, Schuldenkrise in Europa, ein starker Schweizer Franken und hohe Rohstoffpreise bedrängen die Sika Aktie. Die Folge: Kurseinbruch mit Tiefststand im August, danach leichte, jedoch nicht vollständige Erholung bis Ende 2011. Fazit: Unternehmensentwicklung und Aktienkurs gehorchen nicht immer den gleichen Gesetzen. *Sika trotz dank starkem Wachstum den wirtschaftlichen Turbulenzen.*

Tiefere Margen drückten auf die Sika Aktie. Die europäische Schuldenkrise und der starke Franken liessen den Schweizer Aktienmarkt im Jahr 2011 insgesamt nachgeben. Die Sika Aktie hatte zudem unter den tieferen Margen, verursacht durch die gestiegenen Rohstoffpreise, zu leiden. Ende Jahr begann sich der Kurs zu erholen.

Kursentwicklung

Das Börsenjahr 2011

Die Unsicherheiten der Weltwirtschaft prägten das Geschäftsjahr von Sika und die Entwicklung der Aktie. Vom 3. Januar bis am 30. Dezember 2011 fiel der Kurs um 13.7%, von CHF 2 051 auf CHF 1 770. Den Jahreshöchstwert erreichten die Sika Titel am 4. April mit CHF 2 250, den Tiefstwert am 10. August mit CHF 1 528.

Am 11. Januar 2011 veröffentlichte Sika die Umsatzzahlen des Jahres 2010. Der Konzern hatte einen Jahresumsatz von CHF 4.4 Mrd. erzielt, was in Lokalwährung einer Steigerung von mehr als 10% entspricht. Stark zulegen konnte insbesondere die Region Asien/Pazifik, mit einem Plus von 41.4%. Anfang März folgten die Ertragszahlen. Im Geschäftsjahr 2010 war der Konzerngewinn gegenüber dem Vorjahr um 37.7% auf CHF 311 Mio. gestiegen. Die höheren Rohstoffpreise hatten zu einer Reduktion der Bruttomargen geführt, die jedoch durch Wachstum in den Schwellenländern und einmalige Steuereffekte kompensiert wurde. Die Börse reagierte positiv auf die veröffentlichten Zahlen.

Ebenfalls im März gab Sika den Kauf einer Mehrheit am chinesischen Bauzulieferer Hebei Jiuqiang Construction Material bekannt. Mitte April veröffentlichte Sika die Ergebnisse des ersten Quartals 2011. Der Umsatz in Lokalwährung war in diesem Zeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 14.3% auf CHF 1.0 Mrd. gestiegen.

Am 20. Juni orientierte Sika über die Nachfolgeregelung an der Spitze. Der Verwaltungsrat wählte Paul Hälg zum Nachfolger des bisherigen Präsidenten Walter Gruebler. Jan Jenisch wurde auf den 1. Januar 2012 zum neuen CEO ernannt; er löste Ernst Bärtschi ab. Im Juli meldete der Konzern die Übernahme des Schweizer Spritzgussteileherstellers BIRÖ Edwin Bischof AG und von Technokolla, einem in der Spezialitätenchemie tätigen italienischen Unternehmen.

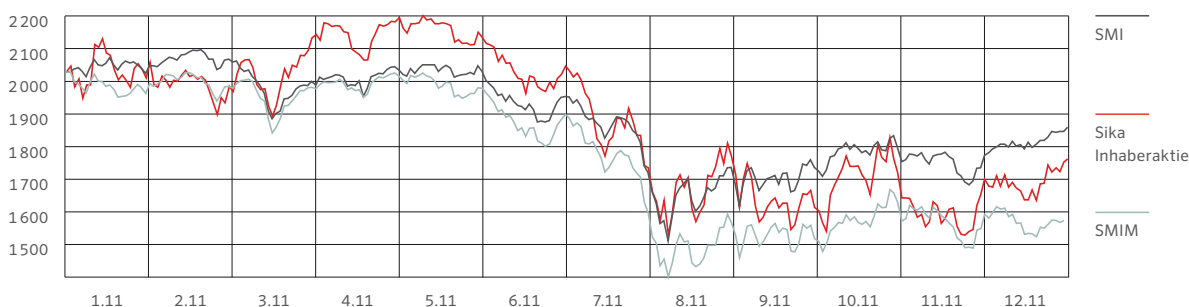
Als Folge der Schuldenkrise verzeichnete die Sika Aktie im Sommer, wie die gesamte Börse, einen starken Einbruch. Der Tiefpunkt war im August erreicht. Durch die steigenden Rohstoffpreise kamen die Margen von Sika unter Druck. Im Halbjahresbericht, publiziert im Juli, konnte der Konzern dennoch eine Umsatzsteigerung von 6.6% auf CHF 2.2 Mrd. bekannt geben. Wachstumstreiber waren, wie im Geschäftsjahr 2010, die Märkte Asien/Pazifik und Lateinamerika.

Im Herbst gab Sika weitere Zukäufe bekannt: In Brasilien stärkte der Konzern die Position im Automobilbereich mit dem Kauf von Colauto Adesivos e Massas, in Spanien übernahm Sika den Bodenbelägehersteller Comercial de Preres.

Die Zahlen für das dritte Quartal, die Sika Anfang November veröffentlichte, zeigten eine Abschwächung des Wachstums. Der Umsatz war in den ersten neun Monaten 2011 um 3.2% auf CHF 3.4 Mrd. gestiegen. In Lokalwährung resultierte ein Zuwachs von 17.2%. Gegen Ende Jahr setzte eine Erholung des Aktienkurses bis auf CHF 1 770 ein, die aber die Einbrüche im Frühjahr und im Sommer nicht wettmachen konnte.

Kursentwicklung der Sika Inhaberaktie in Schweizer Franken, 1. 1. 2011–31. 12. 2011

Stand 31. 12. 2011: CHF 1 770



Angaben pro Titel

		2007	2008	2009	2010	2011
Inhaberaktien^{1,2}: Nominalwert CHF 0.60 (CHF 9.00)						
Anzahl Titel per 31. Dezember		2 151 199	2 151 199	2 151 199	2 151 199	2 151 199
davon dividendenberechtigt		2 117 179	2 089 691	2 095 572	2 115 291	2 122 071
davon stimmberechtigt		2 117 179	2 089 691	2 095 572	2 115 291	2 122 071
Bruttodividende	CHF	45.00	45.00	45.00	45.00	24.00 ³
Nennwertrückzahlung / Nettoausschüttung	CHF	-	-	-	8.40	21.00 ³
Kapitaleinlage						
Börsenkurse						
Höchststand	CHF	2 595	2 082	1 658	2 145	2 250
Tiefststand	CHF	1 850	788	685	1 482	1 528
Jahresende	CHF	2 136	900	1 615	2 051	1 770
Kursentwicklung	%	13.0	-58.0	79.4	27.0	-13.7
Durchschnittliches Tagesvolumen ⁴	Stück	8 870	8 871	5 746	10 735	6 333
Namenaktien^{5,6}: Nominalwert CHF 0.10 (CHF 1.50)						
Anzahl Titel per 31. Dezember		2 333 874	2 333 874	2 333 874	2 333 874	2 333 874
davon dividendenberechtigt		2 333 874	2 333 874	2 333 874	2 333 874	2 333 874
davon stimmberechtigt		2 333 874	2 333 874	2 333 874	2 333 874	2 333 874
Bruttodividende	CHF	7.50	7.50	7.50	7.50	4.00 ³
Nennwertrückzahlung / Nettoausschüttung	CHF	-	-	-	1.40	3.50 ³
Kapitaleinlage						
Kennzahlen pro Inhaberaktie⁷						
Gewinn je Aktie (EPS) ⁸						
Basic EPS	CHF	135.4	107.00	91.03	124.48	85.06
Entwicklung EPS	%	50.0	-22.0	-14.9	36.7	-31.7
Eigenkapital je Aktie	CHF	584	587	640	704	728
Kurs-Gewinn-Verhältnis (P/E) Jahresende		15.8	8.4	17.7	16.5	20.8
Dividenden-/Nennwertrückzahlungsrendite	%	2.1	5.0	2.8	2.6	2.5 ³
Weitere Angaben						
Börsenkapitalisierung ⁹	Mio. CHF	5 426	2 286	4 102	5 210	4 496
in % des Eigenkapitals	%	369	156	258	297	246
Dividenden-/Nennwertrückzahlungssumme	Mio. CHF	111.5	111.5	111.8	134.2	113.0 ³
in % des Gewinns (Payout Ratio) ⁷	%	33	42	50	43	53

¹ Valoren-Nr. 58797/Reuters: SIK.S, Bloomberg: SIK SW² Davon besass Sika AG im Jahr 2011 29 128

(35 908) Inhaberaktien ohne Dividenden- und Stimmberechtigung

³ Gemäss Antrag an die Generalversammlung⁴ Durchschnittliches Tagesvolumen an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange (Quelle: SIX Swiss Exchange, Zürich)⁵ Die Namenaktie der Sika AG wurde per 4. September 2003 an der SIX Swiss Exchange dekotiert⁶ Davon besass Sika AG im Jahr 2011 keine (0) Namenaktien⁷ Nach Abzug Anteile Dritter⁸ Zur Berechnung des EPS siehe Erläuterung 25⁹ Seit 2003 sind die Namenaktien an der Schweizer Börse dekotiert. Unsere Berechnung berücksichtigt diese mit einem Sechstel des Inhaberaktienkurses per 31.12.2011

Frühzeitiges Erkennen von möglichen Risiken. Als global operierendes Unternehmen ist Sika unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Um die Handlungsfähigkeit des Konzerns jederzeit zu gewährleisten, den guten Ruf zu wahren und das in Sika investierte Kapital zu schützen, werden mögliche Risiken frühzeitig analysiert und in strategische Entscheidungsprozesse eingebunden. Dadurch können sich neue Chancen ergeben.

Risikomanagement

Risiken und Chancen

Falsch eingeschätzte Risiken können erhebliche Folgen für die Reputation und die Handlungsfähigkeit von Unternehmen haben und im schlimmsten Fall gar zur Insolvenz führen. Sika ist sich dessen bewusst und betreibt schon seit Jahren ein umfassendes Risikomanagement für den Konzern und für alle Tochtergesellschaften. Gefahren sollen frühzeitig erkannt und in strategische Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Daraus können sich neue Chancen ergeben, sodass das Risikomanagement letztlich Mehrwert schaffen kann. Der Risikomanagementprozess umfasst vier Schritte: die Risikoidentifikation, die Risikobewertung, die Risikosteuerung und die Risikokontrolle.

Konzernleitung und Verwaltungsrat

Die Konzernleitung von Sika überprüft regelmässig die Prozesse, die dem Risikomanagement zugrunde liegen. Höchste Instanz für die Risikobeurteilung ist der Verwaltungsrat. Zu seinen Aufgaben gehört es, die Risikosituation auf Konzernstufe jedes Jahr neu einzuschätzen. Dabei stehen jene strategischen und operativen Risiken im Vordergrund, die zu einer ernsthaften Gefährdung des gesamten Konzerns führen könnten. Sämtliche Risiken werden anhand einiger grundsätzlicher Fragen bewertet:

- Handelt es sich um ein globales oder ein regionales Risiko?
- Wie bedeutsam ist das Risiko für den Konzern?
- Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einem Schaden kommt?
- Welche Massnahmen müssen ergriffen werden, um dem Risiko vorzubeugen oder dessen Folgen zu mindern?

Wird in der Gesamtbeurteilung ein Risiko als kritisch eingestuft, werden adäquate Massnahmen ergriffen.

Lieferanten und Rohstoffe

Die Materialkosten sind der grösste Kostenfaktor bei Sika. Ihnen wird bei der Risikobeurteilung deshalb besondere Beachtung geschenkt. Fast 70% der von Sika in der Produktion verwendeten Materialien – wie zum Beispiel Polyurethane, Epoxidharze oder Polyvinylchlorid – basieren auf Rohöl oder daraus hergestellten Ausgangsmaterialien. Die jeweilige Angebots- und Nachfragesituation der Rohmaterialien sowie die Schwankungen des Ölpreises wirken sich jeweils auf die Einkaufspreise aus.

Basischemikalien kauft Sika beim qualitativ besten und zuverlässigsten Lieferanten. Für die Rohstoffe, die für Speziallösungen gebraucht werden, sucht Sika wenn immer möglich mindestens zwei Lieferanten. Rohstoffe für einzigartige Technologien stellt das Unternehmen selbst her.

Produktion und Logistik

Das Risikomanagement im Bereich Produktion und Logistik umfasst die systematische jährliche Analyse möglicher operationeller Risiken, die zu Produktionsunterbrüchen oder anderen betrieblichen Störungen führen könnten, und die entsprechenden vorbeugenden Massnahmen. Zudem ist Sika gegen Produktionsausfälle versichert. Der praktische und organisatorische Umgang mit operationellen, aber auch mit sämtlichen weiteren Risiken ist in der Sika Risk Management Policy festgeschrieben. Diese Policy basiert auf den zwingend einzuhaltenden Standards des Bereichs Umwelt, Gesundheit und Sicherheit. Risikoanalysen externer Spezialisten, die vielfach in enger Zusammenarbeit mit den Sachversicherungsgesellschaften entstanden sind, ergänzen die internen Untersuchungen.

1.5 %

Kundenseitige Diversifizierung:
Mit keinem Kunden erzielt Sika mehr
als 1.5% des Umsatzes

In den wichtigen Sika Werken finden interne Prüfungen im Durchschnitt alle drei Jahre statt. Dabei nehmen Konzernspezialisten – zusammen mit dem lokalen Management und dessen Team – die Gefahren, die zu Betriebsunterbrüchen, Sach- oder Haftpflichtschäden führen könnten, während zweitägiger Risk Visits auf. Anschliessend werden die Risiken nach Eintretenswahrscheinlichkeit und Tragweite bewertet. Es werden in der Folge Massnahmen definiert und umgesetzt, die das Risikopotenzial des Standortes reduzieren und die Sicherheit erhöhen. Mit der gleichen Vorgehensweise analysiert jede Gesellschaft jährlich selbstständig ihre internen Risiken in der Produktion und in der Logistik.

Mit definierten Standards legt Sika die Risikovorsorge in Produktion und Logistik verbindlich fest. Sie sind Teil eines konzernweiten Managementsystems und werden zusammen mit den gesetzlichen Regulierungen im Managementsystem des jeweiligen Standortes abgebildet. Hierzu sind die Sika Produktionsgesellschaften nach DIN EN ISO 14001 (Umwelt) und 9001 (Qualität) zertifiziert, viele auch schon nach OHSAS 18001 (Sicherheit und Gesundheit). Siehe dazu den aktuellen Stand der Zertifizierungen der verschiedenen Konzerngesellschaften ab Seite 128.

Verbindliche Abläufe für die Produktentwicklung und die Weiterentwicklung – der sogenannte Product Creation Process und der Product Maintenance Process – reduzieren die Risiken, die von den Produkten ausgehen können. Beide Prozesse sind strengsten Kontrollen unterworfen. Zum einen umfassen die Prozesse ökologische und sicherheitstechnische Aspekte bei der Entwicklung, bei der Produktion und beim Umgang mit den Produkten. Zum anderen stehen die Marktchancen sowie der Schutz des geistigen Eigentums im Fokus.

Seit über zehn Jahren unterhält Sika weltweit ein Programm, um die Risiken im Beratungs- und Verkaufsgeschäft zu minimieren, die zu Produktreklamationen führen können. Dank einer Vielzahl von Massnahmen – unter anderem konsequente und regelmässige Schulung der Mitarbeitenden, klare Standards, umfassende Ursachenanalysen und verbesserte Kontrollen – werden die Aufwendungen für Produktschadensfälle kontinuierlich reduziert. Um das Risiko zu vermindern, dass Kunden Sika Produkte falsch anwenden, setzt Sika auf die gezielte Unterstützung der Kunden und Qualitätskontrollen.

Kunden und Märkte

Sika begrenzt die Risiken, die von den Märkten und den Kunden ausgehen, mit gezielter Diversifizierung. Zum einen ist in der vornehmlich lokal orientierten Bauindustrie die geografische Diversifizierung von grosser Bedeutung, da sich die entsprechende Konjunktur in den verschiedenen Weltregionen zum Teil gegenläufig entwickelt. Zum anderen wirkt sich die kundenseitige Diversifizierung – kein Kunde steht für mehr als 1.5% des Umsatzes von Sika – ebenfalls stabilisierend auf das Geschäft aus. Um konjunkturelle Schwankungen so weit wie möglich aufzufangen, ist Sika sowohl im Neubaugeschäft als auch im weniger konjunkturabhängigen Reparatur- und Unterhaltsgeschäft aktiv.

Finanzielle Risiken

Die Ziele des Finanzrisikomanagements sind eine optimale Kapitalbeschaffung und eine auf die Zahlungsverpflichtungen ausgerichtete Liquidität. Die Sicherung der Liquidität geschieht über drei langfristige Obligationenanleihen: zweimal CHF 250 Mio. mit Laufzeiten bis 2013 und 2016 und einmal CHF 300 Mio. mit einer Laufzeit bis 2014.



Die Steuerung der Liquidität erfolgt mittels Cash Pooling. Für ausgewählte Aktivitäten im Bereich Treasury nimmt Sika zusätzlich Dienstleistungen eines Drittunternehmens in Anspruch. Zudem bewirtschaftet Sika das Nettoumlaufvermögen äusserst sorgfältig und sorgt mit einer an die jeweiligen Marktbedingungen angepassten Kostenstruktur für eine jederzeit ausreichende Geldschöpfung (Cash Generation). Viel Wert legt Sika auf einen freien und kosteneffizienten Zugang zum Kapitalmarkt. In diesem Zusammenhang ist das Rating A-/stable (long-term) von Standard & Poor's von Bedeutung.

Das Risikomanagement im Finanzbereich ist ab Seite 117 ff dieses Berichts detailliert beschrieben.

In klar definierten Märkten Wachstum erschliessen: mit neuen Produkten, energie- und kosteneffizienten Lösungen

Strategie & Fokus

und gezielten Akquisitionen. Die Strategie dazu: *Fokus auf Kernkompetenzen – Dichten, Kleben, Dämpfen, Verstärken und Schützen – und Emerging Markets*, verbunden mit konsequenter Markenpflege und Innovation. Sika macht ein Drittel des Umsatzes mit Produkten, die weniger als 5 Jahre auf dem Markt sind. *CHF 77.7 Mio. gehen in die Forschung und Entwicklung*. Schwerpunkt: Nachhaltigkeit dank höherer Energie-, Wasser- und Materialeffizienz und längerer Lebensdauer. Alles mit dem Anspruch von Sika, in den Zielmärkten Nummer 1 zu werden.

Das Zeichen für Innovation, Qualität und Service. In allen Zielmärkten erschliesst sich Sika kontinuierlich Wachstumspotenziale, um die Marktführerschaft zu erreichen und nachhaltig zu wachsen.

Gruppenstrategie

Vision

Sika strebt mit Prozessmaterialien für das Dichten, Kleben, Dämpfen, Verstärken und Schützen von Tragstrukturen in den klar definierten Zielmärkten die Position des Marktführers an.

Die Zielmärkte von Sika sind:

- Betonproduktion
- Elastisches Abdichten und Kleben
- Bauwerksabdichtung
- Dachsysteme
- Fussbodensysteme
- Renovierung und Verstärkung
- Industrielle Fertigung (vor allem Fahrzeugbau)

Sika ermöglicht den Kunden innovative Lösungen, welche die Effizienz, die Dauerhaftigkeit und die Ästhetik von Gebäuden, Infrastruktur, Anlagen und Fahrzeugen während Bau und Nutzung verbessern, und dadurch einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten.

Marktpotenziale und Strategie

Sika ist zwar Weltmarktführer im Bereich der chemischen Baustoffe, aber Sika ist noch nicht in allen Zielmärkten die Nummer eins. Allein das Marktpotenzial in den für Sika zentralen Zielmärkten liegt bei CHF 50 Mrd. Sika nutzt systematisch Wachstumspotenziale in den Zielmärkten. So nimmt etwa die Nachfrage – sowohl aus der Bauindustrie als auch aus der industriellen Fertigung – nach energie- und kosteneffizienten Lösungen weiter zu. Hier kann das Unternehmen seine Innovationsfähigkeit ausspielen. Beispiele sind neue Dachsysteme, welche die Energiebilanz von Gebäuden deutlich verbessern, oder moderne, Gewicht und Zeit sparende Klebstoffe im Fahrzeugbau. Umfassende Gesamtlösungen für weltweit tätige Schlüsselkunden und für grosse Projekte sind mit zunehmender Globalisierung entscheidende Erfolgsfaktoren.

In den für Sika besonders wichtigen Emerging Markets – in Lateinamerika, Osteuropa, Teilen Asiens und im Nahen Osten – ist das Marktwachstum gross. Das Potenzial für strukturelles Wachstum ist noch lange nicht ausgeschöpft. Um die Dynamik in diesen Märkten zu nutzen, setzt Sika zur anfänglichen Marktbearbeitung auf kostengünstige Lösungen. Gleichzeitig bereiten Investitionen in die Ausbildung sowohl von Mitarbeitenden als auch von Kunden diese Märkte auf neue, effizientere Technologien vor und erhöhen die Marktpenetration.

Nachhaltigkeit und Werthaltung

Nachhaltigkeit ist für Sika nicht ein Ziel, das umgehend erreicht werden kann, sondern ein beständiger Prozess der Optimierung, der Anpassung an Kundenbedürfnisse und der Innovation. So ist Sika kontinuierlich auf der Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten und nach Wegen, um das Wohl des Unternehmens, der Kunden und der Umwelt zu steigern. Die Verantwortung gegenüber Aktionären, Marktteilnehmern und der Öffentlichkeit bildet bei Sika die Grundlage einer nachhaltigen Geschäftstätigkeit. Sika handelt nach gemeinsamen Werten, welche die Basis für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung bilden.

In ihrer Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt Sika zwei Stossrichtungen:

- die Produkte und Dienstleistungen so auszulegen, dass sie dem Bedarf nach effizienten, nachhaltigen Lösungen in den Zielmärkten gerecht werden;
- die eigenen Tätigkeiten kontinuierlich nachhaltiger zu gestalten und nach wirtschaftlichen Grundsätzen in die Nachhaltigkeit zu investieren.

Die Marke Sika ist ein Zeichen für Qualität und Konsistenz. Sika ist eine starke Marke. Sie erlaubt es dem Konzern, in allen Zielmärkten und mit allen Produkten konsistent aufzutreten.

Marke

Die Marke Sika

Produkte werden durch Marken unterscheidbar, und durch eine Marke wird ein Produkt mit einer bestimmten Wertigkeit assoziiert. Das wusste schon Firmengründer Kaspar Winkler, der den Namen Sika erfand und das Firmenlogo kreierte. Der Weitsicht des Gründers ist es zu verdanken, dass sich die Marke Sika dahin entwickeln konnte, wo sie heute steht. Das Logo, das seit seiner Erschaffung nur wenig verändert wurde und damit Kontinuität und Solidität verkörpert, wird überall auf der Welt als Zeichen für Qualität, Innovation und Service erkannt. Die Wort-Bild-Marke ist fast so alt wie das Unternehmen selbst und hat sich bei der seit Jahrzehnten andauernden Expansion des Sika Konzerns in der ganzen Welt bewährt. Sowohl das Wort Sika als auch das Logo und seine beiden Farben Rot und Gelb sind in allen Kulturkreisen verwendbar.

Weltweiter Markenschutz

Da Sika vor allem als Bildmarke über einen hohen Bekanntheitsgrad verfügt, legt das Unternehmen grossen Wert auf die konsequente und standardisierte Verwendung des Logos und kontrolliert die Einhaltung der zugehörigen Gestaltungsrichtlinien. Die Kunden auf der ganzen Welt können sich darauf verlassen, dass sie überall, wo das Sika Logo erscheint, Sika Qualität und Service erhalten. Die in den letzten Jahren beobachteten Versuche, die Bildmarke zu kopieren, beweisen, dass Sika mit dem Logo einen beträchtlichen immateriellen Wert besitzt.

Die Dachmarke Sika sowie rund 600 Sika Produktmarken – wie Sikaflex®, Sika® ViscoCrete®, SikaBond® oder Sarnafil® – verschaffen dem Unternehmen wesentliche Marktvorteile. Dementsprechend ist der Markenschutz eine wichtige Managementaufgabe, die sowohl global auf Konzernebene als auch lokal auf Landesebene wahrgenommen wird. Insgesamt verfügt Sika am Ende des Berichtszeitraums über 15 680 Markenregistrierungen in 160 Ländern. Sika AG überwacht ihre Marken ständig und ergreift bei Schutzverletzungen konsequent entsprechende juristische Massnahmen.

Marketing

Der Slogan «Know-how from Site to Shelf» verdeutlicht, wofür die Marke Sika im Handelsgeschäft steht: Sika verkauft ausschliesslich hochwertige Produkte, deren Leistungsfähigkeit auf den grössten Baustellen der Welt bewiesen wurde und die in einheitlicher Qualität auf dem Gestell im Baumarkt zu finden sind. Von diesem Qualitätsvorteil profitieren weltweit Kunden jeder Grössenordnung. «From Roof to Floor» – vom Dach bis zum Keller – lautet ein anderer Slogan, der sich auf das breite Sortiment des Unternehmens bezieht. Die Kunden finden bei Sika die passenden Produkte und Systeme für jeden Bauabschnitt.

Individuelle Lösungen für globale Anforderungen. Die Wachstumsstrategie von Sika fokussiert auf vier Kundengruppen, deren unterschiedliche Ansprüche weltweit, regional sowie lokal präzise erfüllt werden.

Kunden & Märkte

Kunden

Sika konzentriert sich in Marketing, Service und Verkauf auf vier Kundengruppen mit ganz individuellen Bedürfnissen.

Betonhersteller («Concrete») benötigen auf den Zement und die Anwendung abgestimmte, kostenoptimierte Lösungen, die in Transportbetonwerken, auf der Baustelle oder in Betonelementfabriken individuell angepasst werden müssen. Deshalb basiert der Geschäftserfolg von Sika wesentlich auf der lokalen Präsenz in allen relevanten Märkten. Aber auch das Key Account Management spielt eine zunehmend wichtige Rolle, da grosse Zement- und Betonhersteller ihr Geschäft immer weiter globalisieren.

Spezialverarbeiter («Contractors») kaufen zum Beispiel Sikaplan® oder Sarnafil® Kunststoffdichtungsbahnen und verarbeiten sie zu einem Dach oder zu einer Wasserabdichtung für ein Kellergeschoss. Sie verwenden Flüssigkunststoffe zur Herstellung von Industriefussböden oder Schutzbeschichtungen. Oder sie verarbeiten Kleb- und Dichtstoffe zu dichten Gebäudefugen oder geklebten Holzböden. Diese Arbeiten sind immer Teil eines Gesamtwerks. Sika unterstützt deshalb Eigentümer, Architekten, Ingenieurbüros und andere am Bau Beteiligte möglichst frühzeitig mit dem nötigen Know-how. Der Schlüssel zum Erfolg ist die professionelle Beratung aller Beteiligten.

Baufachhändler («Distribution») spielen von Land zu Land eine unterschiedliche Rolle, abhängig von den jeweiligen Traditionen im Baugewerbe. In manchen Ländern decken in erster Linie kleine Handwerksbetriebe ihren Bedarf in Fachmärkten, während Bauunternehmer und grössere Spezialverarbeiter die Produkte direkt bei Sika kaufen. In anderen Ländern hingegen ist der Baufachhandel die wichtigste Bezugsquelle für fast alle Anwender. Dabei übernehmen die Händler die Rolle von Beratern, die mithelfen, die zahlreichen Herausforderungen am Bau zu meistern. Vor allem in den Emerging Markets wie Indien oder Lateinamerika ist diese Funktion des Fachhandels für Sika wichtig, da die Händler als Multiplikatoren dienen und so die Marktpenetration unterstützen.

Industriekunden («Industry») benötigen speziell auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Sika Produkte – und diese meist in grossen Volumen. Anwendungen in den Bereichen Kleben, Verstärken und Schalldämmung stehen dabei im Mittelpunkt. Die Sika Technologien werden vor allem bei der Herstellung von Autos, Bussen und Lastwagen sowie Bahnwagen und Schiffen eingesetzt. Aber auch der industrielle Fensterbau und der Bau von Wind- und Solarkraftwerken bieten attraktive Absatzmärkte.

Regionen

Seit der Gründung im Jahr 1910 ist Sika stetig gewachsen. Schon 1932 öffnete in Japan die erste Niederlassung ausserhalb Europas ihre Tore. Früh wurde der Konzern nach Regionen aufgeteilt, damit die Landesgesellschaften Synergien nutzen und weitere Gesellschaften gründen konnten. Die sechs Regionen werden von Regionalleitern geführt und bilden die eigentliche Führungsstruktur. Die Regionalleiter sind Mitglieder der Konzernleitung und tragen die Linienverantwortung für ihre Region. Die regionalen Führungsstrukturen umfassen Verkaufsfunktionen sowie die auf Kundengruppen ausgerichteten Marketing- und Entwicklungsaktivitäten.

Im Jahr 2002 wurde die stark gewachsene Region Europa in die Regionen Europa Nord und Europa Süd aufgeteilt. Zur jüngsten Neugliederung kam es 2006: Weil das Potenzial von Sika im Nahen Osten seit Jahren als nicht ausreichend ausgeschöpft galt, wurde der Nahe Osten gemeinsam mit Süd- und Ostafrika sowie Indien zur neuen Region IMEA zusammengefasst. Das Akronym IMEA steht für Indien, Naher Osten (Middle East) und Afrika. Details zur Entwicklung der einzelnen Regionen im Berichtsjahr finden sich ab Seite 30 und Seite 123 ff.

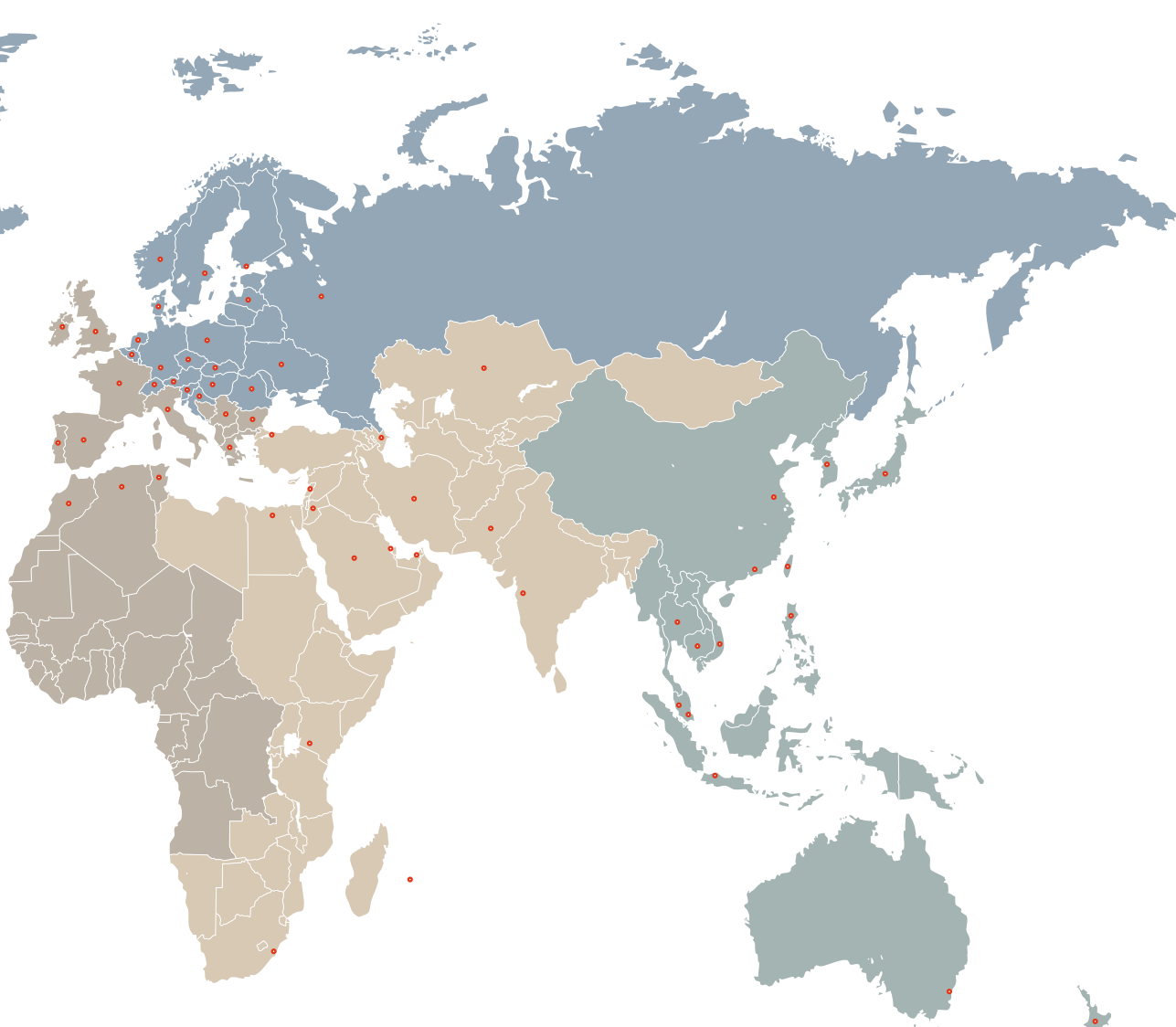


1932

eröffnete Sika in Japan die erste Niederlassung
ausserhalb Europas

Weltweite Marktpresenz

Europa Nord	Europa Süd	Nordamerika	Lateinamerika	IMEA	Asien/Pazifik
Umsatz in Mio. CHF 1 336	Umsatz in Mio. CHF 813	Umsatz in Mio. CHF 614	Umsatz in Mio. CHF 507	Umsatz in Mio. CHF 264	Umsatz in Mio. CHF 777
Anzahl Mitarbeitende 4 997	Anzahl Mitarbeitende 2 318	Anzahl Mitarbeitende 1 491	Anzahl Mitarbeitende 2 101	Anzahl Mitarbeitende 1 224	Anzahl Mitarbeitende 3 123



●
Sika Gesellschaften

●
Länder mit Sika Gesellschaft
Länder mit Verkaufsrepräsentant

Investitionen in eine nachhaltige Zukunft. 32.7% des Umsatzes erzielte Sika 2011 mit Produkten, die seit maximal fünf Jahren auf dem Markt sind. Grundlage dieses Erfolgs sind die strategische Fokussierung auf die Zielmärkte, ein primär an Kundenprojekten orientiertes, professionelles Management in Forschung und Entwicklung, effiziente Entwicklungsprozesse sowie die gezielte Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kundengruppen.

Produkte & Innovationen

Innovationen und Wachstum

Innovationen sind wichtige Treiber für die erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategie des Unternehmens. Sie tragen wesentlich dazu bei, im mittelfristigen Durchschnitt ein organisches Wachstum von 8 bis 10% zu erreichen. Dementsprechend bedeutend sind Forschung und Entwicklung (F&E) im Unternehmen. Die seit einigen Jahren gültige F&E-Strategie von Sika brachte zahlreiche Patente, viele neue Produkte und eine hohe Innovationsrate hervor. Im Berichtsjahr erzielte Sika 32.7% (Vorjahr: 30.3%) des Umsatzes mit Produkten, die erst seit maximal fünf Jahren auf dem Markt sind.

Kernkompetenzen

Eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Forschungs- und Entwicklungsarbeit von Sika ist der strategische Fokus auf die klar definierten Kernkompetenzen Dichten, Kleben, Dämpfen, Verstärken und Schützen von Tragstrukturen am Bau und in der Industrie.

Dichten. Das Dichten minimiert den Austritt von Gasen und Flüssigkeiten in Hohl- und Zwischenräume sowie die Ausbreitung bzw. Übertragung von Wärme und Kälte. Riesige Flachdächer, komplexe Tunnelbauten, empfindliche Wasserreservoirs und anspruchsvolle Fassaden werden dauerhaft dicht gegen Wind und Regen sowie temperatur-, alters- und schwingungsbeständig. Dadurch erhöhen sich die Funktionalität und der Komfort von Innenräumen.

Kleben. Das Kleben verbindet unterschiedliche Materialien dauerhaft, elastisch und kraftschlüssig. Fahrzeuge, Fenster und sogar tonnenschwere Betonelemente für Brücken werden mit neuartigen Verfahren verklebt. Sika Klebetechnologie erhöht die Sicherheit der Endprodukte und ermöglicht grössere Freiheit im Design. Zudem können diese Anwendungen den Herstellungsprozess optimieren und die Taktzeiten verringern.

Dämpfen. Das Dämpfen reduziert bei festen und beweglichen Objekten Schwingungen jedwelcher Wellenlänge und sorgt für weniger Schall- und Lärmemissionen bei Tragstrukturen und Hohlräumen. Geräusche, zum Beispiel im Innern von Fahrzeugen – vom Automobil über Busse bis zu Kreuzfahrtschiffen –, werden gedämpft, wodurch sich der Komfort für Fahrer und Passagiere massgeblich erhöht.

Verstärken. Das Verstärken erhöht gezielt die Belastbarkeit von statisch und dynamisch beanspruchten Tragstrukturen – bei leichten Fensterrahmen genauso wie bei crashsicheren Autokarosserien oder bei wuchtigen Betonbrücken. Es verbessert bestehende und optimiert neue Tragstrukturen.

Schützen. Das Schützen erhöht die Dauerhaftigkeit von Tragstrukturen und erhält die Substanz sowohl neuer als auch renovierter Objekte. Sika Lösungen gewährleisten bei Beton- und Stahlkonstruktionen nachhaltigen Schutz vor Klimaeinwirkungen, chemischen Einflüssen, Verschmutzungen und Feuer.

32.7 %

des Umsatzes erzielte Sika 2011 mit Produkten,
die seit maximal fünf Jahren auf dem Markt sind.

Forschungsstrategie

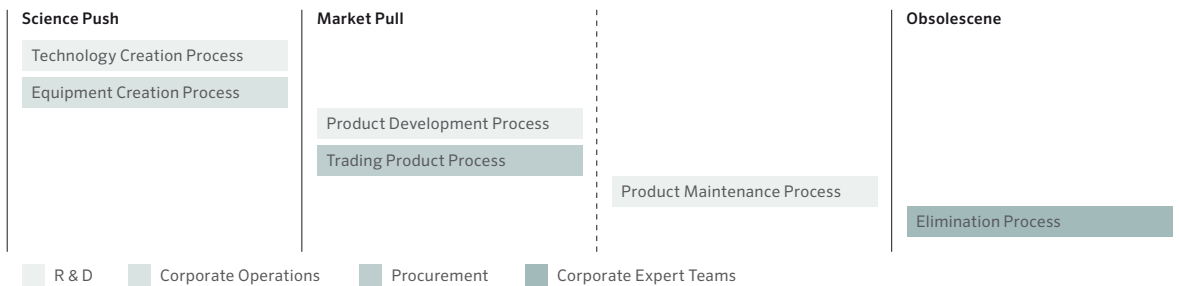
Die Forschung und Entwicklung bei Sika wird von zwei Kräften bestimmt. Zum einen handelt es sich um globale Trends, die von den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung bestimmt werden, wie zum Beispiel die Nachfrage nach ressourcenschonenden Baumethoden, energiesparenden Baumaterialien oder leichteren Fahrzeugen. Zum anderen erfordern die von Land zu Land unterschiedlichen Eigenheiten der Bauindustrie – zum Beispiel bei den Rohstoffen, beim Klima oder bei den gesetzlichen Bestimmungen – erhebliche Anpassungen von Produkten an die lokalen Bedürfnisse. Die Forschungsstrategie von Sika hat dementsprechend zentrale und dezentrale Komponenten.

Die zentralen Komponenten der Forschungsstrategie sind in der Tochtergesellschaft Sika Technology AG organisiert, die für langfristige Forschungsprogramme, Analytikdienstleistungen und das Forschungsmanagement zuständig ist. Die langfristigen Forschungsprogramme orientieren sich an den Technologie-Roadmaps, die von den fünf Megatrends (Bevölkerungswachstum in den Schwellenländern, zunehmende Urbanisierung, höhere Standardisierung, Verknappung der natürlichen Ressourcen und verstärkter Schutz der Umwelt) bestimmt sind. Bestehende Produkte entscheidend zu verbessern oder ihnen neue Anwendungsfelder zu eröffnen, kann dabei ebenso im Fokus stehen wie die Suche nach neuen Produkten, alternativen Rohstoffen und neuen Herstellungsmethoden.

Eine wichtige Rolle in der Führung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten spielen Corporate Expert Teams. Diese globalen Teams setzen sich aus Vertretern unterschiedlicher Unternehmensfunktionen zusammen, von Marketing und Entwicklung über Fabrikation und Logistik bis hin zum Einkauf. Die Teams stellen sicher, dass die unterschiedlichen Sichtweisen in den Projekten berücksichtigt werden, und sind verantwortlich für die Umsetzung in den Regionen und Geschäftseinheiten.

Die regionalen Komponenten der Sika Forschungsstrategie sind Aufgabe der elf Technologiezentren in Amerika, Europa und Asien. Diese Standorte erfüllen spezifische Technologieaufgaben und entwickeln selbstständig neue Produkte und Anwendungen. Die Technologiezentren unterstützen zudem die weltweite Markteinführung ihrer Innovationen. Dabei arbeiten sie eng mit regionalen und lokalen, kundennahen Labors zusammen. So können neue Produkte schnell auf lokale Anforderungen abgestimmt werden – beispielsweise Betonzusatzmittel auf die klimatischen Verhältnisse oder auf lokal gewonnene Zuschlagstoffe wie Kies und Sand. Die Sika Technologiezentren sind zudem für die Suche nach lokalen Rohstoffen verantwortlich, mit denen sich die Produktionskosten und die Versorgungssicherheit optimieren lassen.

Product Creation Process



Kooperationen

In der Grundlagenforschung setzt Sika vor allem auf die Zusammenarbeit mit erstklassigen Universitäten in der Schweiz, in den USA, in Deutschland, Spanien, Frankreich, China, Indien und weiteren Ländern, dies hauptsächlich in Form von Doktorarbeiten. Zudem finanziert Sika eine Professur für nachhaltiges Bauwesen an der ETH Zürich. Fachliche und geografische Nähe führen oft schnell und unbürokratisch zu Lösungen – mit offensichtlichen Vorteilen für das Unternehmen. Ausserdem versucht Sika mit grossem Engagement, dem in einigen Ländern herrschenden Mangel an Ingenieuren und Chemikern entgegenzuwirken und das Unternehmen geeigneten Kandidaten näherzubringen.

Sika pflegt kontinuierlich die Zusammenarbeit in verschiedenen internationalen Projekten und engagiert sich unter anderem im Nanocem-Konsortium. Dieses europäische Forschungsnetzwerk untersucht Phänomene im Nano- und im Mikrobereich, welche die Leistungsfähigkeit von zementösen Materialien und den daraus hergestellten Produkten und Strukturen beeinflussen. Sika arbeitet auch mit seinen wichtigsten Lieferanten und Kunden zusammen, um möglichst schon am Anfang der Versorgungskette innovative Impulse geben und massgeschneiderte Zwischenprodukte einsetzen zu können.

Die Sika Technology AG beteiligt sich an verschiedenen von der EU oder ihren Mitgliedsländern geförderten Projekten. Diese umfassen Themen von der Grundlagenforschung in nachhaltiger Chemie bis hin zur Verfahrens- und Anwendungsentwicklung.

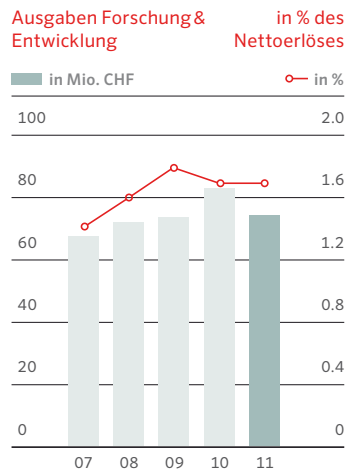
Sika Technology AG ist auch in der «Sustainable Buildings and Climate Initiative» (SBCI) der Vereinten Nationen engagiert. Die SBCI hat das Ziel, in der Bauindustrie weltweit Lösungen zu etablieren, die auf den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung beruhen.

Innovation

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Konzern betrugen im Berichtsjahr CHF 77.7 Mio. (Vorjahr: CHF 74.4 Mio.), was rund 1.7% des Umsatzes (Vorjahr: 1.7%) entspricht. Das F&E-Budget wurde gemäss den strategischen Prioritäten zugewiesen.

Die Forschungs- und Entwicklungsorganisation der Sika Gruppe ist der Unternehmensstrategie angepasst. Sie konzentriert sich auf die Forschung an Technologieplattformen und die Umsetzung in den Entwicklungsabteilungen bei strategisch wichtigen F&E-Projekten. Der siebenstufige Entwicklungsprozess für Produkte – der sogenannte Product Creation Process (PCP) – wird gruppenweit eingesetzt, um möglichst schnell mit neuen und patentierten Produkten am Markt zu sein. Sika will aber nicht nur schnell, sondern auch besonders effizient sein und strebt deshalb zusätzlich die Kostenführerschaft für Produkte in allen Zielmärkten an. In Zusammenarbeit mit Corporate Operations arbeitet die F&E-Organisation kontinuierlich daran, das umfangreiche Produktsortiment zu straffen, um so Prozesse in Marketing, Produktion und Vertrieb zu vereinfachen und damit kostengünstiger zu gestalten.

Die regionalen Technologie-Supportfunktionen sind verantwortlich für die Einhaltung des PCP in ihrem Gebiet. Sie überprüfen die Qualität der Prozesse regelmässig mithilfe von PCP-Audits. Dabei wird sichergestellt, dass der Wissensstand der Mitarbeitenden immer aktuell ist und den von Sika definierten hohen Normen genügt und dass die lokalen Chemiker mit den neuesten Technologien vertraut sind. Parallel dazu werden innovative Ideen aus den Regionen aufgenommen und für den Konzern nutzbar gemacht.



Im Jahr 2011 konnte Sika unter anderem folgende wichtige neue Produkte am Markt einführen:

- Einzigartige Ein-Komponenten-Polyurethan-Strukturklebstoffe für die Automobilindustrie, welche die Vorteile der i-Cure-Technologie, des Boosters und der ultrahochmoduligen Klebstoffe vereinen
- Neue Generation einer Reinforcer-Technologie sowie hochexpansive (2 000%) Baffles für Profiltrusion in der Automobilindustrie
- Aluminiumkompatible, crashfeste SikaPower® Produkte für die Leichtbauweise in der Automobilindustrie
- Nächste Generation von Industriefussböden (PurCem®) aus Polyurethan und Zement mit hoher Belastbarkeit
- Polyurethan-Flüssigfolie für den europäischen und lateinamerikanischen Markt
- Neue Spritzbetonbeschleuniger, speziell geeignet für die Rohmaterialsituation in den Schwellenländer
- Betonverflüssiger auf ViscoCrete®-Basis für die grossen Märkte und besonders für China und Japan
- Heisserschmelzklebstoffe für geklebte Dachmembranen und zur Verbindung von polaren und nicht-polaren Substraten
- Neue i-Cure-Härtertechnologie für Sikaflex® Fussbodenkleber

Patente

2011 meldete Sika 70 Patente an (Vorjahr: 60).

Hinzu kamen 75 Erfindungsmeldungen (Vorjahr: 82).

Verantwortung für die Zukunft. Klimawandel, Bevölkerungswachstum, Energiekosten, Rohstoff- und Wasserknappheit – dies sind globale Megatrends und Herausforderungen, die in den kommenden Jahrzehnten die Gesellschaft verändern werden. Gleichzeitig sind diese Entwicklungen kraftvolle Treiber für neue Technologien und Lösungen.

Nachhaltige Entwicklung

In ihrer Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt Sika zwei Stossrichtungen:

- die Produkte und Dienstleistungen so auszulegen, dass sie dem Bedarf nach effizienten, nachhaltigen Lösungen in den Zielmärkten gerecht werden;
- die eigenen Tätigkeiten kontinuierlich nachhaltiger zu gestalten und nach wirtschaftlichen Grundsätzen in die Nachhaltigkeit zu investieren.

Herausforderungen und Megatrends

Globale Herausforderungen und Megatrends verlangen eine nachhaltige Entwicklung. Dementsprechend verändert sich das wirtschaftliche Umfeld. Gebäude, Infrastrukturen, Anlagen und Fahrzeuge werden heute anders gebaut und genutzt als früher. So werden zum Beispiel Häuser und Autos mit niedrigem Energieverbrauch mehr und mehr Standard. Die steigende Nachfrage nach nachhaltigen Produkten verändert die Zielmärkte von Sika und die Anforderungen, die an ihre Produkte gestellt werden. Sika ist entschlossen, diesen Veränderungsprozess durch Innovation aktiv mitzugestalten. Dabei liegt der Schwerpunkt auf nachhaltig entwickelten und erzeugten Produkten für erhöhte Energie-, Wasser- und Materialeffizienz und Langlebigkeit.

Für Sika sind folgende Herausforderungen besonders relevant:

- Klimaveränderung und Regulierung der Kohlenstoffwirtschaft
- Bevölkerungswachstum und Urbanisierung
- Energiekosten und Rückwirkungen auf das Klima
- Rohstoff- und Wasserknappheit sowie schlechte Wasserqualität

Ökologische Effizienz heisst für Sika, mit weniger Material und Energie auszukommen, um gleichwertige oder bessere Lösungen zu realisieren. Hierzu braucht es Innovationen beim Material und in der Anwendungstechnik. Und es braucht Methoden, um Produkte und Leistungen bezüglich ihrer Wirkungen auf die Umwelt zu bewerten.

Verpflichtung

Mit einer Unternehmensgeschichte von mehr als hundert Jahren ist Sika dem Leitgedanken der nachhaltigen Entwicklung besonders verpflichtet. Um diese Verpflichtung tatkräftig in wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Hinsicht umzusetzen, engagiert sich das Unternehmen seit vielen Jahren im Programm «Responsible Care» für Nachhaltigkeit in der chemischen Industrie. Sika ist zudem Unterzeichnerin und Mitglied der Initiativen «UN Global Compact», «Carbon Disclosure Project», «World Business Council for Sustainable Development» und trägt die daraus resultierenden Ziele und Verpflichtungen mit.

Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette

Das Sika Leitbild hält fest: «Wir wollen unsere Verantwortung für Sicherheit und Umwelt entlang der gesamten Wertschöpfungskette wahrnehmen.» Um die Nachhaltigkeit der eigenen Aktivitäten zu steigern, hat Sika im laufenden Jahr ein globales Dreijahresprogramm für Sicherheit und Effizienz gestartet. Das Programm konzentriert sich auf die Verringerung von Arbeitsunfällen, auf die effiziente Nutzung von Energie und Wasser sowie auf die Materialnutzung und Abfallreduzierung an den Sika Standorten. Sika strebt an, in den nächsten drei Jahren die Zahl der Unfälle deutlich zu reduzieren und – je nach Standort – den Energieverbrauch, die Abfallmenge oder den Wasserbedarf je erzeugter Einheit markant zu senken.

40

Ländergesellschaften von Sika beteiligen sich
seit 1992 am Responsible-Care-Programm

Seit 1992 beteiligen sich Tochtergesellschaften in rund 40 Ländern am Responsible-Care-Programm der chemischen Industrie. Insgesamt verfügen im Berichtsjahr die meisten produzierenden Gesellschaften über zertifizierte Umweltmanagementsysteme, und 25 Standorte sind nach OHSAS 18001 (Sicherheit und Gesundheit) zertifiziert.

Sika überwacht ihre Produktionsstätten hinsichtlich Risiken für Mitarbeiter und Anwohner sowie bezüglich Schäden und Betriebsunterbrechungen und strebt an, die Sicherheit laufend zu verbessern. Interne Audits und Kontrollen garantieren, dass die festgelegten Regeln und Verfahren eingehalten werden.

Eine wichtige Grundlage der nachhaltigen Unternehmensführung ist die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden. Die Themenpalette ist umfassend: Umgang mit Rohstoffen, Arbeitssicherheit, gesetzliche Grundlagen sowie Verpackung, Beschriftung und Transport der Produkte.

Nachhaltigkeit der Produkte

Das Ziel von Sika ist es, die Nachhaltigkeit der Produkte objektiv, nachvollziehbar und vergleichend zu beurteilen – nicht nur in der Herstellung, sondern im ganzen Lebenszyklus. Hieraus kann sich für bestehende Produkte ein Verbesserungsbedarf ableiten. Für Innovationen und neue Produkte ergeben sich wichtige Anhaltspunkte hinsichtlich Rohstoffen, Herstellungsprozessen oder Effizienz der Anwendung.

Verstärktes Wachstum in den Zielmärkten. Akquisitionen sind für Sika ein wichtiges Element der Wachstumsstrategie. Durch Akquisitionen ergänzt Sika das Kerngeschäft mit verwandten Technologien oder verbessert gezielt den Marktzugang. Mit sorgfältig an die Markterfordernisse angepasstem Kapazitätsausbau und mit Investitionen in die Effizienz von Anlagen sichert sich der Konzern weltweit seine Wachstumskraft.

Akquisitionen & Investitionen

Akquisitionsstrategie

Bei Sika steht das organische Wachstum, also das Wachstum aus eigener Kraft, im Zentrum der Unternehmensstrategie. Ergänzt wird dieses organische Wachstum durch gezieltes externes Wachstum. Zum einen sollen Marktzugangslücken in den Zielmärkten geschlossen und fragmentierte Märkte konsolidiert werden. Vor allem in Nordamerika, Asien und Teilen von Lateinamerika will Sika die Position mit solchen Akquisitionen kontinuierlich verbessern. Zum anderen stärkt oder ergänzt Sika gezielt das Kerngeschäft durch den Erwerb von verwandten Technologien. Solche Technologien findet Sika vor allem in kleinen und mittelgrossen Unternehmen in Europa, in den USA und in einigen asiatischen Ländern. Diese Unternehmen sind meist nicht in der Lage, ihre Technologien weltweit zu vermarkten, und stossen daher früher oder später an eine Wachstumsgrenze. Die global operierende Sika Gruppe hingegen kann durch die Übernahme eines solchen Unternehmens das volle Potenzial ausschöpfen.

Dieser Akquisitionsstrategie entsprechend übernimmt Sika typischerweise kleine und mittelgrosse Unternehmen. Zur Beurteilung eines Übernahmeangebots stützt sich Sika auf die erarbeiteten Kompetenzen und Erfahrungen sowie die klar definierten Prozesse. Da akquirierte Unternehmen in der Regel vollständig in den Konzern integriert werden, legt Sika grossen Wert auf einen reibungslosen Integrationsprozess. Im Vorfeld einer Akquisition schenkt Sika deshalb der Unternehmenskultur eines Übernahmekandidaten besondere Aufmerksamkeit.

Die Prozessverantwortung beim Ablauf der Akquisitionen liegt in der Regel bei den Regionen. Der Ablauf wird auf Gruppenebene geleitet und koordiniert.

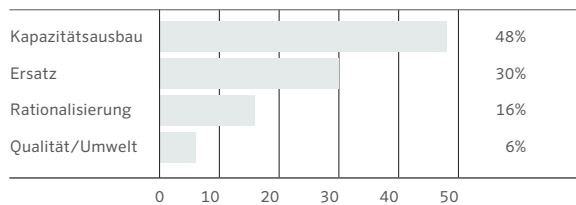
Akquisitionen 2011

Im März des Berichtsjahres erwarb Sika über ihre chinesische Tochtergesellschaft Sika (China) Ltd. eine Mehrheitsbeteiligung an der Hebei Jiuqiang Construction Material Co., Ltd., einem führenden Anbieter von Betonzusatzmitteln in Nord-China. Das Hauptwerk des Unternehmens befindet sich 280 Kilometer südwestlich von Peking in der Provinz Hebei. Das Unternehmen verfügt über eine starke Marktposition, ein umfassendes Verkaufsnetzwerk und im chinesischen Markt mit der Marke Jiuqiang über einen bekannten Namen für Betonzusatzmittel in Pulverform. Die neue Partnerschaft ermöglicht es Sika, die Marktstellung in China weiter auszubauen und die Bauindustrie in dieser dynamischen Region mit einer breiten Palette von Produkten und Technologien zu beliefern.

Im Zuge der laufenden Reorganisation im Nahen Osten gründete Sika mit ihrem lokalen Partner eine regionale Holdinggesellschaft (Sika Arabia Holding Company WLL, Bahrain), die zu 51% im eigenen Besitz ist. Die bisherige assoziierte Gesellschaft Sika Gulf B.S.C. wurde von der Holding übernommen, per 30. Juni 2011 erstmals konsolidiert.

Anfang Juli übernahm die Sika AG die BIRO Edwin Bischof AG in Romanshorn, Schweiz, einen Hersteller von Kunststoffprodukten mit einer starken Kompetenz in der Mehrkomponenten-Spritzgusstechnik. Die BIRO Edwin Bischof AG produziert im Auftrag von Sika Teile für die europäische Autoindustrie, beispielsweise Schalldämpfer- und Verstärkungselemente für die Karosseriestrukturen. Als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise kam das Unternehmen in den letzten Jahren vermehrt unter Druck. Sika, die bei der BIRO Edwin Bischof AG seit über zehn Jahren Teile für die Automobilindustrie produzieren lässt, ermöglichte mit diesem Schritt die Fortführung der Produktion und die Einhaltung der diversen Lieferverpflichtungen gegenüber den Partnern in der Automobilindustrie sowie den Aufbau eines eigenen Kompetenzzentrums für Spritzguss in Europa.

Investitionen 2011



Ebenfalls im Juli übernahm die Sika AG das in Norditalien ansässige Unternehmen Technokolla. Dieses verfügt über einen modernen Produktionsstandort in Sassuolo, hat eine starke Position bei Fliesenverlegesystemen in Italien und ist auch in den angrenzenden Ländern präsent. Die neue Partnerschaft ermöglicht es Sika, die Marktstellung dank neuen Vertriebswegen auszubauen und die italienische Bauindustrie mit einer noch breiteren Palette von Produkten und Technologien zu beliefern.

Ende August akquirierte Sika die Colauto Adesivos e Massas Ltda, einen brasilianischen Hersteller von Kleb- und Dichtmassen sowie von akustischen Dämpf- und strukturellen Verstärkungselementen für die stark wachsende Automobil- und Transportindustrie. Colauto ist einer der führenden Zulieferer von chemischen Prozessmaterialien für die Automobilindustrie in Lateinamerika und genießt einen ausgezeichneten Ruf als kunden- und lösungsorientiertes Unternehmen. Mit der Akquisition von Colauto hat sich Sika den Zugang zur lateinamerikanischen Automobilindustrie gesichert, die ein vielversprechendes Wachstumspotenzial aufweist.

Anfang Oktober übernahm die Sika AG über ihr spanisches Tochterunternehmen Sika S.A.U., die Comercial de Preresas S.A.U. (Copsa), ein in Spanien und Portugal tätiges Unternehmen in den Bereichen Bodenbeläge, Instandsetzung und Verstärkungen, vollständig. Die Zusammenarbeit hatte bereits vor mehreren Jahren mit einer 35-prozentigen Beteiligung an Copsa begonnen. Mit der vollständigen Übernahme von Copsa baut Sika die Stellung im iberischen Markt aus und verbessert die Marktdurchdringung.

Per Anfang Dezember übernahm Sika über ihre Tochtergesellschaft in Kanada die Duochem Inc., die in der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von Polymerböden und Abdichtungsprodukten für die Bauindustrie tätig ist. Zu den Kernprodukten des Unternehmens gehören Bodenbeläge auf Polymerbasis für eine breite Palette von Anwendungen sowie Polyurethan-Abdichtungsmembranen und Beschichtungen zum Schutz von Parkdecks und Betonstrukturen. Mit der Übernahme der Duochem Inc. hat Sika die starke Stellung auf dem kanadischen Markt weiter ausgebaut.

Kurz vor Ende Jahr übernahm Sika das globale Betonzusatzmittel- und Zementmahlhilfen-Geschäft der Italcementi-Gruppe, das im Markt unter dem Namen Axim bekannt ist. Axim besteht aus mehreren Produktions- und Verkaufsorganisationen in Italien, Frankreich, den USA, Kanada, Marokko und Spanien und bietet ein breites Spektrum innovativer Produkte an. Dazu gehören, neben den Betonzusatzmitteln und den Zementmahlhilfen, spezielle Chemikalien für die Leistungssteigerung von Zement und Beton sowie für die Effizienzsteigerung in der Zementproduktion. Diese Akquisition ermöglicht es Sika, die Marktposition in den entsprechenden Ländern erheblich zu stärken und die Marktanteile im Zusatzmittelgeschäft weltweit auszubauen.

Investitionen 2011

Die Investitionsstrategie von Sika ist unverändert darauf ausgerichtet, die in den letzten Jahren aufgebaute weltweite Präsenz weiter zu festigen und neue Märkte zu erschliessen oder die entsprechenden Aktivitäten auszubauen. Im Sinne eines fokussierten Wachstums werden die Prioritäten auf ausgewählte Märkte, Kunden, Technologien und Produkte gesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Investitionen deutlich zu, dies vor allem in den Wachstumsmärkten Asiens und Lateinamerikas. Durch die dezentrale Marktbearbeitung ist Sika nahe beim Kunden und investiert vor Ort in Produktions- und Logistikkapazitäten.

Im Berichtsjahr stiegen die Investitionen von CHF 99.9 Mio. auf CHF 117.1 Mio. an. Dies entspricht 2.6% des Nettoerlöses. Ein Investitionsschwerpunkt lag auf dem Ausbau der Produktion in den Schwellenländern. Der Anteil an Investitionen in den Kapazitätsausbau ging von 59% auf 48% zurück. Die übrigen Investitionen verteilten sich wie folgt: 16% (Vorjahr: 16%) wurden für Rationalisierungen eingesetzt, 30% (Vorjahr: 18%) waren für den Ersatz bestehender Anlagen nötig und 6% (Vorjahr: 7%) flossen in die Bereiche Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit sowie Qualität.

Sika wird weiter in den Regionen investieren, in denen der Konzern neue Märkte erschliessen und Wachstum generieren kann. Dazu gehören Lateinamerika, Osteuropa, China, Indien, der Nahe Osten und Afrika.

Umsatzsteigerung in allen Regionen.
Asien/Pazifik +28.1%, Nordamerika +21.5%,
Lateinamerika +21%, IMEA +12.9%, Europa

Performance

Nord +11.3%, Europa Süd +4.2%. *Umsatztotal: CHF 4556.4 Mio. Davon wurden 36% in den Schwellenländern generiert.* Vor allem die steigenden Rohstoffpreise drückten auf die Bruttomarge und reduzierten den Betriebsgewinn von CHF 439.2 Mio. im Vorjahr auf CHF 347.1 Mio. im Jahr 2011. Die Nachhaltigkeitsmassnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zeigten Wirkung: *Der Energieverbrauch pro verkaufter Tonne sank von 616 auf 595 Megajoule.* Sika bewertet die Aussichten für 2012 verhalten optimistisch, hält am mittelfristigen Wachstumsziel von 8 bis 10% fest.

Sika hält an den Mittelfristzielen fest. Sika hat mittelfristige finanzielle Zielgrössen definiert, die auf die Wachstumsstrategie des Konzerns abgestimmt sind. Zu diesen Zielgrössen gehören der angestrebte Umsatz, Gewinn, Geldfluss und Ertrag des eingesetzten Kapitals.

Gruppenbericht Ziele

Mittelfristziele		Resultate				
		2007	2008	2009	2010	2011
Wachstum in Lokalwährungen in %	8-10	13.0	5.9	-6.2	6.1	11.6
Betriebsgewinn vor Abschreibungen in % des Nettoerlöses	12-14	13.9	12.0	13.0	13.1	10.5
Gewinn in % des Nettoerlöses	>6	7.5	5.8	6.5	7.0	4.7
Operativer freier Geldfluss in % des Nettoerlöses	4-6	4.2	3.6	8.9	7.5	4.1
ROCE* in %	20-25	26.0	20.3	19.3	21.3	15.6

* Return On Capital Employed (Ertrag auf dem eingesetzten Kapital, siehe auch Seite 135)

Finanzielle Ziele

Die finanziellen Ziele von Sika sind aus der Wachstumsstrategie abgeleitet und berücksichtigen die Aufbaukosten in den Schwellenländern. Um das Wachstum finanzieren zu können, muss das Verhältnis zwischen Umsatz und operativem Geldfluss stimmen. Das Wachstum soll zu einem höheren Betriebsgewinn in absoluten Zahlen führen.

Die Strategie und die Ziele der Sika Gruppe werden vom Verwaltungsrat regelmässig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die mittelfristigen Wachstumsziele von Sika sehen eine Umsatzzunahme in Lokalwährungen von 8 bis 10% jährlich vor. Sika will in den Hauptabsatzmärkten weitere Marktanteile hinzugewinnen und längerfristig 20% Marktanteil in allen Regionen und Zielmärkten erreichen.

Operative Führungsgrössen

Während die Sika Landesgesellschaften die Schlüsselgrössen täglich beurteilen, operiert der Konzern mit monatlichen Auswertungen auf Basis des Betriebsgewinns pro Region. Moderne Kalkulationsinstrumente erlauben die Beurteilung von Kosten- und Preisentwicklungen sowie von Massnahmen auf Produkte- und Kundenebene. Zudem ermöglicht das Customer Relationship Management (CRM) die Definition kundenspezifischer Ziele, die Bewertung kundenspezifischer Erfolge und die Durchführung von Debitorenanalysen. Ein aktives Working Capital Management hilft mit, Kosten zu senken und die Performance zu steigern. Die Einführung eines einheitlichen ERP-Systems wird eine weitere Optimierung der Führungsgrundlagen bringen.

Umsatzsteigerung und rückläufiger Gewinn. Sika konnte im Geschäftsjahr 2011 den Umsatz in Lokalwährungen um 15.5% steigern. Durch den hohen Anstieg der Rohmaterialpreise verringerte sich das Bruttoergebnis auf CHF 2 304.6 Mio. (Vorjahr: CHF 2 384.9 Mio.), was einer Bruttomarge von 50.6% entspricht. Der Betriebsgewinn kam auf CHF 347.1 Mio. (Vorjahr: CHF 439.2 Mio.) zu liegen. Sika ist zuversichtlich, im Geschäftsjahr 2012 weiteres Wachstum generieren und die Margen verbessern zu können.

Gruppenbericht Konzern

Wachstum in allen Regionen

Im Geschäftsjahr 2011 erhöhte Sika den Umsatz in Lokalwährungen um 15.5%. Darin enthalten ist ein Akquisitionseffekt von 3.9%. Wechselkursveränderungen wirkten sich mit -12.3% negativ aus so, dass der Umsatz in Schweizer Franken im Vergleich zum Vorjahr um 3.2% von CHF 4 416.0 Mio. auf CHF 4 556.4 Mio. anstieg.

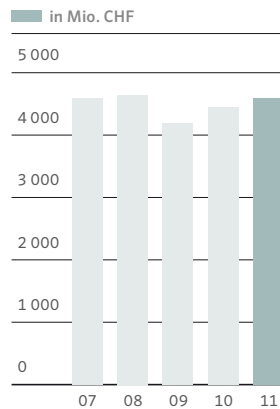
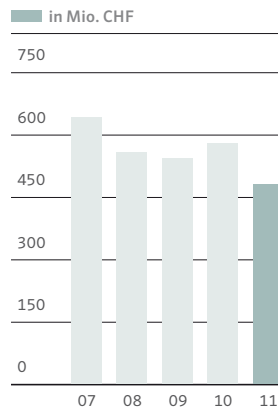
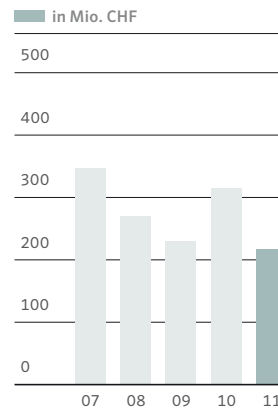
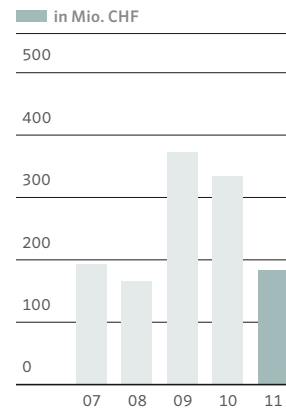
Sika konnte in allen Regionen zulegen. Kräftig wuchs Sika in den Schwellenländern von Asien/Pazifik und Lateinamerika. Auch in der Region Nordamerika baute Sika den Umsatz aus und gewann in einem stark umkämpften Markt Anteile hinzu. Europa Nord konnte dank einem milden Winter und dank Deutschland, Polen und Russland zweistellig wachsen, Europa Süd aufgrund der Märkte in Frankreich und Grossbritannien ein Wachstum im einstelligen Bereich halten. Nach Regionen gegliedert, expandierte Sika im Jahr 2011 in Lokalwährungen wie folgt: Europa Nord +11.3%, Europa Süd +4.2%, Nordamerika +21.5%, Lateinamerika +21.0%, IMEA (India, Middle East, Africa) +12.9%, Asien/Pazifik +28.1%. In Nordamerika mit 5.1% und Asien/Pazifik mit 14.0% wurde das Wachstum signifikant durch Akquisitionen begünstigt.

Im Jahr 2011 übernahm Sika acht Firmen. Diese Unternehmen erzielten zusammengefasst im Jahr 2011 einen Jahresumsatz von rund CHF 233.6 Mio. Damit liegt Sika beim externen Wachstum im strategischen Zielbereich. Akquisitionsziele sind in der Regel Firmen, die Sika einen besseren Marktzugang ermöglichen oder die über eine Technologie verfügen, die sich über das weltweite Verkaufsnetz von Sika gut vermarkten lässt.

Im Berichtsjahr erzielte Sika 36% des Umsatzes in Schwellenländern.

Der Umsatz mit Produkten für die Bauindustrie steigerte Sika in lokalen Währungen um 16.3% bei einem Akquisitionseffekt von 4.2%. Bei den Produkten für die industrielle Fertigung betrug die Umsatzsteigerung in lokalen Währungen 12.1% bei einem Akquisitionseffekt von 2.3%.

Durch die Kursentwicklung des Schweizer Frankens verlor Sika allein im Berichtsjahr rund CHF 545 Mio. an Umsatz (-12.3%). Es handelt sich dabei fast ausschliesslich um Umrechnungseffekte. Dank der dezentralen Organisation des Konzerns und weil in der Regel Einkauf, Produktion und Verkauf im selben Währungsraum anfallen, ist eine gute natürliche Kursabsicherung gegeben.

**Nettoerlös
(konsolidiert)****Betriebsgewinn
vor Abschreibungen****Gewinn
nach Steuern****Operativer freier
Geldfluss****Gewinnentwicklung**

Im Berichtsjahr stiegen die Materialpreise weiter stark an. Da sich diese nur mit Verzögerung auf die Verkaufspreise überwälzen lassen, blieb die Bruttomarge unter Druck. Somit verringerte sich das Bruttoergebnis auf CHF 2 304.6 Mio. (Vorjahr: CHF 2 384.9 Mio.), was einer Bruttomarge von 50.6% entspricht (Vorjahr: 54.0%). Entsprechend reduzierte sich der Betriebsgewinn auf CHF 347,1 Mio. (Vorjahr: CHF 439.2 Mio.) und resultierte damit in einer Betriebsgewinnmarge von 7.6% (Vorjahr: 9.9%). Durch weitere Effizienzsteigerungen verbesserten sich die Positionen Personalaufwand und übriger operativer Aufwand um 0.8 Prozentpunkte, was den Einfluss der hohen Rohmaterialpreise auf das Ergebnis etwas linderte.

Mit CHF 214.8 Mio. liegt der Unternehmensgewinn um 30.8% unter dem Vorjahreswert (CHF 310.6 Mio.). Durch verschiedene Sondereffekte wirkte sich die hohe Steuerrate von 31.9% negativ auf den Unternehmensgewinn aus. Ausserdem entstand ein negativer Währungseinfluss von rund CHF 35 Mio. aufgrund der Tatsache, dass die Headquarterkosten in der Schweiz anfielen.

Investitionen

Die Investitionsstrategie von Sika ist nach wie vor darauf ausgerichtet, die in den letzten Jahren aufgebaute weltweite Präsenz weiter zu festigen, neue Märkte zu erschliessen und bestehende Aktivitäten auszubauen. Durch das starke Wachstum im Berichtsjahr hat Sika das Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr erhöht auf CHF 117.1 Mio. (Vorjahr: CHF 99.9 Mio.). Für mehr Details siehe Seite 125 des Geschäftsbericht.

Liquidität und Bilanz

Trotz schwierigen Umständen stieg das Nettoumlaufvermögen in Prozent des Nettoerlöses nur leicht auf 19.9% (Vorjahr: 18.2%). Der operative freie Geldfluss liegt im Berichtsjahr bei CHF 186.1 Mio. (Vorjahr: CHF 332.2 Mio.), dies führte zusammen mit der höheren Akquisitionstätigkeit zu tieferen flüssigen Mitteln per Ende Jahr von CHF 536.0 Mio. (Vorjahr: CHF 938.4 Mio.). Die Nettoverschuldung erhöhte sich als Folge auf CHF 338.7 Mio., wobei Ende Oktober eine Obligationenanleihe in der Höhe von CHF 275 Mio. zurückbezahlt wurde und in Folge des nach wie vor hohen Cashbestandes nicht mehr erneuert wurde.

Sika wuchs in allen Regionen in Lokalwährungen zweistellig ausser in Europa Süd. Sika konnte in allen Regionen zulegen. Kräftig wuchs Sika in den Schwellenländern von Asien/Pazifik und Lateinamerika. Auch in der Region Nordamerika baute Sika den Umsatz aus und gewann in einem stark umkämpften Markt Anteile hinzu. Europa Nord konnte wetterbedingt und unterstützt durch Deutschland, Polen und Russland zweistellig wachsen, Europa Süd dank den Märkten in Frankreich und Grossbritannien ein Wachstum im einstelligen Bereich halten.

Gruppenbericht Regionen

Europa Nord

In der Region Europa Nord erzielte Sika einen Nettoerlös von CHF 1336.2 Mio. (Vorjahr: CHF 1312.6 Mio.). In lokalen Währungen entspricht dies einer Steigerung um 11.3% (Währungseffekt: -9.5%).

Innerhalb der Region Europa Nord entwickelten sich die Märkte unterschiedlich: Während die wirtschaftlichen Aktivitäten in den zentraleuropäischen Ländern wie Ungarn, Rumänien und Tschechien weiter abflauten, legten die Märkte in Westeuropa nochmals zu. Dies gilt insbesondere für Deutschland und für die nordischen Staaten, mit Ausnahme Dänemarks. Deutschlands Autoindustrie verzeichnete gar ein Rekordjahr. Starkes Wachstum zeigten auch die Märkte in Polen und Russland.

In Zentraleuropa fehlte vielen Investoren noch immer das Vertrauen. Verglichen mit dem Rekordjahr 2008 bewegten sich die ausländischen Direktinvestitionen weiterhin auf einem sehr tiefen Niveau, dies nicht zuletzt als Folge der Eurokrise. Zudem hat das Risiko, dass Kunden Konkurs gehen könnten, stark zugenommen. Aufgefallen ist auch eine deutliche Verschlechterung der allgemeinen Zahlungsmoral. Sika konnte durch konsequentes Management Zahlungsausfälle verhindern und längere Zahlungsfristen ausschliessen.

Die Bauindustrie konnte im Vergleich zu 2010 von guten Wetterbedingungen in der ganzen Region profitieren. Da beispielsweise der Winter viel milder verlief als im Vorjahr, wurden 2011 zahlreiche Bauprojekte ungewöhnlich früh in Angriff genommen.

Alle für Sika relevanten Märkte der Bauindustrie waren von starken Preissteigerungen bei den Rohstoffen geprägt – insbesondere in der ersten Jahreshälfte. Sika konnte nur mit Verzögerung und erst ab dem zweiten Halbjahr die notwendigen Preiserhöhungen durchsetzen.

In vielen Ländern hatten grosse Infrastrukturprojekte positive Auswirkungen auf den Umsatz von Sika. So zum Beispiel die Bautätigkeiten im Zusammenhang mit der Fussballeuropameisterschaft 2012 in Polen und in der Ukraine. In Deutschland wurden mehr Industrie- und Gewerbebauten errichtet als noch vor einem Jahr.

Nach einer flauen Entwicklung im Vorjahr stieg der Verkauf von Bedachungssystemen in der Region Europa Nord auf ein neues Allzeithoch. Auch der Bereich Industriefussböden konnte zulegen: Die Einführung neuer Produkte im Vorjahr – vor allem bei den Komfortböden – hatte 2011 erste positive Auswirkungen.

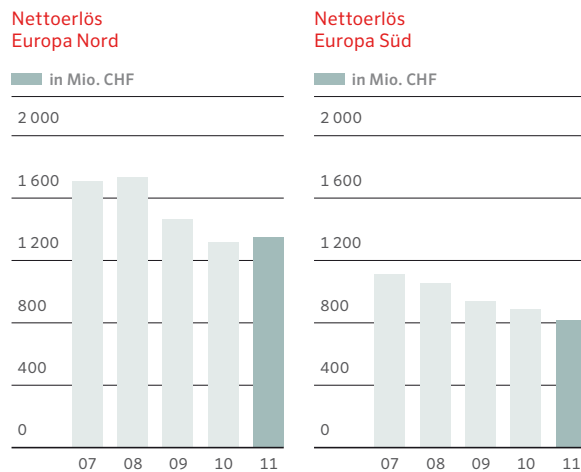
Im Industriegeschäft entwickelten sich sowohl der Fahrzeugbau als auch der Bereich Applikationen und Komponenten mit deutlich zweistelligen Wachstumsraten.

Europa Süd

In der Region Europa Süd erzielte Sika einen Nettoerlös von CHF 813.2 Mio. (Vorjahr: CHF 874.1 Mio.). In lokalen Währungen entspricht dies einer Steigerung um 4.2% (Währungseffekt: -11.2%).

Mehrere Volkswirtschaften der Region Europa Süd litten enorm unter der Eurokrise. Die grosse wirtschaftliche Unsicherheit in Griechenland, Portugal, Irland, Spanien und Italien sowie die Sparbemühungen der jeweiligen Regierungen drückten massiv auf die Binnennachfrage, die privaten Investitionen und den Konsum. In vielen Staaten bremste der hohe Bestand an unverkauften Immobilien die Bautätigkeit zusätzlich.

Der Bereich Unterhalt und Renovationen blieb – obwohl krisenresistenter – in den meisten Ländern der Region Europa Süd im besten Fall stabil. In Frankreich und Grossbritannien stieg der Zementverbrauch um 5%. Auch in Serbien, Marokko und Algerien wurde mehr Zement verbraucht als im Vorjahr. In Italien hingegen sank der Zementverbrauch um 10%, in Spanien und in Portugal um jeweils 15% und in Griechenland sowie in Bulgarien gar um mindestens 35%.



Aufgrund der geringen Nachfrage versuchten viele Mitbewerber, den Marktanteil zu halten, indem sie die Preise anpassten. Einer der zurzeit am härtesten umkämpften Märkte, vor allem aufgrund neu geschaffener Kapazitäten, ist jener für Dachfolien und Abdichtungsmembranen. Im Baubereich ziehen sich diverse Mitbewerber aus stark rückläufigen Märkten zurück, was für stärkere Akteure wie Sika Chancen für Marktanteilgewinne bietet.

Trotz der Marktunsicherheiten konnte Sika in der Region Europa Süd den Umsatz in lokalen Währungen um 4.2% steigern. Sika Frankreich beispielsweise gewann Marktanteile in den Bereichen Transportbeton sowie schwere Fertigteile und steigerte die Verkäufe insgesamt um rund 20%. Sika Grossbritannien konnte beim Umsatz im Betongeschäft um fast 30% zulegen. In Serbien hat Sika den Umsatz bei den Beton-zusatzstoffen dank zusätzlichen Infrastrukturprojekten fast verdoppelt.

Spezialverarbeiter und Baufachhändler waren nach wie vor die Hauptwachstumsmotoren in der Region Europa Süd. In Frankreich nahmen diese Geschäfte um 30%, in Grossbritannien um 15% zu.

Um fast 4% konnte Sika im Industriegeschäft zulegen – angetrieben durch die Ländergesellschaften in Grossbritannien, Frankreich und Spanien.

Durch die Investition in eine i-Cure-Produktionsanlage bei der Tochtergesellschaft Incorez in Preston, Grossbritannien, ist Sika nun in der Lage, diesen wichtigen Zusatzstoff, der entscheidend für die Herstellung von emissionsarmem und hochleistungsfähigem Polyurethan-Klebstoff ist, selbst herzustellen. Zur Stärkung der Marktposition hat Sika Frankreich ausserdem in eine neue Mörtelfabrik investiert.

Mit neuen Standorten in Angola, im Kosovo und in Montenegro baute Sika die Marktstellung weiter aus.

Nordamerika

In der Region Nordamerika erzielte Sika einen Nettoerlös von CHF 614.4 Mio. (Vorjahr: CHF 586.3 Mio.). In lokalen Währungen entspricht dies einer Steigerung um 21.5% (Währungseffekt: -16.7%). Der Akquisitionseffekt liegt bei 5.1%.

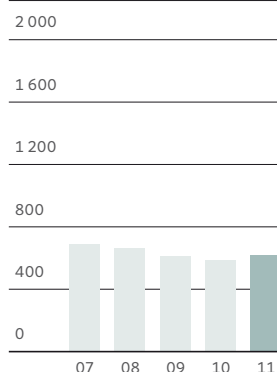
Die Euro- und Schuldenkrise in Europa sowie die Angst vor einem Produktionsrückgang in China führten auch in der Region Nordamerika zu einer Verunsicherung in den Märkten. Im ersten Halbjahr bewegte sich der Immobilienmarkt kaum, und die Bauinvestitionen blieben verhalten. Exportunternehmen profitierten zwar vom schwachen Dollar und erzielten Rekordgewinne, mit Investitionen warteten sie aber noch zu. Im zweiten Halbjahr verbesserte sich die Konsumentenstimmung deutlich und erreichte im Dezember den höchsten Stand: Autoverkäufe und Bauinvestitionen nahmen zu, und der Wohnungsbau wurde durch die tiefen Hypothekarzinsen und die gewonnene Zuversicht der Konsumenten wieder belebt. Auch die öffentliche Hand lockerte die Sparsbremse.

Hoch blieben im Berichtsjahr die Rohstoffpreise – wegen der weltweit hohen Nachfrage und wegen des Währungseinflusses auf den Ölpreis. Preiserhöhungen konnte Sika aufgrund der angespannten Konkurrenzsituation erst mit Verspätung, im zweiten Semester, an Kunden weitergeben.

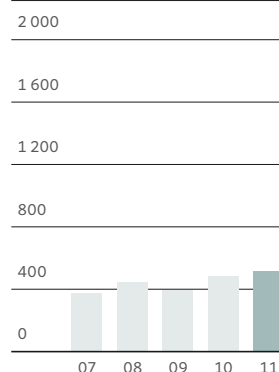
Im Bereich Dachsysteme verzeichnete Sika Nordamerika Rekordabsatzzahlen. Dies ist zum einen auf den grossen Nachholbedarf zurückzuführen; zum andern erkennen immer mehr amerikanische und kanadische Kunden, welchen Spareffekt Sika Dachsysteme zusammen mit einer guten Wärmedämmung erzielen können. Weisse Dächer mit optimaler Reflektierung der Sonneneinstrahlung und pflanzenbewachsene «grüne Dächer» gewannen stark an Beliebtheit.

**Nettoerlös
Nordamerika**

in Mio. CHF

**Nettoerlös
Lateinamerika**

in Mio. CHF



Mit substanziellen Marktanteilsgewinnen konnte Sika Nordamerika den Umsatz im Bereich Betonherstellung im Vergleich zum Vorjahr um 15% steigern. Das Gesamtmarktvolumen blieb in etwa unverändert. Gleich vier neue Kraftwerkprojekte hat Sika Nordamerika im Berichtsjahr gewonnen: zwei Windkraftwerkprojekte, ein Solarkraftwerkprojekt sowie eine weitere Ausbauphase des San-Vincent-Staudamms in der Nähe von San Diego, Kalifornien, im Bereich der Wasserkraft. Für den berühmten Gilboa-Damm in New York wird Sika zudem sämtliche Bauwerksabdichtungen, Schalungen und Betonzusatzmittel liefern. In Texas konnte Sika fünf Strassenbauprojekte erfolgreich abschliessen.

Ein Teil des Erfolgs ist auf die Übernahme der renommierten Firma Greenstreak im Jahr 2010 zurückzuführen, dank der Sika der frühe Zugang zu Projekten verbessern und ein aktiveres Cross-Selling betreiben konnte. In ihrem ersten vollen Jahr als Teil von Sika konnte Greenstreak selbst beim Umsatz über 20% zulegen.

Ausserordentliche Verkaufserfolge erzielte Sika auch im Industriegeschäft, insbesondere in der Automobilindustrie und im Fensterbau. Obwohl der Gesamtmarkt um rund 10% zulegte, steigerte Sika Nordamerika den Umsatz mit Kunden aus der Automobilindustrie um 30%. Ein besonders prestigeträchtiger Verkaufserfolg gelang Sika mit der Verbindungstechnik für die 300 000 Quadratmeter grosse Glasabdeckung des neuen One World Trade Center in New York, das bei seiner Fertigstellung im Jahr 2013 das höchste Gebäude der Vereinigten Staaten sein wird.

Gegen Ende des Berichtsjahres übernahm Sika Nordamerika die Duochem Inc. mit Sitz in Boucherville, Quebec, die in der Entwicklung, der Herstellung und im Vertrieb von Polymerböden und Abdichtungsprodukten für die Bauindustrie tätig ist, sowie den nordamerikanischen Teil des unter dem Namen Axim etablierten globalen Betonzusatzmittel- und Zementmahlhilfen-Geschäfts der Italcementi-Gruppe. Um das gesteigerte Auftragsvolumen aus der Automobilindustrie bewältigen zu können, hat Sika Nordamerika zudem in neue Produktionsmaschinen in Grandview, USA, investiert.

Lateinamerika

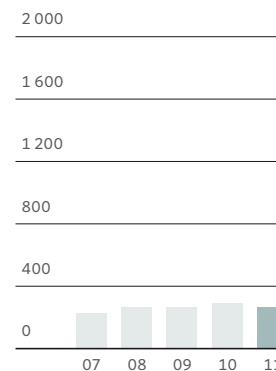
In der Region Lateinamerika erzielte Sika einen Nettoerlös von CHF 507.3 Mio. (Vorjahr: CHF 477.8 Mio.). In lokalen Währungen entspricht dies einer Steigerung um 21.0% (Währungseffekt: -14.8%).

Im ersten Halbjahr ist Lateinamerikas Wirtschaft stark gewachsen. Besonders gut entwickelte sich Brasilien, das wirtschaftlich bedeutendste Land dieser Region. Dank dem grossen Binnenmarkt, dem relativ stabilen Finanzsystem und einer konsequenten Wirtschaftspolitik flossen viele ausländische Investitionen nach Brasilien. Im zweiten Halbjahr wurde dieser Trend allerdings gebrochen: In Brasilien sanken Industrieproduktion und Binnennachfrage. Und auch in den meisten anderen Ländern der Region flauten die Wirtschaftsaktivitäten ab.

Die Schuldenkrise der USA führte im ersten Halbjahr 2011 zu einer Aufwertung der bedeutendsten Währungen Lateinamerikas im Vergleich zum US-Dollar. Die dadurch günstigeren Importpreise halfen den lateinamerikanischen Ländern, Preiserhöhungen bei den Rohstoffen auszugleichen. Im zweiten Semester allerdings verloren die lokalen Währungen gegenüber Dollar und Euro wieder an Wert. Einige Länder der Region haben weiterhin mit sehr hoher Inflation zu kämpfen. In Venezuela und Argentinien liegt die entsprechende Rate bei über 25%, in Brasilien bei 6%.

Nettoerlös IMEA

■ in Mio. CHF



Bei den Bauprodukten konnte Sika die Umsätze deutlich steigern, insbesondere in der ersten Jahreshälfte. Ausgezeichnet liefen Infrastrukturprojekte sowie der Bereich Betonproduktion. Auch das Geschäft mit Baufachhändlern entwickelte sich sehr gut. Mit herausragenden Resultaten für das Geschäftsjahr 2011 hat Sika Kolumbien die Marktposition im Baubereich weiter gestärkt.

In den Industriemärkten konnte Sika im Berichtsjahr zulegen, wenn auch etwas weniger ausgeprägt. In diesem Bereich konnte Sika mit der Akquisition von Colauto in Brasilien nötige Produktionskapazitäten erwerben und sich einen verbesserten Zugang zum Markt verschaffen.

In Lateinamerika hat Sika im Berichtsjahr massgeblich in die Stärkung der Produktionskette investiert: mit dem Ausbau des bestehenden Werkes in São Paulo und mit dem Bau einer neuen Fabrik im Nordosten des Landes. Auch in Mexiko, Kolumbien, Venezuela, Peru, Argentinien und Uruguay hat Sika die Produktionskapazitäten erhöht und weiter optimiert.

In einigen Ländern Lateinamerikas gibt es Zeichen politischer Instabilität. Zudem wird in Venezuela und Argentinien die Rückführung von Geldern zunehmend schwierig. Sika verfolgt die Situation in diesen Ländern genau und ist bestrebt, wo immer möglich Risiken und Abhängigkeiten zu reduzieren.

IMEA

In der Region Indien, Naher Osten, Afrika erzielte Sika einen Nettoerlös von CHF 263.9 Mio. (Vorjahr: CHF 285.3 Mio.). In lokalen Währungen entspricht dies einer Steigerung um 12.9% (Währungseffekt: -20.4%).

Unter dem Einfluss der politischen Unruhen in Nordafrika und im arabischen Raum musste Sika in diesen Ländern markante Umsatzrückgänge hinnehmen: Das Geschäft in Libyen kam zum Erliegen, die ägyptische Bauwirtschaft schrumpfte um 60% und die Revolten in Syrien legten die Wirtschaft lahm, was sich auf die ganze Region negativ auswirkte. Auch die Aufstände in Bahrain strapazierten das Vertrauen der Investoren über die Landesgrenze hinaus.

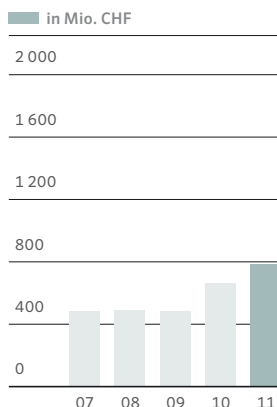
In Saudi-Arabien, in der Türkei und in Indien konnte Sika zwischen 20% und 30% wachsen und Marktanteile hinzugewinnen. Durch dieses hohe Wachstum konnten die Ausfälle, die Sika in den politisch unruhigen Ländern erlitt, nahezu kompensiert werden.

Stark wachsen konnte Sika in den Zielmärkten Waterproofing und Sealing and Bonding mit jeweils mehr als 20%.

In Regionen mit viel Marktpotenzial und hohen Verkaufszahlen baute Sika die Ressourcen aus, insbesondere in Indien und in der Türkei, aber auch in Ostafrika. In Ägypten, in Bahrain und im Libanon hat Sika trotz Nachfragerückgang im Berichtsjahr keine Stellen abgebaut, um für den erwarteten Aufschwung bereit zu sein.

Neue Ländergesellschaften hat Sika in Kenia und in Pakistan geschaffen. Zudem hat Sika die Mehrheit von Sika Gulf B.s.c. in Bahrain übernommen, die Betonzusatzmittel und Fertigmörtel für die Belieferung der Länder in der Region herstellt.

Nettoerlös Asien/Pazifik



Asien/Pazifik

In der Region Asien/Pazifik erzielte Sika einen Nettoerlös von CHF 776.7 Mio. (Vorjahr: CHF 661.0 Mio.). In lokalen Währungen entspricht dies einer Steigerung um 28.1% (Währungseffekt: -10.6%).

Die Region Asien/Pazifik hatte 2011 mit zahlreichen Naturkatastrophen zu kämpfen: mit dem Erdbeben und dem Tsunami in Japan, mit dem Erdbeben in Neuseeland sowie mit den Überschwemmungen in Australien, in Thailand, auf den Philippinen und in Kambodscha. Alle diese Katastrophen wirkten sich negativ auf die lokale Wirtschaft aus.

Die chinesische Wirtschaft zeigte sich im Berichtsjahr in guter Verfassung und wuchs weiter, trotz Bemühungen der Regierung, den Immobilienmarkt und einige andere überhitzte Märkte abzukühlen. Verschärfungen der Liquiditätsanforderungen und der vorläufige Baustopp des Hochgeschwindigkeitsbahnprojektes wirkten sich im vierten Quartal 2011 allerdings negativ auf die Bauwirtschaft aus. In Südostasien entwickelten sich die einzelnen Länder unterschiedlich. Während die Märkte in Indonesien, Malaysia und Singapur weiter wuchsen, stockte die thailändische Wirtschaft aufgrund der politischen Unsicherheiten im ersten Halbjahr und wegen der Überschwemmungen in der zweiten Jahreshälfte. Vietnam litt unter der hohen Inflation und der Abschwächung der lokalen Währung. Die OECD-Länder (Australien, Neuseeland, Japan und Südkorea) erholten sich langsam; in Japan stiegen nach dem Tsunami die Ausgaben im Baubereich, und in Australien zogen Investitionen in Geschäftsbauten stark an.

Im Berichtsjahr konnte Sika in der Region Asien/Pazifik weiter stark wachsen und in allen Schlüsselmärkten Marktanteile hinzugewinnen. In Japan gelang es Sika, den Umsatz markant zu steigern. Unter schwierigen Bedingungen zeigten die Mitarbeiter von Sika Japan ein hohes Engagement und konnten die starke Nachfrage im lokalen Markt befriedigen. Auch Dyflex, ein Jahr zuvor in Japan akquiriert, hat sich gut entwickelt und garantiert mit neuen Produkten verbesserten Marktzugang im Bereich Bauwerksabdichtungen.

Neben dem hohen strukturellen Wachstum profitierte Sika in China von der Verbreiterung der lokal hergestellten Produktpalette und der weiteren geografischen Expansion. Anfang 2011 übernahm Sika in Nordchina das Betonzusatzmittel-Unternehmen Hebei. Damit zählt Sika nun zu den grössten Lieferanten von Betonzusatzmitteln in China.

Mit neuen Vertriebsbüros und zusätzlichen Produktionsstandorten in Chengdu, Chongqing und Xian verstärkte Sika China die Präsenz im Westen des Landes. In Japan schaffte Sika zusätzliche Produktionskapazitäten, um die lokale Lieferkette sicherzustellen.

Sika hält am mittelfristigen Wachstumsziel von 8 bis 10% fest.
Sika rechnet für 2012 nicht mit einfacheren Marktbedingungen, ist aber weiterhin vorsichtig optimistisch.

Gruppenbericht Ausblick

Die Entwicklung in Europa bleibt unsicher. Sika wird dieser Unsicherheit mit verstärkter Kundenfokussierung und wo nötig strikter Kostenkontrolle begegnen. Die Konjunktur in Nordamerika zeigt sich auf tiefem Niveau stabil; hier rechnet Sika mit Wachstum, vor allem durch Infrastruktur- und Renovationsarbeiten. Die Schwellenländer werden, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, ihr starkes Wachstum fortsetzen. Die asiatischen Märkte gewinnen zudem weiter an Bedeutung; das Potenzial für strukturelles Wachstum ist noch lange nicht ausgeschöpft.

Gegen Ende des Jahres 2011 flachte die Erhöhung der Rohmaterialpreise etwas ab. Ausserdem fingen im zweiten Halbjahr 2011 die Preiserhöhungen an, Wirkung zu zeigen. Beide Effekte werden sich 2012 positiv auf die Betriebsgewinnmarge auswirken.

Sika wird auch 2012 die Akquisitionsstrategie konsequent weiterführen. Im Vordergrund stehen dabei der Ausbau der Marktzugänge und der Erwerb fehlender Technologien, die über das Netz von Sika global vermarktet werden können.

Für 2012 bestätigt Sika seine mittelfristigen Wachstumsziele. Diese sehen eine Umsatzsteigerung in Lokalwährungen von jährlich 8 bis 10% vor, bei einer EBITDA-Marge im Bereich von 12 bis 14%. Sika will in den Hauptabsatzmärkten weitere Marktanteile hinzugewinnen und längerfristig die Nummer eins in allen Zielmärkten werden.

Verantwortung für die Zukunft. Globale Megatrends wie Knappheit von Energie und Rohstoffen, Urbanisierung und Bevölkerungswachstum stellen Gesellschaften und Unternehmen vor grosse Herausforderungen in Bezug auf wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte. Gleichzeitig sind diese Entwicklungen kraftvolle Treiber für künftige Technologien und Lösungen. Als Technologieunternehmen und Marktführerin in den Zielmärkten wertet Sika dies als Chance.

Nachhaltigkeitsbericht und gesellschaftliche Verantwortung

Sika nimmt die Verantwortung für Sicherheit und Umwelt entlang der gesamten Wertschöpfungskette wahr und folgt im Bericht dem allgemein verwendeten GRI-System (Global Reporting Initiative). Im Rahmen der gesellschaftlichen Verantwortung folgt Sika den Prinzipien des UN Global Compact.

Um Nachhaltigkeit zu fördern, braucht es nachvollziehbare Daten und Informationen zu Produkten und Leistungen entlang der ganzen Wertschöpfungskette.

Um die nötigen Daten und Informationen zu gewinnen, hat Sika im Jahr 2011 folgende Aktivitäten gestartet:

- Die Entwicklung einer Methode zur Messung der Produktnachhaltigkeit, welche der internationalen Normung für Lebenszyklusanalysen, zum Beispiel den Normen der ISO-14040-Serie, entspricht.
- Messung und Verbesserung der Nachhaltigkeit in der eigenen Wertschöpfungskette durch ein globales Programm für mehr Sicherheit und Effizienz bei Energie und Rohstoffen.
- Die Einrichtung neuer Informationssysteme in der Produktsicherheit, um dem Anwender wesentlich erweiterte Produktinformationen zur Verfügung zu stellen.

Die folgenden Zahlen und Fakten beziehen sich auf die globale Geschäftstätigkeit von Sika im Jahr 2011. Die Angaben verstehen sich exklusive der in den letzten drei Jahren erworbenen Akquisitionen. Diese durchlaufen in der Regel zunächst ein Programm zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung. Der Grad der Abdeckung durch die Berichterstattung in Prozenten des Gesamtumsatzes betrug für das Berichtsjahr 97% (Vorjahr: 96%). Die Nachhaltigkeitsindikatoren entsprechen dem allgemein verwendeten GRI-System (Global Reporting Initiative).

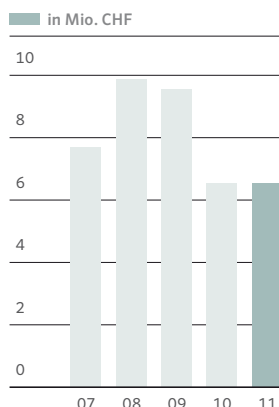
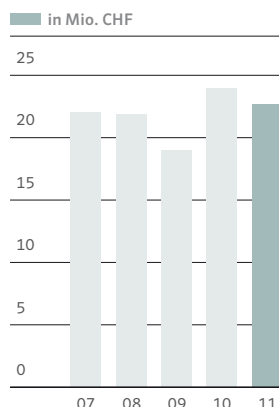
Umwelt, Sicherheit und Gesundheit

Investition in Sicherheit und Umweltschutz: Im Berichtsjahr investierte Sika rund CHF 6.5 Mio. in technische Ausrüstungen für den Umweltschutz (Vorjahr: CHF 6.5 Mio.). Die vermehrten Anstrengungen der letzten Jahre, vor allem durch den Aufbau von neusten Ausrüstungen, trugen Früchte und erlaubten es Sika, die Ersatzinvestitionen zu reduzieren. Die laufenden Ausgaben lagen bei CHF 21.9 Mio. (Vorjahr: CHF 24.0 Mio.) Die Zahl der Vollbeschäftigten im Bereich Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Nachhaltigkeit lag weltweit bei mehr als 100.

Sicherheit und Gesundheit: Die Zahl der Arbeitsunfälle mit einem Ausfall von mehr als einem Tag lag im Berichtsjahr bei 13.3 pro 1 000 Mitarbeiter (Vorjahr: 14.9 pro 1 000 Mitarbeiter) und damit leicht unter dem Vorjahresniveau. Durch kürzere Abwesenheiten nach Unfällen sank die Zahl der Ausfalltage pro Million Arbeitstage auf 1 050 (Vorjahr: 1 296).

Energienutzung: Der Energieverbrauch lag im Berichtszeitraum bei 1 505 Terajoule und damit über Vorjahresniveau (Vorjahr: 1 259 TJ). Die Produktionsmengen stiegen im Berichtszeitraum um rund 16 Prozent, sodass der Energieeinsatz pro produzierte Tonne etwa gleich blieb. Sika bezog 50% der benötigten Energie in Form von elektrischem Stroms (Vorjahr: 60%). Der Erdgasanteil lag wie im Vorjahr bei rund einem Viertel. Der Rest wurde mit Heizöl und zu einem kleinen Teil mit Fernwärme gedeckt. Der Energieaufwand pro verkaufte Tonne lag tiefer als 2010 bei 595 Megajoule (Vorjahr: 616 Megajoule).

Emissionen in die Luft: Der CO₂-Ausstoss aus der Nutzung von Primärenergieträgern (Scope 1) lag im Berichtsjahr bei etwa 31 000 Tonnen (Vorjahr: 29 000 Tonnen). Der Verbrauch an Primärenergie ist jeweils vom Produktmix sowie von der Energieart abhängig und variiert deshalb entsprechend.

Investitionen in Umwelt und Sicherheit**Aufwand für Umwelt und Sicherheit****CO₂-Ausstoss aus dem Bezug von elektrischer Energie (Scope 2):**

Dieser wird 2011 zum ersten Mal aufgeführt. Der Bezug elektrischer Energie führte im Berichtsjahr zu CO₂-eq-Emissionen von etwa 100 000 Tonnen und lag damit bei dem etwa Dreifachen der direkten Emissionen. Die Ermittlung weist Unschärfen auf, da der Energiemix zur Erzeugung von Strom in den einzelnen Ländern nur statistisch erfasst wird und nicht mit gesicherter Qualität verfügbar ist. Sika verwendet zur Ermittlung die Formeln des Greenhouse Gas Protocol.

Wassernutzung: Der Wasserverbrauch des Konzerns blieb trotz der Steigerung der Produktionsmengen stabil bei 2.0 Mio. m³. Kühlwasser wird überwiegend aus behördlich genehmigten eigenen Brunnen bezogen und wieder unbelastet in den Wasserkreislauf zurückgeführt. Der Anteil des Kühlwassers an der gesamten Wassernutzung der Firma betrug etwa zwei Drittel. Die Wassernutzung sank auf etwa 0.75 m³ Wasser pro erzeugte Tonne (Vorjahr: 0.90 m³).

Materialnutzung: Die Abfallmenge lag im Berichtsjahr bei etwa 49 000 Tonnen (Vorjahr: 41 000 Tonnen) und somit mit steigender Produktionsmenge höher als im Vorjahr. Es fielen wegen geänderten Produktmix etwa 19 kg Abfall pro erzeugte Tonne Produkt an (Vorjahr: 16 kg). Allerdings nahm der Anteil des Sonderabfalls aus der Produktion gegenüber dem Vorjahr weiter ab. Etwa ein Drittel der Abfälle, speziell aus der Polymer- und Mörtelproduktion, wird weiterverwertet und recycelt. So werden zum Beispiel Abfälle in der Herstellung von Kunststoffmembranen granuliert und wieder der Produktion zugeführt.

Herstellung und Produkte

Die Nachhaltigkeit der Sika Produkte folgt der Maxime «Innovating Performance and Sustainability». Das heisst, Sika will den im Markt geschätzten grossen Nutzen der Produkte mit Nachhaltigkeit verknüpfen und so Mehrwert für den Kunden schaffen. Im Folgenden werden beispielhaft Sika Lösungen dargestellt, die Leistung und Nachhaltigkeit verbinden.

Energie und Rohstoffe sparen: Der weltweite Verbrauch von Brennstoffen wie Erdöl, Kohle und Erdgas und von Ressourcen wie Wasser, Eisenerz und Zement steigt stetig, angetrieben durch das Bevölkerungswachstum und die höhere Kaufkraft. Die Ressourcen sind jedoch begrenzt; ihre Gewinnung wird kostspieliger oder wirkt sich negativ auf das Klima aus. Die effiziente und wirkungsvolle Nutzung dieser Ressourcen ist eine der grössten Herausforderungen für zukünftiges Wachstum.

Sika Lösungen für Energie- und Rohstoffeinsparung:

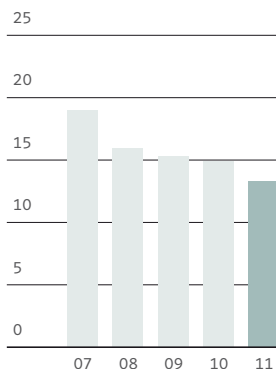
- Sika Betonzusatzmittel für Qualitätsbeton mit recyklierten Zuschlägen verringern den Bedarf an Kies
- Spezialversiegelung für mit Argon gefülltes Isolierglas und für das Kleben von leichten Fenstern in Niedrigenergiehäusern dämmen besser
- Strukturelle Klebstoffe und Verstärkungselemente aus Polymeren für leichtere Autos sparen Kraftstoff

Beispiel Energieeinsparung durch Mahlhilfen. Sika Mahlhilfen für eine energieeffiziente Zementvermahlung sparen etwa 64 Megajoule pro Tonne Zement (0.035% Dosierung) im Vergleich mit der Mahlung ohne Hilfsstoffe. Die Herstellkette der Hilfsstoffe verbraucht nur etwa 10 Megajoule Energie. Netto werden also 54 Megajoule pro Tonne Zement gespart, was etwa dem täglichen Strombedarf eines Schweizer Haushalts entspricht. Hochgerechnet auf den Weltbedarf an Zement von 3 294 Mio. Tonnen im Jahr 2010, wären mit Sika Mahlhilfen theoretisch Energieeinsparungen möglich, die dem jährlichen Strombedarf von etwa 6,5 Mio. Haushalten entsprechen.

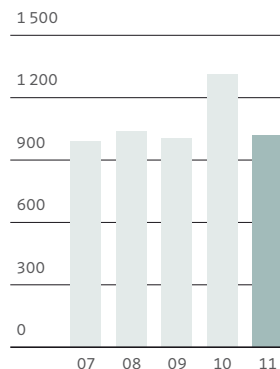
CO₂ reduzieren: Das Klima verändert sich, und die Folgen sind vielfältig und betreffen die Welt als Ganzes. Klimaschutz ist daher eine zentrale Aufgabe für die Zukunft. So muss der Ausstoss von Treibhausgasen kontinuierlich verringert werden.

Betriebsunfälle

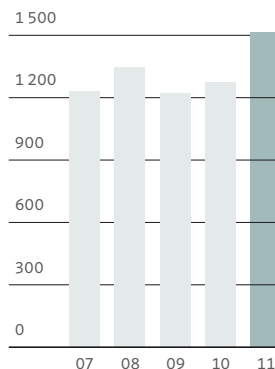
pro 1 000 Mitarbeiter

**Unfallbedingt verlorene Arbeitstage**

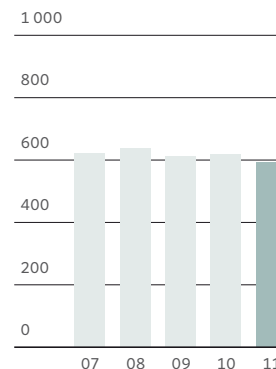
pro Mio. Arbeitstage

**Energieverbrauch**

in TJ

**Energieverbrauch**

in MJ pro Tonne Umsatz

**Sika Lösungen zum Klimaschutz:**

- Klebstoffe für die Solarindustrie verbinden sehr heiße Oberflächen sicher
- Hochreflektierende Kunststoffdachbahnen erhöhen die Effizienz von Solaranlagen und verringern den Kühlbedarf von Gebäuden
- Spezieller Korrosionsschutz bei Offshore-Windkraftanlagen garantiert eine längere Lebensdauer unter rauen Bedingungen
- Sika Sarnafil® Dachmembranen verursachen in ihrem ganzen Lebenszyklus rund 30% weniger CO₂-Emissionen als kurzlebige Dachbahnen

Beispiel Betonzusatzmittel sparen CO₂. Durch Betonzusatzmittel kann der Zementgehalt reduziert werden, ohne dass die Qualität des Betons darunter leidet. Grosse Mengen an CO₂, die bei der Zementherstellung durch das Brennen des Kalksteins entstehen, können so eingespart werden. Ein Beispiel: Ein Sika Kunde verwendete für den Bau eines Gasspeichertanks, für den er 3 600 m³ Beton benötigte, das Zusatzmittel Sika® ViscoCrete®. Dadurch wurden netto 9% weniger CO₂ ausgestossen, was in diesem Fall 50 Tonnen CO₂ entspricht. Auf den jährlichen weltweiten Betonkonsum von 5 Mrd. m³ umgerechnet ergäbe dies ein Einsparungspotenzial von etwa 72 Mio. Tonnen CO₂, was ungefähr den jährlichen CO₂-Emissionen Österreichs entspricht.

Wasser sparen: Sauberes Wasser wird mit wachsender Weltbevölkerung ein immer knapperes Gut. Ein sorgsamer Umgang bei Verbrauch, Reinigung, Lagerung und Abwasserbehandlung ist entscheidend. Bereits heute verfügen eine Milliarde Menschen über zu wenig Trinkwasser.

Sika Lösungen für genügend und sauberes Wasser:

- Bei der Herstellung von Beton mit Sika® ViscoCrete® wird im Vergleich zu herkömmlichen Verfahren der Wasserverbrauch um bis zu 15% gesenkt
- Wasserdichter Beton und Innenbeschichtungen für Trinkwasserreservoirs senken Wasserverluste
- Sprühbare Flächenabdichtungen für wasserdichte Bauwerke und Kläranlagen senken Kontaminationen

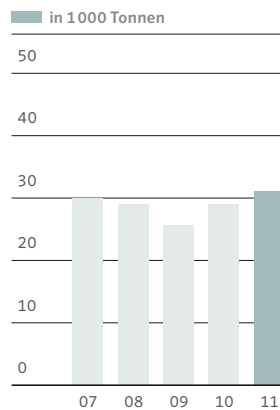
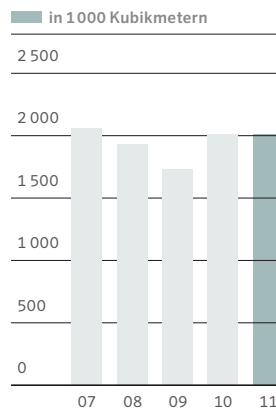
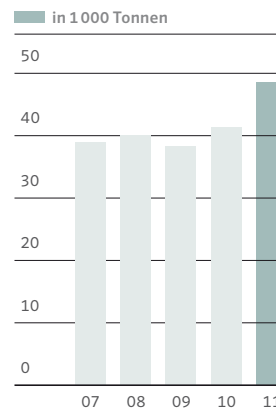
Beispiel Trinkwassertanks. Auf dem Jungfrauoch wurde ein Produkt von Sika zur Renovation des Trinkwassertanks verwendet. Im Tank hatten sich Undichtigkeiten gebildet, und die Wasserqualität war durch Betonkontakt beeinträchtigt. Die effizienteste und wirkungsvollste Lösung bestand in der Neuauskleidung mit Sikaplan® WT 4300-15C Felt Dichtungsbahnen.

Nachhaltig bauen: Für den Bau von Infrastrukturprojekten und deren Unterhalt werden weltweit hohe Summen ausgegeben. Der rasche wirtschaftliche Aufstieg der Schwellenländer erfordert enorme Investitionen in den Bereichen Energie, Transport, Wasser und Gesundheit. Gleichzeitig muss die Infrastruktur in den entwickelten Ländern modernisiert werden.

Sika Lösungen:

- Bauchemikalien, Spritzbetonmaschinen und Abdichtungsbahnen ermöglichen einen effizienten Tunnelbau
- Verbundwerkstoffe ermöglichen es, den Lebenszyklus geschwächter Tragstrukturen, wie zum Beispiel Brücken, wesentlich zu verlängern
- Wurzelfeste Kunststoffdachbahnen und -systeme ermöglichen begrünte Dächer und ein besseres Stadtklima
- Spezialmörtel und Spezialharze für Betonreparaturen verlängern die Lebensdauer von Brücken und Betonstrukturen erheblich

Beispiel Gotthard-Basistunnel. Der neue Gotthard-Basistunnel wird mit 57 Kilometern bei seiner Eröffnung im Jahr 2016 der längste Tunnel der Welt. Für dessen Bau quer durch die Alpen hat Sika Betonzusatzmittel, Abdichtungs- und Spritzbetonsysteme und -maschinen sowie Brandschutzmörtel geliefert.

CO₂-Ausstoss**Wasserverbrauch****Abfallmenge****Gesellschaftliche Verantwortung**

Ökonomische, ökologische und soziale Aspekte stehen heute in einem engen Zusammenhang. Erfolg verpflichtet zur gesellschaftlichen Verantwortung. Sika trägt dem Rechnung und setzt sich als Mitglied von internationalen Organisationen oder direkt vor Ort für nachhaltige und humanitäre Entwicklungen ein.

Mitgliedschaften

UN Global Compact: Seit 2009 gehört Sika zum UN-Global-Compact-Netzwerk. Die Prinzipien des Global Compact umfassen einen Katalog von Grundwerten in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Bei den Vereinten Nationen ist Sika auch Partner der «Sustainable Buildings and Climate Initiative» (SBCI). Die SBCI hat das Ziel, in der Bauindustrie weltweit Lösungen zu etablieren, die auf den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung beruhen.

World Business Council for Sustainable Development:

Sika hat das WBCSD Manifest für Energieeffizienz in Gebäuden unterzeichnet. Damit unterstützt Sika die Optimierung der Energieeffizienz innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette. Im Berichtsjahr trat Sika ausserdem als Sponsor des World Resources Forum in Davos auf. Hier beteiligte sich Sika mit seiner Expertise am öffentlichen Diskurs über den globalen Ressourcenverbrauch.

Responsible Care: Sika befolgt die Regeln des Responsible-Care-Programms, einer freiwilligen Initiative der weltweit tätigen chemischen Industrie. Über ihre nationalen Verbände pflegen die Unternehmen die Zusammenarbeit mit dem Ziel, ihre Leistungen in den Bereichen Sicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz kontinuierlich zu verbessern. Die Responsible-Care-Ethik hilft der Industrie, mit gebotener Rücksicht auf kommende Generationen zu wirtschaften.

Green-Building-Programme: Zertifizierungs- und Green-Building-Programme wie LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) und BREEAM (BRE Environmental Assessment Method) beurteilen die nachhaltige Wirkung von Baustoffen und von Gebäuden. Sika beteiligt sich an Initiativen und Programmen wie beispielsweise dem Gütesiegel der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) oder den Green Globes in den USA. Ausserdem pflegt Sika eine aktive Partnerschaft mit dem US Green Building Council (USGBC).

Aktivitäten

Romuald Burkard Foundation: Im Gedenken an Dr. Romuald Burkard, der die dritte Generation der Gründerfamilie Winkler repräsentierte, hat der Verwaltungsrat von Sika im Jahr 2005 die Romuald Burkard Foundation gegründet. Diese leistet finanzielle Unterstützung für soziale und ökologische Projekte in Ländern, in denen Sika mit Tochtergesellschaften präsent ist. Die Projekte sind in folgenden Bereichen angesiedelt:

- Gebäude und Infrastrukturbauten, die einem sozialen und ökologischen Zweck dienen
- Technische Ausbildungen in Bauberufen
- Wasserprojekte mit ökologischen und sozialen Zielen

Sika will die Selbsthilfe vor Ort fördern. Deshalb müssen die örtlichen Sika Gesellschaften die Unterstützung beantragen und die Projekte zusammen mit den Partnern bis zum Abschluss vor Ort begleiten. Im Berichtsjahr unterstützte Sika über die Romuald Burkard Foundation folgende grössere Projekte.

Im September 2010 und im Februar 2011 wurde Neuseeland von Erdbeben erschütterte. In der Region Christchurch waren 390 000 Menschen von diesen Katastrophen betroffen. Sika Neuseeland unterstützte das Rote Kreuz vor Ort. Unterstützungsbetrag insgesamt: CHF 70 000.

Wie bereits im Vorjahr unterstützte Sika die Aktivitäten der Non-Profit-Organisation Operation Smile in Vietnam. Im August 2011 wurden dank der Sika Spende im National Hospital for Odonto-Stomatology in Ho-Chi-Minh-Stadt 66 Kinder mit Fehlbildungen im Gesicht erfolgreich operiert. Ausserdem unterstützten Mitarbeitende von Sika Operation Smile und die entsprechenden Ärzteteams bei der Arbeit an den Einsatzorten. Unterstützungsbetrag insgesamt: CHF 95 000.
(www.operationsmile.org)

2010 baute Sika das von einem Erdbeben zerstörte Kinderheim Juan XXIII in Chile wieder auf. Im Berichtsjahr konnten die Kinder einziehen. Im Dezember wurde das Projekt unter Anwesenheit von Regierungsvertretern und dem Botschafter der Schweiz offiziell eingeweiht. Die Non-Profit-Organisation Coanil betreibt das Heim, in dem mittlerweile 60 Kinder wohnen. Sika Mitarbeitende halfen freiwillig bei den Renovierungsarbeiten mit. Unterstützungsbetrag insgesamt: CHF 215 000.
(www.coanil.cl)

Sika hat die Durchführung von YES-Kursen weltweit unterstützt. YES steht für Youth Encounter on Sustainability. Die Kurse, die von einem Spin-off der ETH Zürich entwickelt worden sind, behandeln verschiedene Aspekte der nachhaltigen Entwicklung und richten sich an Jugendliche in Ausbildung. Unterstützungsbetrag insgesamt: CHF 100 000.
(www.actis-education.ch)

ETH Zürich Foundation: Sika Lösungen helfen, die CO₂-Emissionen in der Bauwirtschaft und den Wasserverbrauch bei der Herstellung von Beton zu reduzieren. Um dieses Engagement zu unterstreichen, hat sich Sika im Jahr 2010 entschieden, die Einsetzung einer Professur für nachhaltiges Bauwesen an der ETH Zürich zu ermöglichen. Die Professur befand sich im Berichtsjahr in der Ausschreibung. Mit der Partnerschaft geht die Förderung der ETH Zürich Foundation in der Höhe von CHF 7 Mio. einher. Sika setzt damit die erfolgreiche und vielseitige Partnerschaft mit der ETH in den Bereichen Chemie, Materialwissenschaft und Konstruktion fort.

Sika Experience: Nach dem Start im Jubiläumsjahr 2010 setzte Sika 2011 das erfolgreiche Programm «Sika Experience» fort. Es richtet sich an Studierende und Berufseinsteiger. Im Rahmen des Programms bewarben sich über 300 Kandidaten aus der ganzen Welt um einen Praktikumsplatz oder um die Teilnahme an einer Themenreise zu «Faszination Glas» oder «Betontechnologie». Zusammen mit dem Global Nature Fund und der kolumbianischen Partnerorganisation Fundación Humedales organisierte und finanzierte Sika Ende 2011 ein Praktikum an der Laguna Fúquene. Die damit verbundene Recherche soll mit-helfen, die Wasserqualität in der gesamten Region zu verbessern, die vom Trinkwasser dieses natürlichen Speichersees abhängig ist.
(<http://experience.sika.com>)

über 2000

Sika Mitarbeitende beteiligten sich an der Spendenaktion zugunsten der vom Tsunami im Nordosten von Japan betroffenen Kolleginnen und Kollegen

Spenden

Global Nature Fund: Sika unterstützt den Global Nature Fund (GNF) im Rahmen der internationalen Umweltschutzinitiative «Living Lakes». Das Netzwerk mit rund 70 Partnerorganisationen aus Seenregionen rund um den Globus setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung sowie für den Schutz von Trinkwasser, Seen und Feuchtgebieten ein. An konkreten Erfolgsmodellen wird gezeigt, wie positive wirtschaftliche und soziale Entwicklungen in unterschiedlichen Klimazonen und Gesellschaften realisiert und gleichzeitig Natur und Umwelt geschützt werden können. Dabei wird die lokale Bevölkerung immer miteinbezogen. Unterstützungsbetrag insgesamt: CHF 60 000. (www.globalnature.org)

Spendenaktion für Japan: Ein verheerendes Erdbeben mit der Stärke 8.9 erschütterte im März 2011 den Nordosten Japans. Ein Tsunami überrollte ganze Küstenstädte und richtete massive Schäden an. Sika spendete in einer konzertierten Aktion CHF 400 000. Über 2 000 Sika Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligten sich mit insgesamt CHF 150 000 an der Spendenaktion. CHF 200 000 stellte die Sika Gruppe und CHF 50 000 die Familie Burkard zur Verfügung. Die Gelder gingen an das Rote Kreuz Japan, an lokale Organisationen sowie an Sika Mitarbeitende, deren Häuser zerstört wurden.

Ausserdem wurden diverse kleinere Spenden an nachhaltige und kulturelle Organisationen ausgerichtet.

Führungsanspruch braucht Führungsqualitäten. Menschliche und technische. Beim Sika Management wie bei den

Leadership

Sika Mitarbeitenden. Deshalb legt Sika höchsten Wert auf Kompetenz, Kontinuität, Verantwortung, Vertrauen und Respekt. 2011 setzte Sika *CHF 8.5 Mio. für Personalentwicklung* ein. Kontinuität ist entscheidend: Nachfolgeregelungen erfolgen von innen heraus. Kompetenz wird gemäss «best demonstrated practices» geschult. Respekt und Vertrauen sind Leitwerte über allem, und weil Verantwortung bei Sika nicht delegierbar ist, weiss jeder der rund 15 300 Mitarbeitenden, dass sein Beitrag entscheidend ist, damit Sika die *Führung halten und ausbauen* kann.

Auf Augenhöhe mit den Kunden. Die Organisation von Sika ist stark dezentral aufgebaut und stützt sich auf die Managementteams der Regionen und der Landesgesellschaften. Jede Managementebene fokussiert auf die vier Kundengruppen – drei davon aus der Bauindustrie, eine aus dem Bereich der industriellen Fertigung.

Organisation & Führung

Organisationsstruktur

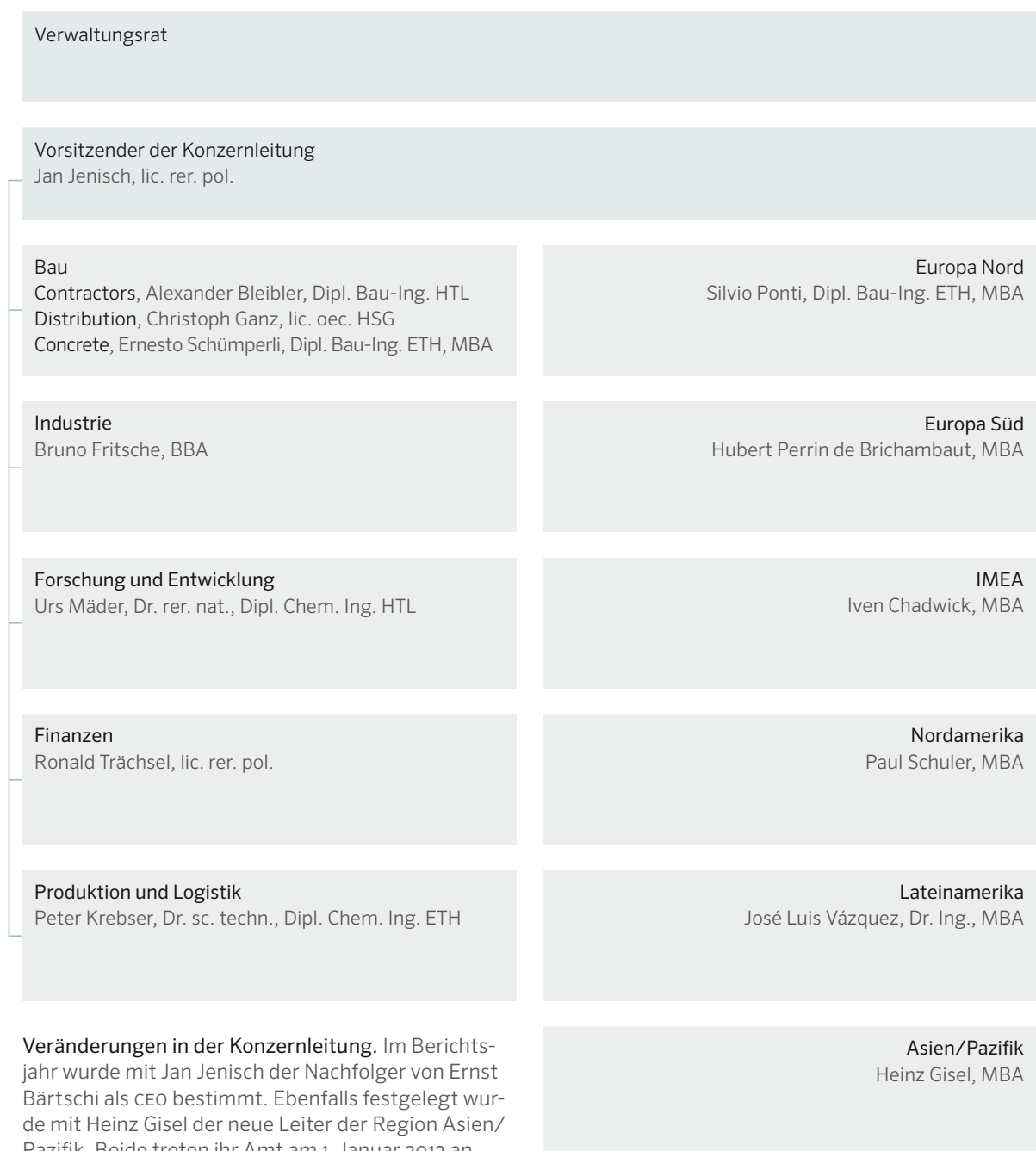
Die Sika AG führt ihre weltweiten Aktivitäten seit Beginn der internationalen Expansion nach Ländern. Später wurden diese zu Regionen mit übergeordneten Managementfunktionen zusammengefasst. Die Leiter der Regionen gehören der Konzernleitung an. Das regionale Management und das Management in den Ländern tragen die volle Ergebnisverantwortung und bestimmen – ausgehend von der Konzernstrategie – die landesspezifischen Wachstums- und Nachhaltigkeitsziele sowie die Ressourcenallokation.

Die Zusammensetzung der Regionen folgt nicht der allgemein gültigen geografischen Zuordnung von Ländern zu Kontinenten. Sie ist vielmehr Ausdruck verschiedener organisatorischer, geschäftlicher und kultureller Gegebenheiten. So sind zum Beispiel in der Region IMEA (India, Middle East, Africa) unter anderem die Staaten des Nahen Ostens und Indien eingeteilt, da diese Länder in der Bauwirtschaft stark miteinander verflochten sind. Die genaue Zusammensetzung der Regionen ist auf Seite 16 ersichtlich.

Sika hat die interne Organisation zudem auf vier Kundengruppen ausgerichtet (siehe dazu Seite 15). Drei davon gehören zur Bauindustrie, in der vierten sind die Kunden im Bereich der industriellen Fertigung zusammengefasst. Die entsprechenden Manager sind verantwortlich für die Definition und die Einführung neuer Produkte, für die Durchsetzung von «best demonstrated practices» – der besten im Konzern vorhandenen Lösungen – sowie für die Sortiments- und Preispolitik bei Konzernprodukten, das heisst bei Produkten, die nicht landesspezifisch, sondern weltweit angeboten werden.

Klare Strukturen. Stabilität und Kontinuität sind Faktoren der unternehmerischen Nachhaltigkeit. Als weltweit agierendes Unternehmen legt Sika grossen Wert auf starke Führung in überschaubaren Strukturen.

Organigramm



Führung durch Persönlichkeit. Die Konzernleitung von Sika bildet ein Team von Persönlichkeiten, die ihre Branche, ihre Märkte und ihre Regionen aus grosser Erfahrung heraus betreuen können. Dass sie die Materie aus Theorie und Praxis kennen, ist die Grundlage ihrer Führungskompetenz.

Konzernleitung



1 Jan Jenisch, 2 Silvio Ponti,
3 Alexander Bleibler,
4 Iven Chadwick, 5 Bruno Fritsche,
6 Christoph Ganz, 7 Heinz Gisel,
8 Peter Krebser, 9 Urs Mäder,
10 Hubert Perrin de Brichambaut,
11 Paul Schuler, 12 Ernesto Schümperli,
13 Ronald Trächsel, 14 José Luis Vázquez



Jan Jenisch, lic. rer. pol.**CEO**

Nationalität: Deutschland, Jahrgang: 1966, Mitglied seit 2004; seit 2012: CEO; 2007–2011: Leiter Region Asien/Pazifik; 2004–2006: Leiter Industry Division, Sika AG, Baar; 1998–2004: Leiter Automotive Europe, Sika AG, Baar; General Manager Sika Tivoli GmbH, Hamburg, Deutschland; Managing Director Sika Automotive Belgium SA; Director Hayashi Sika Automotive Ltd., Japan; 1996–1997: Market Development Manager, Industry Division, Sika AG, Baar.

Silvio Ponti, Dipl. Bau-Ing. ETH, MBA,**Stv. CEO**

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1953, Mitglied seit 2002; seit 2005: Stv. CEO; seit 2002: Leiter Region Europa Nord; 1989–2002: Leiter Marketing; General Manager Sika Schweiz AG; Area Manager Central Europe; 1989: Mitglied der Geschäftsleitung Sika Schweiz AG und Sika GmbH, Stuttgart, Deutschland, Sika Schweiz AG, Zürich; 1987–1988: Leiter Marketing für das Joint Venture Hilti-Ciba-Geigy, Hilti AG, Schaan; 1984–1987: General Manager, Sika BV, Maarssen, Niederlande; 1982–1983: Assistent des Exportleiters, Sika Schweiz AG, Zürich; 1978–1980: Projektleiter, Ing.-Büro Dr. Staudacher & Siegenthaler AG, Bern.

Alexander Bleibler, Dipl. Bau-Ing. HTL

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1953, Mitglied seit 1996; seit 2007: Leiter Corporate Business Unit Contractors; 1996–2006: Leiter Division Construction Chemicals, Sika AG, Baar; 1983–1996: Leiter Marketing & Technique Export Department; Product Marketing Manager; Leiter Marketing Department, Product Marketing Manager Industrial Floorings; Leiter Business Unit Marketing & Technique Construction Chemicals; Leiter Business Unit Construction Chemicals, Leiter Corporate Marketing; 1990: Mitglied der Geschäftsleitung Sika Schweiz AG; 1994: Mitglied der erweiterten Konzernleitung der Sika AG, Sika Schweiz AG, Zürich; 1980–1983: Sales Engineer, Sika Schweiz AG, Saudi-Arabien; 1977–1979: Branch Manager, Chemaco Ltd., Saudi-Arabien.

Iven Chadwick, MBA

Nationalität: Grossbritannien, Jahrgang: 1960, Mitglied seit 2009; seit 2007: Leiter Region IMEA, Sika AG, Baar; 2005–2006: Leiter Business Lines Building Systems & Performance Flooring, BASF AG, Zürich; 2002–2005: Leiter Business Line Performance Flooring, Degussa AG, Schaffhausen; 1993–2001: General Manager MBT Middle East LLC, UAE und Director MBT India (pvt) Ltd., MBT Oman LLC., MBT Egypt S.A.E.; Regional Operations Manager, MBT Middle East LLC, UAE; MBT Group, Deutschland; 1984–1993: Technical Supervisor; Production Manager; Operations Manager, FEB Ltd., Manchester, UK; 1978–1984: Labor-techniker, Greater Manchester Council, Manchester, UK.

Bruno Fritsche, BBA

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1952, Mitglied seit 2007; seit 2007: Leiter Corporate Business Unit Industry; seit 2004: General Manager Sika Engineering Silicones S.r.l., Mailand, Italien; 2001–2006: Leiter Business Unit Sealing and Bonding Construction; 2001: Mitglied der erweiterten Konzernleitung der Sika AG, Sika Services AG, Zürich; 1996–2001: General Manager; Area Manager Asia North, Sika Japan Ltd., Tokio; 1991–1996: Area Manager Pacific, Sika Australia Pty., Sydney; General Manager, Sika New Zealand Ltd., Auckland, Sika Indonesia P.T., Jakarta; 1988–1991: General Manager, Sika Hong Kong Ltd. und Sika Pacific Ltd., China; 1973–1988: Leiter Labor und Entwicklung, Sales und Marketing Manager, Merz + Benteli AG, Niederwangen; 1971–1973: Labortechniker, Wander AG, Bern; VR-Mitglied: Swiss-Asian Chamber of Commerce, Zürich.

Christoph Ganz, lic. oec. HSG

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1969, Mitglied seit 2007; seit 2007: Leiter Corporate Business Unit Distribution; 2009: General Manager Sika France SA, Paris; Area Manager Frankreich, Nordafrika, Mauritius, Sika AG, Baar; 2003–2006: Leiter Business Unit Distribution, Sika Services AG, Zürich; 1999–2003: Corporate Market Field Manager Distribution, Sika AG, Baar; 1996–1999: Project Manager Distribution, Sika Schweiz AG, Zürich; VR-Mitglied: Ganz & Co. AG, St. Gallen; Ganz AG, Schaan, Fürstentum Liechtenstein; VR-Vizepräsident: Max Pfister Baubüro AG, St. Gallen.

Heinz Gisel, MBA

Nationalität: Schweiz, Jahrgang 1965, Mitglied seit 2012; seit 2012: Leiter Region Asien/Pazifik; 2009–2011: General Manager; Area Manager Greater China, Sika China Ltd., Suzhou; 2007–2009: General Manager; Leiter Business Unit Industry Region Asien/Pazifik; Area Manager South East Asia, Sika Singapore Ltd.; 2004–2006: Leiter Appliances & Components; Leiter Transportation, Corporate Business Unit Industry, Sika Services AG, Zürich; 1999–2004: Industry Manager Schweiz/Österreich; Mitglied der Geschäftsleitung Sika Schweiz AG, Sika Schweiz AG, Zürich, Sika Österreich GmbH, Bludenz-Bings; 1996–1998: Industry Sales Manager China und Hongkong, Sika Hong Kong Ltd.; 1995–1996: Area Sales Manager Industry, Sika Corporation, Lyndhurst, USA; 1991–1994: Area Sales Manager, Sika Schweiz AG, Zürich.

Peter Krebsler, Dr. sc. techn., Dipl. Chem. Ing. ETH

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1951, Mitglied seit 2004; seit 2004: Leiter Produktion und Logistik, Sika AG, Baar; 2002–2004: Global Operations Director, Mitglied Divisional Executive Management, Vantico AG, Basel; 2000–2002: Associate Partner, CGS-Management AG, Pfäffikon; 1997–1999: Leiter weltweite Pharmaproduktion; Leiter weltweite Technical Operations, Mitglied der Geschäftsleitung, Novartis Pharma AG, Basel; 1983–1996: verschiedene Funktionen im Supply Chain Management Department bei Novartis; 1982–1983: Leiter Process Development Laboratory, Fine Chemicals, Lonza AG, Basel; Präsident: Basel Area Economic Promotion.

Urs Mäder, Dr. rer. nat., Dipl. Chem. Ing. HTL

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1955, Mitglied seit 2005; seit 2005: Leiter Forschung und Entwicklung; 1989–2005: Projektleiter Admixture Development, Forschung und Entwicklung; Abteilungsleiter Construction Chemicals, Forschung und Entwicklung; Product Technology Director of Construction Chemicals and Mortars, Forschung und Entwicklung, Sika AG, Zürich; 1987–1989: Forschung im Rahmen des Post-Doktorats, Research School Chemistry, Canberra, Australien. Präsident: European Federation of Concrete Admixture Producers (EFCA).

Hubert Perrin de Brichambaut, MBA

Nationalität: Frankreich, Jahrgang: 1957, Mitglied seit 2009; seit 2009: Leiter Region Europa Süd; 2005–2008: General Manager, Sika France SA, Paris; 2003–2004: Senior Vice President Operations für Osteuropa, Afrika und Naher Osten, Suez Environment, Frankreich; 2001–2003: Leiter Region Lateinamerika, Sita, Frankreich; 1997–2001: Präsident von Rhodia PPMC Europe (Paper & Coatings); Präsident von Rhodia Food, Rhodia, Frankreich; 1981–1996: Group Internal Auditor; Treasurer der brasilianischen Konzerngesellschaften; Präsident von Rhône-Poulenc Argentina; Finance Executive Officer von Rhône-Poulenc Chimie; Präsident von TERIS, Rhône-Poulenc Group, Frankreich. Vizepräsident: European Federation of Construction Chemicals (EFCC) und Syndicat Français des Joints et Façades (SFJF).

Paul Schuler, MBA

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1955, Mitglied seit 2007; seit 2007: Leiter Region Nordamerika; 2003–2006: General Manager Sika Deutschland, Stuttgart, Deutschland; General Manager Sika Korrosionsschutz, Gelsenkirchen; General Manager Sika Trocal, Troisdorf; General Manager Sika Addiment, Leimen, Sika Holding, Stuttgart; 1988–2002: Product Manager, Leiter Sales Industry; Marketing Manager Industry; Leiter Business Unit Industry; 1993: Mitglied der Geschäftsleitung Sika Schweiz AG; 1996: Mitglied der erweiterten Konzernleitung der Sika AG, Sika Schweiz AG, Zürich; 1982–1988: International Key Account; Sales Manager Schweiz, EMS Chemie AG, Domat/Ems; 1980–1982: Project Manager Air Condition Plants, Luwa AG, Hongkong, China; 1976–1980: Production Manager, Hemair AG, Schindellegi.

Ernesto Schümperli, Dipl. Bau-Ing. ETH, MBA

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1955, Mitglied seit 2007; seit 2007: Leiter Corporate Business Unit Concrete; 1991–2006: General Manager Sika Schweiz AG; Area Manager Central Europe; Leiter Sika Tunneling & Mining; Verkaufsleiter Schweiz; Leiter Marketing Construction; Market Development Manager Concrete; 1997: Mitglied der Geschäftsleitung Sika Schweiz AG; 2002: Mitglied der erweiterten Konzernleitung der Sika AG, Sika Schweiz AG, Zürich; 1987–1990: Leiter Marketing & Technique; Key Account Manager Lateinamerika; Mitglied der Geschäftsleitung, Sika Andina SA, Bogotá, Kolumbien; 1986–1987: Project Manager Structural Engineering, Ing. Büro Wenaweser & Wolfensberger AG, Zürich; 1976–1985: Universitäts- und Nachdiplomstudium, Forschungsingenieur für strukturelles Design und hydraulische Strukturen, ETH, Zürich, und an der Fachhochschule beider Basel; 1971–1975: Project Manager Infrastructure, Ing.-Büro Frey + Gnehm AG, Olten; Präsident: ivz Industrie-Verband Zürich; VR-Mitglied: vsh (VersuchsStollen Hagerbach AG), Sargans.

Ronald Trächsel, lic. rer. pol.

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1959, Mitglied seit 2008; seit 2008: CFO, Sika AG, Baar; 1999–2007: CFO, CEO und Vorsitzender der Geschäftsleitung; Executive Director, Vitra Group, Birsfelden; 1992–1999: Leiter Internal Audit; CFO Ringier Europe, Ringier Group, Zürich; 1987–1992: Internal Audit, Ciba-Geigy Group, Basel; 1982–1987: Buchhaltungs- und Steuerberatung für KMU, Visura Treuhandgesellschaft, Solothurn.

José Luis Vázquez, Dr. Ing., MBA

Nationalität: Spanien, Jahrgang: 1947, Mitglied seit 2002; seit 2009: Leiter Region Lateinamerika; 2002–2008: Leiter Region Europa Süd, Sika AG, Baar; 1984–2002: Leiter Marketing; General Manager; 1999: Area Manager South Europe, Sika SA, Madrid, Spanien; 1983–1984: Manager National Sport Insurance Company, Ministerium für Sport, Ministerkabinett, Spanien; 1977–1983: Vizepräsident, Geschäftsbereich Öl, Explosivos Rio Tinto, Madrid, Spanien; 1972–1976: Leiter zahlreicher internationaler Bauprojekte für Strassen, Häfen und Fabriken; Helma (Cádiz), Boskalis (Cádiz), Laing (Valencia/Bilbao), Caminos y Puertos (Barcelona); 1970–1972: Laboratoire Central des Ponts et Chaussées, Paris, Frankreich; Instituto Eduardo Torroja, Madrid, Spanien.

Personelle Veränderungen. Mit Paul Hälg wurde die Nachfolge des heutigen Präsidenten Walter Gruebler in die Wege geleitet. Paul Hälg übernimmt seine Funktion nach der Generalversammlung vom 17. April 2012. Ausserdem wurde Monika Ribar, CEO Panalpina AG in Basel, in den Verwaltungsrat gewählt.

Verwaltungsrat

Walter Gruebler, Dr. oec. HSG, Präsident

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1942, Mitglied von 1998–2000, und wieder seit: 2004, gewählt bis: 2013; 2000–2004: CEO, Sika AG, Baar; 1990–1999: Mitglied der Konzernleitung, Alusuisse, Zürich; 1974–1990: CEO und Delegierter, VR Airex AG, Sins; 1968–1974: Projektleiter und Geschäftsleitungsmitglied, Hayek Engineering AG, Zürich; VR-Präsident: Adval Tech AG, Niederwangen; VR-Mitglied: Nationale Suisse, Basel; Petroplus Holdings AG, Zug; Greater Zurich Area AG, Zürich; Mitglied Stiftungsrat: ETH Foundation.

Thomas W. Bechtler, Dr. iur., LL. M., Vizepräsident

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1949, Mitglied seit: 1989, gewählt bis: 2013, Ausschuss: Präsident Nominierungs- und Entschädigungsausschuss; seit 1982: CEO, Hesta AG, Zug; 1977–1982: Divisional Manager, Luwa AG; 1975–1977: Managing Assistant, Luwa AG; VR-Mitglied: Bucher Industries, Niederweningen; Conzzeta AG, Zürich; Vorstandsvorsitzender: Human Rights Watch, Komitee Zürich.

Urs F. Burkard, Schreiner/Innenarchitekt

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1957, Mitglied seit: 1990, gewählt bis: 2014, Ausschuss: Nominierungs- und Entschädigungsausschuss; seit 1989: Inhaber, Büro Design Burkard GmbH, Rotkreuz; 1987–1989: Leiter Planungsabteilung, Denz Büromöbel, Zürich; VR-Präsident: Unitrend Burkard AG, Rotkreuz, VR-Vizepräsident: Schenker-Winkler Holding AG, Baar.

Paul Hälg, Dr. sc. techn., ETH Zürich

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1954, Mitglied seit: 2009, gewählt bis: 2012, Ausschuss: Nominierungs- und Entschädigungsausschuss; seit 2004: CEO, Dätwyler Gruppe, Altdorf; 2001–2004: Executive Vice President, Forbo International SA, Eglisau; 1987–2001: Produktmanager, kaufmännischer Direktor, CEO, Gurit Essex AG, Freienbach; 1981–1986: Projekt- und Gruppenleiter, Schweizerische Aluminium AG (Alusuisse), Zürich; VR-Präsident: Gurit Holding AG, Wattwil; Vorstandsmitglied: Swissmem, Branchenverband der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie.

Willi K. Leimer, Dr. oec. HSG

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1958, Mitglied seit: 2010, gewählt bis: 2013; seit 2002: Partner, WMPartners Vermögensverwaltungs AG, Zürich; 1990–2002: Managing Director, Private Vermögensverwaltung, Bank Morgan Stanley AG, Zürich; 1988–1990: Goldman, Sachs & Co., New York und Zürich; VR-Präsident: IS-Partners Investments Solutions AG, Zürich; Schenker-Winkler Holding AG, Baar; VR-Vizepräsident: WMPartners Vermögensverwaltungs AG, Zürich.

Monika Ribar, lic. oec. HSG

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1959, Mitglied seit: 2011, gewählt bis: 2014; seit 2006: CEO, Panalpina AG, Basel; 2005–2006: CFO, Panalpina AG, Basel; 2000–2005: Chief Information Officer (CIO), Panalpina AG, Basel; 1991–2000: verschiedene Funktionen in den Bereichen Controlling, IT und globales Projektmanagement, Panalpina AG, Basel; VR-Mitglied: Logitech International SA, Romanel-sur-Morges.

Daniel J. Sauter, Finanzfachmann

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1957, Mitglied seit: 2000, gewählt bis: 2012, Ausschuss: Auditausschuss; 1994–2001: CEO und Delegierter des VR, Xstrata AG, Zug; 1983–1998: Senior Partner und CFO, Glencore International AG, Baar; 1976–1983: verschiedene Banken, u. a. Bank Leu, Zürich; VR-Präsident: Alpine Select AG, Zug; VR-Mitglied: Sulzer AG, Winterthur; Julius Bär Gruppe AG, Zürich; Model Holding AG, Weinfelden.

Fritz Studer, Bankfachmann

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1943, Mitglied seit: 2006, gewählt bis: 2012, Ausschuss: Präsident Auditausschuss; 2004–2006: VR-Präsident, Sarna Kunststoff Holding AG; 1983–2003: Mitglied der Geschäftsleitung, wovon neun Jahre als CEO, Luzerner Kantonalbank; VR-Mitglied, Schweizerische Bankiervereinigung und des Verbandes Schweizerischer Kantonalbanken; VR-Mitglied und zeitweise Präsident oder Vizepräsident, Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken, AGI Holding AG, Swisscom IT Services AG, Adler & Co. Privatbank AG; 1979–1982: Direktor der Generaldirektion, Schweizerische Volksbank; VR-Präsident: Luzerner Kantonalbank; BR-Mitglied: Schweizerische Nationalbank; Vorstandsmitglied: Luzerner Sinfonieorchester.

Ulrich W. Suter, Dr. sc. techn., Professor

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1944, Mitglied seit: 2003, gewählt bis: 2012; 2001–2005: Vizepräsident Forschung, ETH Zürich; 1988–2008: Professor, ETH Zürich, Departement Materialwissenschaft; 1982–1989: Professor, MIT, Department of Chemical Engineering, Cambridge, USA; VR-Präsident: WICOR Holding AG, Rapperswil SG; VR-Mitglied: Global Surface AG, Nussbaumen TG; Rainbow Photonics AG, Zürich; Präsident des Stiftungsrates: Bibliothek Werner Oechslin; Mitglied des Stiftungsrates: Pensionskasse der Weidmann Unternehmungen; Swisscontact.

Christoph Tobler, dipl. El.-Ing. EPFL

Nationalität: Schweiz, Jahrgang: 1957, Mitglied seit: 2005, gewählt bis: 2013, Ausschuss: Auditausschuss; seit 2004: CEO, Sefar Holding AG, Thal SG; 1998–2004: Leiter Industrie und Mitglied der Konzernleitung, Sika AG, Baar; 1994–1998: Adtranz Schweiz; 1988–1994: McKinsey & Company, Zürich; VR-Mitglied: Sefar Holding AG, Thal SG; Schenker-Winkler Holding AG, Baar; AG Cilander, Herisau; Mitglied des Vorstandsausschusses: economiesuisse, Zürich.

Kompetenz und Engagement der Mitarbeitenden. Mit einem kooperativen Führungsverständnis sowie gezielten, den persönlichen Fähigkeiten entsprechenden Entwicklungs- und Weiterbildungsprogrammen fördert Sika die Kompetenz und die individuelle Handlungsfähigkeit der Mitarbeitenden. Damit begünstigt Sika das unternehmerische Engagement der Mitarbeitenden und trägt gleichzeitig der dynamischen Entwicklung des Unternehmens Rechnung.

Mitarbeitende

Führungsgrundsätze

Sika pflegt die Kontinuität und setzt auf die Wahrung ethischer Werte, wobei der gegenseitige Respekt sowie das Vertrauen in die Führung und die Kollegen von zentraler Bedeutung sind. Die dynamische Entwicklung von Sika macht die Integration unterschiedlichster Menschen und den weltweiten Austausch von Wissen und Erfahrung unabdingbar. Diskriminierung wird in keiner Form geduldet.

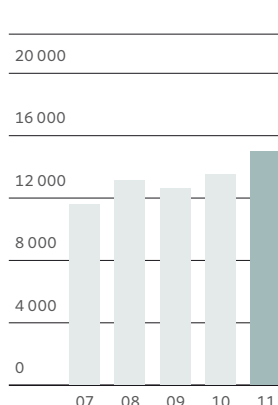
Die Tätigkeiten aller Mitarbeitenden sind klar auf unternehmenspolitische, strategische und operative Ziele ausgerichtet. Die Unterstellungsverhältnisse sind eindeutig geordnet, und es gilt das Prinzip der weitgehenden Delegation. Die Mitarbeitenden werden mittels Zielvereinbarungen geführt (MbO: Management by Objectives). Der Führungsstil stellt sicher, dass die Mitarbeitenden an der Entscheidungsfindung beteiligt sind. Vorgesetzte sollen für ihre Mitarbeitenden ein Vorbild sein und deren Initiative und Kreativität fördern. Der Informationsfluss über alle Hierarchiestufen hinweg ist möglichst aktuell, systematisch und überschaubar gestaltet. Die Mitarbeitenden sind zu fördern, und die stetige Weiterbildung muss sichergestellt sein.

Entwicklung der Führungsgrundsätze

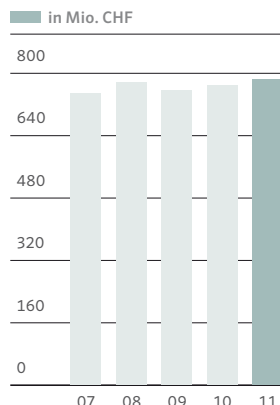
Um als Arbeitgeberin möglichst attraktiv zu sein, setzt Sika auf ein globales Personalmanagement. Im Mittelpunkt steht dabei das sogenannte Performance and Talent Management, ein zeitgemässes System zur Identifizierung und zur Weiterentwicklung von Leistungen und Fähigkeiten. Es unterstützt die systematische Nachfolgeplanung und hilft dem Unternehmen, für das weitere Wachstum zusätzliche Talente zu identifizieren und bewusst zu fördern. Verschiedene Talentpools für unterschiedliche Managementfunktionen sind so entstanden.

Die Talentbeurteilung im Rahmen des Global-Talent-Management-Prozesses wird weltweit einheitlich und systematisch durchgeführt. Bei der Talentsuche setzt Sika nicht nur auf regelmässige Entwicklungskurse, sondern vor allem auch auf praktische Projektarbeit. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können bei der Bearbeitung konkreter Aufgaben zeigen, was in ihnen steckt. Die Ergebnisse dieser Projekte finden oft Eingang in die reguläre Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Die Linienvorgesetzten und auch das Top-Management sind aktiv mit Projektaufträgen und Präsentationen in die Förderungsaktivitäten involviert. Die spezifisch auf die Talententwicklung ausgerichteten Trainings und Workshops wurden 2011 wiederum global und regional für Toptalente angeboten. So kann Sika die Talente für weitergehende Managementaufgaben frühzeitig gezielt fördern.

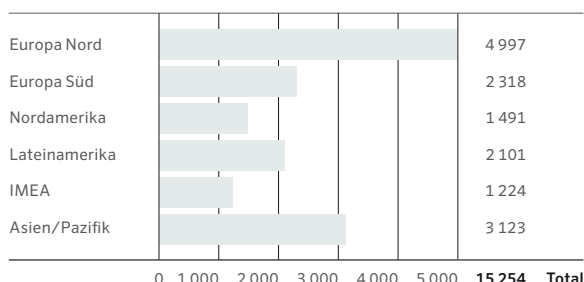
Entwicklung Mitarbeitende



Lohnaufwendungen



Anzahl Mitarbeitende nach Regionen



Neben der Aus- und Weiterbildung sind die Betreuung möglichst vielfältiger Aufgabenbereiche sowie das Sammeln von Erfahrungen in anderen Ländern – und vor allem in anderen Kulturen – wichtige Elemente der systematischen Weiterentwicklung potenzieller Führungskräfte. Für Mitarbeitende, die ihr Heimatland im Auftrag von Sika verlassen, schaffen konzern-eigene Richtlinien Sicherheit und Klarheit sowie eine faire und den spezifischen Umständen des Gastlandes angepasste Vertragssituation.

Sika Business School

Veränderungen in der Organisation und in den Arbeitsabläufen verlangen einen kontinuierlichen und systematischen Informationsfluss sowie stetigen Wissenstransfer in den Bereichen Management und Talent Development, Sales and Technical Training sowie Train the Trainer. Die Sika Business School folgt der Idee einer lernenden Organisation und wird systematisch weiterentwickelt.

Die Business Units und Corporate Operations haben gezielte Trainings- und Fördermassnahmen für die technische und anwendungsbezogene Wissensvermittlung gestartet. Dabei stützen sie sich auf das Train-the-Trainer-Konzept von Sika. Im Mittelpunkt der Trainingseinheiten steht die Transformation komplexer Informationen in praktisch anwendbares Know-how, das die Teilnehmenden anschliessend direkt den Kunden vermitteln können. Da viele Produkte des Unternehmens nur dann erfolgreich eingesetzt werden können, wenn der Anwender über das nötige Know-how verfügt, haben diese Trainings einen direkten Einfluss auf den Geschäftserfolg.

Im Berichtsjahr wendete Sika insgesamt rund CHF 8.5 Mio. (Vorjahr: CHF 7.7 Mio.) für die Mitarbeiterentwicklung auf. Darin enthalten sind dezentral organisierte, spezifische Trainings in den Regionen und Ländern sowie die weltweiten Managemententwicklungs- und Verkaufstrainings.

Gehaltspolitik

Die Entschädigungspolitik von Sika wird mit einer weltweit einheitlichen Systematik lokal umgesetzt. Für die detaillierten Erläuterungen wird auf den Entschädigungsbericht ab Seite 56 verwiesen.

Personalentwicklung

Abgesehen von wenigen lokalen, durch die konjunkturellen Schwierigkeiten bedingten Anpassungen, sind im Berichtsjahr keine Restrukturierungen erfolgt. Die Mitarbeiterzahl wurde, bedingt durch das grosse Wachstum, vor allem in den Schwellenländern ausgebaut. Durch die acht Akquisitionen kamen ausserdem 1 117 Mitarbeitende dazu. Weltweit beschäftigte der Konzern Ende des Berichtsjahres 15 254 Mitarbeitende (Vorjahr: 13 482). Regional verteilen sich die Mitarbeitenden wie folgt: Europa Nord 4 997 (Vorjahr: 4 455), Europa Süd 2 318 (Vorjahr: 2 103), Nordamerika 1 491 (Vorjahr: 1 360), Lateinamerika 2 101 (Vorjahr: 1 703), IMEA 1 224 (Vorjahr: 1 082), Asien/Pazifik 3 123 (Vorjahr: 2 779).

Gemeinsam erwirtschafteten alle Mitarbeitenden von Sika im Jahr 2011 eine Nettowertschöpfung von CHF 1 315 Mio. (Vorjahr: CHF 1 393 Mio.). Damit ging die Nettowertschöpfung pro Mitarbeiter auf CHF 92 000 zurück (Vorjahr: CHF 108 000). Weitere Informationen hierzu finden sich auf Seite 138.

Bekenntnis zu Offenheit und Transparenz. Transparenz zu schaffen, ist das oberste Ziel einer guten Corporate Governance. Sie gibt Auskunft über Strukturen und Prozesse, Verantwortungsbereiche und Entscheidungsabläufe sowie Rechte und Pflichten der verschiedenen Stakeholders. Die Berichterstattung bei Sika folgt den Richtlinien der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange.

Corporate Governance

Konzernstruktur und Aktionariat

Sika AG mit Sitz in Baar (Zug) ist die einzige kotierte Sika Gesellschaft. Die Inhaberaktie der Sika AG mit der Valoren-Nr. 58797 ist an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange kotiert. Angaben zur Börsenkapitalisierung der Sika AG befinden sich auf Seite 8 dieses Berichts. Der Sika Konzern umfasste im Berichtsjahr nicht kotierte Tochtergesellschaften in 76 Ländern. 130 Gesellschaften gehören zum Konsolidierungskreis. Nicht konsolidiert werden Gesellschaften, an denen Sika weniger als 50% Stimmenanteile hält. Namentlich sind dies Sika Saudi Arabia LLC, das Joint Venture part GmbH, Deutschland, sowie die Addiment Italia S.r.l. Detaillierte Informationen zu den Konzerngesellschaften finden sich auf Seite 128 ff.

Sika führt ihre weltweiten Aktivitäten nach Ländern, die zu Regionen mit übergeordneten Managementfunktionen zusammengefasst sind. Die Leiter der Regionen gehören der Konzernleitung an. Das regionale Management und das Management in den Ländern tragen die volle Ergebnisverantwortung und bestimmen, ausgehend von der Konzernstrategie, die landesspezifischen Wachstums- und Nachhaltigkeitsziele sowie die Ressourcenallokation.

Sika hat ihre interne Organisation zudem auf vier Kundengruppen ausgerichtet, die aus der Bauindustrie oder aus dem Bereich der industriellen Fertigung kommen. In der Konzernleitung arbeiten vier für je eine Kundengruppe verantwortliche Manager, ebenso wie in den regionalen Managementteams und in den Landesgesellschaften. Sie sind verantwortlich für die Definition und die Einführung neuer Produkte, für die Durchsetzung von «best demonstrated practices» – der besten im Konzern vorhandenen Lösungen – sowie für die Sortiments- und die Preispolitik bei Konzernprodukten, das heisst bei Produkten, die nicht landesspezifisch, sondern weltweit offeriert werden.

Die Leiter der zentralen Dienste Finanzen, Produktion und Logistik sowie Forschung und Entwicklung gehören ebenfalls der Konzernleitung an, die damit 14 Mitglieder zählt. Die gesamte Konzerntätigkeit wird unter dem Holdingdach der Sika AG zusammengefasst, die ihrerseits unter Leitung des Verwaltungsrates steht. Die Organisationsstrukturen sind auf den Seiten 43 bis 49 dieses Berichtes dargestellt.

Am Stichtag 31.12.2011 hatte Sika einen einzigen bedeutenden Aktionär mit einem Stimmrechtsanteil von über 3%, nämlich die Familie Burkard-Schenker, die nach ihren Angaben per 31.12.2011, teilweise über die Schenker-Winkler Holding AG, Baar, 53.0% aller Aktienstimmen auf sich vereinte. Eine Auflistung der während des Berichtsjahres an der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange AG gemeldeten Veränderungen der bedeutenden Beteiligungen kann auf der Website http://www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_en.html abgerufen werden.

Es existieren keine Kreuzbeteiligungen, bei denen die kapital- oder die stimmenmässige Beteiligung auf beiden Seiten 3% überschreitet.

Kapitalstruktur

Das Aktienkapital betrug per 31.12.2011 CHF 1 524 106.80 und gliederte sich in 2 151 199 Inhaberaktien mit einem Nominalwert von CHF 0.60 und 2 333 874 Namenaktien mit einem Nominalwert von CHF 0.10. Auf alle Aktien wird nach Massgabe ihres Nominalwertes die gleiche Dividende ausgeschüttet. Eine Aktie entspricht jeweils einer Stimme. Zusätzlich besteht ein zeitlich unbeschränktes bedingtes Kapital von CHF 155 893.20, gestückelt in 259 822 Inhaberaktien zum Nominalwert von CHF 0.60.

Diese Aktien sind für die Ausübung von Options- oder Wandelrechten vorgesehen. Bezugsrechte der Aktionäre sind ausgeschlossen. Zurzeit sind keine Wandel- oder Optionsrechte ausstehend. Sika hat weder Partizipations-, Genussscheine noch Optionen auf Aktien ausgegeben. Es bestehen keine Optionspläne für Mitglieder des Verwaltungsrates, der Konzernleitung oder Mitarbeitende. Die Veränderungen des Aktienkapitals, der Reserven sowie des Bilanzgewinnes im Verlauf der letzten fünf Berichtsjahre sind den Seiten 133 ff. zu entnehmen.

Der Erwerb von Sika Inhaber- und Namenaktien steht allen juristischen und natürlichen Personen offen. Der Verwaltungsrat kann einen Erwerber von Namenaktien als Aktionär ablehnen, wenn die Anzahl der von ihm gehaltenen Namenaktien 5% der Gesamtzahl der im Handelsregister eingetragenen Namenaktien überschreitet. Im Berichtsjahr hat kein Aktionär diese 5% neu überschritten. Nominees, das heisst Aktionäre, die im eigenen Namen, aber auf Rechnung Dritter Aktien erwerben, werden als Aktionäre ohne Stimmrecht eingetragen.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist das oberste Führungsorgan von Sika und hauptsächlich verantwortlich für:

- das Festlegen von Leitbild und Unternehmenspolitik,
- die Entscheidung über Unternehmensstrategie und Organisationsstruktur,
- das Ernennen und Abberufen der Mitglieder der Konzernleitung,
- das Ausgestalten des Finanz- und Rechnungswesens,
- das Festlegen der Mittelfristplanung sowie des Jahres- und Investitionsbudgets.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden von der Generalversammlung jeweils für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Ihre Amtsdauer läuft gestaffelt ab. Eine Wiederwahl ist jederzeit möglich. Wird das 70. Lebensjahr erreicht, stellen die Verwaltungsräte ihr Mandat zur Verfügung. Detaillierte Angaben zu den einzelnen Mitgliedern des Verwaltungsrates sind den Seiten 49 und 50 dieses Berichtes zu entnehmen. Gegenseitige Einsitznahmen im Verwaltungsrat von kotierten Gesellschaften existieren nicht. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst und wählt aus seiner Mitte den Präsidenten sowie den Vizepräsidenten.

Gegenwärtig setzt sich der Verwaltungsrat der Sika AG aus zehn Mitgliedern zusammen. Keiner der Verwaltungsräte gehörte in den drei der Berichtsperiode vorangegangenen Geschäftsjahren der Geschäftsleitung des Konzerns oder einer Konzerngesellschaft an. Sooft es die Geschäfte erfordern, versammelt sich der Verwaltungsrat auf Einladung des Präsidenten. Im Geschäftsjahr 2011 trat er achtmal zusammen. Der Vorsitzende der Konzernleitung nimmt jeweils mit beratender Stimme an den Verwaltungsratssitzungen teil. Die übrigen Mitglieder der Konzernleitung nehmen nach Bedarf, mindestens jedoch dreimal jährlich, mit beratender Stimme an diesen Sitzungen teil.

Über die Umsetzung der Verwaltungsratsbeschlüsse lässt sich der Präsident regelmässig und umfassend von den verantwortlichen Mitarbeitern Bericht erstatten. Der Verwaltungsrat wird vom Vorsitzenden der Konzernleitung sowie vom Finanzchef mindestens einmal im Monat schriftlich über den Geschäftsgang informiert. Ausserordentliche Vorfälle werden dem Präsidenten bzw. dem Auditausschuss – soweit dessen Verantwortungsbereich betroffen ist – unverzüglich zur Kenntnis gebracht. Die interne Revision erstattet sowohl dem Präsidenten als auch dem Auditausschuss Bericht im Rahmen des Prüfungsplans.

Verwaltungsratsausschüsse

Sika verfügt über zwei Verwaltungsratsausschüsse: den Auditausschuss sowie den Nominierungs- und Entschädigungsausschuss. Die Präsidenten dieser Ausschüsse werden vom Verwaltungsrat gewählt. Im Übrigen konstituieren sich die beiden Gremien selbst. Detaillierte Informationen zu Lebensläufen und Angaben zur personellen Zusammensetzung der Verwaltungsratsausschüsse sind den Seiten 49 und 50 dieses Berichtes zu entnehmen.

- Der Auditausschuss überprüft hauptsächlich die Ergebnisse der externen und der internen Revision sowie das Risikomanagement. Der Ausschuss versammelt sich auf Einladung des Ausschusspräsidenten, sooft es die Geschäfte erfordern. In der Regel nehmen der Verwaltungsratspräsident, der Finanzchef sowie bei Bedarf der Vorsitzende der Konzernleitung jeweils mit beratender Stimme an den Sitzungen teil. Im Berichtsjahr kam der Auditausschuss sechsmal zusammen.
- Der Nominierungs- und Entschädigungsausschuss bereitet die Personalplanung auf Stufe Verwaltungsrat und Konzernleitung vor und befasst sich mit den Entschädigungen. Eine der zentralen Aufgaben des Nominierungs- und Entschädigungsausschusses ist die Nachfolgeplanung für den Verwaltungsrat und die Konzernleitung. Der Ausschuss versammelt sich auf Einladung des Ausschusspräsidenten, sooft es die Geschäfte erfordern. In der Regel nehmen sowohl der Verwaltungsratspräsident als auch der Vorsitzende der Konzernleitung jeweils mit beratender Stimme an den Sitzungen teil. Im Berichtsjahr kam der Nominierungs- und Entschädigungsausschuss achtmal zusammen.

Konzernleitung

Die operative Führung im Rahmen der Beschlüsse des Verwaltungsrates obliegt der Konzernleitung. Die Mitglieder der Konzernleitung und deren Funktionen sind auf der Seite 44 dieses Berichtes aufgeführt. Detaillierte Informationen zu Lebensläufen und Tätigkeiten befinden sich auf den Seiten 45 bis 48 dieses Berichtes. Sika hatte im Berichtsjahr keine Managementverträge mit Dritten.

Mitwirkungsrecht der Aktionäre

Sika kennt weder statutarische Gruppenklauseln noch anderweitige Stimmrechtsbeschränkungen und somit auch keine Regeln zur Gewährung von Ausnahmen. Dementsprechend wurden im Berichtsjahr auch keine Ausnahmen betreffend Stimmrechtsbeschränkungen gewährt. Jeder Aktionär kann seine Aktien durch einen anderen Aktionär mit Stimmrecht, einen Depotvertreter oder den unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten lassen. Angaben zu den gesetzlichen Quoren befinden sich in Art. 704 OR, Angaben zu den statutarischen Quoren befinden sich in den Sika Statuten, § 15 Abs. 3. Darin ist definiert, für welche Geschäfte das qualifizierte Mehr notwendig ist. Die Statuten von Sika können unter <http://www.sika.com/de/group/investors/corporategovernance/articlesofassociation.html> eingesehen werden. Einladungsmodalitäten und -fristen für die Generalversammlung entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen.

Zudem können Aktionäre, die Aktien im Nennwert von CHF 10 000 vertreten, innert einer von der Gesellschaft publizierten Frist schriftlich unter Angabe der Anträge die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen. Die Veröffentlichung erfolgt im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Zwei Arbeitstage vor der Generalversammlung trägt die Gesellschaft keine Namenaktionäre mehr ein. Folglich sind Namenaktien, die zwischen Stichtag und Generalversammlung verkauft werden, nicht stimmberechtigt.

Kompetenzenregelung

Die Kompetenzen, Aufgaben und Verantwortungen von Verwaltungsrat und Konzernleitung sind im Organisationsreglement von Sika AG und Sika Konzern festgehalten (http://www.sika.com/de/group/investors/CorporateGovernance/organizational_rules.html).

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Gemäss § 6 der Statuten ist ein Erwerber von Aktien nicht zu einem öffentlichen Kaufangebot verpflichtet, wie es die Artikel 32 und 52 des Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel im Allgemeinen vorsehen. Kontrollwechselklauseln bestehen nicht.

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle der Sika AG wird jeweils für eine einjährige Amtsdauer von der Generalversammlung gewählt. Im Berichtsjahr war dies die Ernst & Young AG, die seit dem 7. Februar 1995 als Revisionsstelle im Handelsregister eingetragen ist. Der leitende Revisor wird entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einer Maximaldauer von sieben Jahren ausgewechselt. Die leitende Revisorin ist seit 2010 für das Revisionsmandat verantwortlich. Die Revisionsstelle nimmt regelmässig an den Sitzungen des Auditausschusses teil und erstattet mündlich und schriftlich Bericht über die Ergebnisse ihrer Prüfungen. Der Auditausschuss kontrolliert und beurteilt die Revisionsstelle und gibt Empfehlungen an den Verwaltungsrat ab. Die Beurteilung der Leistung und die Verhandlung der Honorare erfolgen anhand intern festgelegter Kriterien. Im Jahr 2011 hat die Revisionsstelle an zwei Sitzungen des Auditausschusses teilgenommen.

Die Ernst & Young AG stellte während des Berichtsjahres CHF 3.6 Mio. in Rechnung. Darin enthalten waren die Revision der Einzelabschlüsse der Sika AG sowie praktisch aller Tochtergesellschaften und die Prüfung der Konzernrechnung.

Zusätzliche Honorare in Höhe von CHF 1.0 Mio. hat die Ernst & Young AG für Steuerberatungen und CHF 0.5 Mio. für revisionsnahe Beratungsdienstleistungen erhalten.

Informationspolitik

Über die Geschäftstätigkeit informiert Sika ausführlich in den Jahres- und Quartalsberichten, an der jährlichen Medien- und Finanzanalystenkonferenz sowie an der Generalversammlung. Das laufend aktualisierte Internetangebot unter www.sika.com sowie Medienmitteilungen über wichtige Ereignisse sind ebenfalls fester Bestandteil der Kommunikation. Als Unternehmen, das an der SIX Swiss Exchange kotiert ist, untersteht Sika insbesondere auch der Ad-hoc-Publizitätspflicht, das heisst der Pflicht zur Bekanntgabe kursrelevanter Ereignisse. Zudem pflegt Sika den Dialog mit Investoren und Medienschaffenden an speziellen Veranstaltungen und Roadshows. Informationen über wichtige Daten im Jahr 2012 finden sich im vorliegenden Geschäftsbericht auf der Seite 160.

Entschädigungsbericht

Dieser Teil des Jahresberichts befasst sich mit den Entschädigungen des Verwaltungsrats und der Mitglieder der Konzernleitung sowie der Festlegung dieser Entschädigungen. Inhalt und Umfang dieser Angaben folgen Artikel 663b bis des Schweizerischen Obligationenrechts sowie der Richtlinie Corporate Governance der SIX Swiss Exchange.

Die Entschädigung des Verwaltungsrates und der Mitglieder der Konzernleitung sind ab Seite 150 in den Erläuterungen 25 bis 27 zur Jahresrechnung der Sika AG detailliert aufgeführt und werden hier nicht wiederholt.

Verfahren zur Festlegung der Entschädigung: Die Pflichten, Aufgaben und Verantwortungsbereiche des Nominierungs- und Entschädigungsausschusses umfassen unter anderem Prüfungen und Empfehlungen im Zusammenhang mit der Ernennung von Mitgliedern der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats. Die Nachfolgeplanung für den CEO und die übrigen Mitglieder der Konzernleitung fällt ebenfalls in seinen Zuständigkeitsbereich. Der Ausschuss beurteilt die Leistungen des CEO und der übrigen Mitglieder der Konzernleitung auf jährlicher Basis. Diese Beurteilungen werden dem Verwaltungsrat vorgelegt.

Zudem prüft der Nominierungs- und Entschädigungsausschuss die Entschädigungspolitik und erarbeitet für den Verwaltungsrat Vorschläge zur Entschädigung seiner Mitglieder sowie der Mitglieder der Konzernleitung. Ferner bringt er Vorschläge für die variablen Entschädigungsansprüche des CEO und der übrigen Mitglieder der Konzernleitung im Zusammenhang mit dem Erreichen kurz- und langfristiger Ziele ein. Die Entschädigungen werden einmal jährlich festgelegt; sie folgen dem Leistungsmanagement-Zyklus.

Der Nominierungs- und Entschädigungsausschuss tritt jährlich mindestens dreimal, das heisst im April, August und Dezember, ordentlich zusammen. Im August prüft er die Entschädigungsstrategie insgesamt. Im Dezember werden die Folgejahresziele für den CEO und die übrigen Mitglieder der Konzernleitung festgelegt, zudem wird ihre Zielvergütung insgesamt überprüft. Der Ausschuss überprüft auch die Entschädigungen des Verwaltungsrats. Im April beurteilt er die Zielerreichung im Vorjahr und erarbeitet Vorschläge für die entsprechende variable Entschädigung des CEO und der übrigen Mitglieder der Konzernleitung.

Der Präsident des Nominierungs- und Entschädigungsausschusses meldet die Aktivitäten des Ausschusses nach jeder Sitzung an den Verwaltungsrat. Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben Einsicht in die Protokolle der betreffenden Sitzungen. Im Allgemeinen nimmt der CEO mit beratender Stimme an diesen Sitzungen teil, sofern die Traktanden nicht ihn selbst betreffen. Im Berichtsjahr kam der Nominierungs- und Entschädigungsausschuss achtmal zusammen.

Es steht dem Nominierungs- und Entschädigungsausschuss frei, in spezifischen Entschädigungsfragen zeitweise einen externen Berater beizuziehen. Im Jahr 2011 erhielt Hay Group den Auftrag, Vergleichsdaten für Entschädigungen zu erheben. Dies ist das einzige Mandat des Beraters bei Sika.

Entschädigung der Verwaltungsräte: Die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates setzt sich aus einer fixen Grundvergütung und den Sitzungsgeldern für die Mitgliedschaft in diversen Ausschüssen zusammen. Die Sitzungsgelder werden jeweils im März für das zurückliegende Jahr ausgezahlt. Sika gewährt keine langfristigen Aktienentschädigungen.

Die Entschädigung des Verwaltungsratspräsidenten besteht aus einer fixen Grundvergütung und einem kurzfristigen Bonus, der ausschliesslich von der finanziellen Entwicklung des Unternehmens abhängt. Die für den kurzfristigen Bonus massgeblichen finanziellen Ziele sind dieselben wie für die Mitglieder der Konzernleitung (wie im Abschnitt Entschädigung der Mitglieder der Konzernleitung beschrieben). Sika gewährt keine langfristigen Aktienentschädigungen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten über die tatsächlichen Aufwendungen für Geschäftsreisen hinaus keine pauschale Erstattung von Bewirtungskosten. Mit Ausnahme des Verwaltungsratspräsidenten partizipieren die Mitglieder des Verwaltungsrates nicht an den Vorsorgeeinrichtungen der Sika. Das Verfahren zur Bestimmung der Entschädigungen der Verwaltungsratsmitglieder beruht auf einem periodischen Vergleich mit den jährlichen Entschädigungsberichten vergleichbarer Unternehmen. Als vergleichbare Unternehmen gelten multinationale Gesellschaften mit vergleichbarem Ertrag und Mitarbeiterzahlen im Industrie- und Bauchemiesektor, die an der SIX Swiss Exchange gehandelt werden.

Im Jahr 2011 erhielten die Mitglieder des Verwaltungsrats Gesamtvergütungen in Höhe von CHF 2.3 Mio. (Vorjahr: CHF 2.2 Mio.); CHF 1.6 Mio. wurden in Form von fixen Honoraren (Vorjahr: CHF 1.5 Mio.), CHF 0.2 Mio. in Form von Sitzungsgeldern und sonstigen Spesen (Vorjahr: CHF 0.2 Mio.) und CHF 0.2 Mio. in Form von Sozialversicherungs- und Pensionskassenbeiträgen (Vorjahr: CHF 0.2 Mio.) ausbezahlt. Der Verwaltungsratspräsident erhielt einen an die Erreichung kurzfristiger Ziele gekoppelten Bonus von CHF 0.3 Mio. (Vorjahr: CHF 0.4 Mio.) ausbezahlt.

Die Einzelheiten zur Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates zeigt die Erläuterung 25 zur Jahresrechnung der Sika AG auf der Seite 150.

Entschädigung der Konzernleitungsmitglieder

Grundsätze der Vergütungspolitik: Ein kritischer Faktor, um den Unternehmenserfolg in einem äusserst wettbewerbsintensiven globalen Geschäftsumfeld sicherzustellen, besteht darin, qualifizierte, talentierte und engagierte Mitarbeiter anzuziehen, zu fördern und zu binden. Die Vergütungspolitik für die Konzernleitungsmitglieder von Sika ist auf dieses fundamentale Ziel ausgelegt; sie basiert auf folgenden Grundsätzen:

- Entschädigungen werden gerecht, angemessen und transparent gestaltet
- Der Umfang der Entschädigungen ist wettbewerbsfähig und entspricht der Marktpraxis
- Entschädigungen sind eng mit den individuellen Erfolgsbeiträgen und dem Erfolg von Sika insgesamt verbunden
- Es besteht eine Verbindung der Entschädigungen mit der kurz- und der langfristigen Unternehmensentwicklung

Wettbewerbsfähige Positionierung: Sika vergleicht jährlich die Gesamtentschädigung des leitenden Kaders mit der Entschädigung hochrangiger leitender Mitarbeiter in vergleichbaren Unternehmen, um der Marktpraxis Rechnung zu tragen. Als vergleichbare Unternehmen gelten multinationale Gesellschaften mit vergleichbarem Ertrag und Mitarbeiterzahlen im Industrie- und Bauchemiesektor sowie multinationale Unternehmen vergleichbarer Grösse, die an der SIX Swiss Exchange gehandelt werden.

Die von Sika als Grundlage für die Benchmarking-Analyse der Entschädigungen des CEO und der übrigen Konzernleitungsmitglieder verwendeten Daten stammen – wie in den Vorjahren – von Hay Group. Ausgehend von diesen externen als auch internen Benchmarks legt der Nominierungs- und Entschädigungsausschuss einen Bezugsrahmen für die Gesamtentschädigung der Konzernleitungsmitglieder fest. Die tatsächliche Höhe der Entschädigung der einzelnen Mitglieder der Konzernleitung und des leitenden Kaders hängt von ihrer persönlichen Leistung und der Unternehmensentwicklung in einem gegebenen Geschäftsjahr ab.

Vergütungssystem und Entschädigungskomponenten: Die Entschädigung der Mitglieder der Konzernleitung setzt sich aus einem fixen Grundgehalt und einer variablen Entschädigung zusammen. Letztere besteht aus einem kurzfristigen Geldbonus und einem langfristigen Entschädigungsanspruch. Sowohl der kurzfristige Bonus als auch die langfristigen Entschädigungsansprüche bemessen sich unter anderem an den durch den Verwaltungsrat vorgegebenen finanziellen und strategischen Zielen.

Neben dem fixen Grundgehalt und den leistungsabhängigen Entschädigungen steht den Mitgliedern der Konzernleitung eine Reihe von marktüblichen Leistungen und Nebenleistungen zu.

Die Festlegung der einzelnen Entgelte und die Bedeutung der Leistung bei der Festlegung der variablen Entschädigung sind im Folgenden dargestellt.

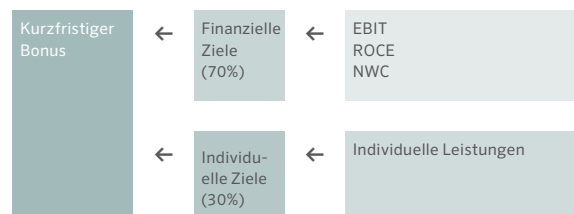
Fixes Grundgehalt: Eine Evaluation der betreffenden Funktion im Marktkontext, der mit der Rolle einhergehenden Verantwortung und der für eine erfolgreiche Tätigkeit erforderlichen Kompetenzen dient zur Festlegung des fixen Grundgehalts. Die Grundgehälter der Mitglieder der Konzernleitung werden per Jahresende überprüft. Eventuelle Erhöhungen erfolgen auf Basis der Benchmarking-Analyse und der individuellen Leistungen. Der Nominierungs- und Entschädigungsausschuss erarbeitet Vorschläge für das Grundgehalt des CEO und der übrigen Mitglieder der Konzernleitung. Diese Vorschläge sind durch den Verwaltungsrat zu genehmigen.

Kurzfristiger Bonus: Der kurzfristige Geldbonus ist eine Anerkennung für die finanzielle Entwicklung des Unternehmens und der eigenen Leistungen in einem bestimmten Geschäftsjahr.

Hierbei wird die finanzielle Entwicklung des Unternehmens mit 70% gewichtet, während die eigenen Leistungen zu 30% zum Zielbonus beitragen.

Im Jahr 2011 dienten folgende Kennzahlen zur Ermittlung der finanziellen Entwicklung:

- EBIT: Earnings Before Interest and Tax
- ROCE: Return on Capital Employed
- NWC: Net Working Capital



Die Gewichtung der einzelnen Finanzkennzahlen hängt vom Verantwortungsbereich (Region oder Marktsegment) ab; sie wird durch den Nominierungs- und Entschädigungsausschuss festgelegt.

Die für den CEO und die Mitglieder der Konzernleitung mit globaler Verantwortung massgebliche finanzielle Entwicklung bezieht sich ausschliesslich auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens insgesamt. Bei für eine Region oder ein Marktsegment zuständigen Mitgliedern der Konzernleitung ist eine Kombination der konzernweiten finanziellen Entwicklung und der finanziellen Entwicklung ihres Verantwortungsbereichs massgeblich.

	Finanzielle Ziele			Individuelle Ziele
	Gruppe	Region	Markt	
	% des gesamten Zielbonus			
CEO, Konzernleitungs- mitglieder Global	70%			30%
Konzernleitungs- mitglieder Regionen	40%	30%		30%
Konzernleitungs- mitglieder Markt	40%		30%	30%

Für jede Finanzkennzahl legt der Nominierungs- und Entschädigungsausschuss eine Zielgrösse fest. Diese Zielgrössen sind zu Jahresbeginn durch den Verwaltungsrat zu genehmigen. Zudem wird der Erreichungsgrad der einzelnen Finanzkennzahlen mit einer Unter- und einer Obergrenze versehen. Für diese Grenzen gilt ein Mindest- bzw. Höchstausszahlungsfaktor, der zwischen 0% und 150% der angestrebten Auszahlungsquote liegt. Die Auszahlungsfaktoren dazwischen werden je nach Zielerreichung und Auszahlungskoeffizienten linear interpoliert. Für jede Finanzkennzahl gilt eine eigene Auszahlungsformel.

Die EBIT-Entwicklung des Konzerns wird mithilfe einer unabhängigen externen Evaluationsmethode, der Obermatt Benchmark, gemessen. Diese Benchmark misst Sika an der Entwicklung einer Gruppe von 28 ausgewählten vergleichbaren Industrieunternehmen mit einer analogen globalen Struktur und vergleichbaren Marktzyklen. Hiermit soll die relative Entwicklung bei der Entschädigung den Vorrang vor der absoluten Entwicklung erhalten, da Marktfaktoren ausserhalb der Kontrolle des leitenden Kaders die absolute Entwicklung beeinflussen können.

Der operative EBIT auf regionaler Ebene wird durch Vergleich mit den Vorjahreswerten gemessen, um das EBIT-Wachstum zu priorisieren. Die Messungen betreffen sowohl das absolute als auch das relative EBIT-Wachstum (in % des Nettoumsatzes).

Individuelle Leistungsbeurteilung: Die individuellen Zielvorgaben können finanzieller, sonstiger quantitativer oder qualitativer Art sein. Es werden höchstens drei individuelle Zielvorgaben gesetzt, sodass jede einzelne Vorgabe (finanzieller oder individueller Art) mit mindestens 10% der Gesamtvorgaben gewichtet ist. Die individuellen Zielvorgaben für die Mitglieder der Konzernleitung werden mit dem CEO definiert und abgestimmt und danach dem Nominierungs- und Entschädigungsausschuss unterbreitet. Die individuellen Zielvorgaben für den CEO werden mit dem Ausschuss definiert und abgestimmt, danach gehen sie zusammen mit den Zielvorgaben für die übrigen Mitglieder der Konzernleitung zur Genehmigung an den Verwaltungsrat.

Die Beurteilung der individuellen Leistung erfolgt im Jahresgespräch. Der CEO beurteilt die Leistung der Mitglieder der Konzernleitung jeweils nach Jahresende. Er legt diese Beurteilungen der Gesamtleistung der einzelnen Konzernleitungsmitglieder dem Nominierungs- und Entschädigungsausschuss vor und gibt eine Empfehlung für die Auszahlung der einzelnen Boni ab.

Der Ausschuss beurteilt die Leistung des CEO nach Jahresende; an den Verwaltungsrat gibt er eine Empfehlung für die Auszahlung des betreffenden Bonus ab. Der Ausschuss überprüft zudem die Leistungsbeurteilungen und die Auszahlungsvorschläge für die einzelnen Konzernleitungsmitglieder. Danach reicht er sie zur Genehmigung beim Verwaltungsrat ein.

Bei der Ermittlung der Leistung bezieht sich der Nominierungs- und Entschädigungsausschuss auf die Erreichung der finanziellen und individuellen Ziele der einzelnen Konzernleitungsmitglieder. Auch andere Aspekte wie die Aufgabenerfüllung im Rahmen der Unternehmenswerte und die erwarteten Beweise von Führungsqualitäten gehen in die Überlegungen des Ausschusses ein.

Der angestrebte kurzfristige Bonus für den CEO und die übrigen Mitglieder der Konzernleitung liegt zwischen 45% und 90% des fixen Grundgehalts. Es bestehen zwei Auszahlungsoptionen:

Option 1: Barauszahlung in Höhe von 80%, Anlage von 20% im Beteiligungsprogramm.

Option 2: Barauszahlung in Höhe von 60%, Anlage von 40% im Beteiligungsprogramm.

Im Rahmen des Beteiligungsprogramms wird Mitgliedern der Konzernleitung ein Teil des kurzfristigen Bonus in Sika Aktien anstelle von Bargeld gewährt. Das Programm dient dazu, die Vergütung und die Unternehmensentwicklung enger miteinander zu verknüpfen, und stellt einen Anreiz für die Mitglieder der Konzernleitung dar, sich direkt für den langfristigen Unternehmenserfolg zu engagieren.

Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von vier Jahren, in denen sie nicht gehandelt werden dürfen. Bei einer Beendigung des Arbeitsverhältnisses wegen Altersrücktritt, Todesfall, Invalidität oder einer Freisetzung durch den Arbeitgeber verkürzt sich die Sperrfrist der Aktien auf 12 Monate (Altersrücktritt) bzw. entfällt (alle weiteren unfreiwilligen Beendigungen). Kündigt der Arbeitnehmer, erfolgt keine Anpassung der Sperrfrist. Als Anreiz zur Beteiligung über das entsprechende Programm wird der in Aktien ausbezahlte Teil des kurzfristigen Bonus um 20% angehoben. Somit erhöht sich der in Aktien ausbezahlte Teil des kurzfristigen Bonus um 20%.

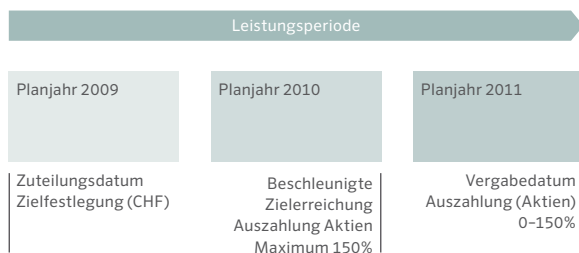
Die Aktien werden zum Fair Market Value zugeteilt (durchschnittlicher Schlusskurs des Monats Februar an der SIX Swiss Exchange).

Langfristige Entschädigungsansprüche: Die Vergütungspolitik von Sika besteht auch darin, einen bedeutenden Teil der Entschädigung an die langfristigen finanziellen und strategischen Ziele des Unternehmens zu knüpfen. Langfristige Entschädigungsansprüche sind für Mitglieder der Konzernleitung vorgesehen. Die Vorgaben für langfristige Entschädigungen liegen zwischen 22% und 45% des fixen Grundgehalts.

Die langfristigen Entschädigungsansprüche werden über ein leistungsabhängiges Beteiligungsprogramm (Performance Share Plan) vergütet. Der Nominierungs- und Entschädigungsausschuss legt ein innerhalb von drei Jahren zu erreichendes Leistungsziel fest. Diese Leistungsziele sind grundsätzlich strategischer Art und lassen sich eindeutig quantifizieren. Aus Wettbewerbsgründen ist Sika gezwungen, auf nähere Angaben zu diesen Zielen zu verzichten.

Wird das Leistungsziel nach zwei Jahren erreicht, erfolgt eine Auszahlung für beschleunigte Zielerreichung. Sie wird proportional zum Erreichungsgrad bemessen, ist aber auf höchstens 150% der Auszahlungsquote beschränkt. Diese Auszahlung ergänzt die reguläre Auszahlung am Ende der dreijährigen Leistungsperiode.

Leistungsperiode Beteiligungsprogramm:



Nach Ablauf der dreijährigen Leistungsperiode legt der Nominierungs- und Entschädigungsausschuss die definitive Aktienzuteilung fest und unterbreitet diesen Vorschlag dem Verwaltungsrat. Festlegungsmethode:

- Der Umfang des Entschädigungsanspruchs wird an den Grad der Zielerreichung angepasst. Dieser effektive Umfang der Entschädigung liegt zwischen 0% und 150% der Vorgabe.
- Der effektive Entschädigungsumfang wird um 20% gehoben. Der Grund hierfür liegt darin, dass der gesamte langfristige Entschädigungsanspruch durch Aktien mit einer vierjährigen Sperrfrist abgegolten wird.
- Die effektive Entschädigung einschliesslich der Anhebung von 20% wird zum Fair Market Value in Sika Aktien umgerechnet.
- Der Fair Market Value ist als gewichteter Durchschnitt des Aktienkurses im Monat Februar an der SIX Swiss Exchange abzüglich eines Abschlags von 4% definiert.

Eventuelle Auszahlungen für beschleunigte Zielerreichung werden auf dieselbe Weise festgelegt.

In bestimmten Ländern kann die Entschädigung auch in Form von «Phantomaktien» erfolgen (Barauszahlung nach Ablauf der Leistungsperiode), falls dies nach dem Recht des betreffenden Landes erforderlich ist.

Im Jahr 2011 erhielten die Mitglieder der Konzernleitung Gesamtvergütungen in Höhe von CHF 20.2 Mio. (Vorjahr: 17.7 Mio.). Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen: fixe Grundgehälter in Höhe von CHF 6.8 Mio. (Vorjahr: CHF 6.5 Mio.), kurzfristige Boni in Höhe von CHF 3.7 Mio. (Vorjahr: CHF 4.3 Mio.), langfristige Entschädigungsansprüche in Höhe von CHF 5.6 Mio. (Vorjahr: CHF 2.9 Mio.), sonstige Aufwendungen in Höhe von CHF 0.4 Mio. (Vorjahr: CHF 0.4 Mio.) und CHF 3.1 Mio. in Form von Sozialversicherungs- und Pensionskassenbeiträgen (Vorjahr: CHF 3.1 Mio.) und sonstige Leistungen von CHF 0.5 Mio. (Vorjahr: CHF 0.5 Mio.). Der Anstieg der langfristigen Entschädigungsansprüche beruht auf der Auszahlung des LTI-Plans von 2009 und der zeitgleichen vorgezogenen Auszahlung des LTI-Plans 2010 (Vorjahr: keine Zielerreichung des 3-Jahresplans 2008–2010).

Die Einzelheiten zur Entschädigung der Mitglieder der Konzernleitung zeigt die Erläuterung 26 zur Jahresrechnung der Sika AG auf der Seite 151.

Vorsorgeleistungen: Die internationale Zusammensetzung der Konzernleitung hat zur Folge, dass ihre Mitglieder an den Pensionsplänen in den Ländern beteiligt sind, in denen sie ihre Arbeitsverträge abgeschlossen haben.

Die Mitglieder der Konzernleitung mit einem Schweizer Arbeitsvertrag beteiligen sich an den Pensionsplänen der Sika. Diese bestehen aus der Pensionskasse der Sika Schweiz AG, in der Basisgehälter bis zu CHF 132 240 pro Jahr versichert sind, und dem Zusatzplan, in welchem die diese Limite übersteigenden Basisgehälter versichert sind. Die Pensionspläne von Sika in der Schweiz übertreffen die gesetzlichen Anforderungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (bVG).

Für Mitglieder der Konzernleitung mit einem ausländischen Arbeitsvertrag bestehen Vorsorgeversicherungen, die den Marktbedingungen sowie ihrer Position entsprechen. Diese Pläne variieren aufgrund der lokalen Wettbewerbs- und Rechtslage; sie entsprechen mindestens den gesetzlichen Anforderungen der betreffenden Länder.

Zudem wurde für die Mitglieder des obersten Kaders von Sika ein Plan für vorzeitige Altersrücktritte eingerichtet. Dieser Plan wird vollumfänglich durch den Arbeitgeber finanziert und von einer Schweizer Stiftung verwaltet. Planmitglieder können ab Vollendung des 60. Altersjahres vorzeitig zurücktreten, falls sie mindestens fünf Jahre lang dem obersten Kader angehörten. Der Plan sieht zwei Arten von Leistungen vor:

- Fixe Rentenzahlungen bis zum gesetzlichen Rücktrittsalter. Der Umfang dieser Zahlungen hängt vom letzten fixen Gehalt und dem Alter des Empfängers bei vorzeitigem Altersrücktritt ab.
- Teildeckung der Kürzung der regulären Rentenzahlungen aufgrund des vorzeitigen Altersrücktritts. Der in Form einer lebenslangen Rente oder eines Kapitalbetrags zur Verfügung gestellte Betrag hängt vom Alter zum Zeitpunkt des vorzeitigen Altersrücktritts und den bereits in bestehenden Vorsorgeplänen erworbenen Leistungsansprüchen ab. Dieser Teil des Plans gilt nur für Begünstigte, die im Rahmen eines schweizerischen Vorsorgeplans versichert sind.

Im Berichtsjahr erfolgten keine Zahlungen aus Vorsorgelösungen an Mitglieder der Konzernleitung.

Weitere Bestandteile der Vergütung: Die Mitglieder der Konzernleitung erhalten zudem bestimmte exklusive Nebenleistungen wie einen Firmenwagen und andere Sachleistungen, wie sie in dem Land üblich sind, in dem ihr Arbeitsvertrag abgeschlossen wurde. Der Gegenwert dieser Zusatzbestandteile der Vergütung wird zum Fair Value veranschlagt und in Erläuterung 26 zur Jahresrechnung der Sika AG auf Seite 151 ausgewiesen.

Arbeitsverträge: Die Mitglieder der Konzernleitung sind mit unbefristeten Arbeitsverträgen angestellt; alle haben eine einjährige Kündigungsfrist. Ihnen steht keine vertragliche Abgangsentschädigung zu. Im Berichtsjahr wurden keine Abgangsentschädigungen an Mitglieder der Konzernleitung ausgerichtet.

Entschädigung des CEO: Alle genannten Regeln für die Entschädigung der Konzernleitungsmitglieder gelten auch für den CEO. Die Einzelheiten zur Entschädigung des CEO zeigt die Erläuterung 26 zur Jahresrechnung der Sika AG auf der Seite 151.

Beteiligungen und Anteile: Per Ende 2011 hielten die Mitglieder des Verwaltungsrates insgesamt 5 489 Aktien der Sika AG. Per Ende 2011 hielten die Mitglieder der Konzernleitung insgesamt 5 226 Aktien der Sika AG. Diese Angaben schliessen sowohl privat erworbene Aktien als auch die im Rahmen von Entschädigungsplänen des Konzerns zugeteilten Aktien ein. Per Ende 2011 befanden sich keine Optionen im Besitz der Mitglieder des Verwaltungsrates oder der Konzernleitung.

Die Einzelheiten zur Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung zeigt die Erläuterung 27 zur Jahresrechnung der Sika AG auf der Seite 152.

Kundenfokus

Gemeinsam mehr möglich machen



● **Zukunft im Einklang mit der Vergangenheit**
Jean Nouvel gestaltete eine spektakuläre Sicht aus dem «One New Change» auf die St. Paul's Cathedral



Freiheit in der Form

Glasmonument, Dachgeometrie und umgebaute Brauerei

Text RODERICK HÖNIG Bild MARC EGGIMANN

Innovative Baustoffe und Produkte erlauben es Architekten, unkonventionelle Lösungen bei Design und Entwicklung von Gebäuden und Bauten zu realisieren. Diese Gestaltungsfreiheit, ermöglicht durch Sika Produkte, nutzen auch Stararchitekten wie Jean Nouvel oder Daniel Libeskind.



🔧 **Glashaut ist auch Klimahaut**
Die Verklebung und Abdichtung der gasgefüllten Isoliergläser mit Sikasil® macht die Fassade hochklimaeffizient.

Leichtigkeit und Eleganz unter den geschützten Achsen hindurchtuckert. 6 500 Glaselemente kleiden seine 32 000 Quadratmeter grosse Fassade und das öffentlich zugängliche Dach ein. Sie machen den Bau zwar nicht gerade unsichtbar, aber stellen ihn klar in den architektonischen «Schatten» der Kathedrale. Dass der neue David neben dem alten Goliath nicht zu viel Aufmerksamkeit erheischt, dafür sorgen die Leichtigkeit und die Filigranität der Glasfassade. Die einzelnen Elemente werden von unauffälligen Silikonfugen (Sikasil®) zusammengehalten, sodass die «rahmenlose» Fassade als einheitliche Fläche daherkommt. Dass diese Glashaut auch Klimafassade sein kann, macht die Verklebung und Abdichtung der hochklimaeffizienten, gasgefüllten Isoliergläser mit Sikasil® möglich. Mit der so gewonnenen Gestaltungsfreiheit ging der französische Architekt virtuos um: Jean Nouvel hat das neunstöckige Gebäude durch ein öffentliches, kreuzförmiges inneres Strassensystem in vier «Häuser» eingeteilt. Die Kreuzung ist so positioniert, dass von ihr aus ein spektakulärer Blick auf die steinerne Kathedrale frei wird.

Die richtige Farbe

Die Fassadenfarben hat Nouvel aus der unmittelbaren Umgebung herausdestilliert. Hauptrolle spielt ein mattes und weiches Braunrot, «ein Echo der Stein- und Backsteinfassaden der Nachbarhäuser», wie der Architekt erklärt. Die Glasfassaden der inneren Strassen hingegen

glänzen und funkeln, spielen mit Transparenz und Spiegelung: Sie leiten Licht ins Innere und vervielfachen das Bild der Kathedrale – neue und alte Architektur bilden ein faszinierendes Spiegelkabinett.

» Ein mächtiger, gläserner «Tarnkappen-Tanker» mit architektonischer Leichtigkeit und Eleganz

Die äusseren wie auch die inneren «Nähte», die das Tarnkleid zusammenhalten, spielen eine zentrale Rolle bei der Wahrnehmung der Fassade als Einheit. An sie wurden höchste Ansprüche an Farbe, Materialverlässlichkeit und Funktionalität gestellt. Sichtbar sind in London vor allem die Dichtfugen zwischen den siebbedruckten Gläsern. Für sie gab Jean Nouvel den exakten Farbton vor. Das geforderte dumpfe Braun musste speziell gemischt und hergestellt werden. Ihre Farbechtheit war eine weitere Herausforderung, denn es wurden verschiedene Sika Produktgruppen angewendet, die teilweise aus chemisch recht unterschiedlichen Rohstoffen produziert werden, aber trotzdem miteinander verträglich sein müssen. ➡

Bauen im Kern von London ist keine einfache Angelegenheit. Ein Drittel der Bauten der Stadt sind als historisches Erbe klassifiziert, zahlreiche Einzelgebäude als Denkmäler unantastbar. Allein die weltberühmte St. Paul's Cathedral wird durch 16 Sichtkorridore geschützt, die kilometerweit durch die Stadt reichen und freigehalten werden müssen. Wer hier also die Zukunft in Angriff nehmen will, muss das in Einklang mit der Vergangenheit tun. Ein wunderbares Beispiel dafür, wie man Weiterbauen und Bewahren unter einen Hut bringen kann, ist das neue Büro- und Shoppingcenter One New Change des französischen Stararchitekten Jean Nouvel. Es liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur St. Paul's Cathedral.

Gewonnene Gestaltungsfreiheit

Jean Nouvel hat die gesetzlich vorgegebene freie Sicht auf die Kathedrale zum zentralen Entwurfsthema gemacht. Resultat ist ein mächtiger, gläserner «Tarnkappen-Tanker», der seit 2010 mit architektonischer



🔧 Die Kunst der Fuge

Die Farbe der Fugen wurde von Jean Nouvel exakt bestimmt, um ein farbiges Echo der Umgebung zu erzeugen.



📍 Anspruchsvolle Konstruktion am ABC Museum in Madrid

Sowohl der Boden als auch die Fassade sind mit den gleichen Aluminiumplatten bedeckt, jedoch mit ganz unterschiedlichen Systemen von Sika befestigt.

saniert, renoviert und um einen grossen unterirdischen Ausstellungsraum erweitert. Zentrum der neuen Anlage ist der neue Innenhof, eine Art öffentliches Entrée, das von zwei Strassen her zugänglich ist. Visuelle, bereits von der Strasse her sichtbare Attraktion ist der Boden, ein faszinierendes Feuerwerk der Geometrie. Er ist mit matt geschliffenen, dreieckigen Aluminiumplatten belegt, die ein spannungsvolles Muster bilden. Einige der spitzwinkligen Dreiecke sind aus mattem Glas. Sie deuten auf die neue, darunterliegende Nutzung hin und lassen Tageslicht in den unterirdischen Haupt-Ausstellungsraum fallen. Der elegante Boden findet seine Fortsetzung in der neuen Hoffassade, die den ehemaligen Industriebau verkleidet. Sie ist mit denselben Aluminiumplatten verkleidet; in den verglasten «Löchern» der Wand befinden sich Fenster zu den dahinterliegenden Büro- und Veranstaltungsräumen.

Zusammengebaut hat die spezielle Glasfassade übrigens der deutsche Fassadenspezialist Josef Gartner aus Gundelfingen: «Das Verkleben der verschiedenen Materialien ist an sich schon eine Herausforderung», sagt Roland Reuther, Chefmonteur bei Gartner, rückblickend, deshalb war ich froh, dass mir die Spezialisten von Sika bei der Wahl der Kleb- und Dichtstoffe, auf die ich mich verlassen kann, kompetent zur Seite standen und auch geholfen haben, die Produkte besser zu verstehen.

Unsichtbare Befestigung

In wiederum einen anderen historischen Kontext musste sich das neue Museum der Stiftung ABC in Madrid einpassen. Es beherbergt eine einzigartige Sammlung von fast 200 000 Zeichnungen von rund 1 500 Künstlern. Die Bilder sind ein kultur-

historischer Schatz, denn sie erzählen spanische Kulturgeschichte von der Jahrhundertwende bis heute. Seit 1891 wächst diese Sammlung der spanischen Tageszeitung «Diario ABC», 2010 hat der Bilderfundus ein neues Zuhause in einer

» Visuelle, bereits von der Strasse her sichtbare Attraktion ist der Boden, ein faszinierendes Feuerwerk der Geometrie.

ehemaligen Brauerei bekommen. Die spanischen Architekten Aranguren & Gallegos haben den Backsteinbau aus dem Jahr 1900

Boden und Fassade spannen einen neuen attraktiven Raum auf, der von der Wiederholung der horizontalen Elemente in der Vertikalen lebt. So ähnlich die beiden Flächen daher kommen, so unterschiedlich waren die Anforderungen an deren Konstruktion. Am Boden begeht- und befahrbar, an der Fassade vor allem Wetterschutz für das historische Gebäude. Die 235 Quadratmeter Fassadenplatten wurden mit dem SikaTack® Panel-System elastisch mit der bestehenden Tragstruktur verbunden. Die Befestigung bleibt unsichtbar, sodass das geometrische Muster seine Hauptrolle mit Bravour ausspielen kann. Die Bodenplatten mit den Gläsern in derselben Ebene wurden mit SikaBond®-T8 verklebt und abgedichtet. ➡



INMACULADA CORCHO

Museumsdirektorin Museo ABC, Madrid, Spanien
Projekt «Museo ABC», Madrid

«Die geometrische Konstruktion des Innenhofs verleiht dem Museum einen modernen Ausdruck, den es braucht, um die Gegenwart und die historische Bedeutung des Gebäudes mit der Sammlung von über hundert Jahre alten Zeichnungen zu würdigen. Die nahezu unsichtbaren Produkte von Sika, die die Dreieckselemente miteinander verbinden, lassen das geometrische Muster zusammen mit dem alten Gebäude leicht und grazil erscheinen.»



ROLAND REUTHER

Chefmonteur Josef Gartner, Gundelfingen, Deutschland
Projekt «One New Change», London

«Wichtig ist, dass wir die Produkte, die wir verwenden, genau verstehen. Deshalb ist die Schulung von Sika für uns entscheidend. Jeder, der hier arbeitet, wurde geschult. Und falls es Fragen gibt, weiss ich, was zu tun ist: zum Hörer greifen und mit den Sika Technikern sprechen. Die sind schnell und immer hilfsbereit. Sie können ihr Wissen ausgezeichnet weitergeben und uns und den Architekten Lösungen vorschlagen.»



YAMA KARIM

Architekt, Projektleiter beim Studio Daniel Libeskind,
New York (NY), USA
Projekt «The Ascent at Roebling's Bridge», Cincinnati

«Wir haben der Integration des Dachs ins Gebäudedesign hohe Aufmerksamkeit gewidmet. Unser Ziel bei der Wahl des Dachsystems bestand darin, die Bahnen über die Fassade weiter hoch- und wieder hinunterlaufen zu lassen. Dank der Sika Sarnafil-Dachmembranen verlaufen die Bahnen so präzise und unspektakulär über das Dach, dass alles wie selbstverständlich wirkt. Dabei hat Sika Sarnafil ausgezeichnete Arbeit geleistet.»



KEN SAGE

Vizepräsident Geschäftsentwicklung,
Midland Engineering Company, South Bend (IN), USA
Projekt «The Ascent at Roebling's Bridge», Cincinnati

«Die Zusammenarbeit mit Sika Sarnafil an diesem sehr anspruchsvollen Projekt war fantastisch. Das Gebäude verfügt über zahlreiche Winkelveränderungen, sodass es einige knifflige Herausforderungen zu beachten galt. Die Berater von Sika Sarnafil haben sich immer wieder mit uns zusammengesetzt, um das Detaildesign mit uns zu besprechen. Die Sika Techniker waren oft vor Ort, um die Arbeiten zu begutachten und sicherzustellen, dass alles von Anfang an perfekt funktioniert.»

Auch hier ist die Art und Weise der Konstruktion unsichtbar und lenkt nicht vom neu entstandenen attraktiven städtischen Raum ab.

Ein Dach am Ohio River

Auf ein anderes historisches Baumonument reagiert das Apartment House des New Yorker Stararchitekten Daniel Libeskind in Covington (Kentucky) aus dem Jahr 2008. Es ist ein sichelförmiger, blau-weisser Augenfänger, der mit seinem schwungvoll gebogenen und spitz zulaufenden Dach einen neuen farbigen und geometrischen

» Ein sichelförmiger, blau-weisser Augenfänger, der einen neuen farbigen und geometrischen Akzent am Ohio River setzt.

Akzent am Ohio River setzt. Die dynamische Form orientiert sich an der Kurve der Hängekabel der benachbarten John A. Roebling Bridge über den Ohio River. Sie war bei der Eröffnung 1866 mit ihrer Spannweite von 322 Metern die längste Hängebrücke der Welt. Diesen Titel behielt sie, bis der Ingenieur und Brückenbauer John August Roebling 1883 sein Meisterwerk vollenden konnte, die Brooklyn Bridge in New York City.

Libeskind zitiert seinen architekturhistorisch bedeutenden Nachbarn in Form und Farbe. Seine steil aufsteigende und spitz zulaufende Dachkurve ist aber keine reine Formspielerei, sondern ermöglicht den

Bewohnern der 70 Apartments weite und uneingeschränkte Blicke über die Cincinnati Skyline. Die eigenwillige Gebäudeform macht das Dach zu einer prominenten und gut sichtbaren fünften Fassade. Deshalb sollte ihre Gestaltung und Detaillierung eine Schlüsselrolle bei der Ausführung spielen. «Unser Ziel bei der Auswahl eines Dachsystems war deshalb die Wahrung der Gestaltungsidee, das heisst, dass sich die blauen und weissen Fassadenstreifen nahtlos übers Dach ziehen», erklärt Yama

⚙️ Schwungvoller Aufstieg

Die nahtlosen Übergänge der Fassadenbänder über das spektakulär aufsteigende Dach waren für Material und Monteure eine Herausforderung.

Karim, Projektarchitekt im Studio Daniel Libeskind. Die Architekten entschieden sich für Abdichtungsbahnen von Sika Sarnafil. Sie konnten den vielen Ansprüchen wie Wasserdichtigkeit, genauer Farbton, lange Lebensdauer oder Dachgeometrie gerecht werden. Die Montage des knapp 1 400 Quadratmeter grossen Dachs war aufwändig und auch eine Herausforderung an die Arbeitsplatzsicherheit. Denn diese Baustelle verlief zwischen 90 und 180 Metern Höhe und stieg bis zu 37 Grad an. ➡

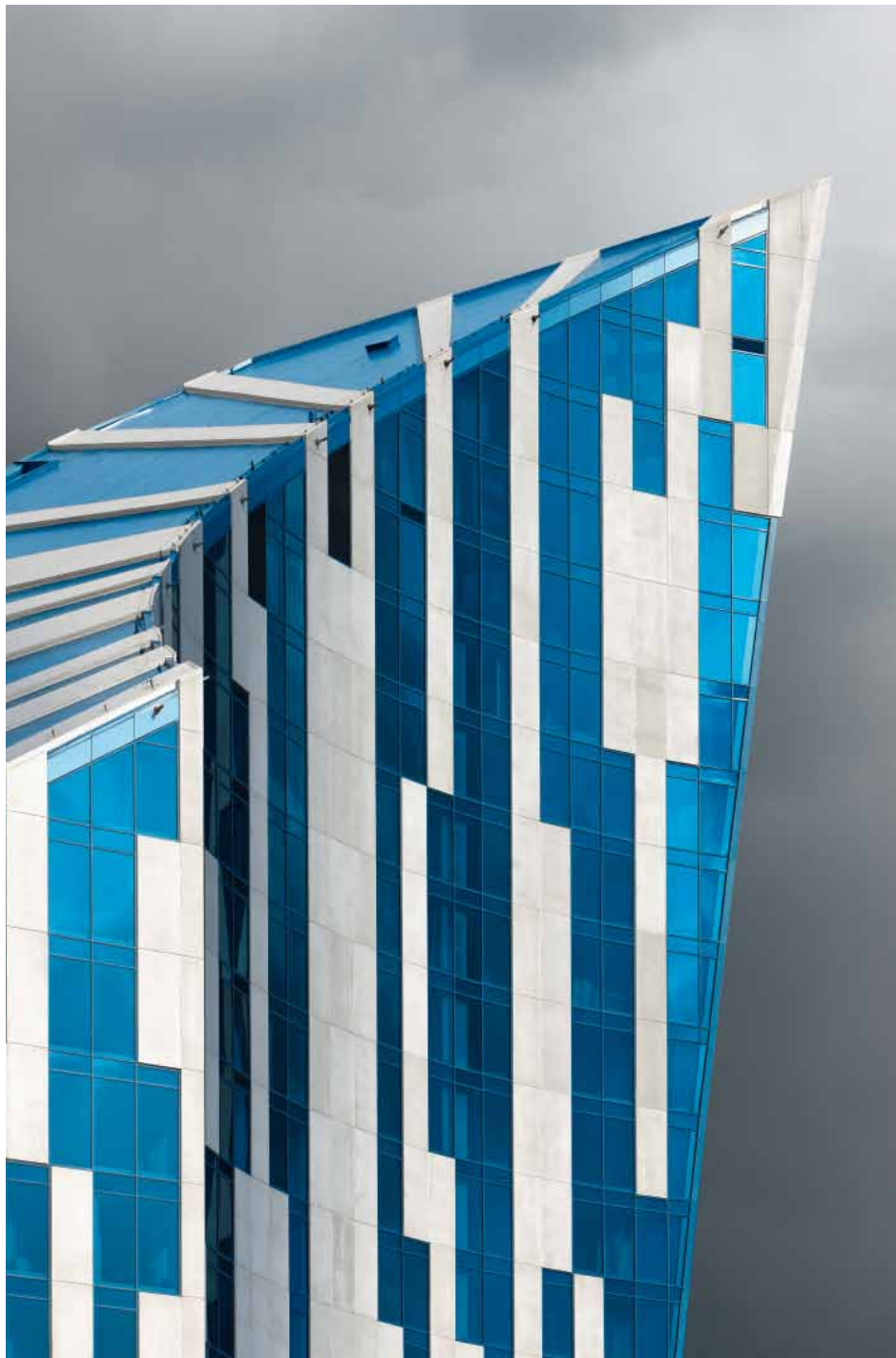


Foto: © BitterBredt Fotografie



«Unsere Monteure haben diese Aufgabe nicht nur bewundernswert erfüllt, sondern sich auch nebenbei zu Bergsteigern weitergebildet», lacht Ken Sage im Rückblick, Vizepräsident Geschäftsentwicklung bei Midland Engineering Company aus South Bend, Indiana.

Konzentration auf das Wesentliche

Beim Bau von Prestigeobjekten sind die Ansprüche von Behörden, Planern und Investoren gross. Bei der Gestaltung

dieser Gebäude spielen Kleb- und Dichtstoffe sowie Dachsysteme eine wichtige Rolle, denn sie ermöglichen nicht nur neue Konstruktionen und Designideen, sondern machen quasi unsichtbare Verbindungen möglich. Durch sie lassen sich Bauten realisieren, bei denen sich der Architekt aufs Wesentliche konzentrieren kann – auf Gestaltung, Raum und Material, ohne dabei Abstriche bei der Sicherheit in Kauf nehmen zu müssen. ●

Historische Referenz

Die Hängeseile der John A. Roeblings Bridge standen Pate für die schwungvolle Dachkonstruktion.

FORTSCHRITT IM FAHRZEUGBAU

Strukturelle Klebstoffe ermöglichen die freie Wahl von Design und Materialien

In der Automobilbranche ermöglichen neue strukturelle Klebstoffe die freie Wahl von Design und Materialien wie eine hoch beachtete Konzeptstudie zeigt.

Die neue Generation des strukturellen Klebstoffs SikaPower® setzt Massstäbe im Markt. Der Klebstoff wird von OEM-Kunden für aufprallrelevante Bauteile verwendet. Doch auch Kleinserien profitieren von unseren haftstarken Klebelösungen. Das beweist ein Road-Kart, den der Karosseriebauer SKT im Rahmen eines gemeinsamen Forschungsprojekts mit der Universität Osnabrück (Deutschland) und Sika Automotive entwickelt hat.

Bisher setzten Karosseriebauer in der Kleinserienfertigung nur hitzehärtende

strukturelle Klebstoffe ein. Das Road-Kart-Projekt hat nun gezeigt, dass sich aufprallresistente Karosserien in der Kleinserienfertigung auch mit kaltaushärtenden zweikomponentigen Polyurethan-Klebstoffen aus dem SikaForce®-Produktportfolio bauen lassen. Diese Klebstoffe bieten nicht nur optimalen Aufprallschutz, sondern lassen sich auch für unterschiedlichste Konstruktionen und Materialien, unter anderen leichtgewichtige Werkstoffe, einsetzen. Durch die spezielle Bauweise spart das Fahrzeug im Betrieb Benzin. Der im Rahmen einer Dissertation entwickelte Road-Kart soll für den Strassenverkehr zugelassen und in Kürze in einer Kleinserie produziert werden. Das Leichtbaufahrzeug hatte so viel Aufsehen erregt, dass es 2011 sogar an der Internationalen Automobil-Ausstellung



IAA in Frankfurt und anlässlich des Technologietags von Sika Automotive in Hamburg ausgestellt wurde. Ausserdem wird es an der Hannover Messe

i-Cure-Technologie

Sika lanciert neue Generation von Kleb- und Dichtstoffen



Architekturfotografie Jochen Helle/Sika

Mit der Technologieplattform i-Cure lanciert Sika eine Lösung für Kunden mit höchsten Ansprüchen an Leistung, Verarbeitbarkeit, Beständigkeit, Haftung und Sicherheit. Die mit der neuen Technologie hergestellten Kleb- und Dichtstoffe sind äusserst emissionsarm und umweltfreundlich. Damit zählt sich das langfristige Engagement von Sika aus, Methoden zu entwickeln, mit denen sich Emissionen für umwelt- und anwendungsfreundliche Bauchemieprodukte reduzieren lassen.

Reinraumtauglich

Das neu entwickelte Dichtmittel für Fussbödenfugen zusammen mit den Beschichtungssystemen für Wände und Böden garantieren eine reine Umgebung.

I-Cure steht für «intelligente Aushärtung» und ist eine patentierte, neuartige Vernetzungstechnologie für Kleb- und Dichtstoffe auf Polyurethan-Basis. Dieses innovative Härtersystem verbindet die hervorragenden Eigenschaften klassischer polyurethan-basierter Kleb- und Dichtstoffe mit blasenfreier Aushärtung und Geruchlosigkeit.

Sicher und umweltfreundlich

Die neue Technologie folgt dem Trend in Richtung lösungsmittelfreier, emissionsarmer Produkte, insbesondere für Anwendungen im Innenbereich. i-Cure-Produkte sind geruchlos und lösungsmittelfrei. Zudem erfüllen sie die strengsten Emissionsstandards. Im Vergleich zu den früheren Generationen polyurethanbasierter Kleb- und Dichtstoffe verfügen die neuen Produkte über eine bessere Witterungsbeständigkeit. Die i-Cure-Produkte haften zudem ausgezeichnet sowohl auf porösem als auch auf glattem Untergrund.

Hoher Kundennutzen

Sika hat die i-Cure-Technologie 2011 in den Märkten der Bauindustrie und der industriellen Fertigung eingeführt, beispielsweise im Bereich Bodenfugen und Verkleben von Parkettböden, im Schiffsbau sowie im Bereich Mehrzweck-Kleb- und -Dichtstoffe für den Handel. Die Einführung von i-Cure in anderen Märkten, wie im Fassadenbau oder bei Bussen, Lastwagen und Schienenfahrzeugen, soll dieses Jahr folgen. Die ausgezeichnete Haltbarkeit der i-Cure-Produkte bietet nicht nur Direktkunden von Sika mehr Flexibilität, sondern auch Grosshändlern und Distributoren.

Vom deutschen Bauabdichter ...

Erste Rückmeldungen von Kunden stimmen sehr zuversichtlich. Als eines der ersten Unternehmen hat die auf alle Arten von Fugenabdichtungen spezialisierte H. Schmid GmbH Bauabdichtungen, Deutschland, die neuen Produkte eingesetzt.

Rudolf Czudzowitz, langjähriger Mitarbeiter der Firma, erläutert die Vorteile von i-Cure: «Das neue Material lässt sich einfacher herauspressen, zieht kaum Fäden und hat bessere Härteigenschaften. Da das Produkt während der Anwendung nicht elastisch ist, können glatte Oberflächen ohne Wellen erzielt



Die neuen i-Cure-Produkte lassen sich schnell und einfach verarbeiten. Damit sparen wir Zeit und Geld.

HEINRICH SCHMID – Geschäftsführer
H. Schmid GmbH Bauabdichtungen, Deutschland

werden.» Geschäftsführer Heinrich Schmid fügt hinzu: «Die neuen i-Cure-Produkte lassen sich schnell und einfach verarbeiten. Damit sparen wir Zeit und Geld.»

... zum taiwanesischen Bootshändler

Der in Taiwan ansässige Bootshändler Hong Da Co. Ltd. verfügt ebenfalls über erste Erfahrungen mit den neu entwickelten i-Cure-Produkten. Das Unternehmen verwendete bis anhin Produkte der Sikaflex® Palette zum Kleben und Abdichten von Deckplanken sowie für weitere Marineanwendungen. Inhaber Hong Shan Lin ist mit den neuen i-Cure-Produkten sehr zufrieden: «Bei Anwendungen im Innenbereich, zum Beispiel in unserer Fertigungshalle, ist es von grossem Vorteil, dass diese neuen Produkte geruchlos und lösungsmittelfrei sind und nur sehr geringe Emissionen verursachen. Das verbessert die Arbeitsumgebung für die Angestellten und erhöht die Sicherheit. Ausserdem lassen sich die Produkte besser verarbeiten.» ●

FORTSCHRITT IM REINRAUM

Reinraumtaugliche Materialien gewinnen zunehmend an Bedeutung

In vielen Industriezweigen besteht heute ein klarer Trend hin zur Erhöhung der Reinheit von Fertigungsprozessen. Ausgehend von der Elektronikindustrie hat diese Entwicklung inzwischen neue Industriezweige erfasst, zum Beispiel die Solarindustrie. An Bedeutung gewinnt die Produktionsreinheit zudem in den Biowissenschaften, insbesondere für neue Technologien in den Märkten für medizinische Geräte und Biopharmazeutika.

Bei der Produktion von kontaminationsempfindlichen Erzeugnissen nutzen die Hersteller den Reinraum mit seinem äusserst geringen Grad

an Schmutzstoffen wie Staub, luftgetragenen Mikroorganismen, Aerosolpartikeln und chemischen Dämpfen.

Um den steigenden Reinheitsanforderungen gerecht zu werden, war die Reinraumtauglichkeit ein wichtiges Ziel bei der Entwicklung von Sikaflex® PRO-3. Der neue Dichtstoff für Bodenfugen basiert auf der i-Cure-Technologie und soll die Produktqualifikation CSM (Cleanroom Suitable Materials, reinraumtaugliche Materialien) erfüllen. Dies ist die weltweit erste standardisierte Produktqualifikation nach ISO 14644 und gemäss GMP-Standard für Anwendungen im Reinraumbereich und in den Biowissenschaften.

Sikaflex® PRO-3 hat exzellente Testwerte im Hinblick auf diese Qualifizierung erzielt. Darüber hinaus besitzt das Produkt eine sehr gute Widerstandsfähigkeit gegen Schimmelbildung und Bakterienwachstum. Zusammen mit den reinraumtauglichen Beschichtungssystemen von Sika für Wände und Fussböden garantiert die Anwendung von Sikaflex® PRO-3 eine reine Umgebung. Somit wird der Produktionsprozess unserer Kunden nicht durch verunreinigte Luft beeinträchtigt, und ihr Warenausschuss geht zurück.



📍 **Hoch hinaus**
Das höchste Haus der Schweiz, der Prime Tower
in Zürich, wurde in Rekordzeit erbaut.

Beschleunigung

Hoch über dem Boden und tief unter der Erde

Text RETO WESTERMANN Bild MARC EGGIMANN



Hochhäuser und Tunneln fordern Ingenieure und Material. So auch beim Prime Tower in Zürich und bei der Metro in Nanjing – zwei Projekte, bei denen Produkte von Sika zum Einsatz kommen.



Verschalungselemente für 600 km Metro
Bis 2030 werden jährlich 150 000 Verschalungselemente für die Metro der chinesischen Millionenstadt Nanjing produziert.

Das Gebiet westlich der Hardbrücke in Zürich war einst fest in den Händen der Maschinenindustrie. Sulzer-Escher-Wyss fertigte hier Turbinen und Schiffe, und gleich nebenan entstanden auf dem Maag-Areal Zahnräder. Die wirtschaftlichen Veränderungen haben einen Wandel gebracht: In der grossen Schiffbauhalle von Sulzer-Escher-Wyss stehen heute Schauspieler auf der Bühne, und auf dem Maag-Areal haben Juristen und Manager die Arbeiter im blauen Übergewand abgelöst. Weithin sichtbares Zeichen des Wandels ist der 126 Meter hohe Prime Tower. Nur gerade 40 Monate dauerte der Bau des höchsten Gebäudes der Schweiz. Rund 34 000 Kubikmeter Beton und 6 000 Tonnen Armierungsstahl wurden in dieser Zeit verarbeitet. Im August 2011 zogen die ersten Mieter ein, und seit Mitte Dezember kann man im Restaurant «Clouds» in der 36. Etage mit Blick über die Stadt tafeln.

Ein Stockwerk pro Woche

Der enge Zeitplan benötigte eine ausgeklügelte Bautechnik und Logistik. Diese spielte bereits in der Ausschreibung eine wichtige Rolle. Den Zuschlag erhielt die ARGE Prime Tower, bestehend aus den Generalunternehmen Losinger-Marazzi und der Steiner AG. «Da unser Mutterhaus Bouygues schon verschiedene Hochhäuser gebaut hat, konnten wir von diesen Erfahrungen profitieren», sagt Alain Capt, Gesamtprojektleiter des Prime Tower.

Die ARGE schlug vor, den Kern des Hochhauses mit einer Kletterschalung zu erstellen. Die Abklärungen zeigten, dass so ein Takt von einem Geschoss pro Woche möglich war. Zuerst wurde jeweils die Kernzone des Gebäudes betoniert.

Für die Ingenieure stellte die Kernzone eine besondere Herausforderung dar. Sie muss nicht nur Platz für Lifte, Treppen und technische Installationen bieten, sondern ist auch das statische Rückgrat des Hauses. Ein Grossteil der auf das Hochhaus einwirkenden Kräfte muss durch die Kernzone aufgenommen werden.

» Konstante Betoneigenschaften waren beim Prime Tower matchentscheidend.

Entsprechend hoch waren die Anforderungen an die Qualität des Betons. Dessen Eigenschaften wurden durch die Ingenieure präzise festgelegt und in Versuchen im Labor die richtige Zusammensetzung ermittelt. So durfte der Beton der Kernzone beispielsweise nicht mehr als 0,35 Promille schwinden (Wert nach 90 Tagen). «Dies hätte sich sonst negativ auf das Verformungsverhalten



HERMANN WALPEN

Bereichsleiter Hochbau, Mitglied der Geschäftsleitung Marti AG, Bauunternehmung, Zürich, Schweiz
Projekt «Prime Tower», Zürich

«Beim Prime Tower Zürich – dem höchsten Gebäude der Schweiz – mussten wir in 17 Monaten Bauzeit 36 Stockwerke hochziehen. Der Zeitfaktor und die Architektur ohne rechtwinklige Geometrie stellten höchste Anforderungen an den Beton: hohe Druckfestigkeit, Schwind- und Kriecharmut, dazu optimale Verarbeitungsfähigkeit und ausserdem erstklassige Qualität als Sichtbeton. Dank der Fach- und Methodenkompetenz des Sika Teams und der ausgezeichneten Beratung vor und während der Ausführung konnten der Zeitplan und die Qualitätsansprüche der Bauherrschaft mehr als erfüllt werden. Sika hat mit einem ausgeprägten Qualitätsbewusstsein und hoher Flexibilität überzeugt.»



YU CHUN

Geschäftsführer Nanjing Dadi Construction New Building Materials Co. Ltd., Nanjing, China
Projekt «Nanjing Metro», Nanjing

«Bis 2030 wird in Nangjing das Metro-Netz von heute 85 km auf 600 km ausgebaut. Jedes Jahr werden 150 000 Tübbingelemente produziert und verbaut. Mit Sika als Vertragspartner können wir uns auf konstante Produktqualität, gleichbleibende Leistung, pünktliche Lieferung und hervorragende Dienstleistung verlassen. Dank der massgeschneiderten Beratung und der konstanten Begleitung durch Sika lösen wir jedes Produktionsproblem. Das ist aussergewöhnlich. Bei einer so grossen Aufgabe und dem straffen Zeitplan ist eine enge und verlässliche Zusammenarbeit von eminenter Bedeutung. Sika ist unsere beste Wahl.»



DU LIYUE

Vizepräsident Nanjing Dadi Construction New Building Materials Co. Ltd., Nanjing, China
Projekt «Nanjing Metro», Nanjing

«Nach einer kurzen Testphase begannen wir im Mai 2011 Sika® ViscoCrete®-20 HE als Betonverflüssiger mit schneller Frühfestigkeitsentwicklung einzusetzen. Die Vorteile gegenüber den herkömmlichen Betonverflüssigern sind vielfältig. Heute haben wir konstante und höhere Betonqualität. Die Verarbeitungs- und Aushärungszeit der Tübbings hat sich um zwei Stunden verkürzt. Die Betondichte hat sich verbessert, was zu Materialeinsparungen führt. Und als sichtbarer Aspekt hat sich die Oberflächenqualität durch das Reduzieren der Blasenbildung erheblich verbessert. Insgesamt haben wir durch den Einsatz von Sika Produkten die Produktionseffizienz bei gleichbleibenden Arbeitskosten gesteigert.»

der Tragkonstruktion ausgewirkt», sagt Lukas Reichmuth, zuständiger Ingenieur beim Ingenieurbüro Walt + Galmarini AG in Zürich.

Zusatzmittel sorgten für Konstanz

Während sich im Labor die gewünschten Werte problemlos erreichen liessen, war dies in der Realität auf der Baustelle wesentlich schwieriger: Zum einen schwankten die Temperaturen während der Bauzeit zwischen minus zehn und plus dreissig Grad, zum anderen musste der Beton zum Teil mehr als 100 Meter hochgepumpt werden. Dadurch verlängerte sich die Transportzeit, und der Beton erwärmte sich durch die Reibung in den Rohren. Um über die gesamte Bauzeit Beton von konstanter Qualität verbauen zu können, entschlossen sich die Verantwortlichen, Fliess- und Schwindreduktionsmittel von Sika einzusetzen. Sie variierten die Mixtur des Betons je nach Jahreszeit und Temperatur. Der Aufwand hat sich gelohnt: Die Betonierarbeiten erfolgten ohne nennenswerte Verzögerungen, und nach 60 Wochen erreichte der Kern genau nach Fahrplan die endgültige Höhe von 126 Metern.

30 Kilometer pro Jahr

Pünktlichkeit und zügiges Arbeiten sind auch beim Bau der Metro in Nanjing wichtig. Das 300 Kilometer nordwestlich von Schanghai liegende Nanjing zählt mit fünf Millionen Einwohnern zu den zehn grössten Städten Chinas. Die Stadt ist ein wichtiger Industriestandort und verfügt über vier grosse Industrieparks sowie eine Universität. Seit dem Jahr 2000 baut die Stadt ein ausgedehntes U-Bahn-Netz. Bis ins Jahr 2030 soll es 17 Linien umfassen. Jährlich werden rund 30 Kilometer Tunnel gebaut, mit Tagesvortriebsleistungen von bis zu 100 Metern. Dieser schnelle Baufortschritt erfordert – ähnlich wie beim Prime Tower – eine ausgeklügelte Logistik. So werden in vier Fabriken pro Tag rund 500 Betonelemente zur Verschalung des Tunnels, sogenannte

Tübbingelemente, hergestellt. Um diese Stückzahlen produzieren zu können, ist ein schnelles Abbinden der Elemente in den Schaltungen wichtig. Lange Zeit wurde dem Beton deshalb Naphtalin als Beschleuniger und Härter beigegeben, doch die Ergebnisse befriedigten nicht. Neu arbeiten die Betonelementhersteller vor

» **Beim Ausbau der Metro in Nanjing lösen wir dank der hochstehenden Unterstützung von Sika jedes Problem.**

Ort mit dem Fliessmittel und Erhärtungsbeschleuniger Sika® ViscoCrete®-20 HE. Durch die guten Eigenschaften des neuen Zusatzmittels konnte die Produktion um ein Drittel gesteigert werden. Statt zwei Produktionsschichten pro Tag sind nun drei möglich. Gleichzeitig hat sich die Qualität der Tübbingelemente verbessert, vor allem in den Bereichen Festigkeit und Dichtigkeit – beim Einsatz in Tunnels ein wichtiges Argument. ●

Inhalt Finanzbericht

Konzernrechnung

80	Konzernbilanz per 31. Dezember
81	Konzernerfolgsrechnung
84	Konzerngeldflussrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

85	Konsolidierungsmethode und Bewertungsgrundsätze
99	Erläuterungen zur Konzernrechnung
128	Liste der Konzerngesellschaften
132	Bericht der Revisionsstelle

Fünf-Jahres-Übersichten

133	Konzernbilanz
134	Konzernerfolgsrechnung
136	Segmentinformation
138	Mitarbeitende
139	Wertschöpfungsrechnung

Jahresrechnung der Sika AG

140	Bilanz
142	Erfolgsrechnung
143	Anhang zur Jahresrechnung
153	Antrag des Verwaltungsrats
155	Bericht der Revisionsstelle

Terminkalender

Impressum

Konzernrechnung

Konzernbilanz per 31. Dezember

in Mio. CHF	Erläuterungen	2009	2010	2011
		Angepasst ¹	Angepasst ¹	
Flüssige Mittel	1	801.6	938.4	536.0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	739.4	780.6	875.7
Vorräte	3	451.4	499.7	530.6
Aktive Rechnungsabgrenzungen		60.9	82.6	75.8
Übrige kurzfristige Aktiven	4	39.8	49.7	34.3
Total Umlaufvermögen		2 093.1	2 351.0	2 052.4
Sachanlagen	5	861.7	816.5	860.6
Immaterielle Werte	6	562.0	630.9	770.4
Beteiligung an assoziierten Gesellschaften	7	24.0	23.4	21.1
Latente Steuern	8	69.2	88.0	82.4
Übrige langfristige Aktiven	4	28.8	31.0	43.5
Total Anlagevermögen		1 545.7	1 589.8	1 778.0
Total Aktiven		3 638.8	3 940.8	3 830.4
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	9	355.2	478.2	501.0
Passive Rechnungsabgrenzungen	10	211.8	192.3	191.4
Obligationenanleihe	12	0.0	274.6	0.0
Steuerschulden		38.2	57.2	58.0
Kurzfristige Rückstellungen	13	43.5	16.8	11.3
Übrige kurzfristige Schulden	11	17.6	37.6	59.1
Total kurzfristiges Fremdkapital		666.3	1 056.7	820.8
Obligationenanleihen	12	1 066.9	794.4	796.0
Langfristige Rückstellungen	13	103.1	92.0	90.6
Latente Steuern	8	64.3	80.9	101.0
Personalvorsorgeeinrichtungen	14	130.3	131.7	142.9
Übrige langfristige Schulden	11	7.2	25.5	40.0
Total langfristiges Fremdkapital		1 371.8	1 124.5	1 170.5
Total Fremdkapital		2 038.1	2 181.2	1 991.3
Aktienkapital		22.9	22.9	1.5
Eigene Aktien		-106.3	-69.9	-55.7
Reserven		1 679.4	1 802.9	1 880.3
Anteile Sika Aktionäre am Eigenkapital		1 596.0	1 755.9	1 826.1
Anteile Minderheiten		4.7	3.7	13.0
Total Eigenkapital	15	1 600.7	1 759.6	1 839.1
Total Passiven		3 638.8	3 940.8	3 830.4

¹ Angepasst wegen der Anwendung des geänderten IFRIC 14 (vgl. Konsolidierungsgrundsätze).

Konzernerfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember

in Mio. CHF	Erläuterungen	%	2010	%	2011	Veränderungen in %
			Angepasst ¹			
Nettoerlös	16	100.0	4 416.0	100.0	4 556.4	3.2
Übrige Erträge		0.1	5.8	0.2	7.3	
Betriebsleistung	17	100.1	4 421.8	100.2	4 563.7	3.2
Materialaufwand	18	-46.1	-2 036.9	-49.6	-2 259.1	
Bruttoergebnis		54.0	2 384.9	50.6	2 304.6	-3.4
Personalaufwand	19	-21.6	-953.7	-21.1	-959.9	
Übriger operativer Aufwand	19	-19.3	-854.5	-19.0	-867.3	
Betriebsgewinn vor Abschreibungen	19	13.1	576.7	10.5	477.4	-17.2
Abschreibungen	20	-2.4	-102.7	-2.2	-98.6	
Amortisationen	20	-0.8	-33.0	-0.7	-30.3	
Impairment	20	0.0	-1.8	-0.0	-1.4	
Betriebsgewinn		9.9	439.2	7.6	347.1	-21.0
Zinsertrag	22	0.1	4.0	0.1	5.0	
Zinsaufwand	21	-0.8	-34.0	-0.7	-33.4	
Übriger Finanzertrag	22	0.1	5.4	0.1	5.2	
Übriger Finanzaufwand	21	-0.3	-14.2	-0.4	-18.0	
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften	22	0.1	3.0	0.2	9.6	
Gewinn vor Steuern		9.1	403.4	6.9	315.5	-21.8
Ertragssteuern	23	-2.1	-92.8	-2.2	-100.7	
Gewinn		7.0	310.6	4.7	214.8	-30.8
Davon Sika Aktionäre		7.0	310.5	4.7	213.3	
Davon Minderheiten	24	0.0	0.1	0.0	1.5	
Unverwässerter Gewinn je Inhaberaktie (in CHF)	25		124.48		85.06	-31.7
Unverwässerter Gewinn je Namenaktie (in CHF)	25		20.75		14.18	-31.7

¹ Angepasst wegen der Anwendung des geänderten IFRIC 14 (vgl. Konsolidierungsgrundsätze).

Gesamterfolgsrechnung

in Mio. CHF	%	2010	%	2011	Veränderungen in %
Angepasst¹					
Gewinn	7.0	310.6	4.7	214.8	-30.8
Umrechnungsdifferenzen					
Im Eigenkapital erfasste Umrechnungsdifferenzen	-2.0	-86.7	-0.6	-27.7	
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte					
Im Eigenkapital erfasste Bewertungsgewinne (+)/-verluste (-)	0.0	0.6	0.0	-0.2	
Bei Verkauf oder Impairment in die Erfolgsrechnung transferiert	0.0	-0.3	0.0	0.0	
Übriger Gesamterfolg	-2.0	-86.4	-0.6	-26.8	
Gesamterfolg	5.1	224.2	4.1	188.0	-16.1
Davon Sika Aktionäre	5.1	224.1	4.1	185.4	
Davon Minderheiten	0.0	0.1	0.1	2.6	

¹ Angepasst wegen der Anwendung des geänderten IFRIC 14 (vgl. Konsolidierungsgrundsätze).

Veränderung des Konzerneigenkapitals

in Mio. CHF	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Eigene Aktien	Umrech- nungs- diffe- renzen	Wert- schwan- kungen auf Finanz- instr.	Gewinn- reserven	Anteil Sika Aktio- näre am Eigen- kapital	Anteile Minder- heiten	Total Eigen- kapital
1. Januar 2010 (geprüft)	22.9	256.0	-106.3	-224.2	-0.1	1 640.0	1 588.3	4.7	1 593.0
Anpassung ¹						7.7	7.7		7.7
1. Januar 2010 (angepasst)	22.9	256.0	-106.3	-224.2	-0.1	1 647.7	1 596.0	4.7	1 600.7
Gewinn ¹						310.5	310.5	0.1	310.6
Übriger Gesamterfolg				-86.7	0.3		-86.4		-86.4
Gesamterfolg	-	-	-	-86.7	0.3	310.5	224.1	0.1	224.2
Transaktionen mit eigenen Aktien ²			36.4			0.6	37.0		37.0
Aktienbasierte Vergütung						6.3	6.3		6.3
Dividende ³						-112.0	-112.0	-1.0	-113.0
Veränderung des Konsolidierungskreises						-0.1	-0.1	-0.1	-0.2
Inflationsbereinigung ⁴						4.6	4.6	0.0	4.6
1. Januar 2011 (angepasst)	22.9	256.0	-69.9	-310.9	0.2	1 857.6	1 755.9	3.7	1 759.6
Gewinn						213.3	213.3	1.5	214.8
Übriger Gesamterfolg				-27.7	-0.2		-27.9	1.1	-26.8
Gesamterfolg	-	-	-	-27.7	-0.2	213.3	185.4	2.6	188.0
Transaktionen mit eigenen Aktien ²			14.2			-3.5	10.7		10.7
Aktienbasierte Vergütung						8.7	8.7		8.7
Dividende ³						-112.8	-112.8	-1.7	-114.5
Nennwertrückzahlung	-21.4						-21.4		-21.4
Minderheitenanteile aus Akquisitionen							-	6.3	6.3
Erwerb Minderheitenanteile						-1.8	-1.8	-4.9	-6.7
Kapitalerhöhung							-	7.0	7.0
Inflationsbereinigung ⁴						1.4	1.4	0.0	1.4
31. Dezember 2011	1.5	256.0	-55.7	-338.6	0.0	1 962.9	1 826.1	13.0	1 839.1

¹ Angepasst wegen der Anwendung des geänderten IFRIC 14 (vgl. Konsolidierungsgrundsätze)² Inklusive Gewinnsteuern von CHF 0.9 Mio. (CHF 1.8 Mio.) in den Gewinnreserven³ Dividende pro Inhaberaktie: CHF 45.00, Dividende pro Namenaktie: CHF 7.50⁴ Rechnungslegung für Hyperinflation wird seit 1. Januar 2010 angewendet und betrifft die Tochtergesellschaft in Venezuela

Konzerngeldflussrechnung

in Mio. CHF	Erläuterungen	2010	2011
Betriebstätigkeit			
Gewinn vor Steuern		403.4	315.5
Abschreibungen/Amortisation/Impairment		137.5	130.3
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen/ Personalvorsorgeeinrichtungen		-22.4	-7.9
Zunahme (-)/Abnahme (+) des Nettoumlaufvermögens		14.8	-62.5
Übrige Anpassungen	28	-2.8	-3.0
Ertragssteuerzahlungen		-105.7	-73.1
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		424.8	299.3
Investitionstätigkeit			
Sachanlagen: Investitionen		-91.3	-104.6
Sachanlagen: Desinvestitionen		6.7	8.6
Immaterielle Werte: Investitionen		-8.6	-12.5
Immaterielle Werte: Desinvestitionen		0.6	0.1
Akquisitionen abzüglich flüssige Mittel		-90.6	-143.8
Zunahme (-)/Abnahme (+) von Finanzanlagen		2.3	-6.9
Aktienkapitalerhöhung bei assoziierten Gesellschaften		0.0	-4.8
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-180.9	-263.9
Finanzierungstätigkeit			
Erhöhung von Finanzverbindlichkeiten		7.0	20.6
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten		-29.5	-58.6
Rückzahlung einer Obligationenanleihe		0.0	-275.0
Kauf (-)/Verkauf (+) eigene Aktien		38.8	11.6
Dividendenzahlung an Aktionäre der Sika AG		-112.0	-112.8
Nennwertrückzahlung		0.0	-21.4
Dividenden Minderheiten		-1.0	-1.7
Kapitalerhöhung durch Minderheiten		0.0	7.0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-96.7	-430.3
Umrechnungsdifferenz auf flüssigen Mitteln		-10.4	-7.5
Nettoveränderung der flüssigen Mittel		136.8	-402.4
Flüssige Mittel zu Beginn des Jahres		801.6	938.4
Flüssige Mittel am Ende des Jahres		938.4	536.0
Im Geldfluss aus Betriebstätigkeit enthalten sind:			
Dividenden von assoziierten Gesellschaften		3.8	4.9
Erhaltene Zinsen		4.3	5.0
Bezahlte Zinsen		-35.4	-34.4

Anhang zur Konzernrechnung

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Konsolidierungsgrundsätze.

Basis der Berichterstattung. Die Berichterstattung des Konzerns erfolgt nach den Richtlinien des International Accounting Standards Board (IASB). Sämtliche per 31. Dezember 2011 anwendbaren Standards (IAS/IFRS) und Interpretationen (IFRIC/SIC) wurden berücksichtigt. Die Berichterstattung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung.

Änderungen der Rechnungslegungsstandards. Die angewendeten Rechnungslegungsstandards entsprechen den Standards, die im Vorjahr gültig waren. Ausnahmen sind die folgenden, überarbeiteten und neuen Standards, die Sika seit dem 1. Januar 2011 anwendet:

- IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Änderung)
- IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung (Änderung)
- IFRIC 14 – Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften (Änderung)
- IFRIC 19 – Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente
- Verbesserungen zu IFRS 2010

Aus der Anwendung dieser überarbeiteten Standards und Interpretationen ergaben sich folgende Auswirkungen:

- IFRIC 14 – Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften: Durch diese Änderung wird eine unbeabsichtigte Folge in Fällen beseitigt, in denen ein Unternehmen, das einer Mindestfinanzierungsverpflichtung unterliegt, eine Beitragsvorauszahlung leistet, um diese Verpflichtungen zu erfüllen. Nach der Änderung ist es möglich, dass eine Vorauszahlung für künftige Leistungen vom Unternehmen als Pensionsvermögen ausgewiesen wird. Die Annahme dieser Änderung führte zu einer Anpassung (Restatement) wie in der untenstehenden Tabelle aufgeführt.

Auswirkungen von IFRIC 14 (angepasst) auf die Vorjahreszahlen

in Mio. CHF	1.1.2010	31.12.2010
Bilanz		
Übrige langfristige Aktiven (vor IFRIC 14)	19.4	21.9
Anpassung gemäss IFRIC 14	9.4	9.1
Übrige langfristige Aktiven (angepasst)	28.8	31.0
Latente Steuern (passiv, vor IFRIC 14)	-62.6	-79.2
Anpassung gemäss IFRIC 14	-1.7	-1.7
Latente Steuern (angepasst)	-64.3	-80.9
Einfluss auf die Gewinnreserven	7.7	7.4
1.1. – 31.12.2010		
Erfolgsrechnung		
Personalaufwand	-953.4	
Anpassung gemäss IFRIC 14	-0.3	
Personalaufwand angepasst	-953.7	
Einfluss auf den Gewinn	-0.3	
Gewinn je Inhaberaktie/CHF	124.60	
Anpassung gemäss IFRIC 14	-0.12	
Gewinn je Inhaberaktie (angepasst)/CHF	124.48	

Ab 2012 wird Sika die folgenden, überarbeiteten und neuen Standards anwenden:

- IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer (angepasst, anwendbar ab 1. Januar 2013) – ändert sich in zwei wesentlichen Punkten. Erstens werden die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen und der Verzinsung der Ansprüche aus leistungsorientierten Plänen ersetzt durch eine einzige Nettozinskomponente, die durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf den bilanzierten Netto-Aktiven oder -Verbindlichkeiten berechnet wird. Zweitens werden nachzuverrechnende Ansprüche in der Periode einer Planänderung erfasst, und Ansprüche verfallbarer Leistungen werden nicht mehr über künftige Perioden verteilt. Diese Änderungen werden sich sowohl auf das Periodenergebnis als auch auf den Gewinn pro Aktie auswirken, da der Aufwand für Personalvorsorge steigen wird. Weiter haben diese Änderungen auch Einfluss auf die im sonstigen Gesamtergebnis erfassten Beträge sowie auf die in der Bilanz ausgewiesenen Nettoverbindlichkeiten/(-aktiven) aus Leistungen an Arbeitnehmer. Derzeit untersucht Sika die Auswirkungen, die dieser geänderte Standard auf die Konzernrechnung haben wird.
- IFRS 9 – Finanzinstrumente (anwendbar ab 1. Januar 2015), erweitert die Möglichkeit von Investoren und anderen Lesern, die Verbuchung von Finanzinstrumenten zu verstehen und verringert die Komplexität

Neue Standards, Änderungen und Interpretationen, die noch nicht anwendbar sind und noch nicht angewendet wurden, ohne praktische Relevanz für die Gruppe:

- IFRS 7 – Finanzinstrumente Angaben (Änderung anwendbar ab 1. Juli 2011)
- IAS 12 – Ertragssteuern: (Änderung anwendbar ab 1. Januar 2012)
- IFRS 10 – Konzernabschluss (anwendbar ab 1. Januar 2013)
- IAS 27 – Separate Abschlüsse (anwendbar ab 1. Januar 2013)
- IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen (anwendbar ab 1. Januar 2013)
- IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (anwendbar ab 1. Januar 2013)
- IFRS 12 – Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen (anwendbar ab 1. Januar 2013)
- IFRS 13 – Bemessung des beizulegenden Zeitwerts (anwendbar ab 1. Januar 2013)
- IAS 1 – Darstellung des Abschlusses (Änderung anwendbar ab 1. Juli 2012)
- Verbesserungen an den IFRS (2011)

Konsolidierungsmethode.

Grundlage. Die Konzernrechnung beruht auf den nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Bilanzen und Erfolgsrechnungen der Sika AG, Baar, Schweiz, und ihrer Tochtergesellschaften per 31. Dezember 2011.

Tochtergesellschaften. Gesellschaften, bei denen Sika die Kontrolle ausübt, werden voll konsolidiert. Dabei werden die Aktiven und Passiven sowie die Aufwendungen und Erträge zu 100% erfasst; die Anteile der Drittaktionäre am Eigenkapital und am Jahresergebnis werden ausgeschieden und als Anteile der Minderheitsaktionäre separat dargestellt.

Assoziierte Gesellschaften. Für Beteiligungen von 20% bis und mit 50% erfolgt eine Bilanzierung nach der Kapitalzurechnungsmethode (Equity-Methode), sofern ein massgeblicher Einfluss ausgeübt wird. Dabei wird der prozentuale Anteil am Nettovermögen in der Bilanz unter «Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften» und der Anteil am Jahresergebnis in der Erfolgsrechnung unter «Erfolg aus assoziierten Gesellschaften» ausgewiesen.

Übrige Minderheitsbeteiligungen. Die übrigen Minderheitsbeteiligungen werden zum Marktwert (Fair Value) bilanziert.

Konzerninterne Transaktionen. Geschäfte innerhalb des Konzerns werden wie folgt konsolidiert:

- Gegenseitige Aufrechnung der konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten
- Eliminierung der konzerninternen Erträge und Aufwendungen sowie der noch nicht realisierten Gewinnmarge auf konzerninternen Transaktionen

Die folgende Liste enthält die Umrechnungskurse für Fremdwährungen der jeweils für Sika wichtigsten Märkte der verschiedenen Kontinente.

Land	Währung		2010 Bilanz ¹ CHF	2010 Erfolgs- rechnung ² CHF	2011 Bilanz ¹ CHF	2011 Erfolgs- rechnung ² CHF
Ägypten	EGP	100	16.11	18.50	15.57	15.05
Australien	AUD	1	0.95	0.96	0.95	0.92
Brasilien	BRL	100	56.38	59.32	50.32	53.40
China	CNY	100	14.17	15.36	14.90	13.81
Dänemark	DKK	100	16.78	18.57	16.35	16.61
Eurozone	EUR	1	1.25	1.38	1.22	1.24
Grossbritannien	GBP	1	1.45	1.61	1.46	1.43
Indien	INR	100	2.09	2.28	1.77	1.92
Japan	JPY	100	1.15	1.18	1.21	1.12
Kanada	CAD	1	0.94	1.02	0.92	0.90
Kolumbien	COP	10 000	4.87	5.51	4.84	4.84
Mexiko	MXN	100	7.56	8.27	6.73	7.21
Polen	PLZ	100	31.46	34.81	27.27	30.10
Schweden	SEK	100	13.95	14.48	13.64	13.66
Türkei	TRY	100	60.42	69.29	49.75	53.59
USA	USD	1	0.94	1.04	0.94	0.89

¹ Jahresendkurse

² Durchschnittliche Jahreskurse

Akquisitionen und Goodwill. Akquisitionen werden unter Anwendung der Erwerbsmethode (Acquisition Method) bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmens bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem Marktwert zum Erwerbszeitpunkt und den Minderheitsanteilen (Anteile ohne beherrschenden Einfluss) am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss werden die Minderheitsanteile am Unternehmen entweder zum Marktwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Eine vereinbarte bedingte Kaufpreiszahlung wird zum Erwerbszeitpunkt zum Marktwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des Marktwerts einer bedingten Kaufpreiszahlung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Eine bedingte Kaufpreiszahlung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmens den Marktwert der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden, Eventualverbindlichkeiten und Minderheitsanteile, so wird der Unterschiedsbetrag als Goodwill ausgewiesen. Jeder negative Unterschiedsbetrag wird in der Periode des Erwerbs erfolgswirksam erfasst.

Der Goodwill wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Eine spätere Wertaufholung findet nicht statt.

Beim Verkauf von Tochtergesellschaften wird die Differenz zwischen Verkaufspreis und Nettoaktiven inklusive Goodwill zuzüglich der kumulierten Umrechnungsdifferenzen als betrieblicher Erfolg in der konsolidierten Jahresrechnung ausgewiesen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräusserten Tochtergesellschaften werden entsprechend dem Zeitpunkt der Kontrollübernahme oder dem Kontrollverlust in die Konzernerfolgsrechnung einbezogen.

Wesentliche Schätzungen.

Schätzungsunsicherheiten. Nachstehend folgen Erläuterungen zu den wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie Angaben über die sonstigen am Stichtag wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten. Diese beinhalten das Risiko, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Wertminderung auf Goodwill (Impairment).

Der Konzern bestimmt mindestens einmal jährlich oder bei entsprechenden Anzeichen, ob ein Impairment auf Goodwill vorliegt. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash-Generating Units) oder Gruppen dieser Einheiten, denen der Goodwill zugeordnet wird. Die Schätzung des Nutzungswerts erfordert eine Schätzung des zukünftigen Geldflusses der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie die Anwendung eines angemessenen Abzinsungssatzes zur Berechnung des Barwerts jener Geldflüsse. Der Buchwert des Goodwills belief sich per 31. Dezember 2011 auf CHF 415.8 Mio. (Vorjahr CHF 310.6 Mio.). Detaillierte Angaben hierzu finden sich in Erläuterung 6.

Marktwerte bei Akquisitionen.

Bei Akquisitionen werden sämtliche Aktiven, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zum Marktwert bewertet. Ebenso fließen neu identifizierte Aktiven und Schulden in die Zugangsbilanz ein. Um die Marktwerte zu ermitteln, müssen teilweise Annahmen über Zinssätze, Umsätze usw. getroffen werden, die einer gewissen Unsicherheit unterliegen.

Marken.

Marken mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, indem der Barwert der künftigen Geldflüsse berechnet und mit dem Buchwert verglichen wird. Dabei müssen die zukünftigen Mittelzuflüsse geschätzt werden. Die tatsächlichen Mittelzuflüsse können erheblich von den Schätzungen abweichen. Die Abzinsung beruht zudem auf Annahmen und Schätzungen über geschäftsspezifische Kapitalkosten, die ihrerseits wiederum von Länderrisiken, Kreditrisiken und zusätzlichen Risiken abhängen, die aus der Volatilität des jeweiligen Geschäfts resultieren.

Kundenbeziehungen.

Kundenbeziehungen werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese beruht auf Schätzungen des Zeitraums, in dem dieser immaterielle Vermögenswert Mittelzuflüsse generiert, sowie auf historischen Erfahrungszahlen über die Kundenloyalität. Bei der Berechnung des Barwerts der geschätzten künftigen Zahlungen werden wesentliche Annahmen getroffen, vor allem über künftige Verkaufserlöse. Die Abzinsung beruht ebenfalls auf Annahmen und Schätzungen über geschäftsspezifische Kapitalkosten, die ihrerseits wiederum von Länderrisiken, Kreditrisiken und zusätzlichen Risiken abhängen, die aus der Volatilität des jeweiligen Geschäfts resultieren.

Latente Steueraktiven.

Latente Steuerguthaben werden aufgrund von noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen insoweit erfasst, als eine Realisierung des entsprechenden Steuervorteils wahrscheinlich ist. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit einer Realisierung des Steuervorteils erfordert Annahmen, die auf budgetierten Daten beruhen.

Personalvorsorgeeinrichtungen.

Der Konzern unterhält verschiedene Systeme für die Personalvorsorge. Zur Berechnung des Aufwands und der Verpflichtungen im Zusammenhang mit diesen Vorsorgeplänen werden verschiedene statistische und andere Grössen eingesetzt, um zukünftige Entwicklungen abzuschätzen. Zu diesen Grössen zählen Schätzungen und Annahmen in Bezug auf den Diskontierungszinssatz, den erwarteten Ertrag aus Planvermögen sowie zukünftige Gehaltssteigerungen, die von der Geschäftsleitung innerhalb bestimmter Richtlinien festgelegt werden. Zusätzlich verwenden die Aktuarien zur versicherungsmathematischen Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen statistische Informationen wie Austritts- und Todeswahrscheinlichkeiten, die aufgrund von Veränderungen der Marktbedingungen, der Wirtschaftslage sowie von schwankenden Austrittsraten und längerer oder kürzerer Lebensdauer der Beteiligten erheblich von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen können.

Rückstellungen.

Die Berechnung von Rückstellungen erfordert Annahmen über die Wahrscheinlichkeit, die Höhe und den Zeitpunkt eines Abflusses von Geldmitteln. Soweit ein Abfluss von Geldmitteln wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung möglich ist, wird eine Rückstellung ausgewiesen.

Bewertungsgrundsätze.

Umrechnung von Fremdwährungen. Die Jahresrechnungen der ausländischen Tochtergesellschaften werden wie folgt in Schweizer Franken umgerechnet:

- Bilanz zu Jahresendkursen
- Erfolgsrechnung zu Jahresdurchschnittskursen

Die daraus entstehenden Umrechnungsdifferenzen sind in der Gesamterfolgsrechnung separat ausgewiesen.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Für die Umrechnung der lokalen Währungen in Schweizer Franken wurden die Kurse in der Liste auf Seite 87 verwendet.

Segmentberichterstattung. Sika führt ihre weltweiten Aktivitäten nach Regionen, denen jeweils eine gewisse Anzahl Länder angehören. Die Leiter der Regionen gehören der Konzernleitung an. Die Konzernleitung ist das höchste operative Führungsorgan, das den Erfolg der Segmente misst und die Ressourcen zuteilt. Die Zusammensetzung der Regionen folgt nicht der allgemein gültigen geografischen Zuordnung von Ländern zu Kontinenten. Sie ist vielmehr Ausdruck verschiedener organisatorischer, geschäftlicher und kultureller Gegebenheiten. So sind zum Beispiel in der Region IMEA (India, Middle East, Africa) unter anderem die Länder des Nahen Ostens und Indien zusammengefasst, da diese Länder in der Bauwirtschaft untereinander stark verflochten sind. Die genaue Zusammensetzung der Regionen zeigt die Seite 16.

In allen Regionen werden die Produkte und Dienstleistungen aus allen Produktgruppen vertrieben. Die Kunden stammen jeweils aus der Bauindustrie oder aus dem Bereich der industriellen Fertigung. Die Umsätze werden nach Gesellschaftsstandorten aufgeteilt. Die «Übrigen Segmente und Aktivitäten» beinhalten das weltweite Automobilgeschäft, die Aufwendungen für den Konzernhauptsitz und dessen Erträge aus Dienstleistungen und Warenlieferungen an Gruppengesellschaften. Zudem beinhalten diese auch Aufwendungen und Erträge, die keiner Region zugeordnet werden. Hauptsächlich sind dies die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung.

Finanzielle Aktiven und Verbindlichkeiten. Es werden folgende Kategorien von Finanzanlagen und -verbindlichkeiten unterschieden:

- Finanzaktiven und -verbindlichkeiten zu Handelszwecken sowie Derivate, «at fair value through profit and loss»: Sie werden in der Bilanz zum Marktwert angesetzt und an dessen Entwicklung angepasst. Sämtliche Wertschwankungen werden im Finanzergebnis dargestellt.
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, «held to maturity investments»: Darunter fallen Anlagen mit einer festen Laufzeit, die der Konzern bis zu deren Endfälligkeit halten will und kann. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost) unter Anwendung der Effektivzinismethode bilanziert. Zurzeit hält der Konzern keine Anlagen dieser Art.
- Vom Unternehmen gewährte Kredite und Forderungen, «loans and receivables»: Diese beinhalten Darlehen und Guthaben. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten, sofern deren Rückzahlung innerhalb eines Jahrs vorgesehen ist. Andernfalls werden sie wie die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Aktiven bewertet.
- Alle anderen finanziellen Aktiven werden als zur Veräusserung verfügbare Vermögenswerte (Available for Sale) ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zum Marktwert, die Wertschwankungen werden in der Gesamterfolgsrechnung erfasst. Beim Verkauf, bei dauerhafter oder signifikanter Wertminderung oder anderweitigem Abgang werden im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinne oder Verluste im Finanzergebnis der laufenden Periode ausgewiesen.
- Langfristige Finanzverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost) bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Aktiven und Verbindlichkeiten werden am Erfüllungstag erfasst. Finanzielle Aktiven werden ausgebucht, wenn Sika die Verfügungsmacht über die Rechte, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht, verliert. In der Regel geschieht dies durch den Verkauf der Aktiven oder die Rückzahlung von gewährten Darlehen und Forderungen. Die finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Finanzschulden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost) unter Anwendung der Effektivzinismethode bilanziert werden.

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegt. Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe der Wertminderung als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Geldflüsse, diskontiert zum ursprünglichen Effektivzinssatz. Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäss den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z. B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden. Ist ein zur Veräusserung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein Betrag in der Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen Marktwert aus dem Eigenkapital in die Erfolgsrechnung umgebucht.

Konzernbilanz.

Flüssige Mittel. Diese Position beinhaltet Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Wertschriften. In dieser Kategorie werden börsengängige Wertschriften bilanziert. Sika hat alle Wertschriften als zur Veräusserung verfügbar klassifiziert.

Forderungen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nach Abzug eines betriebswirtschaftlich notwendigen Delkredere ausgewiesen. Es erfolgt eine spezifische Wertberichtigung auf Forderungen, deren Zahlungseingang als gefährdet erachtet wird.

Vorräte. Für Rohstoffe und Handelswaren gilt grundsätzlich der Anschaffungswert (gewogener Durchschnitt); die Fertigprodukte und Halbfabrikate werden zum Herstellungsaufwand bilanziert, höchstens jedoch zum realisierbaren Nettoveräusserungswert.

Übrige kurzfristige Aktiven. Darin enthalten sind aktive Abgrenzungen, die nicht mit Lieferungen und Leistungen im Zusammenhang stehen.

Wertminderung im Anlagevermögen (Impairment). Die Werthaltigkeit von Sachanlagen und immateriellen Werten wird immer dann überprüft, wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen eine Überbewertung der Buchwerte möglich zu sein scheint. Im Falle von immateriellen Anlagegütern mit unbeschränkter Nutzungsdauer findet die Überprüfung jährlich statt. Wenn der Buchwert den realisierbaren Wert übersteigt, erfolgt eine Sonderabschreibung auf den höheren der beiden Beträge aus Nettoveräußerungswert und Nutzwert eines Vermögenswertes, der den diskontierten, erwarteten zukünftigen Einnahmen entspricht. Zum Zweck von Werthaltigkeitstests von Sachanlagen werden diese zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasst.

Sachanlagen. Die Sachanlagen (Grundstücke, Gebäude, Betriebseinrichtungen) sind zum Anschaffungsaufwand abzüglich der kumulierten betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Die Aktivierung wird nach Komponenten vorgenommen. Wertvermehrende Aufwendungen werden aktiviert und über die entsprechende Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Aufwand für Reparaturen, Unterhalt und Erneuerungen wird direkt der Erfolgsrechnung belastet. Die linearen Abschreibungssätze richten sich nach der zu erwartenden Lebensdauer, wobei sowohl die betriebliche Nutzung als auch die technische Alterung berücksichtigt werden. Der Anschaffungsaufwand beinhaltet Fremdkapitalkosten für langfristige Bauprojekte, sofern die Aktivierungskriterien erfüllt sind.

Abschreibungszeiträume

Gebäude	25 Jahre
Infrastruktur	15 Jahre
Maschinen und Anlagen	5 – 15 Jahre
Mobiliar	6 Jahre
Fahrzeuge	4 Jahre
Labor und Werkzeuge	4 Jahre
IT-Hardware	4 Jahre

Leasing. Mittels Leasingverträgen erworbene Sachanlagen, die die Konzerngesellschaft hinsichtlich Nutzen und Gefahr einem Eigentum gleichsetzt, werden als Finanzleasing klassifiziert. Bei solchen Vermögenswerten wird der Verkehrswert oder der tiefere Nettobarwert der zukünftigen, unkündbaren Leasingzahlungen als Anlagevermögen sowie als Finanzschuld bilanziert. Anlagen im Finanzleasing werden über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder eine allfällig kürzere Vertragsdauer abgeschrieben. Unrealisierte Gewinne aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen, die der Definition von Finanzleasing entsprechen, werden als Verbindlichkeit abgegrenzt und über die Dauer des Leasingvertrags realisiert. Zahlungen aus operativem Leasing werden linear als Betriebsaufwand erfasst und entsprechend direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Latente Steuern (Aktiven/Passiven). Latente Steuern werden unter Anwendung der Liability-Methode berücksichtigt. Entsprechend dieser Methode werden die ertragssteuerlichen Auswirkungen von temporären Differenzen zwischen den konzerninternen und den steuerlichen Bilanzwerten als langfristiges Fremdkapital bzw. Anlagevermögen erfasst. Massgebend sind die tatsächlichen oder die zu erwartenden Steuersätze, wenn die Steuerverbindlichkeit erfüllt oder der Steueranspruch realisiert wird. Die Veränderung der latenten Steuern erfolgt über den Steueraufwand oder die Gesamterfolgsrechnung. Aktive latente Steuern einschliesslich solcher aus steuerlich verwendbaren Verlustvorträgen werden berücksichtigt, sofern deren Realisierung wahrscheinlich ist. Passive latente Steuern werden auf allen steuerbaren temporären Differenzen berechnet, soweit die Vorschriften der Rechnungslegung keine Ausnahmen vorsehen.

Immaterielle Werte. Selbst erarbeitete Werte wie Patente, Handelsmarken und andere Rechte werden nicht aktiviert. Die Forschungs- und Entwicklungskosten für neue Produkte sind in der Erfolgsrechnung erfasst, da diese die Aktivierungskriterien nicht erfüllen. Erworbene immaterielle Werte werden in der Regel aktiviert und linear abgeschrieben.

Entwicklungskosten für Software werden als immaterieller Vermögenswert unter der Voraussetzung aktiviert, dass aus dem Vermögenswert ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen durch Verkauf oder Selbstnutzung zufließt und dessen Kosten verlässlich identifiziert werden können. Als Voraussetzungen müssen die technische Durchführbarkeit, die Absicht und die Fähigkeit, die Entwicklung zu vollenden, sowie die Verfügbarkeit von adäquaten Ressourcen erfüllt sein. Sika hat eine neue SAP-Plattform mit Standardprozessen erstellt, die seit 2010 von ersten Gesellschaften genutzt wird. Der Rollout wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Die kapitalisierten Kosten werden den Gesellschaften im Jahr der erstmaligen Nutzung übertragen.

Abschreibungszeiträume

Software	2 – 10 Jahre ¹
Patente	5 Jahre
Kundenbeziehungen	2 – 20 Jahre
Marken	3 – 10 Jahre

¹ Software wird mit Ausnahme der SAP-Plattform, die eine Nutzungsdauer von 10 Jahren aufweist, in der Regel über 2 – 5 Jahre abgeschrieben.

Erworbene Marken werden abgeschrieben, sofern eine Nutzungsdauer bestimmt werden kann. Andernfalls werden Marken nicht abgeschrieben und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. Diese Position besteht aus langfristigen Vermögenswerten, die durch Verkauf oder auf andere Weise veräußert werden sollen. Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden, werden zum bisherigen Buchwert ausgewiesen, höchstens jedoch zum Marktwert abzüglich Veräußerungskosten. Der Buchwert wird nicht durch die fortgesetzte Nutzung erzielt, sondern durch eine mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Verkaufstransaktion. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen. In der Berichtsperiode waren keine derartigen Vermögenswerte vorhanden.

Fremdkapital. Unter dem kurzfristigen Fremdkapital sind Verbindlichkeiten mit Fälligkeiten von weniger als zwölf Monaten aufgeführt. Steuerschulden beinhalten geschuldeten und abgegrenzten Steueraufwand. Das langfristige Fremdkapital enthält Finanzierungen und Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

Rückstellungen. Die betriebswirtschaftlich notwendigen Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Gewährleistungen, für Umweltrisiken sowie für Umstrukturierungen werden passiviert. Rückstellungen werden nur bilanziert, wenn Sika eine Verpflichtung gegenüber Dritten hat, die auf ein Ereignis in der Vergangenheit zurückzuführen ist und die zuverlässig geschätzt werden kann. Mögliche Verluste aus zukünftigen Ereignissen werden nicht bilanziert.

Personalvorsorgeeinrichtungen. Im Konzern bestehen unterschiedliche Systeme für die Personalvorsorge, die sich nach länderspezifischen Gegebenheiten richten. Die Beiträge des Konzerns an beitragsorientierte Pensionspläne werden direkt erfolgswirksam verbucht. Leistungsorientierte Pläne werden entweder über autonome Pensionskassen abgewickelt oder in der Bilanz erfasst. Die Höhe der aus den leistungsorientierten Plänen resultierenden Verpflichtung wird regelmässig durch unabhängige Experten unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der beiden Beträge aus 10% der leistungsorientierten Verpflichtungen oder 10% des Marktwerts des Planvermögens übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restdienstzeit der vom Plan erfassten Mitarbeitenden realisiert. Vermögensüberschüsse der Personalvorsorgeeinrichtungen werden unter Anwendung von IFRIC 14 nur im Umfang allfälliger zukünftiger Rückerstattungen oder Reduktionen von Beiträgen berücksichtigt.

Aktienkapital. Das Aktienkapital entspricht dem Nominalkapital sämtlicher ausgegebenen Inhaber- und Namenaktien.

Kapitalreserven. Dieser Posten besteht aus dem zusätzlich über den Nennwert hinaus einbezahlten Kapital (abzüglich Transaktionskosten).

Eigene Aktien. Eigene Aktien werden zum Anschaffungswert bewertet und als Negativposten mit dem Eigenkapital verrechnet. Differenzen zwischen dem Kaufpreis und dem Verkaufserlös eigener Aktien werden als Veränderung der Gewinnreserven ausgewiesen.

Umrechnungsdifferenzen. Dieser Posten besteht aus dem Unterschiedsbetrag bei der Umrechnung in Schweizer Franken von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Erträgen und Aufwendungen der Gruppengesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Schweizer Franken ist.

Hyperinflation. In Ländern mit Hyperinflation werden die Jahresabschlüsse vor Umrechnung in die Berichtswährung um die lokale Inflation bereinigt, damit die Veränderungen in der Kaufkraft eliminiert werden. Die Inflationsbereinigung basiert dabei auf den relevanten Preisindizes am Ende der Berichtsperiode.

Gewinnreserven. Die Gewinnreserven umfassen kumulierte Gewinne der Gruppengesellschaften, die nicht an die Aktionäre ausgeschüttet wurden, sowie Gewinn/Verlust auf eigenen Aktien. Die Gewinnverteilung unterliegt den jeweiligen lokalen gesetzlichen Einschränkungen.

Erfolgsrechnung.

Umsatz. Erlöse aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen werden dann in der Erfolgsrechnung erfasst, wenn die mit dem Eigentum verbundenen Nutzen und Gefahren im Wesentlichen auf den Käufer übertragen worden sind, die Höhe des Erlöses verlässlich bestimmbar ist und die Zahlung als wahrscheinlich angenommen werden kann. Alle Erlöse aus Verkauf von Waren und Dienstleistungen werden zu Verkaufspreisen abzüglich gewährter Rabatte ausgewiesen.

Personalaufwand. Der Personalaufwand umfasst alle Leistungen an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis mit Sika stehen. Zudem sind in dieser Position Aufwendungen enthalten wie Pensionskassenbeiträge, Krankenkassenbeiträge sowie Steuern und Abgaben, die direkt im Zusammenhang mit der Vergütung des Personals stehen.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm – aktienbasierte Vergütungen. Der Konzern hat verschiedene aktienbasierte Mitarbeiterbeteiligungsprogramme. Zur Berechnung des zu verbuchenden Gesamtbetrags wird der Marktwert (Fair value) des dafür gewährten Eigenkapitalinstruments zum Gewährungszeitpunkt herangezogen. Die Kosten dieser Vergütungssysteme werden während der Dauer, in der die Leistungen der Mitarbeiter erbracht werden, im Personalaufwand erfasst.

Forschung und Entwicklung. Die Forschungsaufwendungen sind in der Erfolgsrechnung erfasst. Entwicklungsaufwendungen werden nicht aktiviert, wenn die Voraussetzungen für deren Aktivierung nicht erfüllt sind.

Fertigungsaufträge. Erlöse und Kosten aus Fertigungsaufträgen werden gemäss dem Leistungsfortschritt je Fertigungsauftrag verbucht. Ein erwarteter Verlust wird sofort erfasst.

Abschreibungen. Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen linear aufgrund der erwarteten Nutzungsdauer.

Zinsaufwand/übriger Finanzaufwand. Generell werden Zinsen und übrige Aufwendungen für die Beschaffung von Fremdkapital der Erfolgsrechnung belastet. Die im Verlauf von Entwicklungsprojekten, wie zum Beispiel dem Neubau von Produktionsanlagen oder der Softwareentwicklung, anfallenden Zinsen werden zusammen mit den geschaffenen Werten aktiviert.

Zinsertrag/übriger Finanzertrag. Der Zinsertrag wird zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Steuern. Der ausgewiesene Steueraufwand enthält Ertragssteuern aufgrund der laufend zu versteuernden Erträge sowie latente Steuern.

Konsolidierungskreis und Akquisitionen. Die konsolidierte Jahresrechnung des Konzerns umfasst die Jahresrechnung der Sika AG, Zugerstrasse 50, 6340 Baar, Schweiz, sowie ihrer Tochtergesellschaften (Auflistung Seite 128 ff.) und assoziierten Gesellschaften (siehe Erläuterung 7). Im Berichtsjahr wurde der Konsolidierungskreis um die folgenden Gesellschaften erweitert:

- BIRO Edwin Bischof AG, Romanshorn, Schweiz
- Technokolla S.p.A., Sassuolo (Modena), Italien
- Comercial de Preres, S.A.U, Cobena, Spanien
- Duochem Inc., Quebec, Kanada
- Colauto Adesivos e Massas Ltda., São Paulo, Brasilien
- Sika Gulf B.S.C., Adliya, Bahrain
- Sika Arabia Holding Company WLL, Adliya, Bahrain
- The Swiss Company für Construction Chemicals Ltd., Aqaba, Jordanien
- Sika East Africa Ltd., Nairobi, Kenia
- Hebei Jiuqiang Building Material Co. Ltd., Zhengding County, China
- Axim-Gesellschaften in Italien, Frankreich, Spanien, USA, Kanada und Marokko

Um folgende Gesellschaften wurde der Konsolidierungskreis verkleinert:

- BV DIAC, Deventer, Niederlande, wurde mit BV Descol Kunststoff Chemie, Deventer, Niederlande fusioniert.
- May National Associates Inc., Lakewood/NJ, USA, wurde in Sika Corporation, Lyndhurst/NJ, USA integriert.
- Incorez Corporation, Middleton/CT, USA, wurde in Sika Corporation, Lyndhurst/NJ, USA integriert.
- Iotech Properties Inc., Middleton/CT, USA, wurde in Sika Corporation, Lyndhurst/NJ, USA integriert.
- Dyflex Construction Material Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China, wurde verkauft.
- Kyoshin Kenko Co. Ltd., Fukuoka, Japan, wurde verkauft.

Akquisitionen 2010. Im Jahr 2010 hat Sika verschiedene Unternehmen oder Teile von Unternehmen akquiriert, darunter Dyflex und Greenstreak. Die Übernahme von Dyflex wurde am 31. Mai 2010, diejenige von Greenstreak am 1. Juli 2010 abgeschlossen. Die Kaufpreise und deren Allokation (PPA) blieben unverändert und sind nun definitiv.

Erworbenes Reinvermögen zu Marktwerten

in Mio. CHF	Kleinere Akquisitionen ¹	Dyflex	Greenstreak
Flüssige Mittel	0.0	6.2	0.0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.3	65.1	3.1
Vorräte	2.9	7.9	2.9
Sachanlagen	11.7	13.8	6.0
Immaterielle Werte	10.0	50.0	15.6
Übrige Vermögenswerte	0.0	4.1	0.1
Total Aktiven	26.9	147.1	27.7
Kurzfristige Bankschulden	0.0	32.0	0.0
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	5.2	53.6	2.0
Übrige laufende Verpflichtungen	0.0	6.6	0.0
Langfristige Bankschulden und übrige langfristige Schulden	0.0	25.6	0.9
Rückstellungen	0.0	6.4	0.0
Personalvorsorgeeinrichtungen	0.7	11.3	1.4
Latente Steuerschulden	1.1	3.8	0.0
Total Passiven	7.0	139.3	4.3
Erworbenes Reinvermögen	19.9	7.8	23.4
Goodwill	5.8	38.0	15.1
Gesamtkaufpreis	25.7	45.8	38.5
Akquiriertes Bankguthaben und Kassenbestand (per 31. Dezember 2010)	0.0	-6.2	0.0
Noch zu leistende Zahlungen (per 31. Dezember 2010)	-0.8	-12.4	0.0
Nettozahlungsmittelabfluss	24.9	27.2	38.5

¹ May National, Panbex, Dichtstoffgeschäft der Henkel Japan, Adco Autoglasersatz-Geschäft.

Die direkt zurechenbaren Transaktionskosten aller Akquisitionen betrugen CHF 2.4 Mio. und wurden dem übrigen operativen Aufwand belastet.

Wäre die Akquisition von Dyflex am ersten Tag des Geschäftsjahrs erfolgt, wäre deren zusätzlicher Beitrag zum Konzernumsatz CHF 69.0 Mio. gewesen. Der ausgewiesene Konzerngewinn wäre CHF 1.2 Mio. höher gewesen. Wäre die Akquisition von Greenstreak am ersten Tag des Geschäftsjahrs erfolgt, wäre deren zusätzlicher Beitrag zum Konzernumsatz CHF 15.2 Mio. gewesen. Der ausgewiesene Konzerngewinn wäre CHF 0.2 Mio. höher gewesen. Wäre die Akquisition von May National am ersten Tag des Geschäftsjahrs erfolgt, wäre deren zusätzlicher Beitrag zum Konzernumsatz CHF 15.4 Mio. gewesen. Der ausgewiesene Konzerngewinn wäre CHF 2.3 Mio. tiefer gewesen.

Für die drei getätigten Asset Deals liegen keine Angaben über Umsätze und Gewinne vor, die im Vorjahr vor dem jeweiligen Abschlussdatum angefallen sind.

Insgesamt betrugen der anrechenbare Umsatz und der anrechenbare Konzerngewinn der sechs Akquisitionen seit dem Kauf CHF 138.6 Mio. beziehungsweise CHF -0.8 Mio.

Akquisitionen 2011. Im Jahr 2011 hat Sika verschiedene Unternehmen oder Teile von Unternehmen akquiriert, darunter Axim und Technokolla. Die Kaufpreise und deren Allokation (PPA) sind noch nicht definitiv.

Unternehmen	Transaktionsart	Anteil in %	Abschluss
Hebei Jiuqiang Construction Material Co Ltd., China	Share deal	67.0	18.03.2011
Sika Gulf B.S.C., Bahrain	Share deal	51.0	30.06.2011
BIRO Edwin Bischof AG, Schweiz	Share deal	100.0	07.07.2011
Technokolla S.p.A., Italien	Share deal	100.0	18.07.2011
Colauto Adesivos e Massas Ltda., Brasilien/Argentinien	Share deal/Asset deal	100.0	30.08.2011
Comercial de Preresas S.A.U. (Copsa), Spanien	Share deal	100.0	05.10.2011
Duochem Inc., Kanada	Share deal	100.0	30.11.2011
Axim-Gesellschaften, Italien/Spanien/ Frankreich/Kanada/USA/Marokko	Share deal	100.0	19.12.2011

Im März des Berichtsjahrs erwarb Sika über ihre chinesische Tochtergesellschaft Sika (China) Ltd. eine Mehrheitsbeteiligung an der Hebei Jiuqiang Construction Material Co., Ltd., einem führenden Anbieter von Betonzusatzmitteln in Nordchina. Der Kaufpreis der Hebei Jiuqiang Construction Material Co. Ltd. beinhaltet eine vom Geschäftsgang abhängige Komponente, für die ein Marktwert von CHF 2.3 Mio. geschätzt wurde. Die Minderheitenanteile wurden zum Erwerbszeitpunkt zum anteiligen Wert der übernommenen Nettoaktiven bewertet. Für die noch ausstehenden Firmenanteile von 33% wurde mit dem Verkäufer eine Put-and-Call-Vereinbarung getroffen. Die Eigner der Minderheitenanteile können ihre Verkaufsoption ab Anfang 2021 ausüben. Sika kann die Kaufoption ab Anfang 2016 ausüben. Der Optionspreis ist abhängig vom Geschäftsgang von Hebei (Multiple auf EBITDA) und die Eigner der ausstehenden Firmenanteile behalten ihre Aktionärsrechte sowie zukünftige Gewinnanteile, weshalb diese Anteile als noch nicht erworben gelten. Die aus dieser Verpflichtung entstehende Verbindlichkeit wurde zum Akquisitionszeitpunkt mit CHF 6.3 Mio. (Barwert) bewertet und im Betrag von CHF 3.6 Mio. den Minderheiten und CHF 2.7 Mio. den Gewinnreserven entnommen. Deshalb werden keine Minderheiten ausgewiesen. Zukünftige Marktwertanpassungen werden über die Gewinnreserven gebucht. Bei Ausübung oder Verfall wird die Verpflichtung über die Gewinnreserven ausgebucht.

Im Zuge der laufenden Reorganisation im Nahen Osten gründete Sika mit ihrem lokalen Partner eine regionale Holdinggesellschaft (Sika Arabia Holding Company WLL, Bahrain), die zu 51% im eigenen Besitz ist. Die bisherige assoziierte Gesellschaft Sika Gulf B.S.C wurde von der Holding vollständig übernommen, per 30. Juni 2011 erstmals konsolidiert. Netto erhöhte Sika ihre Beteiligung um 6% auf neu 51%. Bei der Neubewertung der bisherigen Beteiligung auf den Marktwert von CHF 3.0 Mio. wurden CHF 1.3 Mio. in der Erfolgsrechnung unter «Erfolg aus assoziierten Gesellschaften» gutgeschrieben. Die Minderheitenanteile wurden zum anteiligen Wert der übernommenen Nettoaktiven bewertet.

Anfang Juli übernahm die Sika AG die BIRO Edwin Bischof AG in Romanshorn, einen Hersteller von Kunststoffprodukten mit einer starken Kompetenz in der Mehrkomponenten-Spritzgusstechnik. Die BIRO Edwin Bischof AG produziert im Auftrag von Sika Teile für die europäische Autoindustrie, beispielsweise Schalldämpf- und Verstärkungselemente für die Karosseriestrukturen.

Ebenfalls im Juli übernahm die Sika AG das in Norditalien ansässige Unternehmen Technokolla. Dieses verfügt über einen modernen Produktionsstandort in Sassuolo, hat eine starke Position bei Fliesenverlegesystemen in Italien und ist auch in den angrenzenden Ländern präsent.

Ende August akquirierte Sika die Colauto Adesivos e Massas Ltda., einen brasilianischen Hersteller von Kleb- und Dichtmassen sowie von akustischen Dämpf- und strukturellen Verstärkungselementen für die stark wachsende Automobil- und Transportindustrie. Colauto ist einer der führenden Zulieferer von chemischen Prozessmaterialien für die Automobilindustrie in Lateinamerika.

Anfang Oktober übernahm Sika AG über ihr spanisches Tochterunternehmen Sika S.A.U. die Comercial de Preres, S.A.U. (Copsa), ein in Spanien und Portugal tätiges Unternehmen in den Bereichen Bodenbeläge, Instandsetzung und Verstärkungen, vollständig. Die Zusammenarbeit hatte bereits vor mehreren Jahren mit einer 34.5%-Beteiligung an Copsa begonnen. Bei der Neubewertung der bisherigen Beteiligung auf den Marktwert von CHF 3.0 Mio. wurden CHF 1.3 Mio. in der Erfolgsrechnung unter «Erfolg aus assoziierten Gesellschaften» gutgeschrieben. Die Minderheitenanteile wurden zum anteiligen Wert der übernommenen Nettoaktiven bewertet.

Per Anfang Dezember übernahm Sika über ihre Tochtergesellschaft in Kanada die Duochem Inc., die in der Entwicklung, der Herstellung und im Vertrieb von Polymerböden und Abdichtungsprodukten für die Bauindustrie tätig ist.

Kurz vor Ende Jahr übernahm Sika das globale Betonzusatzmittel- und Zement-Mahlhilfen-Geschäft der Italcementi-Gruppe, das im Markt unter dem Namen Axim bekannt ist. Axim besteht aus mehreren Produktions- und Verkaufsorganisationen in Italien, Frankreich, den USA, in Kanada, Marokko und Spanien und bietet ein breites Spektrum innovativer Produkte an. Dazu gehören, neben den Betonzusatzmitteln und den Zement-Mahlhilfen, spezielle Chemikalien für die Leistungssteigerung von Zement und Beton sowie für die Effizienzsteigerung in der Zementproduktion. Der Kaufpreis der Axim beinhaltet eine vom Geschäftsgang abhängige Komponente, basierend auf Liefermengen an den vormaligen Eigentümer, für die ein Marktwert von CHF 12.9 Mio. geschätzt wurde.

Die Kaufpreisallokationen aller Akquisitionen sind noch mit Unsicherheiten behaftet und daher sind alle Positionen mit Ausnahme der «Flüssigen Mittel» noch provisorisch. Synergien in der Produktion sowie die kombinierten Vertriebskanäle und Produktportfolios rechtfertigen den Goodwill. Der Goodwill ist nicht steuerlich abzugsfähig. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben bei Axim einen Bruttowert von CHF 24.0 Mio. und wurden wertberichtigt, da CHF 1.0 Mio. als nicht einforderbar eingestuft wurden. Für Technokolla ergeben sich ein Bruttowert von CHF 13.2 Mio. und eine Wertberichtigung von CHF 2.1 Mio. Für die kleineren Akquisitionen ergeben sich ein Bruttowert von CHF 43.0 Mio. und eine Wertberichtigung von CHF 2.9 Mio. Die direkt zurechenbaren Transaktionskosten aller Akquisitionen betrugen CHF 2.9 Mio. und wurden dem übrigen operativen Aufwand belastet.

Wäre die Akquisition der Technokolla am ersten Tag des Geschäftsjahrs erfolgt, wäre der zusätzliche Beitrag zum Konzernumsatz CHF 15.9 Mio. gewesen. Der ausgewiesene Konzerngewinn wäre CHF 0.6 Mio. höher gewesen. Wäre die Akquisition der Axim am ersten Tag des Geschäftsjahrs erfolgt, wäre der zusätzliche Beitrag zum Konzernumsatz CHF 75.5 Mio. gewesen. Der ausgewiesene Konzerngewinn wäre CHF 3.9 Mio. höher gewesen. Wären die restlichen Akquisitionen am ersten Tag des Geschäftsjahrs erfolgt, wäre deren zusätzlicher Beitrag zum Konzernumsatz CHF 72.1 Mio. gewesen. Der ausgewiesene Konzerngewinn wäre CHF 3.1 Mio. tiefer ausgefallen.

Seit der Akquisition machte Technokolla einen Umsatz von CHF 16.0 Mio. und trug mit CHF 0.2 Mio. zum Gewinn bei. Die kleineren Akquisitionen trugen seit deren Zugehörigkeit zur Gruppe CHF 54.1 Mio. zum Umsatz und einen Verlust von CHF 5.1 Mio. bei. Da Axim per Jahresende akquiriert wurde, fielen kein anrechenbarer Umsatz und kein Gewinn an.

Erworbenes Reinvermögen zu Marktwerten

in Mio. CHF	Kleinere Akquisitionen ¹	Axim	Technokolla
Flüssige Mittel	4.7	7.6	0.5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.1	23.0	11.1
Vorräte	19.6	7.4	4.4
Sachanlagen	36.3	17.4	3.2
Immaterielle Werte	22.4	17.5	8.9
Übrige langfristige Aktiven	4.9	1.9	2.2
Total Aktiven	128.0	74.8	30.3
Kurzfristige Bankschulden	38.4	26.1	0.0
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	21.9	11.4	11.3
Übrige laufende Verpflichtungen	9.3	2.0	0.9
Langfristige Bankschulden und übrige langfristige Schulden	2.4	1.8	0.7
Rückstellungen	0.0	0.0	2.0
Latente Steuerschulden	7.2	8.3	1.6
Total Passiven	79.2	49.6	16.5
Reinvermögen	48.8	25.2	13.8
Minderheiten	-6.3	0.0	0.0
Erworbenes Reinvermögen	42.5	25.2	13.8
Goodwill	36.3	50.8	16.4
Marktwert der bisherigen Beteiligung	-6.0	0.0	0.0
Gesamtkaufpreis	72.8	76.0	30.2
Akquiriertes Bankguthaben und Kassenbestand (per 31. Dezember 2011)	-4.7	-7.6	-0.5
Noch zu leistende Zahlungen (per 31. Dezember 2011)	-8.4	-14.0	0.0
Nettozahlungsmittelabfluss	59.7	54.4	29.7

¹ Hebei Jiuqiang, Sika Gulf, BIRO, Colauto, Copsa, Duochem.

Anhang zur Konzernrechnung

Erläuterungen zur Konzernrechnung

1 Flüssige Mittel. CHF 536.0 Mio. (CHF 938.4 Mio.)

Das Cash-Management des Konzerns beinhaltet ein Cash Pooling, in dem die im Konzern vorhandenen flüssigen Mittel zusammengezogen werden. Die Position «Flüssige Mittel» enthält Zahlungsmittel und -äquivalente mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten, die zu den jeweils gültigen Zinssätzen verzinst werden. Die flüssigen Mittel sind infolge der Rückzahlung einer Obligationenanleihe in der Höhe von CHF 275 Mio., des tieferen operativen freien Geldflusses und der höheren Akquisitionstätigkeit zurückgegangen.

2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. CHF 875.7 Mio. (CHF 780.6 Mio.)

Die folgende Tabelle zeigt die Forderungen, die Entwicklung der Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen, die Anteile nicht überfälliger und überfälliger Forderungen sowie deren Altersstruktur. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und in der Regel innert 30 bis 90 Tagen fällig.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. CHF	2010	2011
Forderungen	838.6	940.2
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen	-58.0	-64.5
Netto Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	780.6	875.7

Entwicklung der Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen

in Mio. CHF	2010	2011
1. Januar	72.1	58.0
Wertberichtigung für akquirierte Geschäftsbereiche	2.3	5.8
Erfolgswirksame Wertberichtigungen	41.6	47.0
Auflösung oder Inanspruchnahme von Wertberichtigungen	-50.2	-44.6
Umrechnungsdifferenzen	-7.8	-1.7
31. Dezember	58.0	64.5

Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. CHF	2010	2011
Netto Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	780.6	875.7
Davon		
Nicht überfällig	608.6	676.9
Weniger als 31 Tage überfällig	117.3	131.5
31 bis 60 Tage überfällig	38.3	38.4
61 bis 180 Tage überfällig	28.9	37.4
Mehr als 181 Tage überfällig	45.5	56.0
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen	-58.0	-64.5

Aufbau und Auflösung der Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen sind im übrigen operativen Aufwand erfasst. Als Wertberichtigung gebuchte Beträge werden üblicherweise ausgebucht, wenn keine Zahlungen mehr zu erwarten sind.

3 Vorräte. CHF 530.6 Mio. (CHF 499.7 Mio.)

Die Wertberichtigung auf den Vorräten betrug CHF 12.1 Mio. (CHF 23.5 Mio.) und ist im Materialaufwand berücksichtigt.

in Mio. CHF	2010	2011
Rohstoffe und Gebinde	143.0	157.3
Halbfabrikate	42.8	43.7
Fertigprodukte	263.1	282.3
Handelswaren	50.8	47.3
Total	499.7	530.6

4 Übrige Aktiven. CHF 77.8 Mio. (CHF 80.7 Mio.)

Die darin enthaltenen Aktiven sowie deren Veränderungen sind in untenstehender Tabelle ersichtlich.

Übrige kurzfristige Aktiven

in Mio. CHF	2010	2011
Derivative Finanzinstrumente (Bewertung erfolgswirksam zu Marktwerten)	24.3	4.0
Darlehen (Kredite und Forderungen)	11.3	14.4
Wertschriften (zur Veräusserung verfügbar)	1.7	2.1
Übrige Finanzanlagen	37.3	20.5
Übrige nicht finanzielle Aktiven	12.4	13.8
Übrige kurzfristige Aktiven	49.7	34.3

Übrige langfristige Aktiven

in Mio. CHF	2010	2011
Wertschriften (zur Veräusserung verfügbar)	12.4	13.4
Übrige Finanzanlagen	12.4	13.4
Personalvorsorgeaktiven	17.0	24.5
Übrige	1.6	5.6
Übrige nicht finanzielle Aktiven	18.6	30.1
Übrige langfristige Aktiven	31.0	43.5

5 Sachanlagen. CHF 860.6 Mio. (CHF 816.5 Mio.)

in Mio. CHF	Grund- stücke	Gebäude	Anlagen im Bau	Betriebs- ein- richtungen	Total
Per 1. Januar 2010					
Anschaffungswerte	106.7	602.5	61.5	1 238.1	2 008.8
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-0.7	-331.8	-1.3	-813.3	-1 147.1
Nettowerte per 1. Januar 2010	106.0	270.7	60.2	424.8	861.7
Zugänge	0.0	5.0	47.3	39.0	91.3
Akquisitionen ¹	5.1	11.1	0.0	15.3	31.5
Umrechnungsdifferenzen	-5.7	-18.5	-4.2	-31.3	-59.7
Abgänge	-0.1	-0.3	0.0	-2.6	-3.0
Umklassierungen ³	0.1	0.9	-40.1	38.3	-0.8
Abschreibungsaufwand für die Berichtsperiode	0.0	-20.9	0.0	-81.8	-102.7
Impairments	0.0	-1.5	-0.3	0.0	-1.8
Per 31. Dezember 2010	105.4	246.5	62.9	401.7	816.5
Per 1. Januar 2011					
Anschaffungswerte	106.1	576.9	63.4	1 197.2	1 943.6
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-0.7	-330.4	-0.5	-795.5	-1 127.1
Nettowerte per 1. Januar 2011	105.4	246.5	62.9	401.7	816.5
Zugänge	1.5	0.5	50.3	52.3	104.6
Akquisitionen ²	3.7	22.5	0.5	30.2	56.9
Umrechnungsdifferenzen	-2.5	-5.2	-0.9	-4.6	-13.2
Abgänge	-0.6	-0.7	0.0	-2.7	-4.0
Umklassierungen ³	0.0	18.0	-50.7	32.5	-0.2
Abschreibungsaufwand für die Berichtsperiode	0.0	-20.4	0.0	-78.2	-98.6
Impairments	-0.1	0.0	0.0	-1.3	-1.4
Per 31. Dezember 2011	107.4	261.2	62.1	429.9	860.6
Anschaffungswerte	108.1	608.0	62.6	1 263.1	2 041.8
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-0.7	-346.8	-0.5	-833.2	-1 181.2
Nettowerte 31. Dezember 2011	107.4	261.2	62.1	429.9	860.6

¹ Dyflex, Greenstreak, May National, Panbex, Dichtstoffgeschäft von Henkel Japan, ADCO Autoglasersatz-Geschäft.² Hebei Jiuqiang, Sika Gulf, BIRO, Technokolla, Colauto, Copsa, Duochem, Axim.³ Anlagen und Gebäude im Bau werden bei Fertigstellung umklassiert.

Impairments im Jahr 2011 beziehen sich im Wesentlichen auf der Einstellung eines Projekts in der Schweiz, dessen Nutzwert nicht mehr bestand.

Impairments im Jahr 2010 beziehen sich im Wesentlichen auf eine Liegenschaft in der Schweiz, die dem Marktwert angepasst werden musste.

In den Positionen «Grundstücke» und «Gebäude» sind Renditeliegenschaften im Buchwert von CHF 0.8 Mio. (CHF 0.8 Mio.) enthalten.

Fabriken sind grundsätzlich im Eigentum der Tochtergesellschaften. Verschiedene kleinere Produktionsstätten sowie die Produktionsstätte für Klebstoffe der Sika Schweiz AG werden mittels Gebrauchsleasing finanziert, ebenso das Forschungszentrum und das Logistikzentrum der Gesellschaft. Im Gebrauchsleasing sind ausserdem Datenverarbeitungs- und Kopiergeräte sowie Fahrzeuge des Aussendienstes enthalten. Baurechtsverträge sind unbedeutend. Die Betriebseinrichtungen enthalten Maschinen, Fahrzeuge, Geräte und Mobiliar sowie Hardware.

in Mio. CHF	Gebrauchsleasing		Finanzleasing					
	2010	2011	2010			2011		
	Mindest-leasing-zahlungen	Mindest-leasing-zahlungen	Mindest-leasing-zahlungen	Zinsen	Barwert der Mindest-leasing-zahlungen	Mindest-leasing-zahlungen	Zinsen	Barwert der Mindest-leasing-zahlungen
Bis 1 Jahr	42.0	42.6	0.2	0.1	0.1	2.2	0.2	2.0
2 – 5 Jahre	93.8	90.5	4.3	0.6	3.7	4.0	0.4	3.6
Über 5 Jahre	85.5	74.6	0.6	0.1	0.5	0.4	0.0	0.4
Total	221.3	207.7	5.1	0.8	4.3	6.6	0.6	6.0

Versicherungswerte

in Mio. CHF	2010	2011
Gebäude	1 005	991
Betriebseinrichtungen	1 463	1 327

6 Immaterielle Werte. CHF 770.4 Mio. (CHF 630.9 Mio.)

in Mio. CHF	Goodwill	Software	Marken	Kundenbe- ziehungen	Übrige	Total
Per 1. Januar 2010						
Anschaffungswerte	291.7	138.0	80.6	148.1	79.3	737.7
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-12.4	-77.0	-3.9	-32.7	-49.7	-175.7
Nettowerte per 1. Januar 2010	279.3	61.0	76.7	115.4	29.6	562.0
Zugänge	0.0	7.7	0.0	0.0	0.9	8.6
Akquisitionen ¹	58.9	2.1	8.4	52.7	12.5	134.6
Umrechnungsdifferenzen	-27.5	-1.9	-1.1	-8.4	-2.6	-41.5
Abgänge	-0.1	0.0	0.0	0.0	-0.5	-0.6
Umklassierungen (netto)	0.0	0.7	0.0	0.0	0.1	0.8
Abschreibungsaufwand für die Berichtsperiode	0.0	-9.1	-1.4	-12.4	-10.1	-33.0
Per 31. Dezember 2010	310.6	60.5	82.6	147.3	29.9	630.9
Per 1. Januar 2011						
Anschaffungswerte	321.3	137.8	87.8	190.0	86.6	823.5
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-10.7	-77.3	-5.2	-42.7	-56.7	-192.6
Nettowerte per 1. Januar 2011	310.6	60.5	82.6	147.3	29.9	630.9
Zugänge	0.0	12.2	0.0	0.0	0.3	12.5
Akquisitionen ²	103.5	0.0	8.9	30.8	9.0	152.2
Umrechnungsdifferenzen	1.7	-0.1	0.0	2.7	0.9	5.2
Abgänge	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.3	-0.3
Umklassierungen (netto)	0.0	0.2	0.0	0.0	0.0	0.2
Abschreibungsaufwand für die Berichtsperiode	0.0	-8.5	-2.0	-13.5	-6.3	-30.3
Per 31. Dezember 2011	415.8	64.3	89.5	167.3	33.5	770.4
Anschaffungswerte	425.3	146.9	96.7	222.6	96.3	987.8
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-9.5	-82.6	-7.2	-55.3	-62.8	-217.4
Nettowerte per 31. Dezember 2011	415.8	64.3	89.5	167.3	33.5	770.4

¹ Dyflex, Greenstreak, May National, Panbex, Dichtstoffgeschäft vom Henkel Japan, ADCO Autoglasersatz-Geschäft.² Hebei Jiuqiang, Sika Gulf, BIRO, Technokolla, Colauto, Copsa, Duochem, Axim.

Die aufgeführten immateriellen Werte (mit Ausnahme von Goodwill und Marken) werden über eine festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die ab dem Jahr 2010 genutzte und neu entwickelte SAP-Plattform wird nach deren effektiver Nutzung innerhalb der Gruppe abgeschrieben. Die Abschreibungsbelastung wird in den kommenden Jahren mit der stufenweisen SAP-Einführung in den einzelnen Tochtergesellschaften deshalb zunehmen. Der Buchwert beträgt per 31. Dezember 2011 CHF 49.6 Mio. (CHF 49.3 Mio.). Die Restnutzungsdauer wurde auf neun Jahre geschätzt.

Marken können eine unbestimmte Lebensdauer haben, weil diese vor allem durch interne und externe Faktoren wie beispielsweise strategische Entscheide, Konkurrenz- und Kundenverhalten, technische Entwicklungen sowie veränderte Markterfordernisse beeinflusst werden. Der Buchwert der Marken mit unbestimmter Nutzungsdauer beträgt CHF 72.4 Mio. Der Werthaltigkeitstest basiert auf einem geschätzten, der Marke zurechenbaren Umsatz des Konzerns. Die Grundlage für die Berechnung des Nutzungswerts bilden die vom Verwaltungsrat bewilligten Planzahlen und Geldflussprognosen. Der Prognosehorizont umfasst fünf Jahre. Für den Planungszyklus ergibt sich eine Wachstumsrate von 4.6%. Danach wird eine Wachstumsrate von 2.1% angenommen. Der Abzinsungssatz beträgt 11.3%. Die durchgeführte Sensitivitätsanalyse zeigt, dass eine realistische Änderung in den wesentlichen Annahmen (5% der Lizenzgebühren) nicht dazu führen würde, dass der erzielbare Betrag unter den Buchwert fallen würde.

Werthaltigkeitstests auf Goodwill-Positionen. Bei allen Goodwill-Positionen wurden Werthaltigkeitstests, basierend auf der Discounted-Cash-Flow-Methode, durchgeführt. Die Grundlage für die Berechnung des Nutzungswerts bilden die vom Verwaltungsrat bewilligten Planzahlen und Geldflussprognosen. Der Prognosehorizont umfasst fünf Jahre. Die der Prognose zugrunde gelegten Umsatzwachstumsraten entsprechen den Markterwartungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und betragen 5.3% bis 15.2%. Die durchgeführte Sensitivitätsanalyse zeigt, dass eine realistische Änderung in den wesentlichen Annahmen (10% der EBIT-Marge) nicht dazu führen würde, dass der erzielbare Betrag unter den Buchwert fallen würde. Die Geldflussprognosen ausserhalb der Planungsperiode werden mit einer Wachstumsrate von 2.0% bis 3.0% hochgerechnet, die in keinem Fall die langfristige durchschnittliche Wachstumsrate im entsprechenden Markt, in dem die zahlungsmittelgenerierende Einheit tätig ist, übersteigt. Die Abzinsungssätze sind auf Basis der gewichteten Kapitalkosten des Konzerns unter Berücksichtigung landes- und währungsspezifischer Risiken im Zusammenhang mit den Geldflüssen ermittelt worden. Die Geschäftsbereiche innerhalb der Regionen bilden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Goodwill zugeteilt auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

in Mio. CHF	2010			2011		
	Wachstums- raten (%)	Abzinsungs- sätze (%) ¹	Goodwill	Wachstums- raten (%)	Abzinsungs- sätze (%) ¹	Goodwill
Baubereich Europa Nord	2.0	10.6	81.1	2.0	9.4	80.4
Baubereich Europa Süd	2.0	11.1	60.6	2.0	9.9	117.9
Baubereich Nordamerika	2.0	13.0	67.1	2.0	11.7	87.0
Baubereich Asien/Pazifik	3.0	11.7	52.7	3.0	10.5	61.2
Automotive	2.0	10.0	44.2	2.0	10.0	59.9
Diverse	3.0	16.9	4.9	2.0 – 3.0	9.4 – 17.8	9.4
Total			310.6			415.8

¹ Abzinsungssätze vor Steuern (%).

7 Beteiligung an assoziierten Gesellschaften. CHF 21.1 Mio. (CHF 23.4 Mio.)

Für assoziierte Gesellschaften erfolgt eine Bilanzierung nach der Kapitalzurechnungsmethode (Equity-Methode). Dabei wird der prozentuale Anteil am Nettovermögen in der Bilanz unter «Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften» ausgewiesen.

Assoziierte Gesellschaften (Beteiligungen 20% bis 50%)

in Mio. CHF	2010	2011
Sika Gulf B.S.C., Bahrain¹		
Aktienkapital	2.5	0.0
Davon gehalten durch Sika AG, Baar, 45%	1.1	0.0
Umsatz	28.7	8.2
Gewinn	2.3	-0.6
Aktiven	21.7	0.0
Verbindlichkeiten	18.2	0.0
Addiment Italia S.r.l.²		
Aktienkapital	0.0	0.0
Davon gehalten durch Sika AG, Baar, 50%	0.0	0.0
Umsatz	31.8	27.1
Gewinn	3.0	2.4
Aktiven	28.1	21.3
Verbindlichkeiten	8.3	5.5
Alle Übrigen^{3,4}		
Aktienkapital	5.3	11.4
Davon gehalten durch Sika AG, Baar	2.5	5.3
Umsatz	64.6	69.7
Gewinn	3.2	1.8
Aktiven	43.3	37.2
Verbindlichkeiten	20.7	13.7

¹ Sika Gulf B.S.C., Bahrain, wurde per Halbjahr 2011 erstmals konsolidiert, da Sika ihre Beteiligung auf 51% aufstockte.

² Addiment Italia S.r.l. stellt Betonzusatzmittel her. Ihr Aktienkapital beträgt CHF 12 000, der Anteil von Sika entsprechend CHF 6 000.

³ part GmbH, Deutschland; Condensil SARL, Frankreich; Hayashi-Sika, Japan; Chemical Sangyo, Japan; Seven tech Co. Ltd., Japan; Sarna Granol AG, Schweiz; Copsa, Spanien; Sika Saudi Arabia Co. Ltd., Saudi-Arabien.

⁴ Copsa, Spanien, wurde per 5. Oktober 2011 erstmals konsolidiert, da Sika die Gesellschaft vollständig übernahm.

8 Latente Steuern.

Verlustvorträge, für die kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde

in Mio. CHF	2010	2011
Bis 1 Jahr	4.3	3.9
2 – 5 Jahre	10.7	15.5
Über 5 Jahre oder unverfallbar	19.5	27.6
Total	34.5	47.0

Latente Steuern

in Mio. CHF	2010			2011		
	Aktiven	Passiven	Netto	Aktiven	Passiven	Netto
1. Januar ¹	69.2	-64.3	4.9	88.0	-80.9	7.1
Der Erfolgsrechnung gutgeschrieben (+)/belastet (-)	9.8	0.6	10.4	-5.6	-2.5	-8.1
Währungsdifferenzen	-8.1	4.8	-3.3	-1.1	-0.5	-1.6
Akquisitionen/Desinvestitionen	17.1	-22.0	-4.9	1.1	-17.1	-16.0
31. Dezember	88.0	-80.9	7.1	82.4	-101.0	-18.6

Aufteilung nach Aktiven und Passiven

in Mio. CHF	2010			2011		
	Aktiven	Passiven	Netto	Aktiven	Passiven	Netto
Kategorie						
Steuerliche Verlustvorträge	22.6	-	22.6	12.0		12.0
Umlaufvermögen	18.2	-6.9	11.3	20.6	-4.8	15.8
Sachanlagen	8.0	-27.3	-19.3	10.2	-32.2	-22.0
Übriges Anlagevermögen ¹	1.2	-43.7	-42.5	0.4	-58.5	-58.1
Fremdkapital	38.0	-3.0	35.0	39.2	-5.5	33.7
Total	88.0	-80.9	7.1	82.4	-101.0	-18.6

¹ Angepasst wegen der Anwendung des geänderten IFRIC 14 (vgl. Konsolidierungsgrundsätze).

Steuerliche Verlustvorträge werden nur so weit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuergutschriften realisiert werden können.

Im Berichtsjahr wurden latente Steuerguthaben aus steuerlichen Verlustvorträgen von CHF 11.5 Mio. (CHF 12.9 Mio.) angerechnet. Es wurden latente Steuerguthaben aus steuerlichen Verlustvorträgen von CHF 3.4 Mio. (CHF 26.8 Mio) gebildet. Der Vorjahreswert wurde hauptsächlich durch eine Steuergesetzänderung in Deutschland beeinflusst.

9 Schulden aus Lieferungen und Leistungen. CHF 501.0 Mio. (CHF 478.2 Mio.)

Schulden aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 60 Tagen.

10 Passive Rechnungsabgrenzungen. CHF 191.4 Mio. (CHF 192.3 Mio.)

Die passiven Rechnungsabgrenzungen beziehen sich auf ausstehende Rechnungen und Verbindlichkeiten des abgelaufenen Geschäftsjahrs inklusive im Folgejahr an Mitarbeitende auszahlbarer ergebnisabhängiger Prämien- und Bonuszahlungen sowie Sozialabgaben.

11 Übrige Schulden. CHF 99.1 Mio. (CHF 63.1 Mio.)**Übrige kurzfristige Schulden**

in Mio. CHF	2010	2011
Derivative Finanzinstrumente (Bewertung erfolgswirksam zu Marktwerten)	14.1	4.5
Bankschulden	10.1	27.0
Übrige	1.0	14.5
Übrige Finanzschulden	25.2	46.0
Übrige nicht finanzielle Schulden	12.4	13.1
Übrige kurzfristige Schulden	37.6	59.1

Einige Konzerngesellschaften verfügen über eigene, insgesamt unbedeutende Kreditlimiten, die fallweise benutzt werden, wenn eine konzerninterne Finanzierung nicht zulässig oder eine lokale Finanzierung vorteilhaft ist.

Übrige langfristige Schulden

in Mio. CHF	2010	2011
Bankschulden	10.8	7.6
Übrige	14.4	31.7
Übrige Finanzschulden	25.2	39.3
Übrige nicht finanzielle Schulden	0.3	0.7
Übrige langfristige Schulden	25.5	40.0

12 Obligationenanleihen. CHF 0.0 Mio. kurzfristig / CHF 796.0 Mio. langfristig (CHF 274.6 Mio./CHF 794.4 Mio.).

Die Sika AG hat folgende Anleihen ausstehend:

in Mio. CHF	2010		2011	
	Rest- buchwert	Nominal	Rest- buchwert	Nominal
2.750% 2006 – 2011	274.6	275.0	0.0	0.0
2.375% 2006 – 2013	248.6	250.0	249.2	250.0
3.500% 2009 – 2014	298.0	300.0	298.6	300.0
2.875% 2006 – 2016	247.8	250.0	248.2	250.0
Total	1 069.0	1 075.0	796.0	800.0

13 Rückstellungen. CHF 101.9 Mio. (CHF 108.8 Mio.)

Die Garantierückstellungen reflektieren die zukünftig zu erwartenden Garantieansprüche aller bekannten Fälle. Die Höhe der Rückstellungen wird basierend auf Erfahrungswerten festgelegt und ist deshalb mit gewissen Unsicherheiten verbunden. Der Zeitpunkt des Mittelabflusses ist davon abhängig, wann die Garantieansprüche angemeldet und abgeschlossen werden. In den Rückstellungen für die übrigen Risiken enthalten sind Rückstellungen für Bürgschaften sowie offene und zu erwartende Rechtsfälle, deren Eintretenswahrscheinlichkeiten über 50% liegen.

Von den gesamten Rückstellungen werden CHF 90.6 Mio. (CHF 92.0 Mio.) unter dem langfristigen Fremdkapital ausgewiesen, weil deren Mittelabfluss nicht innerhalb der nächsten zwölf Monate zu erwarten ist.

Bei Rückstellungen über CHF 11.3 Mio. (CHF 16.8 Mio.) ist ein Mittelabfluss innerhalb der nächsten zwölf Monate zu erwarten. Diese Beträge sind als kurzfristige Rückstellungen ausgewiesen.

in Mio. CHF	Rückstellungen kurzfristig	Rückstellungen langfristig			
		Garantien	Restrukturierungen	Übrige Risiken	Total
Per 1. Januar 2010	43.5	71.9	2.1	29.1	103.1
Umrechnungsdifferenzen	-2.8	-6.1	-0.2	-1.2	-7.5
Akquisitionen	0.1	3.3	0.0	3.1	6.4
Bildung	9.1	18.6	0.0	6.6	25.2
Verwendung	-32.4	-12.3	-0.2	-3.6	-16.1
Auflösung	-8.6	-6.5	-1.2	-3.5	-11.2
Transfers	7.9	-0.1	-0.1	-7.7	-7.9
Per 31. Dezember 2010	16.8	68.8	0.4	22.8	92.0
Umrechnungsdifferenzen	-0.3	-0.3	0.0	-0.2	-0.5
Akquisitionen	0.0	1.3	0.0	2.1	3.4
Bildung	4.0	14.4	0.8	2.3	17.5
Verwendung	-7.8	-8.7	0.0	-4.3	-13.0
Auflösung	-1.5	-6.3	0.0	-2.4	-8.7
Transfers	0.1	-0.1	0.0	0.0	-0.1
Per 31. Dezember 2011	11.3	69.1	1.2	20.3	90.6

Die kurzfristigen Rückstellungen per 31. Dezember 2011 umfassen CHF 3.8 Mio. (CHF 6.1 Mio.) Garantien, CHF 2.6 Mio. (CHF 7.7 Mio.) Restrukturierungen und CHF 4.9 Mio. (CHF 3.0 Mio.) übrige Risiken.

14 Personalvorsorgeeinrichtungen.

Als Ergänzung zu den Leistungen staatlicher Personalvorsorgeeinrichtungen unterhält Sika bei einigen Tochtergesellschaften zusätzliche Personalvorsorgepläne. Diese können grundsätzlich wie folgt unterschieden werden:

Beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtungen. Die Mehrzahl der Sika Tochtergesellschaften verfügt über beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtungen. Dabei entrichten in der Regel Arbeitnehmer und Arbeitgeber Beiträge an Fonds, die von Dritten verwaltet werden. In der Konzernbilanz sind weder Guthaben noch Verpflichtungen daraus enthalten.

Leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtungen. 36 Konzerngesellschaften verfügen über leistungsorientierte Personalvorsorgeeinrichtungen. Darunter fallen diejenigen deutschen Vorsorgepläne, deren Vorsorgeverpflichtungen nicht ausgesondert, sondern in der Bilanz zurückgestellt werden. Die Sika Gesellschaften in der Schweiz verfügen über rechtlich selbstständige Stiftungen und sondern ihre Vorsorgeverpflichtungen somit aus. Sika hat gegenüber diesen Vorsorgeeinrichtungen gemäss den lokalen gesetzlichen Bestimmungen keine über die reglementarischen Beitragszahlungen sowie eventuellen Sanierungsbeiträge hinausgehende Verpflichtung. Nach IAS 19 qualifizieren die Schweizer Vorsorgeeinrichtungen als leistungsorientierte Pläne, weshalb die versicherungsmathematisch ermittelte Unterdeckung in der Konzernbilanz erfasst wird.

Bei leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen wird der Barwert der zugesicherten Altersvorsorgeleistungen (Defined Benefit Obligation, DBO) aufgrund der Dienstzeit, der erwarteten Gehalts- und Rentenentwicklung und des Diskontierungszinssatzes periodisch von unabhängigen Versicherungsexperten mittels der Projected-Unit-Credit-Method berechnet. Gewinne und Verluste, die aufgrund von Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen resultieren, werden erfolgswirksam über die durchschnittliche Restdienstzeit der versicherten Mitarbeitenden erfasst, soweit diese kumulierten, unrealisierten Gewinne und Verluste den höheren der beiden Beträge aus 10% der leistungsorientierten Verpflichtungen oder 10% des Marktwerts des Planvermögens übersteigen.

in Mio. CHF	2010			2011		
	Aktiven ¹	Passiven	Netto	Aktiven	Passiven	Netto
Leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtungen	17.0	99.8	82.8	24.5	104.6	80.1
Andere langfristige Verpflichtungen	0.0	31.9	31.9	0.0	38.3	38.3
Total	17.0	131.7	114.7	24.5	142.9	118.4

¹ Angepasst wegen der Anwendung des geänderten IFRIC 14 (vgl. Konsolidierungsgrundsätze).

Die Sika Gesellschaften in der Schweiz verfügen zusätzlich über eine Einrichtung, die frühzeitige Pensionierungen ermöglicht. Im Berichtsjahr machten 24 Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch. Pensionsverpflichtungen und Abgangsentschädigungen wurden versicherungsmathematisch ermittelt.

Im Berichtsjahr wurde zusätzlich ein leistungsorientierter Plan geschaffen, der es den Destinatären ermöglicht, sich vorzeitig pensionieren zu lassen. Der Plan wird von einer Stiftung geführt. Um die Leistungen des Plans nutzen zu können, muss jemand das 60. Altersjahr erreicht haben und musste für mindestens fünf Jahre Mitglied der Konzernleitung gewesen sein.

Zwei Schweizer Vorsorgepläne wurden im Berichtsjahr verschmolzen, was eine Aufwandminderung von CHF 5.0 Mio. erwirkte.

Andere langfristige Verpflichtungen resultieren aus Dienstaltersprämien und ähnlichen Leistungen, die Sika ihren Mitarbeitenden gewährt.

Versicherungstechnischer Barwert der zugesicherten Altersvorsorgeleistungen (DBO)

in Mio. CHF	2010	2011
Eröffnungsbilanz	586.1	637.1
Laufender Dienstzeitaufwand	24.4	27.3
Zinsaufwand	21.0	20.2
Arbeitnehmerbeiträge	8.4	11.0
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+)	32.0	31.2
Währungsdifferenzen	-17.7	-2.3
Ausbezahlte Leistungen	-29.9	-32.9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0.5	10.2
Akquisitionen/Desinvestitionen und Übriges	13.0	15.5
Planerweiterungen/(-kürzungen)	-0.1	0.0
Planabgeltungen	-0.6	-1.4
Schlussbilanz	637.1	715.9

Vermögen zu Verkehrswerten

in Mio. CHF	2010	2011
	Angepasst ¹	
Eröffnungsbilanz	475.6	495.7
Erwarteter Ertrag auf Anlagen	21.0	22.4
Versicherungsmathematischer Gewinn (+)/Verlust (-)	-3.9	-29.3
Währungsdifferenzen	-1.9	-0.3
Arbeitgeberbeiträge	17.7	19.5
Arbeitnehmerbeiträge	8.4	11.0
Ausbezahlte Leistungen	-23.1	-27.8
Akquisitionen/Desinvestitionen und Übriges	1.9	11.6
Schlussbilanz	495.7	502.8

Status

in Mio. CHF	2009	2010	2011
	Angepasst ¹	Angepasst ¹	
Versicherungstechnischer Barwert der zugesicherten Altersvorsorgeleistungen (DBO)	586.1	637.1	715.9
Vermögen zu Verkehrswerten	475.6	495.7	502.8
Unter- (+)/Überdeckung (-)	110.5	141.4	213.1
Nicht berücksichtigter versicherungsmathematischer Verlust (-)/Gewinn (+)	-45.0	-74.9	-135.5
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-1.2	-1.0	-0.5
Nicht aktivierbares Vermögen	18.7	17.3	3.0
In der Bilanz erfasste Verpflichtung	83.0	82.8	80.1

¹ Angepasst wegen der Anwendung des geänderten IFRIC 14 (vgl. Konsolidierungsgrundsätze).

Erfolgsrechnung

in Mio. CHF	2010	2011
	Angepasst ¹	
Laufender Dienstzeitaufwand	24.4	27.3
Zinsaufwand	21.0	20.2
Erwartete Erträge auf Anlagen	-21.0	-22.4
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+)	5.5	4.8
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0.6	10.7
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	-0.7	-6.4
Auswirkungen der Obergrenze in Paragraph 58b ¹	-1.4	-14.3
Vorsorgeaufwand der Periode	28.4	19.9
Tatsächlicher Gewinn (+)/Verlust (-) auf Anlagen	17.1	-6.9

¹ Angepasst wegen der Anwendung des geänderten IFRIC 14 (vgl. Konsolidierungsgrundsätze).

Die erwarteten zu bezahlenden Beiträge an die leistungsorientierten Vorsorgepläne für 2012 belaufen sich auf CHF 18.2 Mio.

Die gesamten Aufwendungen des Konzerns für die Personalvorsorge sind in der Konzernerfolgsrechnung unter der Position «Personalaufwand» enthalten. Für die Konzernleitung wurden Vorsorgebeiträge von CHF 3.1 Mio. (CHF 3.1 Mio.) belastet.

Anlagekategorien des Planvermögens

in % des Verkehrswerts	2010	2011
Aktien	31.5	30.5
Obligationen	37.8	34.3
Immobilien	16.2	18.7
Andere Vermögenswerte	14.5	16.5
Total	100.0	100.0

Bestände im Planvermögen

in Mio. CHF	2010	2011
Aktien Sika AG	10.5	9.0
Obligationen Sika AG	0.0	0.0
Selbst genutzte eigene Liegenschaften	14.5	14.5
Total	25.0	23.5

Jahresvergleiche in absoluten Zahlen

in Mio. CHF	2007	2008	2009	2010	2011
Versicherungstechnischer Barwert der zugesicherten Altersvorsorgeleistungen (DBO)	546.3	577.9	586.1	637.1	715.9
Vermögen zu Verkehrswerten ¹	462.3	413.3	475.6	495.7	502.8
Unter- (+)/Überdeckung (-)	84.0	164.6	110.5	141.4	213.1
Erfahrungsbedingte Anpassung der Schulden des Plans	16.5	-11.7	-3.9	-2.2	11.5
Erfahrungsbedingte Anpassung des Planvermögens	2.5	-100.1	35.7	-3.9	-28.1

¹ Angepasst wegen der Anwendung des geänderten IFRIC 14 (vgl. Konsolidierungsgrundsätze).

Die ausgewiesene Unterdeckung resultiert teilweise aus der DBO der nicht ausgesonderten Vorsorgeeinrichtungen von CHF 87.8 Mio. (CHF 86.2 Mio.). Vor allem die Einrichtungen in Deutschland verfügen über keine ausgesonderten Aktiven.

Analyse der zugesicherten Altersvorsorgeleistungen von ausgesonderten und nicht ausgesonderten Vorsorgeeinrichtungen

in Mio. CHF	2010	2011
Ausgesonderte Vorsorgeeinrichtungen	550.9	628.1
Nicht ausgesonderte Vorsorgeeinrichtungen	86.2	87.8
Total	637.1	715.9

Versicherungsmathematische Annahmen

	2010	2011
Zinssatz für Diskontierung Berichtsjahr (%)	3.2	2.9
Rendite ¹ auf Anlagen Berichtsjahr (%)	4.5	4.5
Rentenentwicklung (%)	0.6	0.6
Einkommenstrend (%)	2.0	2.0
Anzahl versicherter aktiver Personen	5 012	5 637
Anzahl versicherter pensionierter Personen	1 449	1 512
Gesamtzahl Vorsorgepläne	32	36
Davon mit ausgesondertem Vermögen	11	13
Davon ohne ausgesondertes Vermögen	21	23

¹ Die Rendite der Anlagen wurde aufgrund der Anlagestrategien der Vorsorgeeinrichtungen und der erwarteten Renditen für die einzelnen Anlagekategorien festgelegt.

Gesundheitskostensteigerungen haben keinen Einfluss auf den zukünftigen Dienstzeitaufwand und den Barwert der zugesicherten Altersvorsorgeleistungen.

15 Eigenkapital des Konzerns. CHF 1 839.1 Mio. (CHF 1 759.6 Mio.)

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 48.0% (44.7%). Im Juli 2011 erfolgte eine Nennwertreduktion im Wert von CHF 21.4 Mio.

Aktienkapital

in Mio. CHF	Anzahl	2010	2011
Namenaktien, Nominalwert CHF 0.10 (CHF 1.50)	2 333 874	3.5	1.3
Inhaberaktien, Nominalwert CHF 0.60 (CHF 9.00)	2 151 199	19.4	0.2
Aktienkapital		22.9	1.5

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, eine Dividende pro Namenaktie von CHF 7.50 und pro Inhaberaktie von CHF 45.00, im Gesamtbetrag von CHF 113.0 Mio. an die Aktionäre der Sika AG auszuschütten.

Das Aktienkapital gliedert sich wie folgt:

	Inhaberaktien ¹ nom. CHF 0.60 (CHF 9.00)	Namenaktien nom. CHF 0.10 (CHF 1.50)	Total ¹
31. Dezember 2010 (Stück)	2 151 199	2 333 874	4 485 073
Nominalwert (CHF)	19 360 791	3 500 811	22 861 602
31. Dezember 2011 (Stück)	2 151 199	2 333 874	4 485 073
Nominalwert (CHF)	1 290 719	233 387	1 524 106

¹ Inklusive nicht stimm- und dividendenberechtigte eigene Aktien 29 128 Stück (35 908 Stück)

16 Nettoerlös. CHF 4 556.4 Mio. (CHF 4 416.0 Mio.)

Nahezu der gesamte Nettoerlös wird mit dem Verkauf von Gütern erzielt. Der Nettoerlös stieg im Vergleich zum Vorjahr in Schweizer Franken um 3.2%. Unter Berücksichtigung des Währungseffekts von -12.4% stieg der Umsatz in Landeswährung um 15.5%. Darin enthalten ist ein Wachstum von 3.9% aus Akquisitionen.

Der Umsatz aus Fertigungsaufträgen im Berichtsjahr betrug CHF 26.3 Mio. (CHF 22.4 Mio.). Die angefallenen Fertigungskosten (kumuliert seit Auftragsbeginn) und verbuchten Gewinne (abzüglich verbuchter Verluste) machten zum Bilanzstichtag CHF 111.6 Mio. (CHF 85.4 Mio.) aus. Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen am Bilanzstichtag sowie im Vorjahr waren unbedeutend; Verbindlichkeiten bestanden keine. Auftragserlöse und Auftragskosten sind entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag jeweils als Erträge und Aufwendungen erfasst.

17 Betriebsleistung. CHF 4 563.7 Mio. (CHF 4 421.8 Mio.)

In der Betriebsleistung werden im Gegensatz zum Nettoerlös auch die übrigen operativen Erträge mitberücksichtigt.

18 Materialaufwand. CHF 2 259.1 Mio. (CHF 2 036.9 Mio.)

Der Materialaufwand stieg in Prozenten des Nettoerlöses um 3.5 Prozentpunkte, was auf die in der Berichtsperiode weiterhin deutlich angestiegenen Rohstoffpreise zurückzuführen ist.

19 Betriebsgewinn vor Abschreibungen. CHF 477.4 Mio. (CHF 576.7 Mio.)

Im Berichtsjahr stiegen die Materialpreise weiter stark an. Da sich diese nur mit Verzögerung auf die Verkaufspreise überwälzen lassen, blieb die Bruttomarge unter Druck. Diese verringerte sich von 54.0% auf 50.6%. Die Veränderung der Lagerbestände von CHF 1.8 Mio. (CHF 11.7 Mio.) ist im Materialaufwand enthalten.

Auf Stufe der operativen Kosten hat Sika die Effizienz weiter gesteigert. Sowohl die Personalkosten wie auch die übrigen operativen Kosten sind nur leicht angestiegen. Das Kostenverhältnis hat sich in der Folge auf 40.1% (Vorjahr: 40.9%) verbessert.

In den operativen Kosten ist der Forschungs- und Entwicklungsaufwand enthalten. Sika investierte im Berichtsjahr CHF 77.7 Mio. (CHF 74.4 Mio.) oder 1.7% (1.7%) des Nettoerlöses in die Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Darin enthalten ist der gesamte Betriebsaufwand der Sika Technology AG sowie der global verteilten Technologiezentren. Aufwendungen der Betriebslabors der Tochtergesellschaften sind darin nicht enthalten.

in Mio. CHF	2010	2011
Bruttoergebnis	2 384.9	2 304.6
Personalaufwand ¹	-953.7	-959.9
Übriger operativer Aufwand	-854.5	-867.3
Betriebsgewinn vor Abschreibungen	576.7	477.4

Personalaufwand

in Mio. CHF	2010	2011
Löhne und Gehälter	774.7	788.9
Sozialleistungen ¹	179.0	171.0
Total Personalaufwand	953.7	959.9

¹ Vorjahreszahlen angepasst wegen der Anwendung von IFRIC 14 (Erläuterung 14).

Personalvorsorgeaufwand

in Mio. CHF	2010	2011
Leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtungen ¹	28.4	19.9
Übrige Vorsorgeeinrichtungen	26.6	28.5
Total	55.0	48.4

¹ Details siehe Erläuterung 14.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm. Ein Teil des Gehalts des leitenden Kaders und der Konzernleitung wird in Form von Aktien der Sika AG abgegolten. Die Aktien werden zu Marktpreisen in den ersten zwei Monaten des darauffolgenden Geschäftsjahres gewährt. Die zugeteilten Aktien unterliegen einer Sperrfrist von vier Jahren. Es werden folgende drei Beteiligungsprogramme unterschieden:

Kadermitarbeiter von Konzerngesellschaften können 20% der erfolgsabhängigen kurzfristigen variablen Vergütungen in Aktien der Sika AG beziehen. Sie haben 2011 als Vergütung ihrer in 2010 geleisteten Arbeit 337 Aktien zum Marktwert von CHF 0.7 Mio (CHF 2044.40 pro Aktie) bezogen.

Der erfolgsabhängige Anteil der kurzfristigen variablen Vergütungen für die Konzernleitung wird zu 20% in Aktien der Sika AG ausbezahlt. Ferner haben die Konzernleitungsmitglieder die Möglichkeit, weitere 20% der variablen Vergütungen in Aktien der Sika AG zu beziehen. Sie haben in 2011 als Entschädigung ihrer 2010 geleisteten Arbeit 613 Aktien zum Marktwert von CHF 1.3 Mio. (CHF 2044.40 pro Aktie) bezogen.

Der erfolgsabhängige Anteil der langfristigen variablen Vergütung für die Konzernleitung wird vollständig in Aktien der Sika AG ausbezahlt. Im Rahmen des langfristigen Entschädigungsprogramms haben die Konzernleitungsmitglieder 2011 1502 Aktien zum Marktwert von CHF 3.1 Mio. zugeteilt erhalten.

Die aktienbasierten Vergütungen erfolgen mittels Übertragung eigener Aktien der Sika AG. Der erfasste Personalaufwand für erhaltene Leistungen betrug für das Geschäftsjahr 2011 insgesamt CHF 20.5 Mio. (CHF 21.9 Mio.), die im Betrag von CHF 7.5 Mio. (CHF 6.3 Mio.) im Eigenkapital und im Betrag von CHF 13.0 Mio. (CHF 15.6 Mio.) im Fremdkapital erfasst wurde. Sofern den Mitarbeitern ein Wahlrecht zum Bezug von Aktien der Sika AG zusteht, wird dieser Anteil jeweils per Bilanzstichtag im Fremdkapital erfasst und im Folgejahr im Falle eines Bezugs von Aktien ins Eigenkapital umgebucht. Im Berichtsjahr beträgt der hieraus ins Eigenkapital eingebuchte Marktwert der zugeteilten Aktien CHF 1.1 Mio. (CHF 0.0 Mio.).

Es findet keine Titolverwässerung statt, da keine zusätzliche Aktien für diese Pläne geschaffen werden.

20 Abschreibungen/Amortisationen/Impairment. CHF 130.3 Mio. (CHF 137.5 Mio.)

In der Berichtsperiode mussten Impairments im Umfang von CHF 1.4 Mio. (CHF 1.8 Mio.) vorgenommen werden, die sich im Wesentlichen auf die Einstellung eines Projekts in der Schweiz beziehen, dessen Nutzwert nicht mehr bestand. Der restliche Betrag enthält die regulären Abschreibungen und Amortisationen im Berichtsjahr, die währungsbedingt leicht rückläufig waren.

21 Zinsaufwand/übriger Finanzaufwand. CHF 51.4 Mio. (CHF 48.2 Mio.)

Diese Position beinhaltet im wesentlichen die Zinsaufwendungen für die ausstehenden Obligationenanleihen sowie Kurserfolg aus der Bewirtschaftung von Devisen und Absicherung von Darlehen. Der Effektivzins auf den Obligationenanleihen beträgt CHF 31.8 Mio. (CHF 33.3 Mio.). Im Berichtszeitraum wurden bei einem Zinssatz von 4.5% Zinsen in der Höhe von CHF 0.5 Mio. (CHF 0.5 Mio.) aktiviert.

22 Zinsertrag/übriger Finanzertrag/Erfolg aus assoziierten Gesellschaften. CHF 19.8 Mio. (CHF 12.4 Mio.)

Kurzfristige Überschüsse an liquiden Mitteln in verschiedenen Ländern führten zu Zinserträgen von CHF 5.0 Mio. (CHF 4.0 Mio.). Die Erträge aus assoziierten Gesellschaften stiegen auf CHF 9.6 Mio. (CHF 3.0 Mio.). Der übrige Finanzertrag blieb mit CHF 5.2 Mio. (CHF 5.4 Mio.) praktisch unverändert.

23 Ertragssteuern. CHF 100.7 Mio. (CHF 92.8 Mio.)

Die Steuerrate erhöhte sich auf 31.9% (23.0%). Dies ist im Wesentlichen auf verschiedene Sondereffekte zurückzuführen. Die Ertragssteuern von CHF 100.7 Mio. setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragssteuern

in Mio. CHF	2010	2011
Ertragssteuern des Berichtsjahrs	104.5	92.4
Latente Ertragssteuern	-10.4	8.1
Ertragssteuern der Vorjahre	-1.3	0.2
Total	92.8	100.7

Überleitung zwischen erwartetem und effektivem Steueraufwand

	%	2010	%	2011
Gewinn vor Steuern		403.4		315.5
Erwarteter Steueraufwand	27.4	110.4	28.8	91.0
Steuer auf nicht abzugsfähigem Aufwand	1.1	4.6	1.8	5.7
Einfluss aus nicht aktivierten Verlustvorträgen	0.5	1.8	0.9	2.7
Änderungen erwartete Steuerrate	0.1	0.4	-0.1	-0.2
Anpassungen des Steueraufwandes aus früheren Perioden	-0.3	-1.3	0.1	0.3
Bewertungsanpassung auf latenten Steueraktiven ¹	-4.0	-16.2	-0.3	-0.9
Verwendung bisher unberücksichtigter steuerlicher Verluste ¹	-2.2	-8.8	0.0	0.0
Übriges	0.4	1.9	0.7	2.1
Steueraufwand gemäss Konzernerfolgsrechnung	23.0	92.8	31.9	100.7

¹ Durch eine Steuergesetzänderung in Deutschland konnten im Vorjahr Verlustvorträge in der Höhe von CHF 23.1 Mio. erstmalig anerkannt werden.

Der erwartete durchschnittliche Konzernsteuersatz von 28.8% (27.4%) entspricht dem durchschnittlichen Gewinnsteuersatz der einzelnen Konzerngesellschaften in den jeweiligen Steuerhoheitsgebieten. Die Veränderung des erwarteten Steuersatzes beruht auf den veränderten Gewinnen der Konzerngesellschaften in den entsprechenden Steuerhoheitsgebieten und deren teilweise veränderten Steuersätzen.

24 Anteile Minderheiten. CHF 1.5 Mio. (CHF 0.1 Mio.)

Wichtigste Gesellschaften mit Minderheitsanteilen:

- Consorzio IGS, Schweiz (35%)
- Sika UAE LLC, Dubai (49%)
- Sichuan Keshuai Additive Co. Ltd., China (20%)
- Jiangsu TMS Admixture Co. Ltd., China (30%)
- Hebei Jiuqiang Construction Material Co. Ltd., China (33%)
- Sika Arabia Holding Co. WLL, Bahrain (49%)

25 Gewinn je Aktie. CHF 85.06 (CHF 124.48)

	2010	2011
Unverwässert («basic EPS»)		
Gewinn/Mio. CHF ⁴	310.5	213.3
Gewichtete Anzahl Aktien¹		
Inhaberaktien ² /Stück	2 105 432	2 118 681
Namenaktien ³ /Stück	2 333 874	2 333 874
Gewinn je Aktie		
Inhaberaktie ^{2, 4} /CHF	124.48	85.06
Namenaktie ^{3, 4} /CHF	20.75	14.18

¹ Ohne im Konzern gehaltene eigene Inhaberaktien à nom. CHF 0.60 (CHF 9.00).² Nominalwert: CHF 0.60 (CHF 9.00).³ Nominalwert: CHF 0.10 (CHF 1.50).⁴ Angepasst wegen der Anwendung des geänderten IFRIC 14 (vgl. Konsolidierungsgrundsätze).

Der Gewinn je Inhaberaktie (EPS) beträgt CHF 85.06 (CHF 124.48). Der Gewinn je Aktie («basic Earnings per Share») errechnet sich aus dem Gewinn nach Minderheiten und der über das Jahr gewichteten Anzahl dividendenberechtigter Aktien. Da keine Options- und Wandelanleihen ausstehend sind, gibt es keinen Verwässerungseffekt. Die Dividende je Inhaberaktie betrug im Geschäftsjahr 2010 CHF 45.00, je Namenaktie CHF 7.50. Zusätzlich wurde der Nennwert für Inhaberaktien von CHF 9.00 auf CHF 0.60 und dieser der Namenaktien von CHF 1.50 auf CHF 0.10 reduziert.

26 Finanzinstrumente und Risikomanagement.

Im Folgenden sind die Finanzinstrumente und das entsprechende Risikomanagement des Konzerns dargestellt.

Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten

in Mio. CHF			2010		2011
	Stufe	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Flüssige Mittel		938.4	938.4	536.0	536.0
Zur Veräusserung verfügbare Vermögenswerte	1	14.1	14.1	15.5	15.5
Kredite und Forderungen		791.9	791.9	890.1	890.1
Erfolgswirksam zu Marktwerten gehaltene finanzielle Vermögenswerte	2	24.3	24.3	4.0	4.0
Total		1 768.7	1 768.7	1 445.6	1 445.6
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Bankschulden		20.9	20.9	34.6	34.6
Obligationenanleihen		1 069.0	1 114.1	796.0	836.1
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		478.2	478.2	501.0	501.0
Übrige Verbindlichkeiten		15.4	15.4	46.2	46.2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten		1 583.5	1 628.6	1 377.8	1 417.9
Erfolgswirksam zu Marktwerten gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	2	14.1	14.1	4.5	4.5
Total		1 597.6	1 642.7	1 382.3	1 422.4

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Inputparameter, die sich wesentlich auf den erfassten Marktwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Inputparameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten Marktwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Sika besitzt keine Finanzinstrumente, die nach den Verfahren der Stufe 3 bewertet werden müssen.

Auf den zur Veräusserung verfügbaren Finanzaktiven (Wertschriften) wurde ein Bewertungsverlust von CHF 0.2 Mio. (Gewinn von CHF 0.6 Mio.) in der Gesamterfolgsrechnung erfasst. Durch Verkauf oder Wertminderung wurde ein Gewinn von CHF 0.0 Mio. (Gewinn CHF 0.3 Mio.) aus dem Eigenkapital in die Erfolgsrechnung transferiert.

Auf den erfolgswirksam zu Marktwerten gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wurde ein Nettoverlust von CHF 42.8 Mio. (Nettogewinn von CHF 36.9 Mio.) erzielt, der im übrigen Finanzaufwand enthalten ist.

Finanzrisikomanagement.

Grundprinzipien. Der Konzern ist wegen seiner Geschäftstätigkeit gewissen finanziellen Risiken ausgesetzt. Dazu gehören: Marktrisiken (vorwiegend Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken und Preisrisiken), Bonitätsrisiken und Liquiditätsrisiken. Das Finanzrisikomanagement des Konzerns konzentriert sich auf die Absicherung der Volatilitätsrisiken.

Die Finanzabteilung des Konzerns identifiziert, bewertet und sichert Finanzrisiken in enger Zusammenarbeit mit den Unternehmenseinheiten des Konzerns ab.

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven (belastete Aktiven)

in Mio. CHF	2010	2011
Forderungen	2.0	1.9
Sachanlagen	0.8	1.3
Total Buchwert der belasteten Aktiven	2.8	3.2

Offene derivative Finanzinstrumente

	Kontraktwert nach Fälligkeit				
in Mio. CHF	Wiederbeschaffungswert		Kontraktwert	Bis 3 Monate	3 bis 12 Monate
	(+)	(-)			
Offene derivative Finanzinstrumente 2010					
Termin (Devisen)	0.1	-0.1	3.1	-0.9	4.0
Swaps (Devisen)	24.2	-14.0	656.2	488.4	167.8
Total Derivate	24.3	-14.1	659.3	487.5	171.8
Offene derivative Finanzinstrumente 2011					
Termin (Devisen)	0.2	-0.6	41.6	41.6	0.0
Swaps (Devisen)	3.9	-4.0	813.2	393.6	419.6
Total Derivate	4.1	-4.6	854.8	435.2	419.6

Währungsrisiken. Der Konzern agiert international und ist somit Kursrisiken ausgesetzt, die sich aus verschiedenen Währungspositionen, hauptsächlich in Euro und in US-Dollar, ergeben. Das Fremdwährungsrisiko ergibt sich vor allem, wenn Handelsgeschäfte sowie erfasste Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in einer anderen Währung notiert sind als in der Berichtswährung der jeweiligen Tochtergesellschaft.

Der Konzern bemüht sich, die Auswirkung der Währungskursänderungen möglichst zu kompensieren, indem er so weit wie möglich natürliche Kursabsicherungen verwendet. Es werden Swaps und Termingeschäfte in ausländischer Währung verwendet, um Fremdwährungsrisiken abzusichern. Gewinne und Verluste bei Währungsabsicherungsgeschäften und Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die zum Marktwert geführt werden, werden erfolgswirksam verbucht. Der Konzern wendet kein Hedge Accounting an.

Sika führt den Sensitivitätstest für die massgeblichen Fremdwährungen Euro und US-Dollar durch. Die angenommenen möglichen Währungsschwankungen basieren auf historischen Betrachtungen und Zukunftsprognosen. In die Berechnung eingeflossen sind die Finanzinstrumente, die konzerninternen Finanzierungen sowie Fremdwährungssicherungsgeschäfte der betreffenden Währungen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzerngewinns vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Wechselkurse in Bezug auf die in der Bilanz enthaltenen Finanzinstrumente. Alle anderen Variablen bleiben bei diesem Test konstant. Die Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital sind unbedeutend.

Währung und angenommene Änderungen gegenüber CHF

Änderung Gewinn vor Steuern in CHF Mio.	2010	2011
EUR: +10% (+10%)	-1.8	-15.2
EUR: -10% (-10%)	1.8	15.2
USD: +10% (+10%)	-6.3	-14.2
USD: -10% (-10%)	6.3	14.2

Preisrisiko. Der Konzern ist Einkaufspreisrisiken ausgesetzt, da die Kosten für Material einen der grössten Kostenfaktoren des Konzerns darstellen. Einkaufspreise werden weitaus stärker durch das Wechselspiel zwischen Angebot und Nachfrage, das allgemeine wirtschaftliche Umfeld und durch periodisch auftretende Unterbrechungen von Verarbeitungs- und Logistikketten, vom Rohöl bis hin zur zugekauften Ware, beeinflusst als durch die Rohölpreise selbst. Kurzzeitige Rohöl-Preissteigerungen zeigen sich nur in begrenztem Rahmen in den Rohstoffpreisen. Sika begrenzt die Marktpreisrisiken für wichtige Produkte durch entsprechende Lagerhaltung und Gruppenverträge (zentral gesteuerte Beschaffung). Die wichtigsten Rohstoffe sind Polymere wie Polyurethan, Kunstharze, Polyvinylchlorid und zementartige Rohstoffe. Andere Massnahmen zur Absicherung sind nicht geeignet, da es keinen entsprechenden Markt für diese Halbfertigprodukte gibt.

Zinsänderungsrisiko. Zinsänderungsrisiken entstehen durch Änderungen der Zinssätze, die negative Auswirkungen auf die Finanzlage, den Geldfluss und den Gewinn des Konzerns haben können. Das Zinsänderungsrisiko wird durch die Emission von festverzinslichen langfristigen Anleihen (nominal CHF 800 Mio.) begrenzt. Eine Veränderung des Zinssatzes würde somit weder den jährlichen Finanzaufwand noch das Eigenkapital wesentlich verändern. Darlehen von lokalen Banken und Hypotheken sind unerheblich. Die Entwicklung der Zinssätze wird von der Unternehmensführung genau beobachtet.

Bonitätsrisiko. Bonitätsrisiken entstehen aus der Möglichkeit, dass der Geschäftspartner seine Verpflichtungen aus einem Geschäft nicht erfüllen kann oder will und dadurch dem Konzern einen finanziellen Verlust zufügt. Geschäftspartnerrisiken werden dadurch vermindert, dass nur mit namhaften Geschäftspartnern und Banken zusammengearbeitet wird. Darüber hinaus werden offene Forderungen kontinuierlich vom internen Berichtswesen überwacht. Eine potenzielle Anhäufung von Risiken wird durch die grosse Anzahl von Kunden und deren geografische Streuung reduziert. Kein einziger Kunde repräsentiert mehr als 1.5% der Nettoverkäufe des Konzerns. Für Darlehen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hielt der Konzern weder zum Jahresende 2010 noch zum Jahresende 2011 Sicherheiten. Das grösstmögliche Risiko sind der Buchwert dieser Forderungen sowie die gewährten Garantien.

Liquiditätsrisiko. Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass Sika ihren finanziellen Verpflichtungen nicht mehr vollständig nachkommen kann. Vorsichtiges Liquiditätsrisikomanagement beinhaltet das Aufrechterhalten ausreichender Geldmittelbestände und die Sicherstellung von kurzfristig verfügbaren Liquiditätsreserven. Die Konzernleitung überwacht die Liquiditätsreserven des Konzerns auf der Grundlage des zu erwartenden Geldflusses.

Die untenstehende Tabelle fasst das Fälligkeitsprofil der Finanzschulden des Konzerns zum Bilanzstichtag, basierend auf undiskontierten Vertragszahlungen ohne Abschlag, zusammen.

Fälligkeitsprofil der Finanzschulden

in Mio. CHF	Kürzer als 1 Jahr	Zwischen 1 und 5 Jahren	Länger als 5 Jahre	Total
31. Dezember 2010				
Bankschulden	10.1	10.8	0.0	20.9
Obligationenanleihen	306.2	622.1	257.2	1 185.5
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	478.2	0.0	0.0	478.2
Übrige Verbindlichkeiten	1.0	6.2	8.2	15.4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	795.5	639.1	265.4	1 700.0
Erfolgswirksam zu Marktwerten gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	14.1	0.0	0.0	14.1
Total	809.6	639.1	265.4	1 714.1
31. Dezember 2011				
Bankschulden	27.0	7.6	0.0	34.6
Obligationenanleihen	23.6	855.7	0.0	879.3
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	501.0	0.0	0.0	501.0
Übrige Verbindlichkeiten	14.5	29.2	2.5	46.2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	566.1	892.5	2.5	1 461.1
Erfolgswirksam zu Marktwerten gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	4.5			4.5
Total	570.6	892.5	2.5	1 465.6

Kapitalmanagement. Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, ein hohes Bonitätsrating und eine angemessene Eigenkapitalquote sicherzustellen, um seine Geschäftstätigkeit zu unterstützen. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zum 31. Dezember 2011 bzw. 31. Dezember 2010 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen. Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe der Eigenkapitalquote, die dem Verhältnis von Eigenkapital zum Gesamtkapital entspricht.

27 Zukünftige Verpflichtungen.

Abnahmeverträge für Rohstoffe. Sika schliesst auf Konzernstufe für wichtige Rohstoffe Einkaufsgruppenverträge ab («Lead buying»).

Lieferverträge für Fertigprodukte. Feste Lieferverträge bestehen mit Grosskunden. Andere, die normale Geschäftstätigkeit übersteigende, zukünftige Verpflichtungen bestanden zum Berichtszeitpunkt nicht.

in Mio. CHF	2010	2011
Abnahmeverträge für Rohstoffe ¹	152	175
Lieferverträge für Fertigprodukte ¹	363	422

¹ Vertragsdauer bis maximal 2018.

Eventualverbindlichkeiten. Aufgrund der internationalen Tätigkeit des Konzerns bestehen inhärente Steuer Risiken (beispielsweise aufgrund von Transferpreisen), die nicht abschliessend abgeschätzt werden können. Der Konzern kann als Teil der laufenden Geschäftstätigkeit in Rechtsverfahren verwickelt werden wie Klagen, Ansprüche, Untersuchungen und Verhandlungen unter anderem wegen Produkthaftung, Handelsrecht, Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit usw. Es sind keine aktuellen Verfahren dieser Art hängig, die auf Geschäftsverlauf, Finanzposition oder Konzernernfolg einen wesentlichen Einfluss haben. Der Konzern ist in Ländern tätig, in denen politische, ökonomische, soziale und rechtliche Entwicklungen die Geschäftstätigkeit beeinträchtigen könnten. Die Wirkungen solcher Risiken, die im normalen Geschäftsverlauf eintreten können, sind nicht vorhersehbar. Zudem liegt die Eintretenswahrscheinlichkeit unter 50%.

in Mio. CHF	2010	2011
Garantien und Patronatserklärungen	27	23

Wenn die Garantien zum frühestmöglichen Termin eingefordert würden, wären alle innerhalb eines Jahrs fällig.

28 Geldflussrechnung.

Details zur Geldflussrechnung. Der Geldfluss im Berichtsjahr war im Vergleich zum Vorjahr geprägt von:

- einem tieferen Konzerngewinn vor Steuern (CHF -87.9 Mio.)
- der Veränderung des Nettoumlaufvermögens (CHF -77.3 Mio.)
- tieferen Ertragssteuerzahlungen (CHF 32.6 Mio.)
- einer verstärkten Akquisitionstätigkeit (CHF -53.2 Mio.)
- der Rückzahlung einer Obligationenanleihe (CHF -275.0 Mio.)

in Mio. CHF	2010	2011
Zufluss (+)/Abfluss (-) aus		
Betriebstätigkeit	424.8	299.3
Investitionstätigkeit	-180.9	-263.9
Finanzierungstätigkeit	-96.7	-430.3
Umrechnungsdifferenzen	-10.4	-7.5
Nettoveränderung der flüssigen Mittel	136.8	-402.4

Freier Geldfluss und operativer freier Geldfluss.

in Mio. CHF	2010	2011
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	424.8	299.3
Nettoinvestitionen in		
Sachanlagen	-84.6	-96.0
Immaterielle Werte	-8.0	-12.4
Akquisitionen abzüglich flüssige Mittel	-90.6	-143.8
Aktienkapitalerhöhung bei assoziierten Gesellschaften	0.0	-4.8
Zunahme (-)/Abnahme (+) von Finanzanlagen	2.3	-6.9
Freier Geldfluss	243.9	35.4
Akquisitionen/Desinvestitionen abzüglich flüssiger Mittel	90.6	143.8
Zunahme (+)/Abnahme (-) von Finanzanlagen	-2.3	6.9
Operativer freier Geldfluss	332.2	186.1

Übrige Anpassungen. In den «Übrigen Anpassungen» sind enthalten:

in Mio. CHF	2010	2011
Nicht liquiditätswirksamer Zinsaufwand/Zinsertrag	-1.1	-0.9
Nicht liquiditätswirksame sonstige Finanzaufwände/Finanzerträge	2.6	-1.6
Gewinn/Verlust aus Verkauf von Sachanlagen	-4.3	-5.3
Mit eigenen Aktien abgegotener Personalaufwand	0.0	4.8
Total	-2.8	-3.0

29 Segmentberichterstattung.

Sika führt ihre weltweiten Aktivitäten nach Regionen, denen jeweils eine gewisse Anzahl Länder angehören. Die Leiter der Regionen gehören der Konzernleitung an. Die Konzernleitung ist das höchste operative Führungsorgan, das den Erfolg der Segmente misst und die Ressourcen zuteilt. Die Messgrösse des Gewinns, über welche die Segmente geführt werden, ist der Betriebsgewinn, der in Übereinstimmung mit dem Konzernabschluss steht. Die Finanzierung (einschliesslich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie die Ertragssteuern werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Segmenten zugeordnet. Die Zusammensetzung der Regionen folgt nicht der allgemein gültigen geografischen Zuordnung von Ländern zu Kontinenten. Sie ist vielmehr Ausdruck verschiedener organisatorischer, geschäftlicher und kultureller Gegebenheiten. So sind zum Beispiel in der Region IMEA (India, Middle East, Africa) unter anderem die Länder des Nahen Ostens und Indien zusammengefasst, da diese Länder in der Bauwirtschaft untereinander stark verflochten sind. Die genaue Zusammensetzung der Regionen zeigt die Seite 16.

In allen Regionen werden die Produkte und Dienstleistungen aus allen Produktgruppen vertrieben. Die Kunden stammen jeweils aus der Bauindustrie oder aus dem Bereich der industriellen Fertigung. Die Umsätze werden nach Gesellschaftsstandorten aufgeteilt. Steuern und Finanzierungseffekte werden den Zentralen Diensten zugeordnet. Die Verrechnungspreise zwischen Segmenten werden anhand allgemein anerkannter Prinzipien ermittelt.

Der Geschäftsbereich Automotive wird seit 1. Januar 2011 weltweit zentral geführt; entsprechend wurden das interne Reporting und die Vorjahreszahlen angepasst. Die entsprechenden Teile Automotive werden nicht mehr auf die Regionen aufgeschlüsselt, sondern im Bereich «Übrige Segmente und Aktivitäten» ausgewiesen. Dieser Bereich umfasst ausserdem die Zentralen Dienste. Diese beinhalten die Aufwendungen für den Konzernhaupt-sitz sowie die Erträge aus Dienstleistungen und Warenlieferungen an Gruppengesellschaften. Zudem beinhalten sie auch Aufwendungen und Erträge, die keiner Region zugeordnet werden. Hauptsächlich sind dies die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung.

Die akquirierte Hebei Jiuqiang Construction Material Co., Ltd. wurde der Region Asien/Pazifik zugeordnet. Die Akquisitionen der Technokolla und der Comercial de Preresas, S.A.U. (Copsa) gehören zur Region Europa Süd. Die Akquisition der Duochem Inc. ist ein Teil der Region Nordamerika. Die Gesellschaften der akquirierten Axim werden auf die Regionen Europa Süd und Nordamerika aufgeteilt. Sika Gulf B.S.C. wurde der Region IMEA zugerechnet. Die Übernahmen von Colauto Adesivos e Massas Ltda. sowie der Biro Edwin Bischof AG wurden dem Bereich «Übrige Segmente und Aktivitäten» zugeordnet.

Nettoerlös

in Mio. CHF	2010 ¹			2011		
	Mit Dritt- kunden	Mit anderen Segmenten	Total	Mit Dritt- kunden	Mit anderen Segmenten	Total
Europa Nord	1 312.6	77.2	1 389.8	1 336.2	78.1	1 414.3
Europa Süd	874.1	29.1	903.2	813.2	29.6	842.8
Nordamerika	586.3	24.6	610.9	614.4	22.5	636.9
Lateinamerika	477.8	0.1	477.9	507.3	0.1	507.4
IMEA	285.3	0.5	285.8	263.9	0.7	264.6
Asien/Pazifik	661.0	8.4	669.4	776.7	5.0	781.7
Übrige Segmente und Aktivitäten	218.9	-	218.9	244.7	-	244.7
Eliminationen	-	-139.9	-139.9	-	-136.0	-136.0
Nettoerlös konsolidiert	4 416.0	-	4 416.0	4 556.4	-	4 556.4
Produkte für die Bauwirtschaft			3 551.3			3 691.6
Produkte für die industrielle Fertigung			864.7			864.8

¹ Angepasst aufgrund geänderter Segmentstruktur.

Nettoerlös mit Dritten/Währungseffekte

in Mio. CHF	2010 ¹	2011	Veränderungen gegenüber Vorjahr (+/- in %)		
			In Schwei- zer Franken	In Landes- währungen	Währungs- effekt
Nach Regionen					
Europa Nord	1 312.6	1 336.2	1.8	11.3	-9.5
Europa Süd	874.1	813.2	-7.0	4.2	-11.2
Nordamerika	586.3	614.4	4.8	21.5	-16.7
Lateinamerika	477.8	507.3	6.2	21.0	-14.8
IMEA	285.3	263.9	-7.5	12.9	-20.4
Asien/Pazifik	661.0	776.7	17.5	28.1	-10.6
Übrige Segmente und Aktivitäten	218.9	244.7	11.8	23.4	-11.6
Nettoerlös konsolidiert	4 416.0	4 556.4	3.2	15.5	-12.3
Produkte für die Bauwirtschaft	3 551.3	3 691.6	4.0	16.3	-12.3
Produkte für die industrielle Fertigung	864.7	864.8	0.0	12.1	-12.1

Betriebsgewinn

in Mio. CHF	2010 ¹	2011	Veränderungen gegenüber Vorjahr (+/-) (+/- in %)	
Nach Regionen				
Europa Nord	143.0	123.5	-19.5	-13.6
Europa Süd	126.8	84.8	-42.0	-33.1
Nordamerika	55.6	50.9	-4.7	-8.5
Lateinamerika	87.5	94.4	6.9	7.9
IMEA	45.5	25.1	-20.4	-44.8
Asien/Pazifik	93.3	95.8	2.5	2.7
Betriebsgewinn	551.7	474.5	-77.2	-14.0
Übrige Segmente und Aktivitäten	-112.5	-127.4	-14.9	na
Betriebsgewinn des Konzerns	439.2	347.1	-92.1	-21.0

¹ Angepasst aufgrund geänderter Segmentstruktur.

Überleitung von Segmentergebnis auf Gewinn vor Steuern

in Mio. CHF	2010			2011		
	Betriebs- gewinn ¹	Finanz- erfolg	Gewinn vor Steuern	Betriebs- gewinn	Finanz- erfolg	Gewinn vor Steuern
Europa Nord	143.0			123.5		
Europa Süd	126.8			84.8		
Nordamerika	55.6			50.9		
Lateinamerika	87.5			94.4		
IMEA	45.5			25.1		
Asien/Pazifik	93.3			95.8		
Segmentergebnisse	551.7	0.0	551.7	474.5	0.0	474.5
Übrige Segmente und Aktivitäten	-112.5	-35.8	-148.3	-127.4	-31.6	-159.0
Total	439.2	-35.8	403.4	347.1	-31.6	315.5

in Mio. CHF	2010 ¹			2011		
	Abschrei- bungen/ Amorti- sationen	Impairment	Investi- tionen	Abschrei- bungen/ Amorti- sationen	Impairment	Investi- tionen
Europa Nord	25.0	0.0	26.1	24.0	0.1	19.2
Europa Süd	15.9	0.0	12.3	14.0	0.0	11.7
Nordamerika	25.1	0.0	8.5	21.7	0.0	13.4
Lateinamerika	6.3	0.0	10.9	6.0	0.0	19.2
IMEA	3.4	0.3	4.2	3.1	0.0	6.4
Asien/Pazifik	17.4	0.0	11.4	19.3	0.0	17.3
Übrige Segmente und Aktivitäten	42.6	1.5	26.5	40.8	1.3	29.9
Total	135.7	1.8	99.9	128.9	1.4	117.1

¹ Angepasst aufgrund geänderter Segmentstruktur.

Folgende Länder hatten einen Anteil von mehr als 10% an mindestens einer der entsprechenden Konzerngrössen:

in Mio. CHF	Nettoerlös				Anlagevermögen ¹			
	2010	%	2011	%	2010	%	2011	%
Schweiz	314.3	7.1	329.8	7.2	501.6	34.1	526.5	31.8
USA	555.8	12.6	586.4	12.9	226.0	15.4	246.8	14.9
Deutschland	543.1	12.3	562.7	12.4	130.1	8.8	128.9	7.8
Alle anderen	3 002.8	68.0	3 077.5	67.5	614.3	41.7	752.7	45.5
Total	4 416.0	100.0	4 556.4	100.0	1 472.0	100.0	1 654.9	100.0

¹ Anlagevermögen ohne Finanzanlagen, latente Steuern und Personalvorsorgeeinrichtungen.

30 Nahestehende Personen.

Sika hatte am Ende des Berichtsjahrs einen bedeutenden Aktionär mit einem Stimmrechtsanteil von mehr als 3.0%: die Familie Burkard-Schenker, die nach ihren Angaben per 31. Dezember 2011, teilweise über die Schenker-Winkler Holding AG, Baar, 53.0% aller Aktienstimmen auf sich vereinte.

Assoziierte Gesellschaften. Im Berichtsjahr wurden Waren im Gesamtwert von CHF 3.1 Mio. (CHF 8.2 Mio.) vom Konzern an Sika Gulf B.S.C. verkauft. Die Gesellschaft wurde am 1. Juli 2011 konsolidiert. An die Addiment Italia S.r.l. wurden Waren im Gesamtwert von CHF 9.8 Mio. geliefert (CHF 11.2 Mio.). Zudem fanden weitere Warenlieferungen sowie Dienstleistungen von Sika an die übrigen assoziierten Gesellschaften von gesamthaft CHF 13.6 Mio. (CHF 13.2 Mio.) statt. Diese Transaktionen fanden zu Konditionen statt, wie sie unter Grosshandelspartnern üblich sind.

Personalvorsorgeeinrichtungen. Die Personalvorsorge in der Schweiz wird über rechtlich selbstständige Stiftungen abgewickelt. Im Berichtsjahr wurden insgesamt CHF 21.3 Mio. (CHF 18.5 Mio.) an diese Stiftungen bezahlt. Per Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber diesen Stiftungen. Sika ist Mieterin in einem Gebäude, das der Pensionskassenstiftung gehört. Der Mietbetrag für das Jahr 2011 betrug CHF 0.5 Mio. (CHF 0.5 Mio.). Es wurden keine weiteren wesentlichen Transaktionen mit nahestehenden Personen abgewickelt.

Mitglieder des Verwaltungsrats. Im Berichtsjahr wurden Sachanlagen in Höhe von CHF 1.3 Mio. (CHF 0.8 Mio.) und Dienstleistungen im Wert von CHF 0.6 Mio. (CHF 0.7 Mio.) von Gesellschaften zweier Verwaltungsräte bezogen.

Mitglieder der Konzernleitung. Im Berichtsjahr wurden Sachanlagen und Dienstleistungen in der Höhe von CHF 0.6 Mio. von Gesellschaften eines Konzernleitungsmitglieds bezogen.

Sämtliche Transaktionen wurden zu Marktkonditionen durchgeführt.

31 Bezüge des Verwaltungsrats und der Konzernleitung.

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung haben für die jeweiligen Geschäftsjahre Anspruch auf die folgenden Bezüge:

in Mio. CHF	2010	2011
Kurzfristige Leistungen ¹	17.9	20.9
Langfristige Leistungen ²	1.8	2.3
Vorsorgeaufwendungen	1.9	1.6
Total	21.6	24.8

¹ Mitglieder der Konzernleitung beziehen 20% oder 40% des kurzfristigen, variablen Saläranspruchs in Form von eigenen Aktien. Die Zuteilung erfolgt jeweils zu Marktwerten.

² Der langfristige, variable Saläranteil basiert auf einem Ziel, das im Zeitraum von drei Jahren erreicht werden soll. Dieser Anteil wird vollständig in Sika Aktien ausbezahlt. Die Zuteilung der Aktien erfolgt jeweils zu Marktwerten. Die hier ausgewiesenen Beträge betreffen die Konzernleitung und entsprechen der jährlichen Abgrenzung.

Detaillierte Informationen zu den Bezügen des Verwaltungsrates und der Konzernleitung sowie zu den Beteiligungsverhältnissen enthalten die Erläuterungen 25 bis 27 des Abschlusses der Sika AG (ab Seite 140).

32 Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung.

Der Verwaltungsrat der Sika AG gab den Konzernabschluss am 24. Februar 2012 zur Veröffentlichung frei. Der Abschluss wird am 17. April 2012 der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

33 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Zwischen dem 31. Dezember 2011 und der Freigabe der vorliegenden Konzernrechnung fand folgendes Ereignis statt:

Sika hat vereinbart, über ihre koreanische Tochtergesellschaft Sika Korea Ltd. das Tunnelabdichtungsgeschäft der YEAN-IL INDUSTRIAL Co. Ltd. zu übernehmen. Die Transaktion wird erst nach dem Publikationszeitpunkt der Konzernrechnung vollzogen werden und die genaue Höhe und Aufteilung der Vermögenswerte ist noch nicht bekannt. Deshalb wird auf den Ausweis einer vorläufigen Kaufpreisallokation verzichtet. Der Jahresumsatz von YEAN-IL INDUSTRIAL Co. Ltd. beträgt ca. CHF 10. Mio.

34 Angaben zur Durchführung einer Risikobeurteilung.

Das Risikomanagement wird vom Verwaltungsrat der Sika AG und von der Konzernleitung wahrgenommen. Der Verwaltungsrat der Sika AG ist oberste Instanz für die Risikobeurteilung. Er beurteilt jährlich die Risikosituation auf Stufe Konzern und Sika AG. Die Konzernleitung überprüft regelmässig die Prozesse, die dem Risikomanagement zugrunde liegen. Der Risikomanagementprozess umfasst vier Schritte: die Risikoidentifikation, die Risikobewertung, die Risikosteuerung und die Risikokontrolle.

Einzelheiten zur Beurteilung des Risikomanagements finden sich in Erläuterung 26 der Konzernrechnung.

Anhang zur Konzernrechnung

Liste der Konzerngesellschaften

Land	Gesellschaft ¹		Gesellschaftskapital in tausend	Beteiligung in %	ISO-Zerti- fizierung
Europa Nord					
Belgien	❖ Sika SA, Brüssel	EUR	2 500	100	◆ ★
	○ Sika Automotive Belgium SA, Saintes	EUR	1 649	100	◆ ★ *
	○ Sika Viscocrete Belgium NV, Brüssel	EUR	7 000	100	◆ ★
Dänemark	○ Sika Danmark A/S, Fredensborg	DKK	5 000	100	◆ ★ *
Deutschland	▲ Sika Holding GmbH, Stuttgart	EUR	26 000	100	◆ ★
	○ Sika Deutschland GmbH, Stuttgart	EUR	75	100	◆ ★
	○ Sika Automotive GmbH, Hamburg	EUR	5 300	100	◆ ★
	○ Sika Trocal GmbH, Troisdorf	EUR	4 000	100	◆ ★
	■ Tricosal Bauabdichtungs GmbH, Illertissen	EUR	50	100	
Finnland	○ Oy Sika Finland Ab, Espoo	EUR	850	100	◆ ★
Kroatien	❖ Sika Croatia d.o.o., Zagreb	HRK	4 000	100	◆ ★
Lettland	❖ Sika Baltic SIA, Riga	LVL	870	100	
Niederlande	❖ Sika Nederland BV, Utrecht	EUR	1 589	100	◆
	○ BV Descol Kunststoff Chemie, Deventer	EUR	1 588	100	◆ ★
Norwegen	○ Sika Norge A/S, Skytta	NOK	42 900	100	◆ ★
Österreich	○ Sika Österreich GmbH, Bludenz-Bings	EUR	2 500	100	◆ ★
Polen	○ Sika Poland Sp.z.o.o., Warschau	PLZ	12 188	100	◆ ★ *
Rumänien	❖ Sika Romania s.r.l., Brasov	RON	1 285	100	◆ ★ *
Russland	○ o.o.o. Sika Russia, Moskau	RUB	285 394	100	◆
Schweden	○ Sika Sverige AB, Spånga	SEK	10 000	100	◆ ★
Schweiz	○ Sika Schweiz AG, Zürich	CHF	52 000	100	◆ ★ *
	■ Consorzio IGS, Zürich	CHF	0	65	
	▲ Sika Services AG, Zürich	CHF	300	100	◆ ★
	▲ Sika Technology AG, Baar	CHF	300	100	◆ ★
	▲ Sika Informationssysteme AG, Widen	CHF	400	100	
	■ SikaBau AG, Zürich	CHF	5 300	100	◆
	▲ Sarna Kunststoff Holding AG, Sarnen	CHF	2 400	100	
	○ Sika Manufacturing AG, Sarnen	CHF	14 000	100	◆ ★
	▲ Sika Supply Center AG, Sarnen	CHF	1 000	100	◆ ★
	○ Sucoflex AG, Pfäffikon	CHF	1 000	100	◆ ★
	❖ Sika Sarnafil AG, Sarnen	CHF	1 650	100	
	○ BIRO Edwin Bischof AG, Romanshorn	CHF	3 000	100	◆ ★
Slowakei	❖ Sika Slovensko spol. s.r.o., Bratislava	EUR	1 131	100	◆ ★
Slowenien	❖ Sika Slovenija d.o.o., Trzin	EUR	1 029	100	◆ ★
Tschechien	❖ Sika CZ, s.r.o., Brünn	CZK	30 983	100	◆ ★
Ukraine	❖ LLC «Sika Ukraina», Kiew	UAH	2 933	100	
Ungarn	❖ Sika Hungária Kft., Budapest	HUF	483 000	100	◆ ★

Land	Gesellschaft ¹		Gesellschaftskapital in tausend	Beteiligung in %	ISO-Zerti- fizierung
Europa Süd					
Algerien	□ Sika El Djazaïr SpA, Eucalyptus Alger	DZD	313 400	100	◆
Bulgarien	❖ Sika Bulgaria EOOD, Sofia	BGL	340	100	◆ ★
Frankreich	○ Sika France SA, Paris	EUR	14 794	100	◆ ★
	○ Axim SAS, Guerville	EUR	496	100	◆ ★
Griechenland	○ Sika Hellas ABEE, Athen	EUR	3 000	100	◆ ★
Grossbritannien	○ Sika Ltd., Welwyn Garden City	GBP	10 000	100	◆ ★
	❖ Sarnafil Ltd., Bowthorpe	GBP	200	100	
	▲ Iotech Limited, Lancashire	GBP	1	100	
	○ Liquid Plastics Limited, Lancashire	GBP	1	100	◆ ★ *
	○ Incorez Ltd., Lancashire	GBP	1	100	◆ ★ *
Irland	❖ Sika Ireland Ltd., Ballymun, Dublin	EUR	635	100	◆
Italien	○ Sika Italia S.p.A., Mailand	EUR	5 000	100	◆ ★
	○ Sika Engineering Silicones S.r.l., Mailand	EUR	1 600	100	◆ ★
	○ Sika Polyurethane Manufacturing S.r.l., Cerano	EUR	1 600	100	◆ ★
	○ Technokolla S.p.A., Sassuolo (Modena)	EUR	5 000	100	◆
	○ Axim Italia S.r.l., Mailand	EUR	2 000	100	◆
Marokko	○ Sika Maroc SA, Casablanca	MAD	5 000	100	◆ ★
	○ Axim Maroc SA, Casablanca	MAD	11 000	100	
Mauritius	○ Sika Mauritius Ltd., Plaine Lauzun	MUR	2 600	100	
Portugal	○ Sika Portugal – Produtos Construção e Indústria SA, Vila de Gaia	EUR	1 500	100	◆ ★
Serbien	❖ Sika d.o.o. Beograd, Beograd-Batajnica	EUR	373	100	
Spanien	○ Sika SA, Alcobendas	EUR	19 867	100	◆ ★
	○ Comercial de Preresas, S.A.U., Cobena	EUR	421	100	◆ ★
	○ Axim Building Technologies SA, Malaga	EUR	61	100	
Tunesien	□ Sika Tunisienne Sàrl, Douar Hicher	TND	150	86	◆ ★

- Produktion, Verkauf, Bauausführung
- Produktion und Verkauf
- ❖ Verkauf
- ▲ Immobilien- und Servicegesellschaften
- Bauausführung

- ◆ ISO 9001 (Qualitätsmanagement)
- ★ ISO 14001 (Umweltmanagement)
- * OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz)

¹ Für assoziierte Gesellschaften siehe Erläuterung 7.

Land	Gesellschaft ¹		Gesellschaftskapital in tausend	Beteiligung in %	ISO-Zerti- fizierung
IMEA (India, Middle East Africa)					
Ägypten	○ Sika Egypt for Construction Chemicals S.A.E., Kairo	EGP	10 000	100	◆ ★
	○ Sika Manufacturing for Construction Products, S.A.E., Kairo	EGP	2 000	100	◆ ★
Aserbaidshan	○ Sika Limited Liability Comp., Baku	CHF	250	100	
Bahrain	○ Sika Gulf B.S.C., Adliya	BHD	1 000	51	◆ ★ *
	▲ Sika Arabia Holding Company WLL, Adliya	BHD	6 000	51	
Indien	○ Sika India Private Ltd., Mumbai	INR	45 000	100	◆
Iran	❖ Sika Parsian P.J.S. Co., Teheran	IRR Mio.	3 000	100	
Jordanien	❖ The Swiss Company for Construction Chemicals Ltd., Aqaba	JOD	50	100	
Kasachstan	○ Sika Kazakhstan LLP, Almaty	KZT	22 384	100	◆
Kenia	○ Sika East Africa Ltd., Nairobi	KES	50 000	100	
Libanon	○ Sika Near East SAL, Beirut	LBP	400	100	
Pakistan	❖ Sika Pakistan Ltd., Lahore	PKR	17563	100	
Südafrika	○ Sika South Africa (Pty) Ltd., Pinetown	ZAR	25 000	100	◆ ★ *
Türkei	○ Sika Yapi Kimyasallari A.S., Istanbul	TRY	6 700	100	◆ ★ *
VAE	❖ Sika UAE LLC, Dubai	AED	1 000	51	◆ ★ *
	❖ Sika FZCO, Dubai	AED	500	100	
Nordamerika					
Kanada	○ Sika Canada Inc., Pointe Claire /QC	CAD	5 600	100	◆ ★
	○ Duochem Inc., Quebec /QC	CAD	10 418	100	
	○ Axim Concrete Technologies (Canada) Inc., Cambridge /ON	CAD	0	100	
USA	○ Sika Corporation, Lyndhurst /NJ	USD	72 710	100	◆ ★
	○ Greenstreak Group Inc., St. Louis /MO	USD	0	100	
	○ Axim Concrete Technologies Inc., Middlebranch /OH	USD	1	100	◆
Lateinamerika					
Argentinien	○ Sika Argentina SAIC, Buenos Aires	ARS	7 600	100	◆ ★ *
Bolivien	❖ Sika Bolivia SA, La Paz	BOB	1 800	100	◆
Brasilien	○ Sika SA, São Paulo	BRL	40 000	100	◆ ★ *
	○ Colauto Adesivos e Massas Ltda., São Paulo	BRL	18 410	100	★
Chile	○ Sika SA Chile, Santiago	CLP Mio.	4 430	100	◆ ★
Costa Rica	❖ Sika productos para la construcción SA, Heredia	CRC	153 245	100	
Dom. Republik	❖ Sika Dominicana SA, Santo Domingo D.N.	DOP	12 150	100	
Ecuador	○ Sika Ecuatoriana SA, Guayaquil	USD	1 982	100	◆ ★
Guatemala	❖ Sika Guatemala SA, Ciudad de Guatemala	GTQ	2 440	100	
Kolumbien	○ Sika Colombia SA, Tocancipá	COP Mio.	14 500	100	◆ ★
Mexiko	○ Sika Mexicana SA de CV, Querétaro	MXN	40 035	100	◆ ★
Panama	❖ Sika Panamá SA, Ciudad de Panamá	USD	200	100	
Peru	○ Sika Perú SA, Lima	PEN	3 500	100	◆ ★
Uruguay	○ Sika Uruguay SA, Montevideo	UYU	22 800	100	◆ ★
Venezuela	○ Sika Venezuela SA, Valencia	VEF	3 398	100	

Land	Gesellschaft ¹		Gesellschaftskapital in tausend	Beteiligung in %	ISO-Zerti- fizierung
Asien/Pazifik					
Australien	○ Sika Australia Pty. Ltd., Wetherill Park	AUD	4 000	100	◆ ★ *
China	○ Sika (China) Ltd., Suzhou	USD	35 000	100	◆ ★ *
	○ Sika Sarnafil Waterproofing Systems, (Shanghai) Ltd., Shanghai	USD	22 800	100	◆ ★
	❖ ■ Jinan Sika Engineering Co. Ltd., Jinan	CHF	5 380	100	
	○ Sika Guangzhou Ltd., Guangzhou	CNY	80 730	100	◆ ★
	○ Sika Ltd., Dalian	CNY	45 317	100	◆
	❖ Sika (Guangzhou) Trading Company Ltd., Guangzhou	CNY	3 723	100	
	○ Sichuan Keshuai Admixture Co. Ltd., Chengdu	CNY	10 000	80	◆
	○ Jiangsu TMS Concrete Admixture Co. Ltd., Zhengjiang	CNY	24 500	70	◆ ★ *
	○ Hebei Jiuqiang Building Material Co. Ltd., Zhengding County	CNY	30 000	67	◆ ★ *
Hongkong	○ Sika Hong Kong Ltd., Shatin	HKD	30 000	100	◆ ★
Indonesien	○ P.T. Sika Indonesia, Bogor	IDR Mio.	3 282	100	◆ ★
Japan	○ Sika Ltd., Tokyo	JPY	490 000	100	◆ ★
	▲ Dyflex HD Co. Ltd., Tokyo	JPY	10 000	76	
	❖ Dick Proofing Co. Ltd., Tokyo	JPY	90 000	100	
	○ Dyflex Co. Ltd., Tokyo	JPY	315 175	100	◆ ★
	▲ DCT Co. Ltd., Tokyo	JPY	10 000	100	
	○ Kowa Chemical Industries Co. Ltd., Tokyo	JPY	10 000	100	◆
	■ DCS Kyoshin Co. Ltd., Tokyo	JPY	30 000	100	
	❖ U-Plex Co. Ltd., Tokyo	JPY	100 000	100	
Kambodscha	❖ Sika (Cambodia) Ltd., Phnom Penh	KHR	422 000	100	
Korea	○ Sika Korea Ltd., Ansong-city Kyunggi-Do	KRW Mio.	5 596	100	◆ ★
Malaysia	○ Sika Kimia Sdn. Bhd., Nilai	MYR	5 000	100	◆ ★
	▲ Sika Harta Sdn. Bhd., Nilai	MYR	10 000	100	
Neuseeland	○ Sika (NZ) Ltd., Auckland	NZD	1 100	100	◆ ★ *
Philippinen	○ Sika Philippines Inc., Manila	PHP	56 000	100	◆ ★
Singapur	❖ Sika Singapore Pte. Ltd., Singapur	SGD	400	100	◆
	▲ Sika Asia Pacific Mgt. Pte. Ltd., Singapur	SGD	100	100	
Taiwan	○ Sika Taiwan Ltd., Taoyuan County	TWD	40 000	100	◆ ★
Thailand	○ Sika (Thailand) Ltd., Cholburi	THB	200 000	100	◆ ★
Vietnam	○ Sika Limited (Vietnam), Dong Nai Province	VND Mio.	44 190	100	◆ ★

□ Produktion, Verkauf, Bauausführung

○ Produktion und Verkauf

❖ Verkauf

▲ Immobilien- und Servicegesellschaften

■ Bauausführung

◆ ISO 9001 (Qualitätsmanagement)

★ ISO 14001 (Umweltmanagement)

* OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz)

¹ Für assoziierte Gesellschaften siehe Erläuterung 7.

Anhang zur Konzernrechnung

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Sika AG, Baar

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Sika AG, bestehend aus Konzernbilanz, Konzernerfolgsrechnung, Gesamterfolgsrechnung, Veränderung des Konzerneigenkapitals, Konzerngeldflussrechnung und Anhang zur Konzernrechnung (Seiten 80 bis 131), für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats. Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Erstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle. Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Erstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil. Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit IFRS und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht zu vereinbarenden Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Erstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.
Zug, 24. Februar 2012

Ernst & Young AG



Bernadette Koch
Zugelassene Revisionsexpertin
(Leitende Revisorin)



Pascal Kocher
Zugelassener Revisionsexperte

Fünf-Jahres-Übersichten

Konzernbilanz per 31. Dezember

in Mio. CHF		2007	2008	2009	2010	2011
Flüssige Mittel		439	318	802	938	536
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	c	861	779	739	781	876
Vorräte	d	500	513	451	500	531
Übrige kurzfristige Aktiven		116	134	101	132	110
Total Umlaufvermögen	b	1 916	1 744	2 093	2 351	2 053
Sachanlagen		831	832	862	817	861
Immaterielle Werte		463	525	562	631	770
Übrige langfristige Aktiven ¹		108	108	112	142	147
Total Anlagevermögen	e	1 402	1 465	1 536	1 590	1 778
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte		0	0	0	0	0
Total Aktiven		3 318	3 209	3 629	3 941	3 831
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	g	439	398	355	478	501
Obligationenanleihen (kurzfristig)		0	0	0	275	0
Übrige kurzfristige Schulden ²		303	287	311	304	320
Kurzfristiges Fremdkapital	f	742	685	666	1 057	821
Obligationenanleihen		767	768	1 067	794	796
Langfristige Rückstellungen, Personalvorsorgeeinrichtungen		266	221	233	224	234
Übrige langfristige Schulden ³		68	71	70	106	141
Total langfristiges Fremdkapital		1 101	1 060	1 370	1 124	1 171
Total Fremdkapital		1 843	1 745	2 036	2 181	1 992
Aktienkapital		23	23	23	23	2
Eigene Aktien		-65	-118	-106	-70	-56
Reserven		1 514	1 556	1 672	1 803	1 880
Anteile Sika Aktionäre am Eigenkapital		1 472	1 461	1 589	1 756	1 826
Anteile Minderheiten		3	3	5	4	13
Total Eigenkapital	h	1 475	1 464	1 593	1 760	1 839
Total Passiven	a	3 318	3 209	3 629	3 941	3 831

¹ Personalvorsorgeeinrichtungen, übriges Anlagevermögen, latente Steuern.

² Bankschulden und langfristige Schulden mit Fälligkeit innert zwölf Monaten.

³ Bankschulden, Hypotheken und übrige langfristige Schulden.

Fünf-Jahres-Übersichten

Konzernerfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember

in Mio. CHF	2007	2008	2009	2010	2011
Nettoerlös	4 573	4 625	4 155	4 416	4 556
Betriebsleistung	4 573	4 642	4 146	4 422	4 564
Materialaufwand	-2 137	-2 251	-1 851	-2 037	-2 259
Bruttoergebnis	2 436	2 391	2 295	2 385	2 305
Personalaufwand	-926	-958	-954	-954	-960
Übriger operativer Aufwand	-872	-877	-801	-854	-868
Betriebsgewinn vor Abschreibungen und Restrukturierungen	638	556	540	577	477
Abschreibungen/Amortisationen/Impairment	-127	-134	-139	-138	-130
Betriebsgewinn vor Restrukturierungen i	511	422	401	439	347
Restrukturierungen	0	0	-57	0	0
Betriebsgewinn	511	422	344	439	347
Zinsertrag/-aufwand	-22	-21	-24	-30	-28
Finanzertrag/-aufwand	-9	-28	-4	-6	-3
Gewinn vor Steuern	480	373	316	403	316
Ertragssteuern	-138	-106	-90	-92	-101
Gewinn	342	267	226	311	215
Freier Geldfluss	183	90	313	244	35
Bruttoergebnis in % des Nettoerlöses	53.3	51.7	55.2	54.0	50.6
Betriebsgewinn (EBIT) in % des Nettoerlöses	11.2	9.1	9.6	9.9	7.6
Gewinn in % des Nettoerlöses (ROS)	7.5	5.8	5.4	7.0	4.7
Gewinn in % des Eigenkapitals (ROE)	23.2	18.3	14.2	17.7	11.7

Bilanzkennzahlen

in Mio. CHF	Berechnung	2007	2008	2009	2010	2011
Nettoumlaufvermögen	(c+d-g)	922	893	835	803	906
Nettoumlaufvermögen in % des Nettoerlöses		20.2	19.3	20.1	18.2	19.9
Nettoverschuldung ¹	j	352	465	265	165	339
Gearing in %	(j : h)	23.9	31.8	16.6	9.4	18.4
Eigenkapitalquote in %	(h : a)	44.5	45.6	43.9	44.7	48.0

¹ Nettoverschuldung: verzinsliches Fremdkapital (kurz- und langfristige Bankschulden + Obligationenanleihen)./.zinstragendes Umlaufvermögen (flüssige Mittel und Wertschriften).

Wertorientierte Kennzahlen

in Mio. CHF	Berechnung	2007	2008	2009	2010	2011
Eingesetztes Kapital (Capital employed) ¹		2 041	2 109	2 041	2 086	2 352
Jahresdurchschnitt des eingesetzten Kapitals	k	1 963	2 075	2 075	2 064	2 219
Betriebsgewinn vor Restrukturierungen	i	510.8	422.0	400.6	439.2	347.1
Ertrag auf dem eingesetzten Kapital (ROCE) in %	(i : k)	26.0	20.3	19.3	21.3	15.6

¹ Capital employed = Operating assets./.flüssige Mittel./.nicht verzinsliches, kurzfristiges Fremdkapital.

Fünf-Jahres-Übersichten

Segmentinformationen

Europa Nord						Europa Süd					
in Mio. CHF	2007	2008	2009	2010	2011	2007	2008	2009	2010	2011	
Nettoerlös	1 713	1 736	1 475	1 313	1 336	1 101	1 050	935	874	813	
Betriebsgewinn vor Restrukturierungen	228	191	159	143	124	168	145	136	127	85	
In % des Nettoerlöses	13.3	11.0	10.8	10.9	9.3	15.3	13.8	14.6	14.5	10.5	
Abschreibungen/ Amortisationen	50	28	29	25	24	21	15	19	16	14	
Impairment	-1	6	2	0	0	0	0	0	0	0	
Investitionen	78	67	45	26	19	27	21	17	12	12	

IMEA						Asien/Pazifik					
in Mio. CHF	2007	2008	2009	2010	2011	2007	2008	2009	2010	2011	
Nettoerlös	223	258	264	285	264	478	483	473	661	777	
Betriebsgewinn vor Restrukturierungen	29	32	43	46	25	43	32	54	93	96	
In % des Nettoerlöses	13.0	12.4	16.1	16.1	9.5	9.0	6.5	11.4	14.1	12.4	
Abschreibungen/ Amortisationen	2	3	3	3	3	13	12	13	17	19	
Impairment	-1	0	0	0	0	1	0	1	0	0	
Investitionen	12	7	11	4	6	21	20	11	11	17	

Die Region IMEA umfasst Indien, den Nahen Osten und die östlichen Länder Afrikas (siehe auch Weltkarte Seite 16). Die separate Berichterstattung für diese Region wurde am 1. Januar 2007 eingeführt.

Der Geschäftsbereich Automotive wird seit 2011 weltweit zentral geführt, entsprechend wurde das interne Reporting angepasst. Die entsprechenden Automotive-Umsätze werden nicht mehr auf die Region aufgeschlüsselt, sondern im Bereich «Übrige Segmente und Aktivitäten» ausgewiesen. Das Jahr 2010 wurde entsprechend angepasst. Für die Vorjahre gab es keine Anpassung.

Wegen der erstmaligen Anwendung von IFRS 8 wurden die Daten für das Jahr 2008 angepasst. Für die Vorjahre erfolgte keine Anpassung.

Nordamerika					Lateinamerika				
2007	2008	2009	2010	2011	2007	2008	2009	2010	2011
681	657	602	586	614	377	433	395	478	507
64	47	64	56	51	50	59	57	88	94
9.4	7.1	10.6	9.6	8.3	13.3	13.6	14.3	18.4	18.5
26	25	25	25	22	6	6	6	6	6
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
28	26	24	9	13	12	26	8	11	19

Übrige Segmente und Aktivitäten					Total				
2007	2008	2009	2010	2011	2007	2008	2009	2010	2011
	8	12	219	245	4 573	4 625	4 156	4 416	4 556
-71	-83	-112	-113	-127	511	422	401	439	347
			-52	-52	11.2	9.1	9.6	9.9	7.6
10	40	42	43	41	128	128	137	136	129
0	0	0	2	1	-1	6	3	2	1
8	64	46	27	30	186	230	161	100	117

Fünf-Jahres-Übersichten

Mitarbeitende

	2007	2008	2009	2010	2011
Mitarbeitende nach Regionen (Stand 31. Dezember)					
Europa Nord	4 248	4 741	4 417	4 455	4 997
Schweiz	1 792	2 036	1 900	1 912	2 312
Deutschland	1 302	1 422	1 336	1 321	1 417
Europa Süd	1 922	1 994	2 108	2 103	2 318
Frankreich	664	685	617	603	595
Nordamerika	1 319	1 358	1 163	1 360	1 491
USA	1 155	1 180	991	1 189	1 256
Lateinamerika	1 539	1 729	1 561	1 703	2 101
Brasilien	188	209	220	244	530
IMEA	789	873	892	1 082	1 224
Asien/Pazifik	1 906	2 205	2 228	2 779	3 123
Japan	211	212	197	614	608
Total	11 723	12 900	12 369	13 482	15 254
Aufwand (in Mio. CHF)					
Löhne und Gehälter	746	780	769	775	789
Sozialleistungen, Übriges	180	178	185	178	171
Total Personalaufwand	926	958	954	953	960
Personalaufwand in % des Nettoerlöses	20	21	23	22	21
Kennzahlen pro Mitarbeitenden (in 1 000 CHF)					
Nettoerlös	397	376	329	342	317
Nettowertschöpfung ¹	125	112	103	108	92

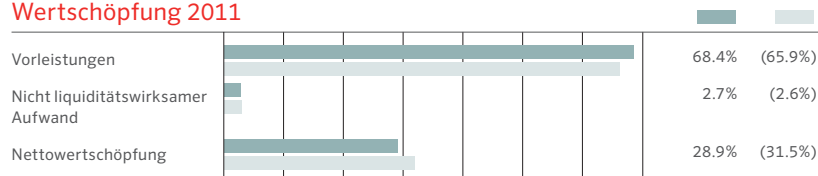
¹ Siehe nächste Seite, Fünf-Jahres-Übersicht: Wertschöpfungsrechnung.

Fünf-Jahres-Übersichten

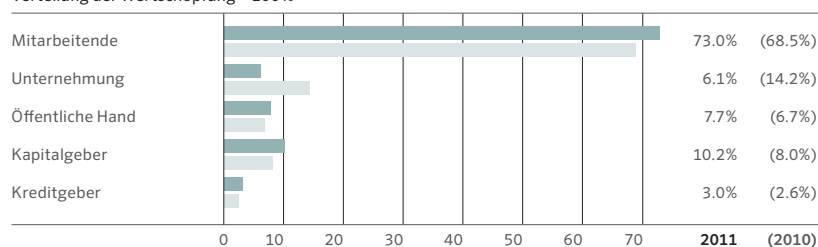
Wertschöpfungsrechnung

in Mio. CHF	2007	2008	2009	2010	2011
Entstehung der Wertschöpfung					
Unternehmensleistung (Nettoerlös)	4 573	4 625	4 155	4 416	4 556
Vorleistung	-2 982	-3 132	-2 676	-2 908	-3 119
Bruttowertschöpfung	1 591	1 493	1 479	1 508	1 437
Nicht liquiditätswirksamer Aufwand					
Abschreibungen	-127	-134	-139	-138	-130
Veränderung der Rückstellungen	-27	21	-42	23	8
Nettowertschöpfung	1 437	1 380	1 298	1 393	1 315
Verteilung der Wertschöpfung					
An Mitarbeitende					
Löhne und Gehälter	746	780	769	775	789
Sozialleistungen	180	178	185	179	171
An öffentliche Hand (Kapital- und Ertragssteuer)	138	106	90	93	101
An Kreditgeber (Finanzaufwand)	31	49	28	35	39
An Kapitalgeber (Dividenden, inkl. Drittaktionäre)	79	112	112	112	134
An Unternehmung					
Jahresgewinn	342	267	226	311	215
abzüglich Dividendenausschüttung	-79	-112	-112	-112	-134
Nettowertschöpfung	1 437	1 380	1 298	1 393	1 315
Anzahl Mitarbeitende					
Jahresende	11 723	12 900	12 369	13 482	15 254
Durchschnitt	11 516	12 312	12 635	12 926	14 368
Nettowertschöpfung pro Mitarbeitenden (in 1 000 CHF)	125	112	103	108	92

Wertschöpfung 2011



Verteilung der Wertschöpfung = 100 %



Jahresrechnung der Sika AG

Bilanz der Sika AG per 31. Dezember

Aktiven

in Mio. CHF	Erläuterungen	2010	2011
Umlaufvermögen			
Bankguthaben	1	810.2	395.6
Wertschriften	2	0.1	0.1
Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften	3	798.2	1 056.9
Forderungen gegenüber Dritten	3	14.5	6.9
Eigene Aktien	4	33.7	29.5
Aktive Rechnungsabgrenzung		0.1	0.1
Total Umlaufvermögen		1 656.8	1 489.1
Anlagevermögen			
Mobiliar	5	0.0	0.0
Markenrechte	6	1.7	6.7
Beteiligungen	7	1 093.0	1 180.0
Darlehen gegenüber Tochtergesellschaften und übriges Anlagevermögen	8	7.8	3.8
Total Anlagevermögen		1 102.5	1 190.5
Summe der Aktiven		2 759.3	2 679.6

Passiven

in Mio. CHF	Erläuterungen	2010	2011
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften	9	92.1	155.7
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	9	18.6	16.8
Obligationenanleihe		275.0	0.0
Passive Rechnungsabgrenzung	10	20.5	48.8
Total kurzfristiges Fremdkapital		406.2	221.3
Langfristige Verpflichtungen		0.0	12.9
Obligationenanleihen	11	800.0	800.0
Rückstellungen für Beteiligungsrisiken	12	82.1	92.1
Total langfristiges Fremdkapital		882.1	905.0
Total Fremdkapital		1 288.3	1 126.3
Eigenkapital			
Aktienkapital	13	22.9	1.5
Gesetzliche Reserven			
Allgemeine Reserven		113.4	60.2
Kapitaleinlagereserven ¹		0.0	53.2
Reserven für eigene Aktien		69.9	55.7
Freie Reserven		51.7	65.9
Total Reserven	14	235.0	235.0
Gewinnvortrag		957.5	1 100.2
Jahresgewinn		255.6	216.6
Bilanzgewinn	15	1 213.1	1 316.8
Total Eigenkapital	16	1 471.0	1 553.3
Summe der Passiven		2 759.3	2 679.6

¹ Unter dem schweizerischen Steuerrecht, gültig ab 1. Januar 2011, sind Ausschüttungen aus Kapitaleinlagereserven nicht mehr verrechnungssteuerpflichtig, siehe auch Erläuterung 14.

Jahresrechnung der Sika AG

Erfolgsrechnung der Sika AG vom 1. Januar bis 31. Dezember

in Mio. CHF	Erläuterungen	2010	2011
Ertrag			
Ertrag aus Beteiligungsgesellschaften	17	226.4	230.7
Finanzertrag	18	104.0	71.5
Markenrechte	19	32.2	32.0
Übrige Erträge		0.3	0.1
Total Ertrag		362.9	334.3
Aufwand			
Verwaltungsaufwand	20	20.9	24.2
Finanzaufwand	21	62.9	73.0
Steuern	22	4.0	0.2
Abschreibungen/Veränderung Rückstellungen	23	12.4	12.7
Übrige Aufwendungen	24	7.1	7.6
Total Aufwand		107.3	117.7
Jahresgewinn		255.6	216.6

Jahresrechnung der Sika AG

Anhang zur Jahresrechnung (gemäss Art. 663b OR)

Allgemeine Erklärungen.

Mit der Gründung der Sika Services AG und der Sika Technology AG im Jahr 2002 fand eine Bereinigung der Aufgaben und somit der Zuteilung der Erträge und Aufwendungen statt. Die Sika AG wurde befreit von operativen Kosten, die vollständig der Sika Services AG und von dieser wiederum den Tochtergesellschaften belastet werden. Die sogenannten Stewardship Costs (Verwaltungskosten der Sika AG) werden der Sika AG belastet. Aufwendungen für die Forschung und die Lizenzerträge werden von der Sika Technology AG getragen. Diese leitet jedoch wiederum die Erlöse aus den Markenrechten an die Sika AG weiter.

Tochtergesellschaften mit Liquiditätsüberschuss führen mit Dividenden und Kapitalherabsetzungen liquide Mittel an die Sika AG zurück. Zur Abdeckung der Finanzierungsbedürfnisse wurden Darlehensverträge zwischen der Sika AG und den Tochtergesellschaften abgeschlossen. Diese beinhalten flexible Darlehen zu Marktbedingungen und sind in der Regel in Landeswährungen. Die Darlehen werden von der Sika AG zentral abgesichert.

Die vorhandenen liquiden Mittel des Konzerns werden zentral an die Sika AG abgeführt. Die Sika AG stellt diese Mittel wiederum Tochtergesellschaften zur Verfügung, die Geldbedarf ausweisen.

Zur Finanzierung der Akquisition der Sarna Kunststoff Holding AG sowie weiterer Investitionen wurden im Jahr 2006 drei Obligationenanleihen in der Gesamthöhe von CHF 775 Mio. begeben. Im Jahr 2009 hat die Sika AG am Schweizer Kapitalmarkt eine weitere fünfjährige Anleihe über CHF 300 Mio. mit einem Coupon von 3.5% p.a. zur langfristigen, allgemeinen Finanzierung des Unternehmens begeben. Die erste im 2006 begebenen Obligationenanleihe von CHF 275 Mio. wurde am 26. Oktober 2011 zurückbezahlt.

1 Bankguthaben. CHF 395.6 Mio. (CHF 810.2 Mio.)

Alle Bankguthaben sind verzinslich angelegt.

in Mio. CHF	2010	2011
Schweizer Franken (CHF)	794.7	297.3
Fremdwährungen	15.5	98.3
Total Bankguthaben	810.2	395.6

2 Wertschriften. CHF 0.1 Mio. (CHF 0.1 Mio.)

Der Aktienbestand bleibt unverändert.

3 Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften und Dritten.

Das Total der Forderungen beträgt CHF 1 063.8 Mio. (CHF 812.7 Mio.). Die Forderungen beinhalten hauptsächlich Darlehen von CHF 1 020.2 Mio. (CHF 781.2 Mio.) an Tochtergesellschaften. Diese Darlehen sind Teil des konzernweiten Cash-Management-Konzepts.

Weitere Forderungen in der Höhe von CHF 36.7 Mio. (CHF 17.0 Mio.) hat die Sika AG in Form von Kontokorrenten gegenüber Tochtergesellschaften.

Die Forderungen gegenüber Dritten von CHF 6.9 Mio. (CHF 14.5 Mio.) enthalten Guthaben gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung von CHF 2.0 Mio. (CHF 1.5 Mio.), CHF 1.7 Mio. (CHF 1.7 Mio.) gegenüber einer Versicherungsgesellschaft sowie Übrige von CHF 3.2 Mio. (CHF 11.3 Mio.).

4 Eigene Aktien. CHF 29.5 Mio. (CHF 33.7 Mio.)

Die eigenen Aktien werden für einen konzernweiten Aktienplan und für Liquiditätsanlagen verwendet.

in Mio. CHF	Inhaberaktien nom. CHF 0.60		Namenaktien nom. CHF 0.10		Total
	Stück		Stück		
Stand 31. Dezember 2009	55 627	50.1	0	0.0	50.1
Abgang	-21 939	-20.2	0	0.0	-20.2
Zugang	2 220	3.8	0	0.0	3.8
Wertanpassung	-	0.0	-	0.0	0.0
Stand 31. Dezember 2010	35 908	33.7	0	0.0	33.7
Abgang	-9 496	-8.6	0	0.0	-8.6
Zugang	2 716	4.4	0	0.0	4.4
Wertanpassung	-	0.0	0	0.0	0.0
Stand 31. Dezember 2011	29 128	29.5	0	0	29.5

5 Mobiliar. CHF 1.00 p. m. (CHF 1.00 p. m.)

Erworbenes Mobiliar sowie Hard- und Software werden jeweils im Anschaffungsjahr abgeschrieben und pro memoria mit einem Schweizer Franken verbucht. Der Brandversicherungswert beläuft sich auf CHF 0.6 Mio. (CHF 0.6 Mio.).

6 Markenrechte. CHF 6.7 Mio. (CHF 1.7 Mio.)

Die Markenrechte erhöhten sich als Folge der Akquisitionen. Die aktivierten Markenrechte werden entsprechend ihrer Lebensdauer abgeschrieben.

7 Beteiligungen. CHF 1180.0 Mio. (CHF 1 093.0 Mio.)

Es wurden Akquisitionen von CHF 50.8 Mio. in verschiedenen Regionen getätigt. Gesamthaft wurden weitere Kapitaltransaktionen von insgesamt CHF 31.6 Mio. vorgenommen. Die wesentlichen Beteiligungen sind in der Liste der Konzerngesellschaften ab Seite 128 aufgeführt.

8 Übriges Anlagevermögen. CHF 3.8 Mio. (CHF 7.8 Mio.)

Das übrige Anlagevermögen beinhaltet die aktivierten Emissionskosten sowie Agios für die ausgegebenen Obligationenanleihen. Die Emissionskosten sowie die Agios werden über die jeweilige Laufzeit der Obligationenanleihe abgeschrieben.

9 Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften und Dritten. CHF 172.5 Mio. (CHF 110.7 Mio.)

Verbindlichkeiten in der Höhe von CHF 155.7 Mio. (CHF 92.1 Mio.) bestehen gegenüber Sika Tochtergesellschaften. Diese Verbindlichkeiten sind Teil des konzernweiten Cash-Management-Konzepts. Der Anstieg ist auf die Einführung des Zero-Balanced-Cash-Poolings bei ausländischen Tochtergesellschaften zurückzuführen. Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten betragen CHF 16.8 Mio. (CHF 18.6 Mio.).

10 Passive Rechnungsabgrenzung. CHF 48.8 Mio. (CHF 20.5 Mio.)

Die passive Rechnungsabgrenzung enthält Pro-rata-Zinsen von CHF 16.7 Mio. (CHF 18.1 Mio.) und übrigen abgegrenzten Aufwand von CHF 3.5 Mio. (CHF 2.4 Mio.). Die nicht realisierten Gewinne von CHF 28.6 Mio. aus der Bewertung der Konzerndarlehen werden in einer Wertschwankungsreserve geäuft.

11 Obligationenanleihen und übrige langfristige Forderungen. CHF 0 Mio./CHF 800.0 Mio. (CHF 275.0 Mio./CHF 800.0 Mio.) und CHF 12.9 Mio (CHF 0)

Es wurden vier Obligationenanleihen zur Finanzierung der Akquisition Sarna Kunststoff Holding AG sowie des Konzernwachstums begeben. Eine Obligationenanleihe von CHF 275.0 Mio. wurde am 26. Oktober 2011 zurückbezahlt.

2.375% festverzinsliche Anleihe	2006 – 15.2.2013	CHF 250.0 Mio.
3.500% festverzinsliche Anleihe	2009 – 4.6.2014	CHF 300.0 Mio.
2.875% festverzinsliche Anleihe	2006 – 23.3.2016	CHF 250.0 Mio.

Die übrigen langfristigen Forderungen enthalten die überjährige, bedingte Kaufpreisverpflichtung für die Akquisition der Axim von CHF 12.9 Mio. (CHF 0).

12 Rückstellungen für Beteiligungsrisiken. CHF 92.1 Mio. (CHF 82.1 Mio.)

Die Rückstellungen für Beteiligungsrisiken wurden um CHF 10.0 Mio. auf CHF 60 Mio. erhöht. Sie decken die betriebswirtschaftlichen, monetären und politischen Risiken eines international tätigen Konzerns. Die Rückstellung für Kreditrisiken der Konzerndarlehen sowie die sonstigen Rückstellungen blieben unverändert bei CHF 30.1 Mio. sowie CHF 2.0 Mio.

13 Aktienkapital. CHF 1.5 Mio. (CHF 22.9 Mio.)

Im Juli 2011 erfolgte eine Nennwertreduktion im Wert von CHF 21.4 Mio.

Am 31. Dezember 2011 waren 54 (52) Namenaktionäre eingetragen. Angaben zu bedeutenden Aktionären sind auf Seite 126 zu finden.

An der Generalversammlung vom 27. Mai 1998 wurden 260 000 Inhaberaktien zu nominal CHF 60.00 entsprechend CHF 15.6 Mio. als bedingtes Aktienkapital beschlossen. Diese Aktien sind für die Ausübung von Options- oder Wandelrechten reserviert. 2004 wurden 178 neue Inhaberaktien aus dem bedingten Kapital geschaffen. Das bedingte Kapital wurde jeweils den Nennwertreduktionen entsprechend angepasst.

Das Aktienkapital gliedert sich wie folgt:

	Inhaberaktien ¹ nom. CHF 0.60 (CHF 9.00)	Namenaktien nom. CHF 0.10 (CHF 1.50)	Total ¹
31. Dezember 2010 (Stück)	2 151 199	2 333 874	4 485 073
Nominalwert (CHF)	19 360 791	3 500 811	22 861 602
31. Dezember 2011 (Stück)	2 151 199	2 333 874	4 485 073
Nominalwert (CHF)	1 290 719	233 387	1 524 106

¹ Inklusive nicht stimm- und dividendenberechtigter eigene Aktien.

14 Reserven. CHF 235.0 Mio. (CHF 235.0 Mio.)

Die Reserven blieben unverändert und betragen 15 419 % des Aktienkapitals. Gemäss Obligationenrecht sind Reserven für eigene Aktien gesondert ausgewiesen.

Der Betrag der Kapitaleinlagereserven wurde durch die Schweizer Steuerbehörde genehmigt. Unter dem schweizerischen Steuerrecht, gültig ab 1. Januar 2011, sind Ausschüttungen aus Kapitaleinlagereserven, die seit 1997 einbezahlt wurden, nicht mehr verrechnungssteuerpflichtig und für in der Schweiz ansässige natürliche Personen bei Aktien im Privatvermögensbereich einkommenssteuerfrei. Die Darstellung der Bilanz wurde angepasst, um die Komponenten der gesetzlichen Reserven zu zeigen.

in Mio. CHF	2010	2011
Allgemeine gesetzliche Reserve	113.4	60.2
Kapitaleinlagereserven	0.0	53.2
Reserve für eigene Aktien	69.9	55.7
Freie Reserve	51.7	65.9
Total	235.0	235.0

15 Bilanzgewinn. CHF 1 316.8 Mio. (CHF 1 213.1 Mio.)

Der Jahresgewinn widerspiegelt die reguläre Geschäftstätigkeit. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf dem verminderten Finanzertrag. Im April 2011 wurde die Dividende für das Jahr 2010 in der Höhe von CHF 112.8 Mio. an die Aktionäre ausbezahlt.

in Mio. CHF	2010	2011
Gewinnvortrag	957.5	1 100.2
Jahresgewinn	255.6	216.6
Bilanzgewinn	1 213.1	1 316.8

16 Eigenkapital. CHF 1 553.3 Mio. (CHF 1 471.0 Mio.)

Das Eigenkapital liegt über dem Niveau des Vorjahrs. Das Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme stieg von 53.3% auf 58.0%.

Eventualverbindlichkeiten. Garantie- und Patronatserklärungen werden zur Durchführung von geschäftlichen Transaktionen ausgestellt. Für die ehemalige Sarna Kunststoffbeteiligungs GmbH, Stuttgart, wurde die Rangrücktrittserklärung von EUR 2.0 Mio. aufgelöst. Für sämtliche eingeführten Zero-Balanced-Cash-Poolings werden keine Garantien benötigt. Die Sika AG gehört der Mehrwertsteuergruppe der Sika Schweiz AG an und haftet solidarisch für deren Mehrwertsteuer-Verbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

in Mio. CHF	2010	2011
Garantieerklärungen		
Ausgegeben	171.8	131.9
Davon benützt	8.8	1.0
Patronatserklärungen		
Ausgegeben	2.7	3.6
Davon benützt	0.1	0.1
Kreditlinien an Tochtergesellschaften		
Ausgegeben	4.1	4.0
Davon benützt	0.7	6.0

17 Ertrag aus Beteiligungsgesellschaften. CHF 230.7 Mio. (CHF 226.4 Mio.)

Der Ertrag aus Beteiligungsgesellschaften enthält Dividendenausschüttungen sowie einen Kapitalgewinn der Beteiligung Sika Gulf B.S.C.

18 Finanzertrag. CHF 71.5 Mio. (CHF 104.0 Mio.)

Der Finanzertrag enthält Zinserträge sowie Kursgewinne aus der Bewirtschaftung von Devisen. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf einem geringeren Verkauf von eigenen Aktien sowie tieferen Kursgewinnen auf Devisen.

Der Finanzertrag setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. CHF	2010	2011
Zinsertrag von		
Tochtergesellschaften	40.9	40.4
Banken	1.6	1.7
Kursgewinne auf Wertschriften und Devisen	57.9	25.1
Wertberichtigungen auf Wertschriften	0.0	0.0
Diverse Erträge	3.6	4.3
Total	104.0	71.5

19 Markenrechte. CHF 32.0 Mio. (CHF 32.2 Mio.)

Die Erträge aus den Markenrechten entsprechen dem Geschäftsverlauf im Berichtsjahr.

20 Verwaltungsaufwand. CHF 24.2 Mio. (CHF 20.9 Mio.)

Der Verwaltungsaufwand enthält den Holdingaufwand und beinhaltet eine Kostenbeteiligung an den gestiegenen Konzernführungskosten.

21 Finanzaufwand. CHF 73.0 Mio. (CHF 62.9 Mio.)

Der Finanzaufwand enthält im Wesentlichen Anleihenzinsen sowie Kursverluste aus der Bewirtschaftung von Devisen und Darlehen. Die Kursverluste aus Devisengeschäften entstehen aufgrund von Hedging-Geschäften für gewährte Darlehen an Konzerngesellschaften.

Der Finanzaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. CHF	2010	2011
Anleihen- und Bankzinsen	33.6	32.2
Zinsen an Tochtergesellschaften	0.7	0.3
Couponeinlösungsspesen	0.2	0.2
Bankspesen	0.5	0.2
Gebühren syndizierte Kreditfazilität	0.3	0.0
Kursverluste Wertschriften, Devisen, Hedges	27.6	40.1
Total	62.9	73.0

22 Steuern. CHF 0.2 Mio. (CHF 4.0 Mio.)

Die tieferen Kursgewinne sowie die nicht realisierten Bewertungsgewinne auf Konzerndarlehen, die der Wertschwankungsreserve zugewiesen wurden, führen zu einem tieferen Steueraufwand im Berichtsjahr.

23 Abschreibungen/Veränderung der Rückstellungen. CHF 12.7 Mio. (CHF 12.4 Mio.)

Die Veränderung der Abschreibungen für Beteiligungen und Konzerndarlehen beträgt CHF 11.8 Mio. (CHF 12.0 Mio.). Die Markenrechte wurden im üblichen Umfang abgeschrieben.

in Mio. CHF	2010	2011
Kurzfristige Rückstellungen	0.0	0.0
Abschreibungen/Rückstellungen auf Beteiligungen	12.0	11.8
Markenrechte	0.4	0.9
Total	12.4	12.7

24 Übrige Aufwendungen. CHF 7.6 Mio. (CHF 7.1 Mio.)

Diese Position setzt sich wie folgt zusammen:

- Nicht rückforderbare Quellensteuern: CHF 7.0 Mio.
- Aufwand Markenrechte: CHF 0.6 Mio.

25 Bezüge des Verwaltungsrats.

Entschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats, die im Jahr 2011 (2010) ausbezahlt wurden:

	Walter Grüebler Präsident		Thomas W. Bechtler ² Vizepräsident		Urs F. Burkard ³		Paul Hälgi		Urs B. Rinderknecht		Willi K. Leimer	
in 1 000 CHF	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Bargeld												
Honorare fix	517.3	521.3	148.9	169.6	118.9	139.6	79.6	139.8	118.9	40.6		85.3
Variable Vergütung ¹	358.9	280.1										
Spesen	41.4	41.4	25.0	30.0	20.0	24.0	6.0	16.0	20.0	10.0		8.0
Sachleistungen					0.6							
Vorsorge- aufwendungen												
Sozialversicherungs- abgaben	58.5	52.9	10.6	12.8	8.7	10.6	5.5	10.1	8.7	2.8		6.4
Kaderversicherung	56.0	55.3										
Pensionskasse												
Total	1 032.1	951.0	184.5	212.4	148.3	174.2	91.1	165.9	147.6	53.4		99.7

	Toni Rusch		Daniel J. Sauter		Fritz Studer		Ulrich W. Suter		Christoph Tobler		Total	
in 1 000 CHF	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Bargeld												
Honorare fix	37.4	0.0	118.8	139.7	108.9	132.9	102.4	123.2	118.9	139.6	1 470.0	1 631.6
Variable Vergütung ¹											358.9	280.1
Spesen	6.5	0.0	20.0	18.0	19.5	26.0	17.0	15.0	18.0	20.0	193.4	208.4
Sachleistungen											0.6	0.0
Vorsorge- aufwendungen												
Sozialversicherungs- abgaben	2.3	0.0	8.7	10.2	6.8	8.8	6.3	7.6	8.6	10.3	124.9	132.5
Kaderversicherung											56.0	55.3
Pensionskasse											0.0	0.0
Total	46.2	0.0	147.5	167.9	135.2	167.7	125.7	145.8	145.5	169.9	2 203.8	2 307.9

¹ 20% oder 40% sind in Form von Aktien zu beziehen. Die Zuteilung erfolgt zu Marktwerten.

² Im Berichtsjahr 2011 wurden CHF 0.6 Mio. (CHF 0.7 Mio.) für Dienstleistungen an ein T. Bechtler nahestehendes Unternehmen vergütet.

³ Im Berichtsjahr 2011 wurden Sachanlagen im Wert von CHF 1.3 Mio. (CHF 0.8 Mio.) von einem Unternehmen von U. Burkard bezogen.

Aus praktischen Gründen erfolgt der Ausweis auf Cash-Basis.

Es wurden keine Entschädigungen an Monika Ribar ausbezahlt. Monika Ribar ist seit April 2011 Mitglied des Verwaltungsrats. Im Verlauf des Geschäftsjahrs wurden keine Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrats vergeben. Am Ende des Berichtsjahrs standen keine Darlehen aus. Es erfolgten keine Entschädigungszahlungen an den Mitgliedern nahestehende Personen.

26 Bezüge der Konzernleitung.

Die Konzernleitung hat für das Geschäftsjahr 2011 Anspruch auf die folgenden Bezüge:

	Ernst Bärtschi CEO		Total	
in 1 000 CHF	2010	2011	2010	2011
Bargeld				
Saläre fix ¹	900	1 000	6 479	6 818
Variabler Saläranteil Short-Term Bonus ²	778	613	4 298	3 742
Variabler Saläranteil Long-Term Incentive ³	546	1 071	2 889	5 637
Spesen ⁴	46	46	408	408
Vorsorgeaufwendungen und andere Leistungen				
Vorsorgeaufwendungen ⁵	460	473	3 118	3 080
Sachleistungen ⁶	0	0	462	499
Total	2 730	3 203	17 654	20 184

¹ Alle in diesem Bericht ausgewiesenen Entschädigungen sind Bruttoszahlen, einschliesslich Sozialversicherungsabgaben und Quellensteuer.

² Geschätzter kurzfristiger Bonus für das Berichtsjahr, der im April 2012 ausbezahlt wird (Grundsatz der Periodenabgrenzung), einschliesslich einer Erhöhung um 20% des in Aktien ausbezahlten Anteils (20% oder 40% des Bonusbetrags). Die Zuteilung erfolgt zum Marktwert. Der Betrag hängt im Wesentlichen vom Performancevergleich mit ausgewählten Konkurrenzunternehmen ab.

³ Einschliesslich der geschätzten Zahlung für den Long-Term Incentive Plan (LTI-Plan) 2009 und einer Zahlung für das frühzeitige Erreichen der Ziele für den Long-Term Incentive Plan (LTI-Plan) 2010. Beide Zahlungen erfolgen im April 2012 (Grundsatz der Periodenabgrenzung). 2010 wurde nur ein Plan ausbezahlt (frühzeitiges Erreichen LTI-Plan 2009, LTI-Plan 2008 generierte keine Auszahlung).

⁴ Einschliesslich Fahrzeugzulage, Aufwandsentschädigung und Zulage für ein Home-Office für Mitglieder der Konzernleitung mit einem Schweizer Arbeitsvertrag.

⁵ Einschliesslich Sozialversicherungsbeiträge und Beiträge zu den Pensionsplänen des Unternehmens.

⁶ Einschliesslich Nebenleistungen und sonstiger im Jahr 2011 gezahlter Entschädigungen. Ohne Aufwandsentschädigungen für entsandte Mitarbeiter wie Steuerausgleichszahlungen, Heimaturlaub und Zulagen für Schulgebühren.

Bei allen ausgewiesenen Boni handelt es sich um erworbene Boni aufgrund von Ansprüchen aus dem Jahr 2011, die im Verlauf des Jahrs 2012 ausbezahlt werden.

Zahlungen an ehemalige Mitglieder des Kaders oder des Verwaltungsrats. Im Berichtsjahr erfolgten keine Zahlungen an ehemalige Mitglieder der Konzernleitung bzw. des Verwaltungsrats.

27 Beteiligungsverhältnisse.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung sind wie folgt an der Sika AG beteiligt:

	Anzahl Aktien		Anzahl Optionsrechte (potenzielle Stimmrechte)	
	2010	2011	2010	2011
Verwaltungsrat				
Walter Gruebler, Vorsitzender	2 170	2 237	0	0
Thomas W. Bechtler, stellv. Vorsitzender	426	687	0	0
Urs F. Burkard ¹	113	213	0	0
Paul Hälg	40	100	0	0
Willi K. Leimer	0	0	0	0
Monika Ribar	–	22	0	0
Daniel J. Sauter	1 487	2000	0	0
Fritz Studer	20	20	0	0
Ulrich W. Suter	0	0	0	0
Christoph Tobler	210	210	0	0
Konzernleitung				
Ernst Bärtschi, CEO	507	794	0	0
Silvio Ponti, stellv. CEO	466	556	0	0
Alexander Bleibler	332	456	0	0
Iven Chadwick	92	209	0	0
Bruno Fritsche	111	194	0	0
Christoph Ganz	92	176	0	0
Jan Jenisch	362	500	0	0
Peter Krebser	160	241	0	0
Urs Mäder	201	292	0	0
Hubert Perrin de Brichambaut	25	124	0	0
Ernesto Schümperli	190	261	0	0
Paul Schuler	250	401	0	0
Ronald Trächsel	390	542	0	0
José Luis Vásquez	366	480	0	0
Total	8 010	10 715	0	0

¹ Urs F. Burkard ist ausserdem an der Schenker Winkler Holding beteiligt, die 2 375 615 Aktien an der Sika AG hält.

28 Angaben zur Durchführung einer Risikobeurteilung.

Das Risikomanagement wird vom Verwaltungsrat der Sika AG und von der Konzernleitung wahrgenommen. Der Verwaltungsrat der Sika AG ist oberste Instanz für die Risikobeurteilung. Er beurteilt jährlich die Risikosituation auf Stufe Konzern und Sika AG. Die Konzernleitung überprüft regelmässig die Prozesse, die dem Risikomanagement zugrunde liegen. Der Risikomanagementprozess umfasst vier Schritte: die Risikoidentifikation, die Risikobewertung, die Risikosteuerung und die Risikokontrolle.

Angaben zu den konzernweiten Risikobeurteilungsverfahren sind in Erläuterung 26 der Konzernrechnung zu finden.

Jahresrechnung der Sika AG

Antrag des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die folgende Gewinnverwendung:

in Mio. CHF	2010	2011
Zusammensetzung des Bilanzgewinns		
Jahresgewinn	255.6	216.6
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	957.5	1 100.2
Bilanzgewinn	1 213.1	1 316.8
Auflösung Kapitaleinlagereserve	0.0	52.7
Total zur Verfügung der Generalversammlung	1 213.1	1 369.5
Dividendenzahlungen		
Dividendenzahlung aus Gewinnvortrag ¹	112.8	60.3
Dividendenzahlung aus Kapitaleinlagereserve ^{1,3}	–	52.7
Nennwertrückzahlung ² : CHF 8.40 pro Inhaberaktie und CHF 1.40 pro Namenaktie	21.4	–
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	1 100.2	1 256.5

¹ Dividendenzahlung für dividendenberechtigte Aktien (ohne eigene Aktien per 31. Dezember 2011).

² Die Nennwertreduktion stellt eine Kapitalherabsetzung dar und hat deshalb keinen Einfluss auf den Bilanzgewinn.

³ Die Ausschüttung aus Kapitaleinlagereserven hat keinen Einfluss auf den Bilanzgewinn.

Auf eine Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve wurde verzichtet, da diese bereits 20% des Aktienkapitals übersteigt.

Aus der Kapitaleinlagereserve können maximal CHF 53.2 Mio. verrechnungssteuerfrei ausgeschüttet werden.

Die Annahme dieses Antrags ergibt folgende Auszahlung:

in CHF	2010	2011
Inhaberaktie¹ nom. CHF 0.60		
Bruttodividende aus freien Reserven	45.00	24.00
35% Verrechnungssteuer auf Bruttodividende	-15.75	-8.40
Nettodividende	29.25	15.60
Namenaktie nom. CHF 0.10		
Bruttodividende	7.50	4.00
35% Verrechnungssteuer auf Bruttodividende	-2.63	-1.40
Nettodividende	4.87	2.60
Inhaberaktie¹ nom. CHF 0.60		
Nennwertrückzahlung/Ausschüttung aus Kapitaleinlagereserven	8.40	21.00
35% Verrechnungssteuer	-	-
Nettonennwertrückzahlung/Nettoausschüttung Kapitaleinlage	8.40	21.00
Namenaktie nom. CHF 0.10		
Nennwertrückzahlung/Ausschüttung aus Kapitaleinlagereserven	1.40	3.50
35% Verrechnungssteuer	-	-
Nettonennwertrückzahlung/Nettoausschüttung Kapitaleinlage	1.40	3.50

¹ Eigene Inhaberaktien der Sika AG sind weder stimm- noch dividendenberechtigt.

Die Auszahlung der Dividenden erfolgt voraussichtlich am Dienstag, 24. April 2012, gegen Einreichen der Coupons Nr. 21 (Dividendenanteil aus Gewinnvortrag) sowie Nr. 22 (Dividendenanteil aus Kapitaleinlagereserven) der Inhaberaktien.

Die im Namenaktienregister eingetragenen Namenaktionäre erhalten ihre Dividendenzahlung an die der Gesellschaft bekannt gegebene Dividendenadresse. Die Auszahlung erfolgt in zwei separaten Auszahlungen, eine für den Dividendenanteil aus Gewinnvortrag sowie eine für den Dividendenanteil aus Kapitaleinlagereserven.

Die Generalversammlung der Sika AG findet am Dienstag, 17. April 2012, 15 Uhr, im Lorzensaal, Cham, statt.

Baar, 24. Februar 2012

Für den Verwaltungsrat
Der Präsident:
Dr. Walter Grüebler

Jahresrechnung der Sika AG

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Sika AG, Baar

Bericht der Revisionsstelle zum Einzelabschluss der Sika AG.

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Sika AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 140 bis 154), für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats. Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Erstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle. Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Erstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prfungsurteil. Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht zu vereinbarenden Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Erstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zug, 24. Februar 2012

Ernst & Young AG



Bernadette Koch
Zugelassene Revisionsexpertin
(Leitende Revisorin)



Pascal Kocher
Zugelassener Revisionsexperte

Terminkalender

Dienstag, 17. April 2012

Aktionärsbrief (erstes Quartal 2012)

Generalversammlung

Dienstag, 24. April 2012

Dividendenzahlung

Donnerstag, 26. Juli 2012

Aktionärsbrief (Halbjahresbericht 2012)

Mittwoch, 31. Oktober 2012

Aktionärsbrief (neun Monate 2012)

Donnerstag, 10. Januar 2013

Umsatz 2012

Donnerstag, 28. Februar 2013

Resultat 2012: Bilanzmedienkonferenz /Analystenpräsentation

Impressum

Herausgeber

Sika AG
Zugerstrasse 50
6341 Baar
Schweiz
Tel. +41 58 436 68 00
Fax +41 58 436 68 50
sikagroup@ch.sika.com
www.sika.com

Projektleitung

Dominik Slappnig und Christine Kukan, Sika Services AG, Baar
Corporate Communications & Investor Relations

Konzept, Gestaltung und Realisation

Ramstein Ehinger Associates AG, Zürich

Druck und Verarbeitung

Kalt-Zehnder-Druck AG, Zug

Fotografie

Marc Eggimann, Basel

Der Geschäftsbericht ist auf chlorfrei gebleichtem und fsc-zertifiziertem Papier gedruckt.

Der Sika Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Alle Aussagen dieses Berichtes, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, sind zukunftsgerichtete Aussagen, die keinerlei Garantie hinsichtlich zukünftiger Leistungen gewähren. Diese zukunftsgerichteten Aussagen gründen auf Annahmen und beinhalten Risiken und Unsicherheiten in Bezug auf zukünftige globale Wirtschaftsbedingungen, Devisenkurse, gesetzliche Vorschriften, Marktbedingungen, Aktivitäten der Mitbewerber sowie weitere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen.

Die Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Dieser Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor und ist auch auf unserer Website www.sika.com abrufbar. Massgebend ist die gedruckte deutsche Version.

